

- **Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich.** Prognose für 2021 und 2022
- **Deutliche Erholung der Investitionen der Sachgütererzeugung von der COVID-19-Krise.** Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 2021
- **Schlüsselindikatoren zu Klimawandel und Energiewirtschaft 2021.**  
Sonderthema: Umwelt- und Klimamaßnahmen im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan
- **BERIO – Ein kleinräumiges Input-Output- und Emissionsmodell der österreichischen Wirtschaft**

# WIFO ■ MONATSBERICHTE

## Mission Statement

Die Mission des WIFO ist es, durch den Brückenbau zwischen akademischer Grundlagenforschung und wirtschaftspolitischer Anwendung zur Lösung sozioökonomischer Herausforderungen beizutragen und sachliche Grundlagen für Entscheidungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen. Die WIFO-Monatsberichte veröffentlichen Forschungsergebnisse des WIFO und Beiträge zur nationalen und internationalen Wirtschaftsentwicklung auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Analysen. Sie tragen damit zur Erfüllung dieser Mission bei.

Die in den Monatsberichten veröffentlichten Beiträge werden von den jeweiligen Autorinnen und Autoren gezeichnet. Beiträge von WIFO-Ökonominen und -Ökonomen entstehen unter Mitwirkung des Institutsteams; für den Inhalt ist das WIFO verantwortlich. Beiträge externer Autorinnen und Autoren repräsentieren nicht zwingend die Institutsmeinung.

Beiträge aus diesem Heft werden in die EconLit-Datenbank des "Journal of Economic Literature" aufgenommen.

## Editorial Board

**Univ.-Prof. Dr. Jesús Crespo Cuaresma**, Wirtschaftsuniversität Wien

**Univ.-Prof. Dr. Claudia Kemfert**, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

**Univ.-Prof. Philipp Schmidt-Dengler, PhD**, Universität Wien

**Univ.-Prof. Dr. Jens Südekum**, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**Univ.-Prof. Dr. Andrea Weber**, Central European University

## Impressum

**Herausgeber:** Christoph Badelt

**Medieninhaber (Verleger) und Redaktion:**  
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung  
A-1030 Wien, Arsenal, Objekt 20, Telefon +43 1 798 26 01-0,  
Fax +43 1 798 93 86, <https://www.wifo.ac.at>

**Satz:** Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

**Druck:** Medienfabrik Graz, Dreihackengasse 20,  
A-8020 Graz

**Chefredakteur:** Hans Pitlik

**Lektorat:** Christoph Lorenz • **Technische Redaktion:**  
Tamara Fellinger, Tatjana Weber

**Kontakt:** [redaktion@wifo.ac.at](mailto:redaktion@wifo.ac.at)

## Preise 2021

Jahrgang (12 Hefte, Printversion): 270 € • Einzelheft (Printversion): 27,50 €

## Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

**Medieninhaber (Verleger):** Verein "Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung" • **Geschäftsführer:** em.o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt • **Vereinszweck:** Laufende Analyse der Wirtschaftsentwicklung im In- und Ausland, Untersuchung spezieller ökonomischer Problemstellungen nach dem Grundsatz der Objektivität auf wissenschaftlicher Basis, Veröffentlichung der Ergebnisse



## 94. Jahrgang, Heft 7/2021

### 487-500 ■ **Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich.** Prognose für 2021 und 2022

Christian Glocker

Weltweit haben sich die wirtschaftlichen Aussichten seit der letzten Prognose deutlich verbessert. Dies hat auch Folgen für die erwartete Erholung in Österreich. Vorlaufindikatoren deuten auf den Beginn einer Hochkonjunkturphase, die 2021 vorwiegend von der günstigen Industriekonjunktur getragen wird. 2022 wird der Tourismus überproportional zum heimischen Wirtschaftswachstum beitragen. Nach dem Rückgang im Vorjahr (-6,3%) erwartet das WIFO für 2021 und 2022 ein reales BIP-Wachstum von 4% bzw. 5%.

**Strong Economic Upswing in Austria.** Economic Outlook for 2021 and 2022

### 501 ■ **Konjunkturberichterstattung: Methodische Hinweise und Kurzglossar**

### 503-512 ■ **Deutliche Erholung der Investitionen der Sachgütererzeugung von der COVID-19-Krise.** Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 2021

Klaus S. Friesenbichler, Werner Hölzl

Nach dem Einbruch infolge der COVID-19-Pandemie dürfte sich die heimische Investitionstätigkeit 2021 kräftig erholen. Eine Hochschätzung anhand der Angaben der im WIFO-Investitionstest erfassten Unternehmen ergibt für 2021 in der Sachgütererzeugung insgesamt einen Anstieg der Investitionen um 22,0% gegenüber dem Vorjahr (real). Insbesondere große Unternehmen planen eine Ausweitung ihrer Investitionen, während kleine und mittelgroße Betriebe diese nur leicht steigern wollen. Vor allem die Hersteller von Industriegütern sowie lang- und kurzlebigen Konsumgütern werden ihre Investitionen erhöhen, in der Kraftfahrzeugbranche werden sie dagegen nur geringfügig höher ausfallen als 2020. Für Österreichs Gesamtwirtschaft rechnet das WIFO 2021 mit einem realen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen um 6,9%.

**Significant Recovery of Investment in Manufacturing from the COVID-19 Crisis.** Results of the WIFO Spring 2021 Investment Survey

### 513-530 ■ **Schlüsselindikatoren zu Klimawandel und Energiewirtschaft 2021.** Sonderthema: Umwelt- und Klimamaßnahmen im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan

Gerald Feichtinger, Claudia Kettner-Marx, Daniela Kletzan-Slamanig, Angela Köppl, Ina Meyer, Franz Sinabell, Mark Sommer

In dieser 14. Ausgabe legt das WIFO Schlüsselindikatoren zu Klimawandel und Energiewirtschaft vor, die die Entwicklung von Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch und Wirtschaftsleistung im Jahr 2019 beleuchten. Demnach nahmen die Treibhausgasemissionen in Österreich 2019 nach einem Rückgang im Vorjahr (-3,75%) erneut zu (+1,5% gegenüber 2018), sie stiegen allerdings weniger stark als der Bruttoinlandsverbrauch an Energie (+2%). Es konnte keine Entkoppelung der Treibhausgasemissionen von der Wirtschaftsentwicklung (+1,5%) erzielt werden. Das Schwerpunktthema widmet sich den klima- und umweltrelevanten Anpassungsmaßnahmen des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans, der der Bewältigung des Konjunkturreinbruchs infolge der COVID-19-Pandemie dient.

**Key Indicators of Climate Change and the Energy Sector in 2021.** Special Topic: Environmental and Climate Actions in Austria's Recovery and Resilience Plan

531-543 ■ **BERIO – Ein kleinräumiges Input-Output- und Emissionsmodell der österreichischen Wirtschaft**

Gerhard Streicher, Fabian Gabelberger

Dieser Beitrag beschreibt die Ableitung der Datenbasis für eine regional und sektoral stark disaggregierte Input-Output-Tabelle. Die regionale Ebene stellen dabei die österreichischen Bezirke dar, die sektorale Ebene bildet eine Mischung aus NACE-Zwei- und -Dreistellern. Insgesamt werden 157 Branchen in 94 Bezirken unterschieden. Für diese regionalen Branchen werden neben den wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen (Produktionswert, Wertschöpfung, Beschäftigung, Investitionen) die Strukturen und die regionale Herkunft der Inputfaktoren sowie die sektoralen Emissionen geschätzt. Die so abgeleitete multiregionale Input-Output-Tabelle bildet die Basis für BERIO, ein statisches regionales Input-Output-Modell des WIFO. Eine Kurzanalyse der österreichischen Kfz-Herstellung wird als Anwendungsbeispiel für BERIO vorgestellt.

**BERIO – A Small-scale Input-Output and Emissions Model of the Austrian Economy**

545-557 ■ **Kennzahlen zur Wirtschaftslage**

Economic Indicators

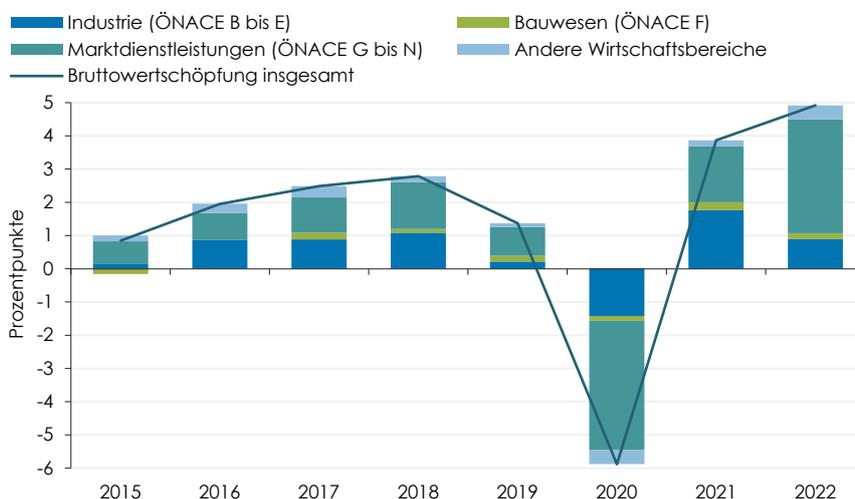
# Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich

## Prognose für 2021 und 2022

Christian Glocker

- Die heimische Konjunktur dürfte sich im Prognosezeitraum kräftig erholen: Nach dem krisenbedingten Einbruch im Vorjahr (–6,3%) wird das BIP 2021 voraussichtlich um 4% und 2022 um 5% wachsen.
- Im laufenden Jahr prägt die günstige Industriekonjunktur den gesamtwirtschaftlichen Aufschwung, 2022 wird vor allem der Tourismus überproportional zum Wachstum beitragen.
- Die österreichische Wirtschaftsleistung dürfte bereits im III. Quartal 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreichen.
- Der Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte wird sich konjunkturbedingt vor allem 2022 verbessern.
- Trotz kräftiger Beschäftigungszuwächse dürfte die Arbeitslosenquote auch Ende 2022 noch höher sein als vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie.

### Wachstumsbeitrag der Wirtschaftsbereiche zur Bruttowertschöpfung, real



**"Die schwungvolle Industriekonjunktur prägt insbesondere im laufenden Jahr die gesamtwirtschaftliche Expansion. 2022 werden hingegen die marktbezogenen Dienstleistungen überproportional zum Wachstum beitragen, vor allem aufgrund der Erholung im Tourismus."**

Die Wachstumsbeiträge geben an, in welchem Umfang die drei Komponenten (Industrie, Bauwesen und Marktdienstleistungen) zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum (Anstieg der Bruttowertschöpfung) beitragen. Die Höhe des Wachstumsbeitrages einer Komponente ergibt sich durch Division der absoluten Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert der Bruttowertschöpfung in der Vorperiode (Q: WIFO, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose).

# Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich

## Prognose für 2021 und 2022

Christian Glocker

### Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich. Prognose für 2021 und 2022

Weltweit haben sich die wirtschaftlichen Aussichten seit der letzten Prognose deutlich verbessert. Dies hat auch Folgen für die erwartete Erholung in Österreich. Vorlaufindikatoren deuten auf den Beginn einer Hochkonjunkturphase, die 2021 vorwiegend von der günstigen Industriekonjunktur getragen wird. 2022 wird der Tourismus überproportional zum heimischen Wirtschaftswachstum beitragen. Nach dem Rückgang im Vorjahr (–6,3%) erwartet das WIFO für 2021 und 2022 ein reales BIP-Wachstum von 4% bzw. 5%.

**JEL-Codes:** E32, E66 • **Keywords:** Konjunkturbericht, Konjunkturprognose

Die Konjunkturprognose entsteht jeweils in Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des WIFO. Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar", in diesem Heft und <https://www.wifo.ac.at/wwadocs/form/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>

**Wissenschaftliche Assistenz:** Astrid Czaloun ([astrid.czaloun@wifo.ac.at](mailto:astrid.czaloun@wifo.ac.at)), Martha Steiner ([martha.steiner@wifo.ac.at](mailto:martha.steiner@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 22. 6. 2021

**Kontakt:** Mag. Dr. Christian Glocker, MSc ([christian.glocker@wifo.ac.at](mailto:christian.glocker@wifo.ac.at))

### Strong Economic Upswing in Austria. Economic Outlook for 2021 and 2022

The global economic outlook has improved significantly since the last forecast. This also has consequences for the expected recovery in Austria. Leading indicators point to the beginning of a boom phase, which in 2021 will be mainly driven by the favourable industrial economy. In 2022, tourism will contribute disproportionately to domestic economic growth. After the decline in the previous year (–6.3 percent), WIFO expects real GDP growth of 4 and 5 percent for 2021 and 2022, respectively.

## 1. Einleitung

Die österreichische Volkswirtschaft überwindet die COVID-19-Krise deutlich schneller als bisher erwartet und steht am Beginn einer Aufschwungphase. Hierbei prägt vor allem der rasche Fortschritt der Impfkampagne die wirtschaftlichen Perspektiven, da die damit einhergehende Aufhebung der behördlichen Einschränkungen die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Aktivität ermöglicht. Neben dem Erstarren des privaten Konsums tragen eine hohe Investitionsdynamik, die durch öffentliche Investitionsanreize sowie zunehmende Kapazitätsengpässe getrieben wird, und die kräftige Ausweitung der Exporte zum Konjunkturaufschwung bei. Die heimischen Ausfuhren profitieren hierbei von der Erholung der Weltwirtschaft.

Vor diesem Hintergrund wird das reale Bruttoinlandsprodukt der österreichischen Volkswirtschaft 2021 um 4% und 2022 um rund 5% expandieren. Dabei wird das Vorkrisenniveau schon im Laufe des Sommers 2021 erreicht. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung (Outputlücke) dürfte bereits 2022 wieder überdurchschnittlich sein. Aus heutiger Sicht sollte die österreichische Volkswirtschaft Ende 2022 auf jenen Wachstumspfad

zurückgefunden haben, den das WIFO vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie prognostiziert hatte.

Der Konjunkturaufschwung dürfte sich deutlich auf die Preise auswirken. Die Inflationsrate laut Harmonisiertem Verbraucherpreisindex (HVPI) wird 2021 auf 2,3% anziehen (2020: 1,4%). Ausschlaggebend dafür ist neben der kräftigen Konsumnachfrage die Weitergabe der hohen Preise für Rohstoffe und Intermediärgüter. Auch 2022 dürfte der Preisauftrieb mit 2,1% hoch bleiben, nicht zuletzt aufgrund der überdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung der Gesamtwirtschaft, die vor allem die inländische Preisdynamik antreibt.

Die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt dürfte auch 2022 anhalten. Da die Beschäftigung bereits im Frühjahr 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreichte, wird jedoch eine Abschwächung des Wachstums erwartet: Die unselbständige Aktivbeschäftigung dürfte 2021 um 2,1% und 2022 um 1,6% ausgeweitet werden. Parallel dazu dürfte die Arbeitslosigkeit deutlich zurückgehen, wodurch die Arbeitslosenquote 2021 auf

8,5% und 2022 auf 8,0% sinken sollte. Damit wird das Vorkrisenniveau des Jahres 2019

(7,4%) im Prognosezeitraum nicht erreicht werden.

## Übersicht 1: Hauptergebnisse der Prognose

|  | 2017                               | 2018   | 2019   | 2020   | 2021   | 2022   |
|--|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
|  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |        |        |        |
| Bruttoinlandsprodukt, real                                     | + 2,4                              | + 2,6  | + 1,4  | - 6,3  | + 4,0  | + 5,0  |
| Herstellung von Waren  | + 3,7                              | + 5,3  | + 0,7  | - 7,1  | + 9,2  | + 4,2  |
| Handel   | + 0,1                              | + 2,9  | + 0,6  | - 4,8  | + 6,0  | + 5,0  |
| Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real                    | + 1,9                              | + 1,1  | + 0,8  | - 9,2  | + 5,0  | + 5,5  |
| Dauerhafte Konsumgüter   | + 2,0                              | + 1,1  | - 0,4  | + 0,7  | + 5,0  | + 2,5  |
| Bruttoanlageinvestitionen, real                                | + 4,1                              | + 3,9  | + 4,0  | - 5,7  | + 6,9  | + 4,3  |
| Ausrüstungen <sup>2)</sup>                                     | + 5,4                              | + 4,1  | + 4,3  | - 7,9  | + 10,0 | + 5,9  |
| Bauten   | + 2,5                              | + 3,6  | + 3,6  | - 3,1  | + 3,5  | + 2,4  |
| Exporte, real  | + 4,9                              | + 5,5  | + 2,9  | - 10,0 | + 5,2  | + 8,7  |
| Warenexporte, fob  | + 4,9                              | + 5,4  | + 2,1  | - 6,4  | + 8,4  | + 5,5  |
| Importe, real  | + 5,3                              | + 5,0  | + 2,4  | - 9,6  | + 8,7  | + 7,1  |
| Warenimporte, fob  | + 4,4                              | + 3,8  | + 1,1  | - 6,8  | + 9,4  | + 5,4  |
| Bruttoinlandsprodukt, nominell                                 | + 3,3                              | + 4,3  | + 3,2  | - 5,1  | + 6,5  | + 7,4  |
|  | Mrd. €                             | 369,34 | 385,36 | 397,58 | 377,30 | 401,76 |
| Leistungsbilanzsaldo   | in % des BIP                       | 1,4    | 1,3    | 2,8    | 2,5    | 0,2    |
| Verbraucherpreise  |                                    | + 2,1  | + 2,0  | + 1,5  | + 1,4  | + 2,2  |
| Dreimonatszinssatz   | in %                               | - 0,3  | - 0,3  | - 0,4  | - 0,4  | - 0,5  |
| Sekundärmarktrendite <sup>3)</sup>                             | in %                               | 0,6    | 0,7    | 0,1    | - 0,2  | 0,0    |
| Finanzierungssaldo des Staates<br>(laut Maastricht-Definition) | in % des BIP                       | - 0,8  | 0,2    | 0,6    | - 8,8  | - 6,6  |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>4)</sup>                 |                                    | + 2,0  | + 2,5  | + 1,6  | - 2,0  | + 2,1  |
| Arbeitslosenquote  |                                    |        |        |        |        |        |
| In % der Erwerbspersonen (Eurostat) <sup>5)</sup>              |                                    | 5,5    | 4,9    | 4,5    | 5,4    |        |
| In % der unselbständigen<br>Erwerbspersonen                    |                                    | 8,5    | 7,7    | 7,4    | 9,9    | 8,5    |

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, EZB, OeNB, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – <sup>3)</sup> Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark). – <sup>4)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – <sup>5)</sup> Labour Force Survey. Wegen einer mit Ende Juni geplanten Revision der Labour-Force-Survey-Methodik wird derzeit auf eine Prognose dieser Kennzahl verzichtet.

## 2. Die Ausgangslage

Infolge der COVID-19-Pandemie sank die österreichische Wirtschaftsleistung 2020 real um 6,3% gegenüber dem Vorjahr. Der BIP-Rückgang war somit noch kräftiger als 2009 während der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise (-3,8%). Die unterjährige Entwicklung folgte dem wellenförmigen Verlauf der Pandemie und hing wesentlich von den jeweils geltenden behördlichen Einschränkungen zur Eindämmung des Virus ab.

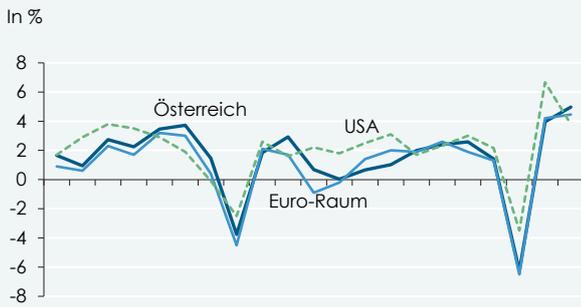
Auf der Nachfrageseite reagierten 2020 vor allem die Konsumausgaben der privaten Haushalte empfindlich auf die behördlichen Restriktionen und trugen maßgeblich zur Verringerung der Wirtschaftsleistung bei. Ein kräftiger Rückgang der Dienstleistungsexporte – bedingt durch Ausfälle im Tourismus – verstärkte diesen Effekt. Vor dem Hintergrund der weltweiten Wirtschaftskrise sanken 2020 auch die heimischen Güterexporte. Der ebenfalls ausgeprägte Rückgang der Importe stabilisierte zwar rein rechnerisch die

aggregierte Güternachfrage, spiegelt jedoch in erster Linie den Einbruch der inländischen Nachfrage wider. Auch die heimischen Unternehmen schränkten 2020 ihre Nachfrage ein: Die Bruttoanlageinvestitionen sanken gegenüber dem Vorjahr, vor allem aufgrund einer deutlichen Reduktion der Ausrüstungsinvestitionen. Bauinvestitionen und Investitionen in sonstige Anlagen gingen hingegen nur geringfügig zurück.

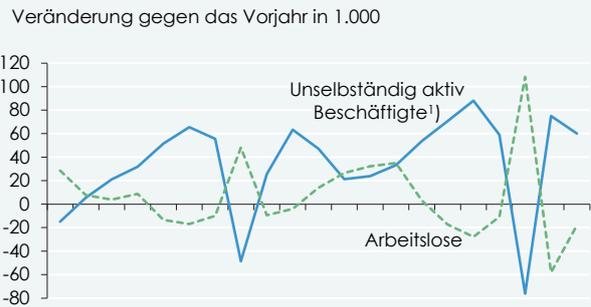
Auf der Angebotsseite prägte insbesondere der Einbruch der Wertschöpfung in den körpernahen Dienstleistungen, der Beherbergung und Gastronomie sowie im Freizeit- und Kulturbereich die Entwicklung der Gesamtwirtschaft. Als vergleichsweise krisenresistent erwiesen sich hingegen die weniger kontaktintensiven Dienstleistungsbranchen und die Bauwirtschaft. Die Industrie verzeichnete vor allem aufgrund des Exporteinbruchs Einbußen.

Abbildung 1: Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung und der Wirtschaftspolitik

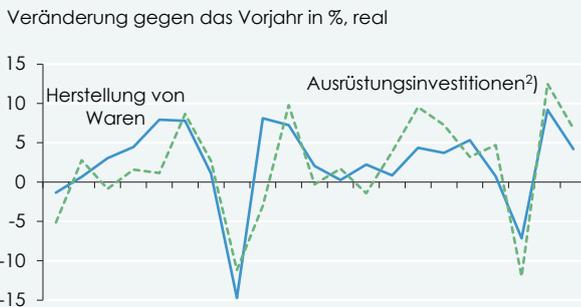
**Wirtschaftswachstum**



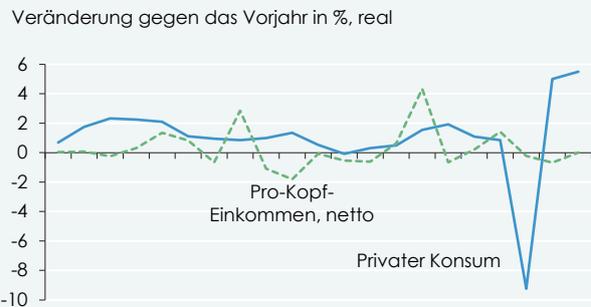
**Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**



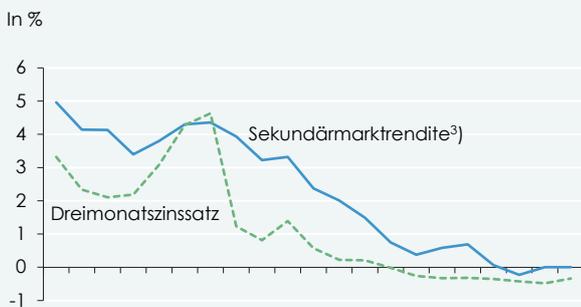
**Produktion und Investitionen**



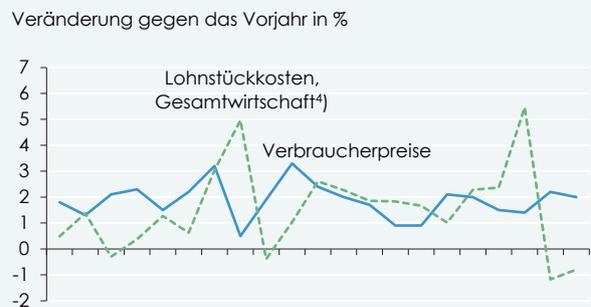
**Konsum und Einkommen**



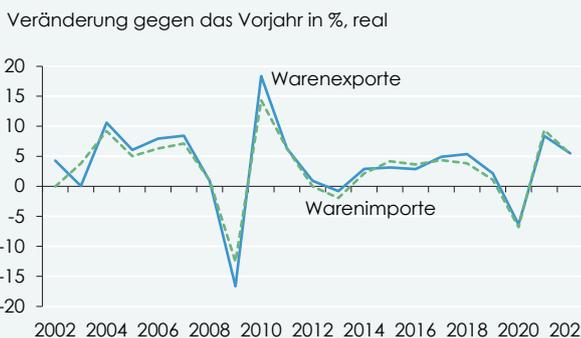
**Kurz- und langfristige Zinssätze**



**Preise und Lohnstückkosten**



**Außenhandel (laut Statistik Austria)**



**Finanzierungssaldo des Staates**



Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Europäische Kommission, Eurostat, EZB, OeNB, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – 1) Ohne Personen in aufrechten Dienstverhältnissen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten, ohne in der Beschäftigungsstatistik erfasste Arbeitslose in Schulung; Bruch 2007/08 wegen Umstellung der Beschäftigtenstatistik. – 2) Einschließlich militärischer Waffensysteme. – 3) Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark). – 4) Einschließlich Kurzarbeitsbeihilfen. – 5) Prognose: Europäische Kommission.

Im Winterhalbjahr 2020/21 litt die heimische Wirtschaftsleistung unter den erneuten

behördlichen Einschränkungen, die aufgrund der Zunahme der Neuinfektionen

ergriffen worden waren<sup>1)</sup>). Im Vergleich zum Frühjahr 2020 fielen die Wertschöpfungsverluste gegenüber dem Vorquartal allerdings deutlich geringer aus und beschränkten sich auf die unmittelbar behördlich einge-

schränkten Branchen. Im Handel wurde die Wertschöpfung trotz der behördlich angeordneten Geschäftsschließungen sogar aus-  
geweitet.

### 3. Die Rahmenbedingungen

Die vorliegende Prognose stützt sich in den Annahmen über die Ausrichtung der Wirtschaftspolitik sowie über die Entwicklung der Weltwirtschaft, der Wechselkurse, der Rohstoffpreise und der Zinssätze auf den Informationsstand von Mitte Juni 2021. Der Prognosezeitraum reicht vom II. Quartal 2021 bis zum IV. Quartal 2022.

Mit Blick auf die COVID-19-Pandemie wird davon ausgegangen, dass die Durchimpfung der Bevölkerung sowohl in Österreich

als auch bei wichtigen Handelspartnern zügig voranschreitet, sodass die behördlichen Einschränkungen im weiteren Jahresverlauf schrittweise gelockert werden und Ende 2021 weitgehend aufgehoben sind. Zudem wird angenommen, dass die Virusmutationen die Wirksamkeit der Impfstoffe nicht wesentlich reduzieren und es somit zu keinen größeren, gesundheitspolitisch bedingten Rückschlägen in der weltweiten Konjunkturerholung kommt.

#### Übersicht 2: Internationale Konjunktur

|   | Gewicht 2020 in %<br>Waren- Welt-BIP <sup>2)</sup><br>exporte <sup>1)</sup> |      | 2017  | 2018  | 2019  | 2020  | 2021  | 2022  |
|---|---|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|   | BIP real, Veränderung gegen das Vorjahr in %                                |      |       |       |       |       |       |       |
| EU 27   | 67,5  | 15,0 | + 2,8 | + 2,1 | + 1,6 | - 6,1 | + 4,3 | + 4,4 |
| Euro-Raum   | 52,1  | 12,1 | + 2,6 | + 1,9 | + 1,3 | - 6,5 | + 4,2 | + 4,5 |
| Deutschland                                       | 30,5  | 3,4  | + 2,6 | + 1,3 | + 0,6 | - 4,8 | + 3,4 | + 4,3 |
| Italien   | 6,2   | 1,9  | + 1,7 | + 0,9 | + 0,3 | - 8,9 | + 4,6 | + 4,2 |
| Frankreich  | 4,3   | 2,3  | + 2,3 | + 1,8 | + 1,5 | - 8,1 | + 5,0 | + 3,9 |
| MOEL 5 <sup>3)</sup>                              | 14,7  | 1,8  | + 4,7 | + 4,7 | + 4,0 | - 3,9 | + 4,3 | + 4,7 |
| Ungarn  | 3,5   | 0,2  | + 4,3 | + 5,4 | + 4,6 | - 5,0 | + 6,5 | + 4,5 |
| Tschechien  | 3,5   | 0,3  | + 5,2 | + 3,2 | + 2,3 | - 5,6 | + 3,0 | + 4,5 |
| Polen   | 3,8   | 1,0  | + 4,8 | + 5,4 | + 4,7 | - 2,7 | + 4,3 | + 4,9 |
| USA   | 6,6   | 15,9 | + 2,3 | + 3,0 | + 2,2 | - 3,5 | + 6,7 | + 3,8 |
| Schweiz   | 5,5   | 0,5  | + 1,6 | + 3,0 | + 1,1 | - 2,9 | + 3,7 | + 3,2 |
| Vereinigtes Königreich                            | 2,9   | 2,2  | + 1,7 | + 1,3 | + 1,4 | - 9,8 | + 5,9 | + 5,0 |
| China   | 2,8   | 18,3 | + 6,9 | + 6,7 | + 6,0 | + 2,3 | + 8,7 | + 5,6 |
| Insgesamt   |   |      |       |       |       |       |       |       |
| Kaufkraftgewichtet <sup>4)</sup>                  |   | 52   | + 3,9 | + 3,9 | + 3,2 | - 2,4 | + 6,7 | + 4,7 |
| Exportgewichtet <sup>5)</sup>                     | 85  |      | + 2,8 | + 2,3 | + 1,8 | - 5,5 | + 4,6 | + 4,3 |
| Marktwachstum Österreich <sup>6)</sup>            |   |      | + 5,6 | + 4,0 | + 1,7 | - 6,1 | + 9,5 | + 5,6 |
| <b>Annahmen zur Prognose</b>                      |   |      |       |       |       |       |       |       |
| Erdölpreis  |   |      |       |       |       |       |       |       |
| Brent, \$ je Barrel                               |   |      | 54,3  | 71,0  | 64,3  | 41,7  | 68    | 67    |
| Wechselkurs                                       |   |      |       |       |       |       |       |       |
| Dollar je Euro                                    |   |      | 1,129 | 1,181 | 1,120 | 1,141 | 1,20  | 1,15  |
| Internationale Zinssätze                          |   |      |       |       |       |       |       |       |
| EZB-Hauptrefinanzierungssatz <sup>7)</sup> , in % |   |      | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   |
| Sekundärmarktrendite Deutschland, in %            |   |      | 0,3   | 0,4   | - 0,3 | - 0,5 | - 0,3 | - 0,2 |

Q: WIFO, Bureau of Economic Analysis, EIA, Eurostat, EZB, IWF, OECD, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. –  
<sup>1)</sup> Österreichische Warenexporte. – <sup>2)</sup> Kaufkraftgewichtet. – <sup>3)</sup> Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei. –  
<sup>4)</sup> EU 27, USA, Schweiz, Vereinigtes Königreich, China; gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt zu Kaufkraftparität  
2020. – <sup>5)</sup> EU 27, USA, Schweiz, Vereinigtes Königreich, China; gewichtet mit den österreichischen Warenexport-  
anteilen 2020. – <sup>6)</sup> Veränderungsrate real der Warenimporte der Partnerländer, gewichtet mit österreichi-  
schen Exportanteilen. – <sup>7)</sup> Mindestbietungssatz.

#### 3.1 Weltwirtschaft erholt sich rascher als erwartet

Die wirtschaftlichen Aussichten haben sich seit der letzten WIFO-Prognose vom März

weltweit deutlich verbessert, sowohl in den Industrie-, als auch in den Schwellenländern. Zwischen und innerhalb der Regionen dürfte die Erholung jedoch asynchron und ungleichmäßig voranschreiten, was in erster

<sup>1)</sup> Siehe dazu u. a. Furceri, D., Gansmeier, M., Ostry, J. D., & Yang, N. (2021). Initial Output Losses from the

Covid-19 Pandemic: Robust Determinants. *IMF Working Papers*, 2021(018).

Linie mit den unterschiedlichen Verläufen der COVID-19-Pandemie in den verschiedenen Teilen der Welt zusammenhängt. Die Entwicklung der Weltwirtschaft hängt in den Jahren 2021 und 2022 maßgeblich vom Erfolg der Impfprogramme und davon ab, wie rasch die behördlichen Einschränkungen zurückgenommen werden können.

**Die Weltwirtschaft ist weiterhin auf Erholungskurs. Der Aufholprozess verläuft deutlich schneller als bislang erwartet, die Erholungsgeschwindigkeit ist jedoch regional sehr unterschiedlich.**

In den USA dürfte die Wirtschaft in den beiden Prognosejahren stark wachsen, vor allem aufgrund des raschen Fortschrittes bei der Durchimpfung und der umfangreichen fiskalpolitischen Programme. Die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung könnte bereits Mitte 2021 das Vorkrisenniveau erreichen, deutlich früher als in vielen anderen Industrieländern. Neben den bestehenden Stützungsprogrammen steht eine Reihe weiterer fiskalpolitischer Pakete kurz vor der Einführung, etwa ein Investitionsprogramm, ein Infrastrukturprogramm (American Jobs Plan) und ein Familienpaket (American Families Plan).

China hatte die COVID-19-Epidemie 2020 zügig unter Kontrolle gebracht, wodurch sich die dortige Wirtschaft rasch erholen konnte. Dank der lebhaften Güternachfrage auf dem Weltmarkt dürfte sie auch weiterhin dynamisch wachsen. Zahlreiche andere Schwellenländer befinden sich aufgrund ihres begrenzten fiskal- und geldpolitischen Spielraumes hingegen in einer schwierigeren Lage. Überdies erschwert die eingeschränkte Verfügbarkeit von Impfstoffen die Überwindung der COVID-19-Pandemie. Zur Eindämmung des Infektionsgeschehens müssen viele Schwellenländer daher auf alternative Ansätze zurückgreifen, was ihre Wirtschaftsleistung dämpfen und die Erholung verlangsamen könnte.

In der EU wurden die behördlichen Maßnahmen bereits im Laufe des II. Quartals gelockert. Angesichts der Fortschritte bei der Durchimpfung geht die vorliegende Prognose von der beinahe vollständigen Aufhebung der Beschränkungen im 2. Halbjahr 2021 aus. 2022 werden bereits große Teile der Bevölkerung vollständig immunisiert sein, sodass das SARS-CoV-2-Virus keine nennenswerte Bedrohung für die öffentliche Gesundheit mehr darstellen sollte. Vor diesem Hintergrund dürfte die Wirtschaftsleistung in der EU 2021 um 4,3% und 2022 um rund 4,4% zunehmen. In den für die österreichische Exportwirtschaft wichtigsten Partnerländern wird das BIP voraussichtlich um 4,6% bzw. 4,3% wachsen (exportgewichtet).

Somit erwartet das WIFO nun eine kräftigere Erholung als in der Prognose vom März. Die Aufhellung der Aussichten erklärt sich großteils daraus, dass die weltweite Wirtschaftstätigkeit und der globale Warenhandel stärker expandieren als bisher erwartet. Überdies dürften die fiskalpolitischen Stützungsprogramme aufgrund hoher Gütermarkt-

multiplikatoren deutlich stärker wirken als zuletzt angenommen. Wie selten zuvor ist die Fiskalpolitik weltweit expansiv ausgerichtet und wird dabei von einer akkommodierenden Geldpolitik unterstützt. Dieser weltweit synchrone Impuls wirkt zur Zeit besonders stark, da er auf ein Umfeld trifft, in dem die dämpfenden Effekte erhöhter Importe (Ausweitung der Inlandsnachfrage infolge des fiskalpolitischen Impulses im Inland) durch zusätzliche Exporte (Ausweitung der Auslandsnachfrage infolge des fiskalpolitischen Impulses im Ausland) überkompensiert werden. Die weiterhin beträchtlichen Unterschiede in der Erholungsgeschwindigkeit der einzelnen Volkswirtschaften bergen allerdings bedeutende Abwärtsrisiken (vgl. Abschnitt 5).

Die weltweite Konjunkturerholung bewirkt einen starken Preisauftrieb bei Rohstoffen, der kurzfristig durch Angebotsengpässe zusätzlich beschleunigt wird. Für Rohöl erwartet das WIFO einen Preis von rund 68 \$ je Barrel (2021) bzw. 67 \$ (2022), nach rund 42 \$ 2020.

### 3.2 Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen

Die Prognose berücksichtigt alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die bereits verabschiedet oder hinreichend spezifiziert wurden und deren Umsetzung somit als wahrscheinlich eingestuft wird.

#### 3.2.1 Geldpolitik

Die Geldpolitik der EZB befindet sich zunehmend in einem Spannungsfeld. Einerseits will sie weiterhin expansiv auf die Konjunktur einwirken, um die Erholung zu unterstützen. Andererseits zeigen sich jedoch zunehmend inflationäre Tendenzen, die durchaus einen weniger akkommodierenden geldpolitischen Kurs rechtfertigen würden.

Die Leitzinsen wurden seit Herbst 2019 nicht mehr verändert. Der Hauptrefinanzierungssatz liegt bei 0%, der Spitzenrefinanzierungssatz bei 0,25% und der Einlagesatz bei -0,5%.

Die EZB macht eine Zinserhöhung und somit eine Straffung der geldpolitischen Ausrichtung nach wie vor erstens von der Differenz der Inflationsaussichten zum Inflationsziel von 2% und zweitens vom Ausmaß der sektoralen Streuung der Preissteigerungen abhängig. Vor allem der zweite Punkt scheint zunehmend an Bedeutung zu gewinnen, zumal die EZB-Führung im Zusammenhang mit der Erreichung des Inflationszieles zuletzt wiederholt die Symmetrie betonte. Vor diesem Hintergrund ist in Folge eines kurzfristigen Überschießens des Inflationszieles mit keinen geldpolitischen Reaktionen der EZB zu rechnen. Das WIFO geht daher für den Prognosezeitraum weiterhin von günstigen Finanzierungsbedingungen aus. Sowohl die Zinsen für den Privatsektor als auch jene auf Staatsanleihen dürften nur langsam steigen.

### 3.2.2 Makroprudentielle Politik

Für die Banken bestehen weiterhin Risiken durch mögliche krisenbedingte Insolvenzen von Unternehmen oder Privatpersonen. So traf die COVID-19-Pandemie Teile des Gewerbeimmobilienmarktes besonders hart, insbesondere in den Bereichen Einzelhandel und Tourismus. In der Unternehmensumfrage zu Kreditbedingungen im Rahmen des WIFO-

Konjunkturtests vom Mai 2021 berichteten die Unternehmen weiterhin mehrheitlich von eher restriktiven Kreditbedingungen. Von den Unternehmen mit Kreditbedarf mussten 18,1% Abstriche hinsichtlich der Höhe oder der Konditionen in Kauf nehmen. Dieser Wert entspricht dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (18%). Weiterhin überdurchschnittlich ist mit 23,1% der Anteil der Unternehmen, die trotz Bedarfs keinen Kredit erhielten.

### Übersicht 3: Fiskal- und geldpolitische Kennzahlen

|  | 2017         | 2018  | 2019  | 2020  | 2021  | 2022  |
|--|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|
|  | ln % des BIP |       |       |       |       |       |
| <b>Budgetpolitik</b>                         |              |       |       |       |       |       |
| Finanzierungssaldo des Staates <sup>1)</sup> | - 0,8        | 0,2   | 0,6   | - 8,8 | - 6,6 | - 2,3 |
| Primärsaldo des Staates                      | 1,0          | 1,8   | 2,0   | - 7,5 | - 5,4 | - 1,3 |
| Staatseinnahmen                              | 48,5         | 48,9  | 49,2  | 48,8  | 48,1  | 47,6  |
| Staatsausgaben                               | 49,3         | 48,7  | 48,6  | 57,6  | 54,7  | 49,9  |
|  | ln%          |       |       |       |       |       |
| <b>Geldpolitik</b>                           |              |       |       |       |       |       |
| Dreimonatszinssatz                           | - 0,3        | - 0,3 | - 0,4 | - 0,4 | - 0,5 | - 0,3 |
| Sekundärmarktrendite <sup>2)</sup>           | 0,6          | 0,7   | 0,1   | - 0,2 | 0,0   | 0,0   |

Q: WIFO, EZB, OeNB, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – <sup>1)</sup> Laut Maastricht-Definition. – <sup>2)</sup> Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark).

Das Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) hielt zwar seine Empfehlung aufrecht, den antizyklischen Kapitalpuffer bei 0% zu belassen, betonte jedoch die Risiken im Bereich der Hypothekenkredite sowie der hypothekarisch besicherten Unternehmenskredite, die einen vergleichsweise hohen und steigenden Anteil an der Bilanzsumme der österreichischen Banken haben. Für die vorliegende Prognose wurde angenommen, dass das makroprudentielle Politikumfeld bis Ende 2022 weitgehend unverändert bleibt.

### 3.2.3 Fiskalpolitik

Der Schwerpunkt der Fiskalpolitik dürfte sich allmählich von der unmittelbaren Krisenhilfe auf Maßnahmen verlagern, welche die wirtschaftliche Erholung unterstützen. In diesem Zusammenhang sind sowohl nationale Instrumente als auch solche auf EU-Ebene von Bedeutung. Die nationalen Maßnahmen zur Abfederung der Krisenfolgen werden den Staatshaushalt 2021 noch deutlich belasten. Während die Zuschüsse für Unternehmen und die Ausgaben für die Kurzarbeit 2021 geringer ausfallen werden als im Vorjahr, wird die starke Inanspruchnahme der Investitionsprämie (6,5 Mrd. € bis 2025) das Defizit in beiden Prognosejahren erhöhen. Die im Klima- bzw. Schulpaket vorgesehenen Investitionen werden das Budget zusätzlich belasten. Einnahmenseitig führen Unterstützungsmaßnahmen im Bereich der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer (degressive

Abschreibung, Anpassungen bei der Verlustverrechnung, temporäre Senkung des Umsatzsteuersatzes für Gastronomie und Kultur) weiterhin zu Einbußen. Der Wegfall von Einmalzahlungen (Kinderbonus, Familienhärteausgleich, Arbeitslosengeld) und ein erhöhtes Steueraufkommen infolge der wirtschaftlichen Erholung tragen bereits im laufenden Jahr zur Budgetentlastung bei. Der öffentliche Konsum wird ab 2022 wieder zurückgehen. Aufgrund der unverändert günstigen Refinanzierungsbedingungen wird ein weiteres Sinken der Zinsausgabenbelastung erwartet.

Die Maßnahmen auf EU-Ebene zielen vor allem auf die wirtschaftliche Erholung von der COVID-19-Krise ab. Im Zuge der Aufbau- und Resilienzfazilität (Recovery and Resilience Facility – RRF) stellt die EU 672,5 Mrd. € in Form von Zuschüssen und Darlehen bereit, um bis 2026 Reformen und Investitionen in den Mitgliedsländern zu unterstützen. In den letzten Monaten wurden zwar Fortschritte bei der Erstellung des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans (RRP) erzielt<sup>2)</sup>, er dürfte jedoch erst ab 2022 umgesetzt werden, sodass die ökonomische Wirkung der RRF erst mittelfristig sichtbar wird. Die RRF-Programme dürften eine unmittelbare, direkte Auswirkung auf das BIP haben, indem sie durch eine Steigerung der öffentlichen und privaten

**Die heimische Fiskalpolitik stützt die wirtschaftliche Erholung. Der Finanzierungssaldo wird somit auch im laufenden Jahr stark negativ sein. Konjunkturreffekte und das Auslaufen zahlreicher Stützungsmaßnahmen werden 2022 zu einer deutlichen Verbesserung der Staatsfinanzen beitragen.**

<sup>2)</sup> Für Details siehe Zorell, N., & Tordo, S. (2021). Towards an effective implementation of the EU's recovery package. *ECB Economic Bulletin*, 2, 80-83.

Investitionen die gesamtwirtschaftliche Nachfrage anregen<sup>3)</sup>).

Der gesamtstaatliche Budgetsaldo verschlechterte sich 2020 auf –8,8% des BIP (2019: 0,6%), was auf die Auswirkungen der automatischen Stabilisatoren und umfang-

reiche diskretionäre finanzpolitische Maßnahmen zurückzuführen ist. Durch das Auslaufen der COVID-19-Maßnahmen und die Konjunkturerholung dürfte sich das Defizit 2021 auf 6,6% und 2022 auf 2,3% des BIP verringern.

#### 4. Perspektiven der österreichischen Volkswirtschaft

**Für Österreich deuten die meisten Vorlaufindikatoren auf eine rasche Konjunkturerholung. In einigen Bereichen der Wirtschaft, vor allem in Teilen der Industrie, erreichten sie langjährige Höchststände.**

Die österreichische Volkswirtschaft befand sich im Winterhalbjahr in einer Rezession. Die behördlichen COVID-19-Maßnahmen prägten die Wirtschaftsentwicklung im IV. Quartal 2020 und im I. Quartal 2021. Wenngleich auch im I. Quartal der BIP-Rückgang hoch ausfiel, hellten sich die Aussichten bereits deutlich auf. Dieser positive Trend hält auch im II. Quartal an.

deutlich fiel die Verbesserung in der Industrie aus. Unterschiede in der Konjunktüreinschätzung hingen vor allem von der Betroffenheit von behördlichen Einschränkungen und von der Unternehmensgröße ab: Mittelgroße und große Unternehmen waren besonders optimistisch, insbesondere in Hinblick auf die Auftrags- und Umsatzerwartungen sowie die Neuinvestitionen.

**Vorlaufindikatoren kündigen eine Hochkonjunkturphase an, die hauptsächlich von der günstigen Industriekonjunktur getragen wird.**

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests von Mai zeigen erneut eine Verbesserung der Stimmung in den heimischen Unternehmen: Sowohl die Lagebeurteilungen als auch die Erwartungen fielen optimistischer aus als zuletzt. Dass sich die Konjunktüreinschätzungen nicht mehr so deutlich verbesserten wie in den Vormonaten, dürfte in erster Linie dem bereits hohen Niveau der Indikatoren geschuldet sein: Der WIFO-Konjunkturklima-Index erreichte im Mai den höchsten Wert seit Oktober 2018.

Das Konsumklima hellte sich seit Jahresbeginn 2021 tendenziell auf. Es lag zuletzt deutlich über dem langfristigen Durchschnitt und entsprach etwa dem Niveau des Jahres 2019. Der für die Konjunkturbeurteilung besonders aussagekräftige Teilindikator zur Arbeitslosigkeitserwartung sank im Mai wieder, womit sich die günstige Entwicklung fortsetzte.

##### 4.1 Kräftiges Wirtschaftswachstum

In der österreichischen Sachgütererzeugung notierte der Index der aktuellen Lagebeurteilungen im Mai erneut höher als im Vormonat. Per Saldo überwogen jene Unternehmen, die eine Ausweitung ihrer Produktionstätigkeit meldeten. Auch die Auftragsbestände verbesserten sich gegenüber April. Der Index der unternehmerischen Erwartungen stieg im Mai ebenfalls weiter an. Auf eine positive Entwicklung in der heimischen Industrie deutet auch der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex, der bereits im April den höchsten Wert seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1998 erreicht hatte und im Mai abermals anstieg. Er befindet sich seit der zweiten Jahreshälfte 2020 auf einem Niveau, das auf eine Expansion im produzierenden Gewerbe hinweist.

Die Aussichten für die österreichische Volkswirtschaft sind somit sehr positiv. Unter den beschriebenen internationalen und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sollte sie bereits im II. Quartal 2021 kräftig gewachsen sein. Im III. Quartal wird das Wachstum aufgrund der Rücknahme der behördlichen Einschränkungen noch höher ausfallen. Ab dem IV. Quartal 2021 dürfte es stetig an Schwung verlieren und zu Jahresende 2022 in etwa dem Trendwachstum entsprechen.

Auch in den Dienstleistungsbranchen, deren Wirtschaftstätigkeit im Mai weiterhin teilweise eingeschränkt war, verbesserte sich der Index der aktuellen Lagebeurteilung. Er lag zuletzt erstmals seit März 2020 im positiven Bereich. Die Entwicklung des Erwartungsindex gibt ebenfalls Anlass zum Optimismus.

Nach dem Einbruch 2020 (–6,3%) wird das BIP im laufenden Jahr real um 4% und 2022 um 5% zunehmen (Abbildung 1, Übersicht 1). Nachdem der Überhang aus dem Vorjahr nur mäßig ist, ergibt sich die kräftige Expansion 2021 vor allem aus der hohen Jahresverlaufsrate (+7,7%). 2022 verhält es sich umgekehrt: Mit dem Abflachen der Konjunktur nimmt die Jahresverlaufsrate ab, wodurch das Wachstum stärker vom hohen Überhang des Vorjahres geprägt ist. Aufgrund der gleichen Zahl an Arbeitstagen spielen Kalendereffekte keine Rolle.

Auch das WKÖ-Wirtschaftsbarometer zeichnete zuletzt (Mai 2021) ein günstiges Bild: Sämtliche Erwartungsindikatoren lagen per Saldo im positiven Bereich und sogar wieder über dem Vorkrisenniveau. Besonders

Die heimische Wirtschaft wird das Vorkrisenniveau voraussichtlich schon im Laufe dieses Sommers erreichen und die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung dürfte bereits ab 2022 wieder überdurchschnittlich sein. Die Produktionslücke (Outputlücke)

<sup>3)</sup> Für eine Bewertung siehe z. B. Bańkowski, K., Ferdinandusse, M., Hauptmeier, S., Jacquinet, P., & Valenta, V. (2021). The macroeconomic impact of the

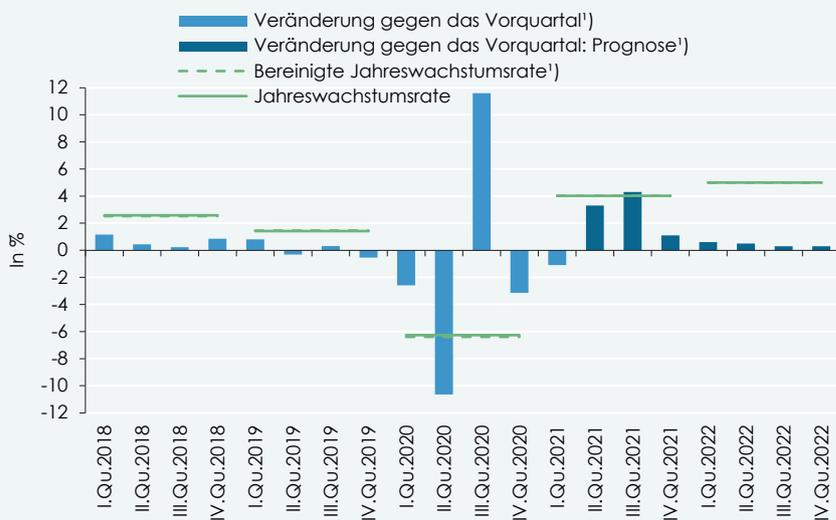
Next Generation EU instrument on the euro area. ECB Occasional Paper, (255).

wird sich zunächst von unten herauf schließen und am Ende des Prognosezeitraumes leicht positiv sein. Aus heutiger Sicht sollte die österreichische Volkswirtschaft Ende 2022

auf den vor der COVID-19-Krise prognostizierten Wachstumspfad zurückgefunden haben.

Abbildung 2: **Konjunkturbild Österreich**

BIP, real



Q: WIFO, Statistik Austria. – 1) Saison- und arbeitsstagsbereinigt gemäß Eurostat.

Übersicht 4: **Technische Zerlegung der Wachstumsprognose des realen BIP**

|  |               | 2019         | 2020         | 2021         | 2022         |
|--|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Wachstumsüberhang <sup>1)</sup>              | Prozentpunkte | + 0,9        | - 0,3        | + 0,2        | + 3,7        |
| Jahresverlaufsrate <sup>2)</sup>             | in %          | + 0,2        | - 5,9        | + 7,7        | + 1,7        |
| <b>Jahreswachstumsrate</b>                   | <b>in %</b>   | <b>+ 1,4</b> | <b>- 6,3</b> | <b>+ 4,0</b> | <b>+ 5,0</b> |
| Bereinigte Jahreswachstumsrate <sup>3)</sup> | in %          | + 1,4        | - 6,4        | + 4,0        | + 5,0        |
| Kalendereffekt <sup>4)</sup>                 | Prozentpunkte | - 0,0        | + 0,0        | ± 0,0        | ± 0,0        |

Q: WIFO, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – 1) Effekt der unterjährigen Dynamik im Vorjahr auf das Wachstum des Folgejahres. Jahreswachstumsrate, wenn das BIP des aktuellen Jahres auf dem Niveau des IV. Quartals des Vorjahres bleibt, saison- und arbeitsstagsbereinigt gemäß Eurostat. – 2) Beschreibt die Konjunkturdynamik innerhalb eines Jahres. Vorjahresveränderung im IV. Quartal, saison- und arbeitsstagsbereinigt gemäß Eurostat. – 3) Saison- und arbeitsstagsbereinigt gemäß Eurostat. Vergleichswert zur Konjunkturprognose der OeNB. – 4) Effekt der Zahl der Arbeitstage und des Schaltjahres. Die Summe aus bereinigter Jahreswachstumsrate und Kalendereffekt kann vom Wert der unbereinigten Jahreswachstumsrate abweichen, da diese auch Saison- und irreguläre Effekte enthält.

#### 4.2 Wirtschaftsaufschwung durch sämtliche Nachfrage- und Angebotskomponenten getragen

Auf der Angebotsseite treibt im laufenden Jahr vor allem die äußerst lebhafteste Industriekonjunktur die gesamtwirtschaftliche Expansion. Die Industrie expandiert 2022 zwar weiterhin, jedoch nicht mehr so stark. Die leichte Abschwächung der Industriekonjunktur wird 2022 durch die kräftige Erholung des Tourismus kompensiert. Die heimische Wirtschaft erfährt 2022 somit einen weiteren Wachstumsschub, der in erster Linie von der Beherbergung und Gastronomie sowie von jenen Branchen ausgeht, die eng mit dem Tourismus verflochten sind, etwa vom

Handel, vom Verkehr und den sonstigen Dienstleistungen. Der Handel dürfte 2021 vor allem vom Konsumrückstau und 2022 von der Erholung im Tourismus profitieren, die insbesondere der Großhandel spüren wird. Auch das Bauwesen dürfte in beiden Prognosejahren überdurchschnittlich stark wachsen.

Die jüngsten Engpässe bei Vorprodukten dürften die Expansion in Industrie und Bauwesen nur kurzfristig dämpfen, zumal sie nur auf Lieferkettenproblemen beruhen. In der Logistik wird das Phänomen, dass Materialbestellungen zu größeren Schwankungen neigen als Nachfragesignale, als Forrester-Effekt bezeichnet. Die Variabilität nimmt

daher zu, je weiter oben in der Lieferkette sich ein Unternehmen befindet<sup>4)</sup>. Mit der erwarteten Stabilisierung der Nachfrage sollten auch die Lieferschwierigkeiten abebben

und ab dem IV. Quartal 2021 keinen dämpfenden Einfluss auf die Industrie- und Baukonjunktur mehr ausüben.

## Übersicht 5: Entwicklung der Nachfrage

Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen)

|                                 | 2019                       | 2020   | 2021   | 2022   | 2019                               | 2020   | 2021   | 2022   |
|---------------------------------|----------------------------|--------|--------|--------|------------------------------------|--------|--------|--------|
|                                 | Mrd. € (Referenzjahr 2015) |        |        |        | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |        |
| Konsumausgaben insgesamt        | 263,11                     | 247,08 | 257,27 | 266,20 | + 1,0                              | - 6,1  | + 4,1  | + 3,5  |
| Private Haushalte <sup>1)</sup> | 191,36                     | 173,68 | 182,36 | 192,39 | + 0,8                              | - 9,2  | + 5,0  | + 5,5  |
| Staat                           | 71,75                      | 73,38  | 74,90  | 73,84  | + 1,5                              | + 2,3  | + 2,1  | - 1,4  |
| Bruttoinvestitionen             | 94,79                      | 89,50  | 97,97  | 103,37 | + 0,8                              | - 5,6  | + 9,5  | + 5,5  |
| Bruttoanlageinvestitionen       | 91,68                      | 86,41  | 92,41  | 96,38  | + 4,0                              | - 5,7  | + 6,9  | + 4,3  |
| Ausrüstungen <sup>2)</sup>      | 31,75                      | 27,95  | 31,44  | 33,58  | + 4,7                              | - 12,0 | + 12,5 | + 6,8  |
| Bauten                          | 40,22                      | 38,98  | 40,34  | 41,31  | + 3,6                              | - 3,1  | + 3,5  | + 2,4  |
| Sonstige Anlagen <sup>3)</sup>  | 19,72                      | 19,41  | 20,68  | 21,61  | + 3,6                              | - 1,5  | + 6,5  | + 4,5  |
| Inländische Verwendung          | 359,24                     | 338,03 | 357,27 | 371,65 | + 1,1                              | - 5,9  | + 5,7  | + 4,0  |
| Exporte                         | 214,54                     | 193,08 | 203,08 | 220,83 | + 2,9                              | - 10,0 | + 5,2  | + 8,7  |
| Reiseverkehr                    | 16,85                      | 10,18  | 8,74   | 15,42  | + 3,1                              | - 39,6 | - 14,1 | + 76,5 |
| Minus Importe                   | 199,72                     | 180,57 | 196,23 | 210,10 | + 2,4                              | - 9,6  | + 8,7  | + 7,1  |
| Reiseverkehr                    | 9,11                       | 3,23   | 3,81   | 8,44   | + 0,0                              | - 64,5 | + 17,7 | +121,7 |
| Bruttoinlandsprodukt            | 374,05                     | 350,64 | 364,54 | 382,68 | + 1,4                              | - 6,3  | + 4,0  | + 5,0  |
| Nominell                        | 397,58                     | 377,30 | 401,76 | 431,66 | + 3,2                              | - 5,1  | + 6,5  | + 7,4  |

Q: WIFO, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Einschließlich militärischer Waffensysteme. – <sup>3)</sup> Überwiegend geistiges Eigentum (Forschung und Entwicklung, Computerprogramme, Urheberrechte).

## Übersicht 6: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Zu Herstellungspreisen

|   | 2019                       | 2020   | 2021   | 2022   | 2019                               | 2020   | 2021  | 2022   |
|---|----------------------------|--------|--------|--------|------------------------------------|--------|-------|--------|
|   | Mrd. € (Referenzjahr 2015) |        |        |        | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |       |        |
| Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen)         |                            |        |        |        |                                    |        |       |        |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei                    | 4,30                       | 4,31   | 4,31   | 4,31   | - 0,8                              | + 0,2  | ± 0,0 | ± 0,0  |
| Herstellung von Waren einschließlich Bergbau            | 67,07                      | 62,28  | 68,01  | 70,86  | + 0,6                              | - 7,1  | + 9,2 | + 4,2  |
| Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung         | 10,21                      | 9,95   | 10,25  | 10,56  | + 3,6                              | - 2,5  | + 3,0 | + 3,0  |
| Bauwirtschaft   | 20,69                      | 20,25  | 20,92  | 21,42  | + 2,7                              | - 2,1  | + 3,3 | + 2,4  |
| Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz            | 39,10                      | 37,22  | 39,45  | 41,42  | + 0,6                              | - 4,8  | + 6,0 | + 5,0  |
| Verkehr   | 18,92                      | 16,31  | 16,80  | 18,48  | + 1,6                              | - 13,8 | + 3,0 | + 10,0 |
| Beherbergung und Gastronomie                            | 16,62                      | 10,72  | 10,51  | 14,71  | + 2,1                              | - 35,5 | - 2,0 | + 40,0 |
| Information und Kommunikation                           | 13,14                      | 13,39  | 13,59  | 13,86  | + 3,7                              | + 1,9  | + 1,5 | + 2,0  |
| Finanz- und Versicherungsdienstleistungen               | 15,08                      | 15,92  | 16,51  | 17,12  | + 3,0                              | + 5,6  | + 3,7 | + 3,7  |
| Grundstücks- und Wohnungswesen                          | 31,31                      | 31,89  | 32,37  | 32,79  | + 1,2                              | + 1,9  | + 1,5 | + 1,3  |
| Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>1)</sup> | 32,98                      | 29,11  | 30,85  | 32,39  | + 2,1                              | - 11,7 | + 6,0 | + 5,0  |
| Öffentliche Verwaltung <sup>2)</sup>                    | 56,05                      | 56,36  | 56,64  | 56,92  | + 0,6                              | + 0,5  | + 0,5 | + 0,5  |
| Sonstige Dienstleistungen <sup>3)</sup>                 | 8,96                       | 7,32   | 7,53   | 8,51   | + 0,7                              | - 18,3 | + 3,0 | + 13,0 |
| Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche <sup>4)</sup>     | 334,29                     | 314,64 | 326,80 | 342,88 | + 1,4                              | - 5,9  | + 3,9 | + 4,9  |
| Bruttoinlandsprodukt                                    | 374,05                     | 350,64 | 364,54 | 382,68 | + 1,4                              | - 6,3  | + 4,0 | + 5,0  |

Q: WIFO, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – <sup>1)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – <sup>2)</sup> Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q). – <sup>3)</sup> Einschließlich Kunst, Unterhaltung und Erholung, private Haushalte (ÖNACE 2008, Abschnitte R bis U). – <sup>4)</sup> Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern.

**Von der Investitionsprämie dürfen aufgrund der hohen Inanspruchnahme wesentliche Konjunkturimpulse ausgehen.**

Auf der Nachfrageseite tragen sämtliche Teilkomponenten zum Aufschwung bei. Vor allem der Konsum der privaten Haushalte und die Ausrüstungsinvestitionen werden stark ausgeweitet. Die Rücknahme der behördlichen Einschränkungen dürfte im Fall des privaten Konsums für kräftige Aufhol-

effekte sorgen. Verstärkt wird dies durch den Abbau der Ersparnisse aus dem Vorjahr. Die Investitionskonjunktur dürfte in beiden Prognosejahren insbesondere von der lebhaften Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen getrieben werden: Der deutliche Anstieg der Kapazitätsauslastung in der Industrie erfor-

<sup>4)</sup> Vgl. Forrester, J. W. (1961). *Industrial Dynamics*. John Wiley & Sons.

dert neben Ersatz- nun vor allem Erweiterungsinvestitionen. Zusätzlich gehen von den staatlichen Prämien hohe Investitionsanreize aus. Für die Ausrüstungsinvestitionen, die 2020 um 12,0% schrumpften, wird 2021 ein Zuwachs von 12,5% erwartet, der sich 2022 auf 6,8% abschwächen dürfte. Nicht zuletzt leisten auch die Exporte, die größte Nachfragekomponente, deutliche Wachstumsbeiträge. Der heimische Außenhandel profitiert dabei von der kräftigen Expansion der Weltwirtschaft.

Angesichts der – sowohl angebots- als auch nachfrageseitig – günstigen Entwicklung dürfte die heimische Konjunktur zunehmend an Eigendynamik gewinnen. Auch die Erholung auf dem Arbeitsmarkt und die verbesserte Einkommenssituation der privaten Haushalte begünstigt einen solchen selbsttragenden Aufschwung. Vorlaufindikatoren geben Anlass zur Annahme, dass der Wirtschaftsaufschwung vor allem 2021 sehr kräftig ausfällt.

## Übersicht 7: Konsum, Einkommen und Preise

|   | 2017  | 2018  | 2019  | 2020   | 2021  | 2022  |
|---|-------|-------|-------|--------|-------|-------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in %, real                  |       |       |       |        |       |       |
| Private Konsumausgaben <sup>1)</sup>                      | + 1,9 | + 1,1 | + 0,8 | - 9,2  | + 5,0 | + 5,5 |
| Dauerhafte Konsumgüter                                    | + 2,0 | + 1,1 | - 0,4 | + 0,7  | + 5,0 | + 2,5 |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen          | + 1,9 | + 1,1 | + 1,0 | - 10,3 | + 5,0 | + 5,9 |
| Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte              | + 1,6 | + 1,4 | + 1,3 | - 3,0  | + 1,1 | + 2,0 |
| In % des verfügbaren Einkommens                           |       |       |       |        |       |       |
| Sparquote der privaten Haushalte                          |       |       |       |        |       |       |
| Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche | 7,5   | 7,8   | 8,2   | 14,5   | 10,8  | 7,8   |
| Ohne Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche           | 6,8   | 7,1   | 7,6   | 13,9   | 10,2  | 7,1   |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %                        |       |       |       |        |       |       |
| Forderungen an inländische Nichtbanken (Jahresendstände)  | + 0,7 | + 4,9 | + 4,4 | + 3,8  | + 4,4 | + 3,7 |
| Verbraucherpreise   |       |       |       |        |       |       |
| National  | + 2,1 | + 2,0 | + 1,5 | + 1,4  | + 2,2 | + 2,0 |
| Harmonisiert  | + 2,2 | + 2,1 | + 1,5 | + 1,4  | + 2,3 | + 2,1 |
| Kerninflation <sup>2)</sup>                               | + 2,2 | + 1,9 | + 1,6 | + 2,0  | + 2,0 | + 2,1 |

Q: WIFO, OeNB, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – <sup>1)</sup> Private Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel (Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse).

## Übersicht 8: Produktivität

|  | 2017  | 2018  | 2019  | 2020  | 2021  | 2022  |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in %       |       |       |       |       |       |       |
| <b>Gesamtwirtschaft</b>                  |       |       |       |       |       |       |
| Bruttoinlandsprodukt, real               | + 2,4 | + 2,6 | + 1,4 | - 6,3 | + 4,0 | + 5,0 |
| Geleistete Arbeitsstunden <sup>1)</sup>  | + 1,0 | + 2,0 | + 1,7 | - 8,8 | + 4,5 | + 4,1 |
| Stundenproduktivität <sup>2)</sup>       | + 1,4 | + 0,6 | - 0,2 | + 2,8 | - 0,5 | + 0,8 |
| Erwerbstätige <sup>3)</sup>              | + 1,7 | + 1,8 | + 1,3 | - 1,8 | + 1,7 | + 1,6 |
| <b>Herstellung von Waren</b>             |       |       |       |       |       |       |
| Produktion <sup>4)</sup>                 | + 3,7 | + 5,3 | + 0,7 | - 7,1 | + 9,2 | + 4,2 |
| Geleistete Arbeitsstunden <sup>5)</sup>  | + 1,0 | + 2,4 | + 0,7 | - 6,4 | + 5,7 | + 0,7 |
| Stundenproduktivität <sup>2)</sup>       | + 2,6 | + 2,9 | - 0,0 | - 0,7 | + 3,3 | + 3,5 |
| Unselbständig Beschäftigte <sup>6)</sup> | + 1,3 | + 2,8 | + 1,3 | - 1,4 | + 0,6 | + 0,5 |

Q: WIFO, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – <sup>1)</sup> Von Erwerbstätigen geleistete Arbeitsstunden laut VGR. – <sup>2)</sup> Produktion je geleistete Arbeitsstunde. – <sup>3)</sup> Unselbständige und Selbständige laut VGR (Beschäftigungsverhältnisse). – <sup>4)</sup> Nettoproduktionswert, real. – <sup>5)</sup> Von unselbständig Beschäftigten geleistete Arbeitsstunden laut VGR. – <sup>6)</sup> Laut VGR (Beschäftigungsverhältnisse).

## Übersicht 9: Löhne, Wettbewerbsfähigkeit

|  | 2017                               | 2018  | 2019  | 2020  | 2021  | 2022  |
|--|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
|  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |       |       |       |
| Löhne und Gehälter pro Kopf <sup>1)</sup>                    |                                    |       |       |       |       |       |
| Nominell, brutto   | + 1,6                              | + 2,7 | + 2,9 | + 0,6 | + 1,5 | + 2,2 |
| Real <sup>2)</sup>   |                                    |       |       |       |       |       |
| Brutto   | - 0,5                              | + 0,7 | + 1,3 | - 0,8 | - 0,7 | + 0,2 |
| Netto  | - 0,7                              | + 0,2 | + 1,4 | - 0,2 | - 0,7 | ± 0,0 |
| Löhne und Gehälter je geleistete Arbeitsstunde <sup>3)</sup> |                                    |       |       |       |       |       |
| Real <sup>2)</sup> , netto                                   | + 0,2                              | + 0,3 | + 0,9 | + 7,5 | - 3,6 | - 2,1 |
|  | In %                               |       |       |       |       |       |
| Lohnquote, bereinigt <sup>4)</sup>                           | 68,9                               | 68,8  | 68,3  | 69,6  | 69,0  | 67,5  |
|  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |       |       |       |
| Lohnstückkosten <sup>5)</sup> , nominell                     |                                    |       |       |       |       |       |
| Gesamtwirtschaft   | + 1,0                              | + 2,3 | + 2,4 | + 5,5 | - 1,2 | - 0,8 |
| Herstellung von Waren  | - 0,9                              | + 0,6 | + 3,8 | + 6,0 | - 6,3 | - 0,9 |
| Effektiver Wechselkursindex Industriewaren <sup>6)</sup>     |                                    |       |       |       |       |       |
| Nominell   | + 0,7                              | + 1,7 | - 0,7 | + 1,4 | + 0,7 | + 0,0 |
| Real   | + 1,0                              | + 1,7 | - 1,1 | + 1,8 | + 0,6 | + 0,2 |

Q: WIFO, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – <sup>1)</sup> Beschäftigungsverhältnisse laut VGR. – <sup>2)</sup> Deflationiert mit dem VPI. – <sup>3)</sup> Laut VGR. – <sup>4)</sup> Arbeitnehmerentgelte in Relation zum Volkseinkommen, bereinigt um die Veränderung des Anteiles der unselbständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1995. – <sup>5)</sup> Arbeitskosten in Relation zur Produktivität (Arbeitnehmerentgelte je von unselbständig Beschäftigten geleistete Arbeitsstunde im Verhältnis zum BIP bzw. zur Bruttowertschöpfung je von Erwerbstätigen geleistete Arbeitsstunde) einschließlich Kurzarbeitsbeihilfen. – <sup>6)</sup> Export- und importgewichtet, real, gemessen am harmonisierten VPI.

### 4.3 Hohe Nachfrage erzeugt Inflationsdruck

In beiden Prognosejahren dürfte der Preisauftrieb laut Verbraucherpreisindex ausgehend von 1,4% im Jahr 2020 vergleichsweise hoch ausfallen (2021 +2,2%, 2022 +2,0%). Einerseits stiegen die Importpreise für Rohstoffe und Waren deutlicher als bisher erwartet. Dies wurde in der vorliegenden Prognose berücksichtigt. Andererseits prägen interne Faktoren die Preisdynamik: Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung (Outputlücke) ist 2021 noch unterdurchschnittlich und wird 2022 sogar wieder leicht überdurchschnittlich sein, was zusätzlich zur Teuerung beiträgt. Das mäßige Lohnwachstum 2020 dürfte dagegen den Preisauftrieb dämpfen, vor allem im laufenden Jahr. Die Lohninflation wird 2021 voraussichtlich 1,5% und 2022 2,2% betragen (Bruttolöhne pro Kopf; 2020: 0,6%), im Vorkrisenvergleich jedoch noch gering ausfallen. Eine Lohn-Preis-Spirale droht somit aus heutiger Sicht nicht.

### 4.4 Zügige Erholung auf dem Arbeitsmarkt

Das hohe Wirtschaftswachstum hinterlässt deutliche Spuren auf dem Arbeitsmarkt. Das Arbeitskräfteangebot wird in beiden Prognosejahren weiter steigen. Dafür sind mehrere Faktoren ausschlaggebend: Erstens nimmt

die Erwerbsquote älterer Arbeitskräfte infolge vergangener Pensionsreformen zu. Zweitens steigt die Erwerbsbeteiligung von Frauen kontinuierlich. Drittens dürfte der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte anhalten. Nicht zuletzt dürfte zudem die prozyklische Einwirkung der Konjunktur zu einem deutlichen Anstieg des Arbeitskräfteangebotes führen.

Die Beschäftigung erholte sich zuletzt rasch, bei weiterhin hoher aber deutlich rückläufiger Nutzung der Kurzarbeit. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten war im Mai bereits um 170.000 höher als im Vorjahr (+4,8%), im Vergleich zum Mai 2019 (Vorkrisenniveau) betrug der Anstieg rund 21.000 (+0,6%). Im Zuge der Konjunkturerholung wird auch die Inanspruchnahme der Kurzarbeit weiter abnehmen und das Arbeitszeitvolumen ansteigen. Letzteres wird aber aufgrund der verkürzten Arbeitszeiten insbesondere 2021 noch unter dem Vorkrisenniveau liegen.

2020 schrumpfte die unselbständig aktive Beschäftigung um 2,0%. Für 2021 wird ein Anstieg um 2,1%, für 2022 um 1,6% erwartet. Aufgrund der lebhaften Arbeitskräftenachfrage ist die Arbeitslosigkeit seit März 2021 im

Vorjahresvergleich rückläufig (unbereinigt). Im Prognosezeitraum dürfte sich dieser Trend

fortsetzen. Die Arbeitslosenquote sinkt 2021 auf 8,5%, und 2022 auf 8,0% (2020: 9,9%)<sup>5)</sup>.

## Übersicht 10: Arbeitsmarkt

|  | 2017                                   | 2018   | 2019   | 2020    | 2021   | 2022   |
|--|--|--------|--------|---------|--------|--------|
|  | Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 |        |        |         |        |        |
| <b>Nachfrage nach Arbeitskräften</b>                   |  |        |        |         |        |        |
| Aktiv Erwerbstätige <sup>1)</sup>                      | + 76,8                                 | + 91,6 | + 61,4 | - 79,1  | + 74,0 | + 60,0 |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup>         | + 70,7                                 | + 88,0 | + 58,9 | - 76,1  | + 75,0 | + 60,0 |
| Inländische Arbeitskräfte                              | + 23,8                                 | + 33,7 | + 12,3 | - 53,9  | + 25,0 | + 15,0 |
| Ausländische Arbeitskräfte                             | + 46,8                                 | + 54,4 | + 46,6 | - 22,2  | + 50,0 | + 45,0 |
| Selbständige <sup>2)</sup>                             | + 6,1                                  | + 3,6  | + 2,5  | - 3,0   | - 1,0  | ± 0,0  |
| <b>Angebot an Arbeitskräften</b>                       |  |        |        |         |        |        |
| Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter                    |  |        |        |         |        |        |
| 15 bis 64 Jahre  | + 23,0                                 | + 13,2 | + 11,4 | + 9,9   | + 2,3  | - 6,0  |
| Erwerbspersonen <sup>3)</sup>                          | + 59,4                                 | + 63,8 | + 50,6 | + 29,2  | + 16,0 | + 42,0 |
| <b>Überhang an Arbeitskräften</b>                      |  |        |        |         |        |        |
| Arbeitslose  | - 17,3                                 | - 27,9 | - 10,8 | + 108,3 | - 58,0 | - 18,0 |
| Personen in Schulung                                   | + 4,9                                  | - 3,4  | - 6,8  | - 4,9   | + 16,0 | - 5,0  |
| In%  |  |        |        |         |        |        |
| Arbeitslosenquote                                      |  |        |        |         |        |        |
| In % der Erwerbspersonen (laut Eurostat) <sup>4)</sup> | 5,5                                    | 4,9    | 4,5    | 5,4     |        |        |
| In % der Erwerbspersonen                               | 7,6                                    | 6,9    | 6,6    | 8,9     | 7,6    | 7,1    |
| In % der unselbständigen Erwerbspersonen               | 8,5                                    | 7,7    | 7,4    | 9,9     | 8,5    | 8,0    |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %                     |  |        |        |         |        |        |
| Erwerbspersonen <sup>3)</sup>                          | + 1,4                                  | + 1,4  | + 1,1  | + 0,6   | + 0,4  | + 0,9  |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup>         | + 2,0                                  | + 2,5  | + 1,6  | - 2,0   | + 2,1  | + 1,6  |
| Arbeitslose  | - 4,9                                  | - 8,2  | - 3,5  | + 35,9  | - 14,2 | - 5,1  |
| Stand in 1.000   | 340,0                                  | 312,1  | 301,3  | 409,6   | 351,6  | 333,6  |

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice, Dachverband der Sozialversicherungsträger, Eurostat, Statistik Austria. 2021 und 2022: Prognose. – 1) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – 2) Laut WIFO, einschließlich freier Berufe und Mithelfender. – 3) Aktiv Erwerbstätige plus Arbeitslose. – 4) Labour Force Survey. Wegen einer mit Ende Juni geplanten Revision der Labour-Force-Survey-Methodik wird derzeit auf eine Prognose dieser Kennzahl verzichtet.

## 5. Das Risikoumfeld

Prognosen der weiteren Wirtschaftsentwicklung hängen nach wie vor maßgeblich von Projektionen des künftigen Infektionsgeschehens ab. Die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ist immer noch erheblich<sup>6)</sup>. Im gesamten Prognosezeitraum besteht daher das Risiko größerer Rückschläge, falls das Virus in einer Weise mutieren sollte, welche die Wirksamkeit der derzeitigen Impfstoffe wesentlich reduziert. Aus medizinischer Sicht ist diese Gefahr umso größer, je länger die weltweite

Überwindung der COVID-19-Pandemie dauert. In diesem Fall könnte sich nicht nur die Auslandsnachfrage abschwächen, sondern es könnten auch erneut gesundheitspolitische Maßnahmen ergriffen werden, die die Erholung der Weltwirtschaft und damit auch der heimischen Wirtschaft beeinträchtigen<sup>7)</sup>. Überdies herrscht nach wie vor Unsicherheit über die Entwicklung der Solvenz der Unternehmen, sobald öffentliche Unterstützungsprogramme zurückgefahren und Schuldmoratorien beendet werden. Dies könnte das

<sup>5)</sup> Ab 2021 werden methodische Änderungen in der Arbeitskräfteerhebung (Labour Force Survey) in allen EU-Mitgliedsländern wirksam. Insbesondere die Zahl der Arbeitslosen und in der Folge die internationale Arbeitslosenquote werden sich durch eine geänderte Erfassung der Saisonarbeitslosigkeit erhöhen. Dadurch werden Anpassungen der bisherigen Zeitreihen erforderlich. Aus diesem Grund wird derzeit auf die Prognose dieser Kennzahl verzichtet. Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung für das I. Quartal 2021 wurden am 28. Juni 2021 von Statistik Austria veröffentlicht ([http://www.statistik.at/web\\_de/presse/126127.html](http://www.statistik.at/web_de/presse/126127.html)).

<sup>6)</sup> Eine aktuelle Studie entwarf etwa ein Szenario mit wiederkehrenden Ausbrüchen (siehe Blanchard, O., &

Pisani-Ferry, J. (12. März 2021). Persistent COVID-19: Exploring potential economic implications. Bruegel Blog Post. <https://www.bruegel.org/2021/03/persistent-covid-19-exploring-potential-economic-implications/> (abgerufen am 10. 5. 2021).

<sup>7)</sup> Während der Erstellung der vorliegenden Prognose trafen aufgrund behördlicher Einschränkungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie vermehrt Probleme im Schiffscontainerverkehr im Umfeld großer chinesischer Häfen auf. Diese gefährden den weltweiten Konjunkturaufschwung, zumal sich durch Lieferengpässe Produktionshemmnisse ergeben, die sich unmittelbar negativ auf die realwirtschaftliche Aktivität auswirken.

Volumen an notleidenden Krediten (Non-Performing Loans) deutlich ansteigen lassen und damit, im Zusammenwirken mit Mindestanforderungen an das Eigenkapital, die Kreditvergabebereitheit und das Kreditvergabepotential der Banken einschränken. Ein Abwärtsrisiko ergibt sich auch aus der asymmetrischen Erholung der Weltkonjunktur, die durch eine teilweise stark divergierende Geld- und Fiskalpolitik noch erheblich verschärft wird. Sie könnte – wie bereits mehrfach in der Vergangenheit (z. B. Euro-Krise) – zu Verwerfungen auf den Finanzmärkten mit negativen Folgen für die Realwirtschaft führen. Eine deutliche Zuspitzung könnte sich ergeben, falls durch eine noch stärkere Konjunkturerholung der vorlaufenden Wirtschaftsräume (USA, Vereinigtes Königreich, China) die bereits bestehenden Asymmetrien noch vergrößert werden. Dies beschreibt für sich genommen ein Abwärts-

risiko, sowohl für die globale als auch für die heimische Konjunktur.

Diesen Abwärtsrisiken stehen jedoch auch erhebliche Aufwärtsrisiken gegenüber. Einerseits könnte die Erholung der österreichischen Wirtschaft vor allem im II. und III. Quartal 2021 deutlich kräftiger ausfallen als erwartet, worauf u. a. hochfrequente Indikatoren zum BIP und zu zahlreichen Teilkomponenten hindeuten. Andererseits könnten die Ersparnisse aus dem Vorjahr rascher abgebaut werden als in der vorliegenden Prognose unterstellt. Der sich daraus ergebende Konsumimpuls könnte im Zusammenspiel mit Multiplikatoreffekten eine wesentlich dynamischere Erholung ermöglichen. Zugleich könnte jedoch auch der Preisauftrieb deutlich stärker ausfallen als in dieser Prognose erwartet.

## Methodische Hinweise und Kurzglossar

Die laufende Konjunkturberichterstattung gehört zu den wichtigsten Produkten des WIFO. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werden ausführliche Erläuterungen zu Definitionen und Fachbegriffen nach Möglichkeit nicht im analytischen Teil gebracht, sondern im vorliegenden Glossar zusammengefasst.

**Rückfragen:** [astrid.czaloun@wifo.ac.at](mailto:astrid.czaloun@wifo.ac.at), [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at), [martha.steiner@wifo.ac.at](mailto:martha.steiner@wifo.ac.at)

### Periodenvergleiche

Zeitreihenvergleiche gegenüber der Vorperiode, z. B. dem Vorquartal, werden um jahreszeitlich bedingte Effekte bereinigt. Dies schließt auch die Effekte ein, die durch eine unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen in der Periode ausgelöst werden (etwa Ostern).

Die Formulierung "veränderte sich gegenüber dem Vorjahr . . ." beschreibt hingegen eine Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und bezieht sich auf unbereinigte Zeitreihen.

Die Analyse der saison- und arbeitstägig bereinigten Entwicklung liefert genauere Informationen über den aktuellen Konjunkturverlauf und zeigt Wendepunkte früher an. Die Daten unterliegen allerdings zusätzlichen Revisionen, da die Saisonbereinigung auf statistischen Methoden beruht.

### Wachstumsüberhang

Der Wachstumsüberhang bezeichnet den Effekt der Dynamik im unterjährigen Verlauf (in saisonbereinigten Zahlen) des vorangegangenen Jahres ( $t_0$ ) auf die Veränderungsrate des Folgejahres ( $t_1$ ). Er ist definiert als die Jahresveränderungsrate des Jahres  $t_1$ , wenn das BIP im Jahr  $t_1$  auf dem Niveau des IV. Quartals des Jahres  $t_0$  (in saisonbereinigten Zahlen) bleibt.

### Durchschnittliche Veränderungsrate

Die Zeitangabe bezieht sich auf Anfangs- und Endwert der Berechnungsperiode: Demnach beinhaltet die durchschnittliche Rate 2005/2010 als 1. Veränderungsrate jene von 2005 auf 2006, als letzte jene von 2009 auf 2010.

### Reale und nominelle Größen

Die ausgewiesenen Werte sind grundsätzlich real, also um Preiseffekte bereinigt, zu verstehen. Werden Werte nominell ausgewiesen (z. B. Außenhandelsstatistik), so wird dies eigens angeführt.

### Produzierender Bereich

Diese Abgrenzung schließt die NACE-2008-Abschnitte B, C und D (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energieversorgung) ein und wird hier im internationalen Vergleich verwendet.

### Inflation, VPI und HVPI

Die Inflationsrate misst die Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die nationale Inflation. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ist die Grundlage für die vergleichbare Messung der Inflation in der EU und für die Bewertung der Preis-

stabilität innerhalb der Euro-Zone (siehe auch <http://www.statistik.at/>).

Die Kerninflation als Indikator der Geldpolitik ist nicht eindeutig definiert. Das WIFO folgt der gängigen Praxis, für die Kerninflation die Inflationsrate ohne die Gütergruppen unverarbeitete Nahrungsmittel und Energie zu verwenden. So werden über 87% der im österreichischen Warenkorb für den Verbraucherpreisindex (VPI 2015) enthaltenen Güter und Dienstleistungen in die Berechnung der Kerninflation einbezogen.

### WIFO-Konjunkturtest und WIFO-Investitionstest

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von rund 1.700 österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Lage. Der WIFO-Investitionstest ist eine halbjährliche Befragung von Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit (<https://www.konjunkturtest.at>). Die Indikatoren sind Salden zwischen dem Anteil der positiven und jenem der negativen Meldungen an der Gesamtzahl der befragten Unternehmen.

### Arbeitslosenquote

Österreichische Definition: Anteil der zur Arbeitsvermittlung registrierten Personen am Arbeitskräfteangebot der Unselbständigen. Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (gemessen in Standardbeschäftigungsverhältnissen). Datenbasis: Registrierungen bei AMS und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Definition gemäß ILO und Eurostat: Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Als erwerbstätig zählt, wer in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde selbständig oder unselbständig gearbeitet hat. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Lehrlinge zählen zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Arbeitslose plus Erwerbstätige). Datenbasis: Umfragedaten von privaten Haushalten (Mikrozensus).

### Begriffe im Zusammenhang mit der österreichischen Definition der Arbeitslosenquote

Personen in Schulungen: Personen, die sich zum Stichtag in AMS-Schulungsmaßnahmen befinden. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird ihre Zahl weder im Nenner noch im Zähler berücksichtigt.

Unselbständig aktiv Beschäftigte: Zu den "unselbständig Beschäftigten" zählen auch Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. Zieht man deren Zahl ab, so erhält man die Zahl der "unselbständig aktiv Beschäftigten".

Die WIFO Research Briefs präsentieren kurze wirtschaftspolitische Diskussionsbeiträge sowie kurze Zusammenfassungen von Forschungsarbeiten des WIFO. Sie werden unter Einhaltung der Richtlinien der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI) zur Guten Wissenschaftlichen Praxis und der wissenschaftlichen Politikberatung verfasst und dienen der Erhöhung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der WIFO-Forschungsergebnisse.

### 9/2021 **Stärkung der Unabhängigkeit des Wirtschaftsstandortes Österreich bei kritischen Produkten**

Michael Klien, Michael Böheim, Matthias Firgo, Andreas Reinstaller, Peter Reschenhofer, Yvonne Wolfmayr  
Die COVID-19-Pandemie, aber auch die zunehmenden geopolitischen Spannungen haben der Frage nach einer Rückverlagerung der Produktion von "kritischen Produkten" neues Gewicht verliehen. Wie die Analyse zeigt, ist die Importabhängigkeit Österreichs sowohl bei COVID-relevanten Produkten als auch bei Schlüsseltechnologien auf einige wenige Bereiche begrenzt – das Gros der kritischen Güter stammt von Handelspartnern innerhalb der EU. Für die verbliebenen Bereiche identifiziert die Studie inwieweit die jeweiligen Güter zur österreichischen Industriestruktur passen (technologische Nähe, Wettbewerbsfähigkeit), was eine mögliche nationale Produktion erleichtern würde. Des Weiteren wird in einer regionalen Analyse untersucht, in welchen Bundesländern günstige Ausgangsvoraussetzungen für eine Produktionsansiedelung der unterschiedlichen kritischen Güter bestehen. Zuletzt wird deutlich, dass der Staat als zentraler Anbieter von Gesundheitsleistungen einen großen Nachfragehebel bei vielen COVID-relevanten Produkten hat, und daher in einigen Bereichen direkten Einfluss auf die Wertschöpfungsketten nehmen könnte.

Juli 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67302>

## Frühere Ausgaben

### 8/2021 **Beschäftigung liegt im Mai erstmals wieder über dem Vorkrisenniveau**

Julia Bock-Schappelwein, Ulrike Huemer, Walter Hyll

Juni 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67246>

### 7/2021 **Verzögerungen und starke Preissteigerungen im Containerfrachtverkehr – Bedeutung für den österreichischen Außenhandel**

Elisabeth Christen, Yvonne Wolfmayr

Juni 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67239>

### 6/2021 **Lebenssituationsindex – Aktualisierung für das Jahr 2019**

Julia Bock-Schappelwein, Franz Sinabell

Mai 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67090>

### 5/2021 **Punktuell positive Beschäftigungsentwicklung vor Lockdown in der Ostregion**

Julia Bock-Schappelwein, Ulrike Huemer, Walter Hyll

April 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67078>

### 4/2021 **Die Rezession 2020: Österreich im Ländervergleich**

Stefan Schiman

März 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66933>

### 3/2021 **Frauen auf dem Arbeitsmarkt vor und während der COVID-19-Krise**

Julia Bock-Schappelwein, Ulrike Famira-Mühlberger

März 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66945>

### 2/2021 **Die Entwicklung des Lohnunterschiedes zwischen Frauen und Männern in Österreich von 2005 bis 2019**

René Böheim, Marian Fink, Christine Zulehner

März 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66916>

### 1/2021 **Beschäftigung 2020: Bilanz nach einem Jahr COVID-19-Pandemie**

Julia Bock-Schappelwein, Ulrike Huemer, Walter Hyll

Jänner 2021 • <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66814>

Kostenloser Download: [https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo\\_research\\_briefs](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo_research_briefs)

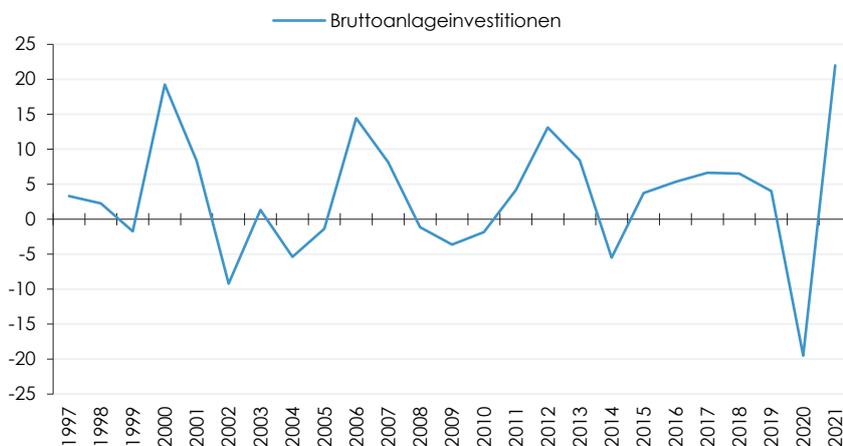
# Deutliche Erholung der Investitionen der Sachgütererzeugung von der COVID-19-Krise

## Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 2021

Klaus S. Friesenbichler, Werner Hölzl

- Zwischen März und Juni 2021 wurden im WIFO-Investitionstest rund 250 heimische Sachgütererzeuger zu ihren Investitionsplänen befragt.
- Die Investitionen in der Sachgütererzeugung dürften 2021 im Vergleich zum Vorjahr um knapp ein Viertel ausgeweitet werden.
- Ein besonders starker Anstieg der Investitionstätigkeit zeichnet sich in der Herstellung von Investitions- und Verbrauchsgütern ab.
- Die Erholung wird von Großbetrieben getragen, während kleine und mittlere Unternehmen ihre Investitionen weniger stark ausweiten.

### Entwicklung der Investitionen in der Sachgütererzeugung



**"Laut WIFO-Investitionstest dürften sich die Investitionen der Sachgütererzeuger 2021 kräftig erholen und um knapp ein Viertel ausgeweitet werden. Ein derartiger Anstieg würde den krisenbedingten Einbruch 2020 kompensieren."**

Nach dem krisenbedingten Einbruch 2020 werden die Investitionen der Sachgütererzeugung 2021 real um rund 22% zunehmen (Q: Statistik Austria, WIFO-Investitionstest für 2019 und 2020).

# Deutliche Erholung der Investitionen der Sachgütererzeugung von der COVID-19-Krise

## Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 2021

Klaus S. Friesenbichler, Werner Hölzl

### Deutliche Erholung der Investitionen der Sachgütererzeugung von der COVID-19-Krise. Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 2021

Nach dem Einbruch infolge der COVID-19-Pandemie dürfte sich die heimische Investitionstätigkeit 2021 kräftig erholen. Eine Hochschätzung anhand der Angaben der im WIFO-Investitionstest erfassten Unternehmen ergibt für 2021 in der Sachgütererzeugung insgesamt einen Anstieg der Investitionen um 22,0% gegenüber dem Vorjahr (real). Insbesondere große Unternehmen planen eine Ausweitung ihrer Investitionen, während kleine und mittelgroße Betriebe diese nur leicht steigern wollen. Vor allem die Hersteller von Industriegütern sowie lang- und kurzlebigen Konsumgütern werden ihre Investitionen erhöhen, in der Kraftfahrzeugbranche werden sie dagegen nur geringfügig höher ausfallen als 2020. Für Österreichs Gesamtwirtschaft rechnet das WIFO 2021 mit einem realen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen um 6,9%.

**JEL-Codes:** D92, D22 • **Keywords:** Investitionen, Prognose, Sachgütererzeugung, COVID-19

**Begutachtung:** Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy ([birgit.agnezy@wifo.ac.at](mailto:birgit.agnezy@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 22. 6. 2021

**Kontakt:** Mag. Dr. Klaus S. Friesenbichler ([klaus.friesenbichler@wifo.ac.at](mailto:klaus.friesenbichler@wifo.ac.at)), Dr. Werner Hölzl ([werner.hoelzl@wifo.ac.at](mailto:werner.hoelzl@wifo.ac.at))

**Im Rahmen des wirtschaftlichen Aufholprozesses nach der COVID-19-Krise kommt es zu einer kräftigen Erholung der Investitionstätigkeit. Die Investitionen der Sachgütererzeugung dürften 2021 um knapp ein Viertel höher sein als im Vorjahr.**

Die österreichische Volkswirtschaft überwindet die COVID-19-Krise schneller als in bisherigen Prognosen erwartet und steht am Beginn eines Aufschwungs. Vor allem der rasche Fortschritt der Impfkampagne reduziert die wirtschaftliche Unsicherheit und ermöglicht die Aufhebung der behördlichen Beschränkungen zur Eindämmung der Pandemie. Der Konjunkturaufschwung wird durch den erstarkten privaten Konsum, die Exporte und eine kräftige, von der öffentlichen Hand unterstützte Investitionsdynamik getrieben. Das reale Bruttoinlandsprodukt Österreichs wird 2021 voraussichtlich um 4% und 2022 um rund 5% wachsen, wobei das Vorkrisenniveau schon im Laufe des Sommers 2021 erreicht wird. Somit sollte die österreichische Volkswirtschaft Ende 2022 auf jenen Wachstumspfad zurückgefunden haben, den das WIFO vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie prognostiziert hatte (Glocker, 2021).

Für die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Investitionen stützt sich das WIFO u. a. auf Ergebnisse des WIFO-Investitionstests, der sich der laufenden Investitionstätigkeit in der heimischen Sachgütererzeugung und ihren Teilbereichen widmet. Neben den Investitionsabsichten werden auch die Umsatzerwartungen und der Beschäftigtenstand abgefragt. An der Frühjahrsbefragung beteiligten sich von März bis Juni 2021 rund 250 Unternehmen. Hatten die heimischen Sachgütererzeuger 2020 ihre Investitionen noch um 14,3% zurückgefahren, so planen sie für 2021 eine deutliche Ausweitung (+22% gegenüber dem Vorjahr). Aufgrund dieses günstigen Ausblicks in der Sachgütererzeugung rechnet das WIFO nach dem Einbruch im Jahr 2020 (-5,7%) für 2021 mit einem Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen (einschließlich militärischer Waffensysteme, Bauinvestitionen und sonstiger Anlagen) von 6,9% (Glocker, 2021).

## 1. Ergebnisse des WIFO-Investitionstests

### 1.1 Investitionen werden 2021 deutlich ausgeweitet

Infolge der COVID-19-Pandemie investierten die österreichischen Sachgütererzeuger gemäß den hochgeschätzten Ergebnissen des

jüngsten WIFO-Investitionstests 2020 etwa 6,7 Mrd. €. Für 2021 planen sie jedoch eine kräftige Ausweitung der Investitionen auf 8,2 Mrd. €.

#### Übersicht 1: Investitionen der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Gliederung

|                               |        | 2018   | 2019  | 2020   | 2021   |
|-------------------------------|--------|--------|-------|--------|--------|
| Nominell                      | Mio. € | 7.471  | 7.835 | 6.716  | 8.240  |
| Veränderung gegen das Vorjahr | in %   | - 13,3 | + 4,9 | - 14,3 | + 22,7 |
| Real, zu Preisen von 2015     | Mio. € | 7.552  | 7.835 | 6.666  | 8.130  |
| Veränderung gegen das Vorjahr | in %   | - 11,7 | + 3,7 | - 14,9 | + 22,0 |

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

#### Übersicht 2: Investitionskennzahlen der Sachgütererzeugung – Investitionsintensität, Investitionsquote

Nach ÖNACE-Obergruppen

|   | Investitionsintensität                     |        |        |        | Investitionsquote               |      |      |      |
|---|--|--------|--------|--------|---------------------------------|------|------|------|
|   | 2018                                       | 2019   | 2020   | 2021   | 2018                            | 2019 | 2020 | 2021 |
|   | Investitionen pro Kopf (Beschäftigte) in € |        |        |        | Investitionen in % des Umsatzes |      |      |      |
| Sachgütererzeugung insgesamt                  | 12.293                                     | 12.958 | 11.223 | 13.771 | 4,4                             | 4,5  | 4,1  | 4,9  |
| Vorprodukte                                   | 16.773                                     | 17.833 | 15.812 | 18.784 | 4,9                             | 5,2  | 4,9  | 5,6  |
| Investitionsgüter                             | 7.266                                      | 7.625  | 5.552  | 7.082  | 3,0                             | 2,9  | 2,4  | 2,8  |
| Kraftfahrzeuge                                | 15.897                                     | 14.612 | 12.784 | 13.018 | 3,3                             | 3,1  | 3,1  | 3,0  |
| Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)       | 7.442                                      | 8.058  | 6.849  | 8.115  | 3,9                             | 4,2  | 3,5  | 4,0  |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter) | 10.120                                     | 10.155 | 9.347  | 12.670 | 4,6                             | 4,6  | 4,1  | 5,5  |
| Nahrungsmittel und Getränke                   | 12.236                                     | 10.791 | 9.664  | 13.739 | 4,4                             | 4,1  | 3,6  | 5,1  |

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

Die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) betrug 2020 4,1% und wird 2021 voraussichtlich auf 4,9% steigen. Damit liegt sie über dem langjährigen Durchschnitt, was dem Bild einer kräftigen Erholung entspricht. Auch die nominellen Investitionen pro Kopf (gemessen an der Zahl der Beschäftigten) werden 2021 nach dem Rückgang im Vorjahr deutlich ausgeweitet und dürften auf 13.771 € ansteigen. Der Aufschwung in der Sachgütererzeugung ruht auf breiter Basis, wobei insbesondere die Hersteller von nichtdauerhaften Konsumgütern und von Investitionsgütern einen Anstieg der Investitionsquote erwarten. Einzig die Hersteller von Kraftfahrzeugen rechnen mit einem geringfügigen Rückgang.

Die Konjunktur in der kleinen und offenen Volkswirtschaft Österreich hängt gerade in der Sachgütererzeugung stark vom Außenhandel und von internationalen Entwicklungen ab. Die Investitionsdynamik der Sachgütererzeuger wird zudem durch die österreichische Wirtschaftspolitik unterstützt. Die "In-

vestitionsprämie", ein Programm zur Förderung von Investitionen in das abnutzbare Anlagevermögen, wirkt in zweifacher Weise: Zum einen führt sie zu Mehrinvestitionen, die ohne Prämie nicht getätigt worden wären. Zum anderen bewirkt sie, dass erst später geplante Investitionen vorgezogen werden und demnach in den Folgejahren entfallen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt sowohl die Konjunktur in der Herstellung von Waren als auch die gesamtwirtschaftliche Investitionstätigkeit im Jahresverlauf 2021 immer mehr an Schwung. 2020 war die Investitionsentwicklung unterschiedlich stark von der Krise betroffen: Im Gesamtjahr schrumpften die realen gesamtwirtschaftlichen Investitionen deutlich (-6,2%), der Einbruch wurde jedoch in den ersten beiden Quartalen verzeichnet. Zudem unterschied sich die Entwicklung in den einzelnen Investitionskategorien merklich: Während die Investitionen in Ausrüstungen im Vergleich zum Vorjahr um 11,1% einbrachen, wuchsen die sonstigen Anlagein-

**Die Investitionsquote steigt 2021 stark, was dem Bild einer kräftigen Erholung entspricht.**

**Neben der Konjunkturerholung treibt die Wirtschaftspolitik mit der Investitionsprämie die Investitionsdynamik an.**

**Die geplante Ausweitung der Investitionen für 2021 ruht auf breiter Basis. Vor allem Hersteller von Verbrauchs- und Investitionsgütern wollen deutlich mehr investieren.**

vestitionen, zu denen auch solche in Software und Forschung und Entwicklung zählen, trotz der tiefen Rezession robust (+1,6%; Friesenbichler et al., 2021b)<sup>1)</sup>.

Die Ergebnisse des WIFO-Investitionstests erlauben eine zeitnahe Betrachtung der Investitionen und deuten für 2021 auf einen breit getragenen Aufschwung hin, dessen Intensität jedoch zwischen den einzelnen Bereichen der Sachgütererzeugung schwankt. Deutlich ausgeweitet werden die Investitionen im Bereich der Investitionsgüter (+27,6%), wengleich sie in der Herstellung

von Kraftfahrzeugen mit +1,8% nur geringfügig höher ausfallen dürften als im Krisenjahr 2020. Dies kann durch die technologische Unsicherheit im Kfz-Sektor erklärt werden (Friesenbichler et al., 2021a). Noch kräftiger als im Investitionsgüterbereich dürfte der Zuwachs unter Produzenten kurzlebiger Konsumgüter (Verbrauchsgüter) ausfallen (+35,6%), wobei vor allem Nahrungsmittel- und Getränkehersteller ihre Investitionen kräftig ausweiten sollten (+42,4%). Auch in den Bereichen der dauerhaften Konsumgüter (+18,5%) und der Vorprodukte (18,8%) sind hohe Wachstumsraten zu erwarten.

### Übersicht 3: Entwicklung der Investitionen und des Umsatzes der Sachgütererzeugung Nach ÖNACE-Obergruppen

|   | Hochgeschätzte Investitionen       |        |        |
|---|------------------------------------|--------|--------|
|   | 2019                               | 2020   | 2021   |
|   | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |
| Sachgütererzeugung insgesamt                  | + 4,9                              | - 14,3 | + 22,7 |
| Vorprodukte                                   | + 6,0                              | - 11,7 | + 18,8 |
| Investitionsgüter                             | + 1,0                              | - 26,0 | + 27,6 |
| Kraftfahrzeuge                                | - 5,0                              | - 20,5 | + 1,8  |
| Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)       | + 10,0                             | - 16,6 | + 18,5 |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter) | + 3,0                              | - 13,2 | + 35,6 |
| Nahrungsmittel und Getränke                   | - 10,0                             | - 13,0 | + 42,2 |
|   | Hochgeschätzter Umsatz             |        |        |
|   | 2019                               | 2020   | 2021   |
|   | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |
| Sachgütererzeugung insgesamt                  | + 1,6                              | - 6,5  | + 4,6  |
| Vorprodukte                                   | + 1,2                              | - 5,9  | + 2,4  |
| Investitionsgüter                             | + 1,7                              | - 11,0 | + 12,9 |
| Kraftfahrzeuge                                | + 0,0                              | - 20,0 | + 5,7  |
| Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)       | + 2,4                              | - 1,7  | + 4,3  |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter) | + 2,9                              | - 2,9  | + 1,2  |
| Nahrungsmittel und Getränke                   | - 3,1                              | - 2,1  | + 1,3  |

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

### Übersicht 4: Umfang der Erhebung in der Sachgütererzeugung Nach ÖNACE-Obergruppen

|   | Zahl der Meldungen | Beschäftigte 2020<br>Gemeldet | Beschäftigte 2020<br>Insgesamt <sup>1)</sup> | Repräsentationsgrad in % |
|---|--------------------|-------------------------------|--|--------------------------|
| Sachgütererzeugung insgesamt                  | 249                | 114.263                       | 598.370                                      | 19,1                     |
| Vorprodukte                                   | 135                | 68.196                        | 282.109                                      | 24,2                     |
| Investitionsgüter                             | 72                 | 25.597                        | 159.451                                      | 16,1                     |
| Kraftfahrzeuge                                | 7                  | 4.360                         | 36.043                                       | 12,1                     |
| Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)       | 18                 | 12.700                        | 38.415                                       | 33,1                     |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter) | 24                 | 7.770                         | 118.395                                      | 6,6                      |
| Nahrungsmittel und Getränke                   | 13                 | 3.362                         | 86.467                                       | 3,9                      |

Q: WIFO-Investitionstest. – <sup>1)</sup> Hochschätzung.

<sup>1)</sup> Die hier dargestellten Bruttoausstattungsinvestitionen berücksichtigen, anders als die Bruttoanlageinvestitionen, den Wohnbau nicht. Sie sind definiert als der Erwerb abzüglich der Veräußerungen von Anlage-

gütern durch gebietsansässige Produzenten innerhalb einer bestimmten Periode (Jahr oder Quartal). Abschreibungen bleiben aufgrund der Bruttobetachtung außer Betracht.

Die Investitionspläne variieren nicht nur nach Branchen, sondern auch nach der Betriebsgröße: Großunternehmen ab 250 Beschäftigten wollen ihre Investitionen 2021 deutlich stärker ausweiten als kleine und mittlere Betriebe.

### 1.2 Umsätze wachsen schwächer als Investitionen

Im Rahmen des WIFO-Investitionstests werden auch die Erwartungen zur Umsatzent-

wicklung in der Sachgütererzeugung erhoben. Die in der Stichprobe vertretenen Unternehmen rechnen für 2021 mit einem Anstieg der Umsätze um +4,6% (nominell). Die Umsätze steigen somit weniger stark als die Investitionen. Mit den höchsten Umsatzsteigerungen rechnen Hersteller von Investitionsgütern (einschließlich Kfz-Herstellung) und dauerhaften Konsumgütern.

**Großbetriebe wollen ihre Investitionen stärker ausweiten als Klein- und Mittelbetriebe.**

**Die Umsätze in der Sachgütererzeugung dürften 2021 nominell um 4,6% wachsen.**

## 2. Literaturhinweise

Friesenbichler, K. S., Hölzl, W., Köppl, A., & Meyer, B. (2021a). *Investitionen in die Digitalisierung und Dekarbonisierung in Österreich. Treiber, Hemmnisse und wirtschaftspolitische Hebel*. WIFO. <https://wifo.ac.at/www/pubid/67181>.

Friesenbichler, K. S., Hölzl, W., Peneder, M., & Wolfmayr, Y. (2021b). COVID-19-Krise – Aufholprozess nach tiefem Einbruch im Frühjahr 2020. Entwicklung von Warenproduktion, Außenhandel und Investitionen im Jahr 2020. *WIFO-Monatsberichte*, 94(5), 389-405. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/67175>.

Glockner, C. (2021). *Prognose für 2021 und 2022: Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich*. WIFO. <https://wifo.ac.at/www/pubid/67240>.

### 3. Anhang: Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Frühjahr 2021

Übersicht 1: Entwicklung der Investitionen und Umsätze

|                                    | 2019    | 2020<br>Mio. € | 2021    |
|------------------------------------|---------|----------------|---------|
| <b>Investitionen</b>               |         |                |         |
| Industrie nach Fachverbänden       | 7.658   | 6.295          | 7.723   |
| Sachgütererzeugung nach ÖNACE      | 7.835   | 6.716          | 8.240   |
| Real, zu Preisen von 2015          | 7.835   | 6.666          | 8.130   |
| <b>Umsätze</b>                     |         |                |         |
| Industrie nach Fachverbänden       | 125.379 | 124.055        | 128.355 |
| Sachgütererzeugung nach ÖNACE      | 173.575 | 162.376        | 169.895 |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % |         |                |         |
| <b>Investitionen</b>               |         |                |         |
| Industrie nach Fachverbänden       | + 2,1   | - 17,8         | + 22,7  |
| Sachgütererzeugung nach ÖNACE      | + 4,9   | - 14,3         | + 22,7  |
| Real, zu Preisen von 2015          | + 3,7   | - 14,9         | + 22,0  |
| <b>Umsätze</b>                     |         |                |         |
| Industrie nach Fachverbänden       | + 0,5   | - 1,1          | + 3,5   |
| Sachgütererzeugung nach ÖNACE      | + 1,6   | - 6,5          | + 4,6   |

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

#### 3.1 Industrie nach Fachverbänden

Übersicht 2: Umfang der Erhebung

|                                     | Beschäftigte 2020 |                         | Repräsentationsgrad |
|-------------------------------------|-------------------|-------------------------|---------------------|
|                                     | Gemeldet          | Insgesamt <sup>1)</sup> | In %                |
| Industrie insgesamt                 | 115.099           | 394.470                 | 29,2                |
| Basissektor                         | 19.736            | 39.190                  | 50,4                |
| Chemie                              | 12.359            | 46.300                  | 26,7                |
| Technische Verarbeitung             | 61.049            | 209.480                 | 29,1                |
| Bauzulieferung                      | 13.771            | 48.000                  | 28,7                |
| Traditionelle Konsumgüter           | 8.184             | 51.500                  | 15,9                |
| Bergwerke                           | 398               | 2.150                   | 18,5                |
| Stahlerzeugende Industrie           | 12.004            | 16.500                  | 72,8                |
| NE-Metallindustrie                  | 1.678             | 7.000                   | 24,0                |
| Stein- und keramische Industrie     | 2.911             | 13.800                  | 21,1                |
| Glasindustrie                       | 5.420             | 7.700                   | 70,4                |
| Chemische Industrie                 | 12.359            | 46.300                  | 26,7                |
| Papierindustrie                     | 2.272             | 6.390                   | 35,6                |
| Produkte aus Papier und Karton      | 1.477             | 9.800                   | 15,1                |
| Holzindustrie                       | 5.440             | 26.500                  | 20,5                |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrie | 4.617             | 28.000                  | 16,5                |
| Textilindustrie                     | 1.771             | 7.500                   | 23,6                |
| Gießereindustrie                    | 3.384             | 7.150                   | 47,3                |
| Metalltechnische Industrie          | 37.957            | 129.500                 | 29,3                |
| Fahrzeugindustrie                   | 5.774             | 28.980                  | 19,9                |
| Elektro- und Elektronikindustrie    | 17.318            | 51.000                  | 34,0                |

Q: WIFO-Investitionstest. – <sup>1)</sup> Hochschätzung.

### Übersicht 3: Investitionsentwicklung

|                                     | 2018  | 2019                   | 2020  | 2021  | 2019                               | 2020   | 2021   |
|-------------------------------------|-------|------------------------|-------|-------|------------------------------------|--------|--------|
|                                     |       | Mio. € (hochgeschätzt) |       |       | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |
| Industrie insgesamt                 | 7.502 | 7.658                  | 6.295 | 7.723 | + 2,1                              | - 17,8 | + 22,7 |
| Basissektor                         | 1.088 | 1.100                  | 1.072 | 1.137 | + 1,0                              | - 2,5  | + 6,0  |
| Chemie                              | 1.291 | 1.485                  | 891   | 780   | + 15,0                             | - 40,0 | - 12,5 |
| Technische Verarbeitung             | 3.275 | 3.470                  | 3.054 | 3.878 | + 6,0                              | - 12,0 | + 27,0 |
| Bauzulieferung                      | 813   | 687                    | 481   | 627   | - 15,5                             | - 30,0 | + 30,4 |
| Traditionelle Konsumgüter           | 1.035 | 916                    | 797   | 1.302 | - 11,5                             | - 13,0 | + 63,4 |
| Bergwerke                           | 59    | 66                     | 68    | 135   | + 10,8                             | + 2,5  | +100,0 |
| Stahlerzeugende Industrie           | 438   | 525                    | 593   | 653   | + 20,0                             | + 13,0 | + 10,0 |
| NE-Metallindustrie                  | 173   | 148                    | 164   | 179   | - 14,2                             | + 11,0 | + 9,0  |
| Stein- und keramische Industrie     | 262   | 221                    | 177   | 212   | - 15,5                             | - 20,0 | + 20,0 |
| Glasindustrie                       | 167   | 148                    | 74    | 82    | - 11,5                             | - 50,0 | + 10,0 |
| Chemische Industrie                 | 1.291 | 1.485                  | 891   | 757   | + 15,0                             | - 40,0 | - 15,0 |
| Papierindustrie                     | 199   | 288                    | 239   | 311   | + 45,0                             | - 17,0 | + 30,0 |
| Produkte aus Papier und Karton      | 110   | 99                     | 97    | 193   | - 10,0                             | - 2,0  | +100,0 |
| Holzindustrie                       | 301   | 318                    | 302   | 453   | + 5,4                              | - 5,0  | + 50,0 |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrie | 592   | 770                    | 783   | 1.253 | + 30,0                             | + 1,8  | + 60,0 |
| Textilindustrie                     | 53    | 35                     | 38    | 65    | - 35,0                             | + 10,0 | + 70,0 |
| Gießereiindustrie                   | 85    | 73                     | 87    | 102   | - 14,2                             | + 20,0 | + 17,0 |
| Metalltechnische Industrie          | 2.245 | 2.582                  | 2.427 | 3.180 | + 15,0                             | - 6,0  | + 31,0 |
| Fahrzeugindustrie                   | 365   | 311                    | 186   | 196   | - 15,0                             | - 40,0 | + 5,0  |
| Elektro- und Elektronikindustrie    | 566   | 577                    | 548   | 658   | + 2,1                              | - 5,0  | + 20,0 |

Q: WIFO-Investitionstest. Bis 2018 getrennte Hochschätzung für jede Obergruppe und jeden Fachverband. "Industrie insgesamt": Summe der Obergruppen. Ab dem Frühjahr 2019 Hochrechnung der Obergruppen auf Basis der hochgeschätzten Werte der einzelnen Fachverbände.

### Übersicht 4: Entwicklung des Umsatzes

|                                     | 2018    | 2019                   | 2020    | 2021    | 2019                               | 2020   | 2021   |
|-------------------------------------|---------|------------------------|---------|---------|------------------------------------|--------|--------|
|                                     |         | Mio. € (hochgeschätzt) |         |         | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |
| Industrie insgesamt                 | 124.739 | 125.379                | 124.055 | 128.355 | + 0,5                              | - 1,1  | + 3,5  |
| Basissektor                         | 19.995  | 18.332                 | 17.892  | 18.021  | - 8,3                              | - 2,4  | + 0,7  |
| Chemie                              | 13.379  | 13.847                 | 13.570  | 13.706  | + 3,5                              | - 2,0  | + 1,0  |
| Technische Verarbeitung             | 63.236  | 66.535                 | 66.202  | 69.655  | + 5,2                              | - 0,5  | + 5,2  |
| Bauzulieferung                      | 10.418  | 11.487                 | 11.395  | 11.794  | + 10,3                             | - 0,8  | + 3,5  |
| Traditionelle Konsumgüter           | 17.710  | 15.177                 | 14.995  | 15.179  | - 14,3                             | - 1,2  | + 1,2  |
| Bergwerke                           | 2.608   | 2.778                  | 2.639   | 2.869   | + 6,5                              | - 5,0  | + 8,7  |
| Stahlerzeugende Industrie           | 7.070   | 7.070                  | 6.363   | 4.588   | + 0,0                              | - 10,0 | - 27,9 |
| NE-Metallindustrie                  | 2.779   | 2.952                  | 2.922   | 3.212   | + 6,2                              | - 1,0  | + 9,9  |
| Stein- und keramische Industrie     | 3.149   | 3.350                  | 2.573   | 2.616   | + 6,4                              | - 23,2 | + 1,7  |
| Glasindustrie                       | 812     | 842                    | 674     | 698     | + 3,6                              | - 20,0 | + 3,6  |
| Chemische Industrie                 | 13.379  | 13.847                 | 13.570  | 13.706  | + 3,5                              | - 2,0  | + 1,0  |
| Papierindustrie                     | 3.852   | 4.083                  | 3.920   | 3.814   | + 6,0                              | - 4,0  | - 2,7  |
| Produkte aus Papier und Karton      | 2.285   | 2.376                  | 2.400   | 2.400   | + 4,0                              | + 1,0  | + 0,0  |
| Holzindustrie                       | 6.924   | 7.295                  | 6.785   | 6.833   | + 5,4                              | - 7,0  | + 0,7  |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrie | 10.642  | 11.121                 | 10.676  | 10.826  | + 4,5                              | - 4,0  | + 1,4  |
| Textilindustrie                     | 852     | 877                    | 912     | 936     | + 3,0                              | + 4,0  | + 2,6  |
| Gießereiindustrie                   | 1.408   | 1.450                  | 1.421   | 1.563   | + 3,0                              | - 2,0  | + 10,0 |
| Metalltechnische Industrie          | 40.988  | 43.448                 | 45.620  | 48.468  | + 6,0                              | + 5,0  | + 6,2  |
| Fahrzeugindustrie                   | 9.061   | 9.061                  | 7.702   | 6.928   | + 0,0                              | - 15,0 | - 10,0 |
| Elektro- und Elektronikindustrie    | 13.887  | 14.026                 | 14.096  | 13.907  | + 1,0                              | + 0,5  | - 1,3  |

Q: WIFO-Investitionstest. Bis 2018 getrennte Hochschätzung für jede Obergruppe und jeden Fachverband. "Industrie insgesamt": Summe der Obergruppen. Ab dem Frühjahr 2019 Hochrechnung der Obergruppen auf Basis der hochgeschätzten Werte der einzelnen Fachverbände.

## Übersicht 5: Investitionskennzahlen – Investitionsintensität, Investitionsquote

|                                     | Investitionsintensität                     |        |        |        | Investitionsquote               |      |      |      |
|-------------------------------------|--|--------|--------|--------|---------------------------------|------|------|------|
|                                     | 2018                                       | 2019   | 2020   | 2021   | 2018                            | 2019 | 2020 | 2021 |
|                                     | Investitionen pro Kopf (Beschäftigte) in € |        |        |        | Investitionen in % des Umsatzes |      |      |      |
| Industrie insgesamt                 | 19.018                                     | 19.412 | 16.266 | 19.957 | 6,0                             | 6,1  | 5,1  | 6,0  |
| Basissektor                         | 27.775                                     | 28.065 | 27.808 | 29.476 | 5,4                             | 6,0  | 6,0  | 6,3  |
| Chemie                              | 27.890                                     | 32.074 | 19.143 | 16.750 | 9,7                             | 10,7 | 6,6  | 5,7  |
| Technische Verarbeitung             | 15.633                                     | 16.565 | 15.001 | 19.051 | 5,2                             | 5,2  | 4,6  | 5,6  |
| Bauzulieferung                      | 16.933                                     | 14.309 | 10.172 | 13.265 | 7,8                             | 6,0  | 4,2  | 5,3  |
| Traditionelle Konsumgüter           | 20.089                                     | 17.782 | 15.610 | 25.503 | 5,8                             | 6,0  | 5,3  | 8,6  |
| Bergwerke                           | 27.656                                     | 30.637 | 31.463 | 62.925 | 2,3                             | 2,4  | 2,6  | 4,7  |
| Stahlerzeugende Industrie           | 26.520                                     | 31.824 | 36.908 | 40.599 | 6,2                             | 7,4  | 9,3  | 14,2 |
| NE-Metallindustrie                  | 24.656                                     | 21.148 | 23.747 | 25.884 | 6,2                             | 5,0  | 5,6  | 5,6  |
| Stein- und keramische Industrie     | 18.949                                     | 16.014 | 12.708 | 15.249 | 8,3                             | 6,6  | 6,9  | 8,1  |
| Glasindustrie                       | 21.746                                     | 19.253 | 9.950  | 10.945 | 20,6                            | 17,6 | 11,0 | 11,7 |
| Chemische Industrie                 | 27.890                                     | 32.074 | 19.143 | 16.271 | 9,7                             | 10,7 | 6,6  | 5,5  |
| Papierindustrie                     | 31.088                                     | 45.077 | 37.157 | 48.304 | 5,2                             | 7,1  | 6,1  | 8,1  |
| Produkte aus Papier und Karton      | 11.175                                     | 10.057 | 9.994  | 19.989 | 4,8                             | 4,1  | 4,0  | 8,0  |
| Holzindustrie                       | 11.376                                     | 11.986 | 11.430 | 17.145 | 4,4                             | 4,4  | 4,4  | 6,6  |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrie | 21.142                                     | 27.485 | 28.735 | 45.976 | 5,6                             | 6,9  | 7,3  | 11,6 |
| Textilindustrie                     | 7.090                                      | 4.609  | 5.055  | 8.594  | 6,2                             | 3,9  | 4,2  | 6,9  |
| Gießereindustrie                    | 11.873                                     | 10.184 | 12.515 | 14.642 | 6,0                             | 5,0  | 6,1  | 6,5  |
| Metalltechnische Industrie          | 17.338                                     | 19.938 | 19.622 | 25.705 | 5,5                             | 5,9  | 5,3  | 6,6  |
| Fahrzeugindustrie                   | 12.611                                     | 10.719 | 6.431  | 6.753  | 4,0                             | 3,4  | 2,4  | 2,8  |
| Elektro- und Elektronikindustrie    | 11.092                                     | 11.320 | 10.728 | 12.873 | 4,1                             | 4,1  | 3,9  | 4,7  |

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

### 3.2 Nach ÖNACE-Obergruppen

## Übersicht 6: Entwicklung der Investitionen

|   | 2018   | 2019  | 2020  | 2021  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |
|---|--------|-------|-------|-------|------------------------------------|--------|--------|
|   | Mio. € |       |       |       | 2019                               | 2020   | 2021   |
| Sachgütererzeugung insgesamt                  | 7.471  | 7.835 | 6.716 | 8.240 | + 4,9                              | - 14,3 | + 22,7 |
| Vorprodukte                                   | 4.763  | 5.049 | 4.461 | 5.299 | + 6,0                              | - 11,7 | + 18,8 |
| Investitionsgüter                             | 1.184  | 1.196 | 885   | 1.129 | + 1,0                              | - 26,0 | + 27,6 |
| Kraftfahrzeuge                                | 610    | 579   | 461   | 469   | - 5,0                              | - 20,5 | + 1,8  |
| Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)       | 287    | 316   | 263   | 312   | + 10,0                             | - 16,6 | + 18,5 |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter) | 1.237  | 1.274 | 1.107 | 1.500 | + 3,0                              | - 13,2 | + 35,6 |
| Nahrungsmittel und Getränke                   | 1.067  | 960   | 836   | 1.188 | - 10,0                             | - 13,0 | + 42,2 |

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

## Übersicht 7: Entwicklung der Umsätze

|   | 2018    | 2019    | 2020    | 2021    | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |
|---|---------|---------|---------|---------|------------------------------------|--------|--------|
|   | Mio. €  |         |         |         | 2019                               | 2020   | 2021   |
| Sachgütererzeugung insgesamt                  | 170.779 | 173.575 | 162.376 | 169.895 | + 1,6                              | - 6,5  | + 4,6  |
| Vorprodukte                                   | 96.500  | 97.658  | 91.856  | 94.046  | + 1,2                              | - 5,9  | + 2,4  |
| Investitionsgüter                             | 39.943  | 40.622  | 36.147  | 40.825  | + 1,7                              | - 11,0 | + 12,9 |
| Kraftfahrzeuge                                | 18.522  | 18.522  | 14.818  | 15.663  | + 0,0                              | - 20,0 | + 5,7  |
| Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)       | 7.385   | 7.562   | 7.430   | 7.751   | + 2,4                              | - 1,7  | + 4,3  |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter) | 26.951  | 27.733  | 26.943  | 27.273  | + 2,9                              | - 2,9  | + 1,2  |
| Nahrungsmittel und Getränke                   | 24.388  | 23.632  | 23.139  | 23.444  | - 3,1                              | - 2,1  | + 1,3  |

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

## Übersicht 8: Investitionskennzahlen – Investitionsintensität, Investitionsquote

|   | Investitionsintensität                     |        |        |        | Investitionsquote               |      |      |      |
|---|--|--------|--------|--------|---------------------------------|------|------|------|
|   | 2018                                       | 2019   | 2020   | 2021   | 2018                            | 2019 | 2020 | 2021 |
|   | Investitionen pro Kopf (Beschäftigte) in € |        |        |        | Investitionen in % des Umsatzes |      |      |      |
| Sachgütererzeugung insgesamt                  | 12.293                                     | 12.958 | 11.223 | 13.771 | 4,4                             | 4,5  | 4,1  | 4,9  |
| Vorprodukte                                   | 16.773                                     | 17.833 | 15.812 | 18.784 | 4,9                             | 5,2  | 4,9  | 5,6  |
| Investitionsgüter                             | 7.266                                      | 7.625  | 5.552  | 7.082  | 3,0                             | 2,9  | 2,4  | 2,8  |
| Kraftfahrzeuge                                | 15.897                                     | 14.612 | 12.784 | 13.018 | 3,3                             | 3,1  | 3,1  | 3,0  |
| Dauerhafte Konsumgüter (Gebrauchsgüter)       | 7.442                                      | 8.058  | 6.849  | 8.115  | 3,9                             | 4,2  | 3,5  | 4,0  |
| Nichtdauerhafte Konsumgüter (Verbrauchsgüter) | 10.120                                     | 10.155 | 9.347  | 12.670 | 4,6                             | 4,6  | 4,1  | 5,5  |
| Nahrungsmittel und Getränke                   | 12.236                                     | 10.791 | 9.664  | 13.739 | 4,4                             | 4,1  | 3,6  | 5,1  |

Q: WIFO-Investitionstest. Hochschätzung.

## Übersicht 9: Investitionen und Umsätze in der Sachgütererzeugung in den Bundesländern

|                  | 2019                               |        |        | 2020                               |        |        | 2021                               |  |  |
|------------------|------------------------------------|--------|--------|------------------------------------|--------|--------|------------------------------------|--|--|
|                  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        | Veränderung gegen das Vorjahr in % |  |  |
| Österreich       | + 4,9                              | - 14,3 | + 22,7 | + 1,6                              | - 6,5  | + 4,6  |                                    |  |  |
| Wien             | - 1,9                              | - 2,0  | + 34,7 | + 5,1                              | + 7,6  | + 1,0  |                                    |  |  |
| Niederösterreich | + 18,7                             | - 25,1 | + 26,9 | + 2,8                              | - 0,9  | + 7,5  |                                    |  |  |
| Burgenland       | + 3,9                              | - 3,0  | + 13,6 | - 1,0                              | + 0,3  | + 1,0  |                                    |  |  |
| Steiermark       | + 1,4                              | - 15,0 | + 11,9 | - 0,2                              | - 10,2 | + 11,9 |                                    |  |  |
| Kärnten          | + 13,2                             | - 24,3 | + 7,6  | + 1,5                              | - 0,5  | + 1,0  |                                    |  |  |
| Oberösterreich   | + 2,1                              | - 16,7 | + 35,2 | + 0,1                              | + 2,3  | + 8,6  |                                    |  |  |
| Salzburg         | + 4,6                              | - 19,2 | + 4,0  | + 2,3                              | - 5,0  | + 4,2  |                                    |  |  |
| Tirol            | - 3,7                              | - 1,8  | + 5,8  | + 9,7                              | - 1,0  | + 10,0 |                                    |  |  |
| Vorarlberg       | - 0,3                              | - 0,9  | + 27,7 | + 12,6                             | - 1,5  | + 5,4  |                                    |  |  |

Q: WIFO-Investitionstest. Gewichtet nach Beschäftigtenzahl und Bruttowertschöpfung. Mehrfachnennungen möglich, Summen auf 100% normiert.

## Übersicht 10: Bestimmungsfaktoren der Investitionen

|  | 2020  |               |            |               | 2021    |               |            |               |
|--|---|---------------|------------|---------------|---------|---------------|------------|---------------|
|  | Welche Faktoren beeinflussen die Investitionen? |               |            |               |         |               |            |               |
|  | Positiv   | Kein Einfluss | Behindernd | Keine Antwort | Positiv | Kein Einfluss | Behindernd | Keine Antwort |
| Anteile an der Zahl der Meldungen in % |   |               |            |               |         |               |            |               |
| <b>Sachgütererzeugung insgesamt</b>    |   |               |            |               |         |               |            |               |
| Nachfrage                              | 57,3  | 19,1          | 21,5       | 2,1           | 58,5    | 17,0          | 20,4       | 4,2           |
| Finanzielle Ressourcen                 | 50,0  | 26,7          | 19,8       | 3,5           | 50,9    | 25,4          | 19,2       | 4,5           |
| Technologische Entwicklungen           | 60,7  | 34,5          | 0,3        | 4,5           | 60,6    | 32,1          | 1,0        | 6,3           |
| Anderes                                | 29,0  | 47,8          | 12,7       | 10,5          | 32,1    | 45,0          | 11,4       | 11,4          |
| <b>Vorprodukte</b>                     |   |               |            |               |         |               |            |               |
| Nachfrage                              | 59,6  | 17,2          | 21,2       | 2,0           | 58,7    | 16,7          | 20,0       | 4,7           |
| Finanzielle Ressourcen                 | 48,7  | 27,3          | 20,7       | 3,3           | 46,3    | 26,8          | 21,5       | 5,4           |
| Technologische Entwicklungen           | 62,0  | 32,7          | 0,7        | 4,7           | 61,9    | 30,6          | 0,7        | 6,8           |
| Anderes                                | 22,5  | 51,4          | 14,1       | 12,0          | 27,9    | 45,7          | 12,9       | 13,6          |
| <b>Investitionsgüter</b>               |   |               |            |               |         |               |            |               |
| Nachfrage                              | 50,7  | 25,3          | 24,0       | 0,0           | 51,9    | 19,5          | 26,0       | 2,6           |
| Finanzielle Ressourcen                 | 44,7  | 34,2          | 19,7       | 1,3           | 50,0    | 30,3          | 18,4       | 1,3           |
| Technologische Entwicklungen           | 64,1  | 34,6          | 0,0        | 1,3           | 62,8    | 33,3          | 1,3        | 2,6           |
| Anderes                                | 42,5  | 42,5          | 11,0       | 4,1           | 39,4    | 46,5          | 9,9        | 4,2           |
| <b>Kraftfahrzeuge</b>                  |   |               |            |               |         |               |            |               |
| Nachfrage                              | 66,7  | 0,0           | 33,3       | 0,0           | 66,7    | 0,0           | 33,3       | 0,0           |
| Finanzielle Ressourcen                 | 55,6  | 11,1          | 33,3       | 0,0           | 77,8    | 11,1          | 11,1       | 0,0           |
| Technologische Entwicklungen           | 88,9  | 11,1          | 0,0        | 0,0           | 87,5    | 12,5          | 0,0        | 0,0           |
| Anderes                                | 71,4  | 14,3          | 14,3       | 0,0           | 85,7    | 0,0           | 14,3       | 0,0           |
| <b>Dauerhafte Konsumgüter</b>          |   |               |            |               |         |               |            |               |
| Nachfrage                              | 54,2  | 12,5          | 25,0       | 8,3           | 62,5    | 12,5          | 16,7       | 8,3           |
| Finanzielle Ressourcen                 | 62,5  | 8,3           | 20,8       | 8,3           | 66,7    | 12,5          | 12,5       | 8,3           |
| Technologische Entwicklungen           | 58,3  | 33,3          | 0,0        | 8,3           | 58,3    | 29,2          | 0,0        | 12,5          |
| Anderes                                | 16,7  | 41,7          | 20,8       | 20,8          | 8,7     | 52,2          | 17,4       | 21,7          |
| <b>Nichtdauerhafte Konsumgüter</b>     |   |               |            |               |         |               |            |               |
| Nachfrage                              | 60,6  | 18,2          | 18,2       | 3,0           | 60,6    | 18,2          | 18,2       | 3,0           |
| Finanzielle Ressourcen                 | 54,5  | 24,2          | 15,2       | 6,1           | 51,5    | 24,2          | 18,2       | 6,1           |
| Technologische Entwicklungen           | 51,5  | 39,4          | 0,0        | 9,1           | 45,5    | 42,4          | 3,0        | 9,1           |
| Anderes                                | 33,3  | 48,5          | 9,1        | 9,1           | 42,4    | 39,4          | 6,1        | 12,1          |
| <b>Nahrungsmittel und Getränke</b>     |   |               |            |               |         |               |            |               |
| Nachfrage                              | 53,3  | 26,7          | 20,0       | 0,0           | 53,3    | 26,7          | 20,0       | 0,0           |
| Finanzielle Ressourcen                 | 53,3  | 33,3          | 13,3       | 0,0           | 40,0    | 40,0          | 20,0       | 0,0           |
| Technologische Entwicklungen           | 33,3  | 60,0          | 0,0        | 6,7           | 26,7    | 66,7          | 6,7        | 0,0           |
| Anderes                                | 20,0  | 73,3          | 6,7        | 0,0           | 40,0    | 46,7          | 6,7        | 6,7           |

Q: WIFO-Investitionstest. Gewichtet nach Beschäftigtengröße und Bruttowertschöpfung.

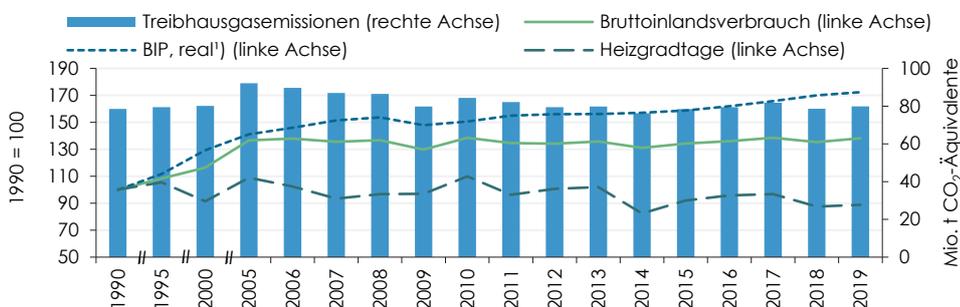
# Schlüsselindikatoren zu Klimawandel und Energiewirtschaft 2021

## Sonderthema: Umwelt- und Klimamaßnahmen im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan

Gerald Feichtinger, Claudia Kettner-Marx, Daniela Kletzan-Slamanig, Angela Köppl, Ina Meyer, Franz Sinabell, Mark Sommer

- In Österreich nahm 2019 der Energieverbrauch (+2%) im Vergleich zum Wirtschaftswachstum (+1,5%) leicht überproportional zu; Treibhausgasemissionen (+1,4%) und BIP wuchsen annähernd gleich stark.
- Die Treibhausgasemissionen stiegen in den Sektoren Industrie und Kleinverbrauch am kräftigsten (jeweils +3,2% gegenüber dem Vorjahr), in der Energiewirtschaft nahmen sie um 2,2% zu.
- Im Anstieg der Industrieemissionen spiegeln sich vor allem die Ausweitung der Eisen- und Stahlproduktion nach dem Wartungsstillstand eines Hochofens im Jahr 2018 und die Zunahme der Emissionen in der chemischen Industrie.
- Die Emissionen des Verkehrssektors wuchsen 2019 das fünfte Jahr in Folge, wenn auch etwas schwächer als in den Vorjahren (+0,2%). Die Landwirtschaft (-1,4%) und die Abfallwirtschaft (-3,9%) emittierten 2019 weniger Treibhausgase als 2018.
- Der Einsatz erneuerbarer Energieträger konnte zum Teil deutlich ausgeweitet werden: Die Elektrizitätserzeugung aus Windkraft und Photovoltaik stieg 2019 um +22% gegenüber dem Vorjahr.
- Sonderthema: 59% der im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan beantragten Mittel entfallen auf Klimaschutz- und Umweltmaßnahmen.

### Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch, Bruttowertschöpfung und Heizgradtage in Österreich



Nach dem Rückgang im Vorjahr nahmen in Österreich die Treibhausgasemissionen 2019 wieder um 1,5% zu (+1,2 Mio. t CO<sub>2</sub>), sie wuchsen allerdings schwächer als der Bruttoinlandsverbrauch an Energie (+2,0%) (Q: Umweltbundesamt; Statistik Austria, Energiebilanz Österreich 1970-2019; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Referenzjahr 2015).

**"Die Klima- und Umweltschwerpunkte des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans liegen im Bereich der emissionsarmen Mobilität, einer ökologischen Investitionsoffensive für Unternehmen, der Biodiversität und der nachhaltigen Kreislaufwirtschaft sowie der Energie- und Ressourceneffizienz."**

# Schlüsselindikatoren zu Klimawandel und Energiewirtschaft 2021

## Sonderthema: Umwelt- und Klimamaßnahmen im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan

Gerald Feichtinger, Claudia Kettner-Marx, Daniela Kletzan-Slamanig, Angela Köppl, Ina Meyer, Franz Sinabell, Mark Sommer

### Schlüsselindikatoren zu Klimawandel und Energiewirtschaft 2021. Sonderthema: Umwelt- und Klimamaßnahmen im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan

In dieser 14. Ausgabe legt das WIFO Schlüsselindikatoren zu Klimawandel und Energiewirtschaft vor, die die Entwicklung von Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch und Wirtschaftsleistung im Jahr 2019 beleuchten. Demnach nahmen die Treibhausgasemissionen in Österreich 2019 nach einem Rückgang im Vorjahr (-3,75%) erneut zu (+1,5% gegenüber 2018), sie stiegen allerdings weniger stark als der Bruttoinlandsverbrauch an Energie (+2%). Es konnte keine Entkoppelung der Treibhausgasemissionen von der Wirtschaftsentwicklung (+1,5%) erzielt werden. Das Schwerpunktthema widmet sich den klima- und umweltrelevanten Anpassungsmaßnahmen des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans, der der Bewältigung des Konjunkturerinbruchs infolge der COVID-19-Pandemie dient.

### Key Indicators of Climate Change and the Energy Sector in 2021. Special Topic: Environmental and Climate Actions in Austria's Recovery and Resilience Plan

In this 14th edition, WIFO presents several key indicators on climate change and the energy industry that underpin the development of greenhouse gas emissions, energy consumption and economic performance in Austria until 2019. According to the report, greenhouse gas emissions increased again in 2019 (+1.5 percent) after decline in 2018 (-3.75 percent). Greenhouse gas emissions increased less than gross domestic energy consumption (+2 percent). Nevertheless, the general trend still lacks a decoupling of greenhouse gas emissions from economic development (+1.5 percent). Supplementary, the special topic deals with the climate- and environment-relevant adaptation actions of the Austrian Recovery and Resilience Plan to cope with the upcoming challenges caused by the COVID-19 related economic recession.

**JEL-Codes:** Q41, Q42, Q43, Q58 • **Keywords:** Klimawandel, Energiepolitik, Umweltindikatoren, Klimapolitik

**Begutachtung:** Hans Pitlik • **Wissenschaftliche Assistenz:** Martin Heissenberger ([martin.heissenberger@wifo.ac.at](mailto:martin.heissenberger@wifo.ac.at)), Katharina Köberl-Schmid ([katharina.koeberl-schmid@wifo.ac.at](mailto:katharina.koeberl-schmid@wifo.ac.at)), Susanne Markytan ([susanne.markytan@wifo.ac.at](mailto:susanne.markytan@wifo.ac.at)), Dietmar Weinberger ([dietmar.weinberger@wifo.ac.at](mailto:dietmar.weinberger@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 11. 7. 2021

**Kontakt:** Dr. Gerald Feichtinger ([gerald.feichtinger@wifo.ac.at](mailto:gerald.feichtinger@wifo.ac.at)), Dr. Claudia Kettner-Marx, MSc ([claudia.kettner-marx@wifo.ac.at](mailto:claudia.kettner-marx@wifo.ac.at)), Mag. Daniela Kletzan-Slamanig ([daniela.kletzan-slamanig@wifo.ac.at](mailto:daniela.kletzan-slamanig@wifo.ac.at)), Dr. Angela Köppl ([angela.koeppel@wifo.ac.at](mailto:angela.koeppel@wifo.ac.at)), Dipl.-Vw. Dr. Ina Meyer ([ina.meyer@wifo.ac.at](mailto:ina.meyer@wifo.ac.at)), Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Franz Sinabell ([franz.sinabell@wifo.ac.at](mailto:franz.sinabell@wifo.ac.at)), Dr. Mark Sommer ([mark.sommer@wifo.ac.at](mailto:mark.sommer@wifo.ac.at))

Der vorliegende 14. WIFO-Bericht über die Schlüsselindikatoren zu Klimawandel und Energiewirtschaft dokumentiert und analysiert die Entwicklung von Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch und Wirtschaftsleistung. Er stützt sich auf Daten zu den Treibhausgasemissionen in Österreich 2019 (Umweltbundesamt, 2021a), vorläufige Ergebnisse des WIFO sowie zum Teil auf die vorläufige Energiebilanz 2020. Die Darstellung der Energiewirtschaft basiert auf der aktuellen Energiebilanz von Statistik Austria (Stand 2019), die entsprechenden Wirtschaftsdaten wurden der WIFO-Datenbank Macrobond entnommen.

Das reale Bruttoinlandsprodukt (+1,4%) wuchs 2019 deutlich schwächer als der Energieverbrauch (+2,0%) und in etwa gleich stark wie die Treibhausgasemissionen

(+1,5%). Die für die Klimaneutralität Österreichs erforderliche absolute Entkoppelung der Entwicklung von Energieverbrauch bzw. Treibhausgasemissionen und Wirtschaftswachstum, die 2018 beobachtbar war, wurde 2019 somit nicht erreicht. Dies ist jedoch in erster Linie auf die erneute Inbetriebnahme eines stillgelegten Hochofens nach einer routinemäßigen Wartung zurückzuführen. Die Energieproduktion auf der Basis erneuerbarer Energieträger nahm 2019 hingegen deutlich zu; bei Energie aus Windkraft und Photovoltaik betrug die Steigerung 22%.

Das diesjährige Sonderthema des Berichtes widmet sich den klima- und umweltrelevanten Aspekten des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans.

# 1. Indikatoren für Klima und Energie

## 1.1 Energetischer Bruttoinlandsverbrauch der EU 28 sinkt

Der Bruttoinlandsverbrauch an Energie ging 2019 in der EU 28 erneut zurück. Mit -1.200 PJ sank der Verbrauch zweieinhalbmal so stark wie im Vorjahr und lag mit 68.500 PJ knapp unter dem Niveau von 2016. Er wurde neben der Verbesserung der Energieeffizienz insbesondere durch den Rückgang des Anteils fossiler Festbrennstoffe beeinflusst.

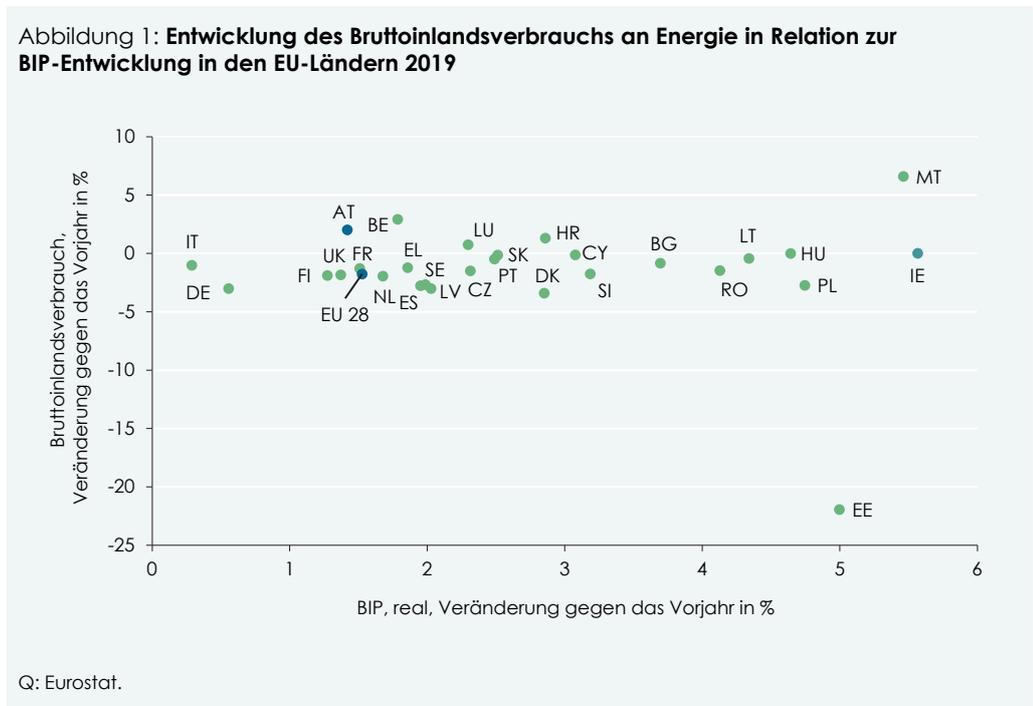
Ein Vergleich der Entwicklung des BIP und des Bruttoinlandsenergieverbrauchs in der EU 28 zeigt für 2019 somit erneut eine absolute Entkoppelung: Das BIP wuchs um 1,5%, während der Bruttoinlandsverbrauch an Energie um 1,7% zurückging (Abbildung 1). Den größten Beitrag leistete die Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger und hier insbesondere der fossilen Festbrennstoffe, der im Vorjahresvergleich um 20% abnahm. Ein Drittel dieses Rückgangs (7,3 Prozentpunkte) ist Deutschland zuzurechnen; Spanien (3 Prozentpunkte) und Polen (2,5 Prozentpunkte) leisteten ebenfalls wesentliche Beiträge.

Insgesamt war 2019 der Bruttoinlandsenergieverbrauch in 21 EU-Ländern rückläufig (2018 in 13 EU-Ländern), wobei der Anteil fester und flüssiger fossiler Brennstoffe durchwegs zurückging und sowohl erneuerbare Energieträger als auch Erdgas an Bedeutung gewannen. Die Wirtschaftsleistung war

2019 in allen Ländern der EU 28 höher als im Vorjahr. Somit war in 21 EU-Ländern eine absolute Entkoppelung des Wirtschaftswachstums vom Bruttoinlandsenergieverbrauch und in 4 weiteren eine relative Entkoppelung beobachtbar. In 3 EU-Ländern (Österreich, Belgien und Malta) wuchs 2019 allerdings der Bruttoinlandsenergieverbrauch kräftiger als die Wirtschaftsleistung.

Den stärksten Rückgang des Bruttoinlandsverbrauchs an Energie verzeichnete 2019 Estland (-21,9%)<sup>1)</sup> vor Dänemark, Deutschland, Lettland und Spanien (-2,8% bis -3,4%). Wesentlich höher als im Vorjahr war der Bruttoinlandsverbrauch hingegen in Malta (+6,6%), Belgien (+2,9%) und Österreich (+2,0%). Diese Veränderungen sind das Resultat von Entwicklungen der Energienachfrage, der Umwandlungseffizienz von Strom- und Wärmeerzeugungstechnologien, der Zusammensetzung der Energiebereitstellung (z. B. Heiz- und Strommix) sowie des Stromhandels. Folglich spiegeln sich darin sowohl einmalige Effekte, wie etwa die Inbetriebnahme eines Kraftwerks oder die vorübergehende Stilllegung eines Hochofens zu Wartungszwecken, als auch längerfristige Trends, wie der Kohleausstieg oder der Ausbau von erneuerbaren Energieträgern. In kleinen Ländern wirken sich Einmaleffekte stärker auf die relative Veränderung des Bruttoinlandsenergieverbrauchs aus, da einzelne Anlagen dort einen größeren Anteil an der gesamten Energieerzeugung haben.

**2019 ging der Einsatz fossiler Festbrennstoffe in der EU 28 zurück. Dies trug wesentlich zur absoluten Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Bruttoinlandsenergieverbrauch bei.**



<sup>1)</sup> Der Rückgang in Estland ist auf die Abnahme der Stromproduktion aus Ölschiefer, den damit

verbundenen Anstieg der Stromimporte sowie den Rückgang der Stromexporte zurückzuführen.

In Österreich nahmen 2019 die Treibhausgasemissionen im Bereich des Emissionshandels zu. Außerhalb des Handelssystems stagnierten sie.

## 1.2 Neuerlicher Anstieg der Treibhausgasemissionen in Österreich

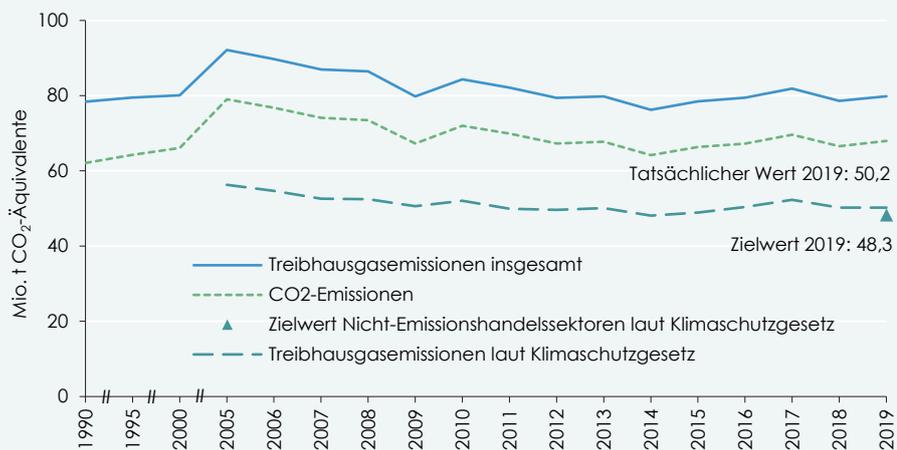
In Österreich nahmen 2019 die Treibhausgasemissionen (Abbildung 2) nach dem Rückgang im Vorjahr wieder zu (+1,2 Mio. t, +1,5%), allerdings schwächer als der Bruttoinlandsverbrauch an Energie (+2,0%). Absolut entsprachen die Treibhausgasemissionen mit knapp 80 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten etwa dem Niveau von 1995.

Quantitative Ziele legt das österreichische Klimaschutzgesetz für jene Emissionen fest, die nicht dem Emissionshandel unterliegen. Die entsprechende Obergrenze für das Jahr 2019 betrug 48,3 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Die tatsächlichen Emissionen des Nicht-Emis-

sionshandelsbereichs blieben auf Vorjahresniveau und überstiegen diesen Zielwert mit 50,2 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten um 1,9 Mio. t (+3,9%).

Im Emissionshandelsbereich stiegen die Treibhausgasemissionen gegenüber 2018 um 1,2 Mio. t (+4,3%). Die im Emissionshandelsystem erfassten Anlagen verursachten im Jahr 2019<sup>2)</sup> 29,6 Mio. t an Treibhausgasemissionen, wovon 7,3 Mio. t (+0,2 Mio. t) auf die Energieerzeugung und 22,2 Mio. t (+0,95 Mio. t) auf die Industrie entfielen. Der Anstieg in der Industrie ist zum Gutteil auf die Wiederinbetriebnahme eines Hochofens zurückzuführen, wodurch die Emissionen der Metallindustrie um 0,9 Mio. t. zunahmen<sup>3)</sup>.

Abbildung 2: Treibhausgasemissionen in Österreich und Kyoto-Ziel



Q: Umweltbundesamt.

Im Jahr 2019 entwickelten sich in Österreich die Treibhausgasemissionen, der Energieverbrauch und das BIP erneut gleichförmig. Der 2018 beobachtete Trend einer Entkoppelung hielt nicht an.

## 1.3 Leichter Anstieg des Energieverbrauchs, der Treibhausgasemissionen und der Wirtschaftsleistung in Österreich

Für eine Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft sowie für die Erreichung der Klimaneutralität ist eine langfristige absolute Entkoppelung von Energieverbrauch und Emissionen vom Wirtschaftswachstum notwendig. Im Gegensatz zu 2018 nahmen jedoch 2019 der Energieverbrauch (+2,1%) und die Treibhausgasemissionen (+1,5%) in Österreich erneut zu. Zugleich stieg das reale Bruttoinlandsprodukt um +1,4% gegenüber dem Vorjahr. Somit konnte keine Trendumkehr bei den Treibhausgasemissionen und keine Entkoppelung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum erreicht werden. Vielmehr nahm der Energieverbrauch in Relation zum BIP überproportional zu, wogegen die Treibhausgasemissionen und die Wirtschaftsleistung gleich stark stiegen. Der Anstieg der Treibhausgasemissionen konnte

durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energieträger – insbesondere Photovoltaik, Wind- und Wasserkraft – gedämpft werden. Die Zunahme der Treibhausgasemissionen im Jahr 2019 ist im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Stahlproduktion sowie die vermehrte Stromerzeugung in Erdgas-Kraftwerken zurückzuführen (Umweltbundesamt, 2021a).

Mit Ausnahme von 2009 hatten die Treibhausgasemissionen in Österreich im Zeitraum 2005/2014 kontinuierlich abgenommen. Der Energieverbrauch blieb währenddessen annähernd gleich und die Entkoppelung wurde durch den Einsatz erneuerbarer Energieträger getrieben. Im Zeitraum von 2014 bis 2019 stieg der Bruttoinlandsenergieverbrauch in Österreich mit Ausnahme des Jahres 2018 weitgehend kontinuierlich um insgesamt 5,5%. Die Entwicklung des Energieverbrauchs folgte jener der Wirtschaftsleistung (BIP +9,7%, Abbildung 3). Die Treibhausgas-

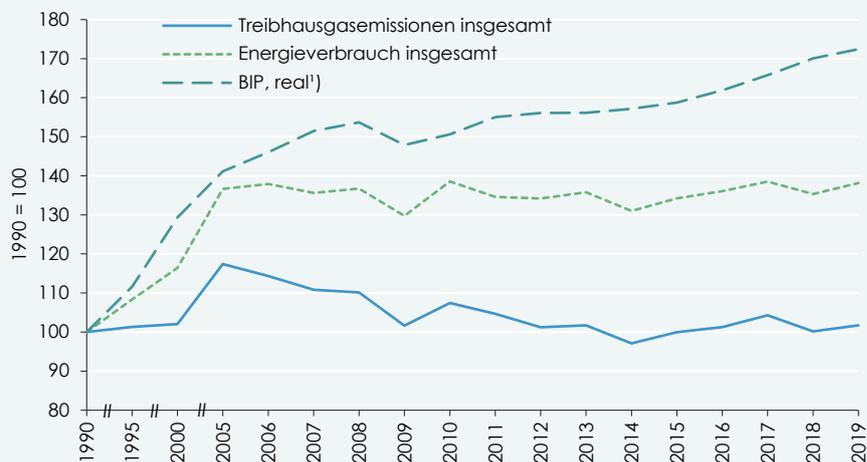
<sup>2)</sup> Q: European Environment Agency, EU Emissions Trading System (ETS) data viewer.

<sup>3)</sup> Siehe Sektor 2C "Metal Industry" in "Table A.I-1 Emission Trends GHG emissions" aus Umweltbundesamt (2021a).

emissionen nahmen von 2014 bis 2019 um insgesamt 4,7% zu. Die Treibhausgasintensität des Energieverbrauchs blieb daher seit

2014 annähernd konstant, ebenso wie die Treibhausgasintensität des BIP, die sich 2018 und 2019 etwas verbesserte.

Abbildung 3: Treibhausgasemissionen und Wirtschaftswachstum in Österreich



Q: Umweltbundesamt; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Referenzjahr 2015.

#### 1.4 Treibhausgasemissionen aus Industrie und Kleinverbrauch 2019 am stärksten gestiegen

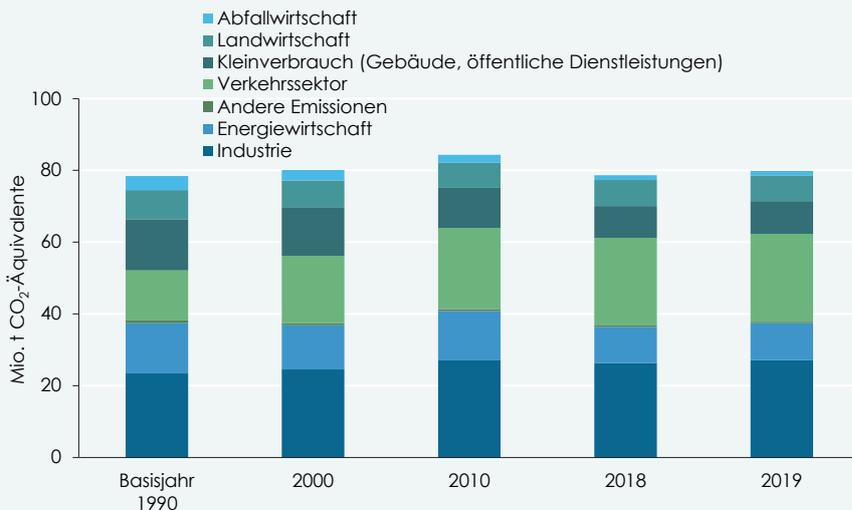
Die Entwicklung der österreichischen Treibhausgasemissionen nach Sektoren ist in Abbildung 4 dargestellt. Der Industriesektor trug 2019 den höchsten Anteil bei (34% bzw. 27,1 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente), vor dem Verkehrssektor mit 30,7% (24,5 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten) und der Energiewirtschaft mit 12,9% (10,3 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten). Der Anteil des Kleinverbrauchs (Gebäude- und

Dienstleistungsbereich) belief sich 2019 auf 11,4% (9,1 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente), jener der Landwirtschaft auf 9% (7,2 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente).

Im Vergleich zum Jahr 2018 sanken die Emissionen in der Landwirtschaft und in der Abfallwirtschaft um 1,4% bzw. 3,9%, während sie in den anderen Sektoren stiegen. Am höchsten fiel der Anstieg in den Bereichen Industrie und Kleinverbrauch aus (jeweils +3,2% gegenüber dem Vorjahr), die Emissionen der Energiewirtschaft wuchsen um 2,2%.

**Industrie und Kleinverbrauch verzeichneten 2019 einen Anstieg der Treibhausgasemissionen um jeweils 3,2%.**

Abbildung 4: Verursacher der Treibhausgasemissionen in Österreich



Q: Umweltbundesamt.

Verglichen mit dem Basisjahr 1990 waren 2019 die Treibhausgasemissionen des Verkehrs um mehr als drei Viertel (75,6%) höher. Auch die Industrieemissionen nahmen seit 1990 um 15,8% zu. In den anderen Sektoren konnten die Emissionen seither deutlich reduziert werden.

### 1.5 Anstieg der Industrieemissionen durch Entwicklungen in der Eisen- und Stahlproduktion getrieben

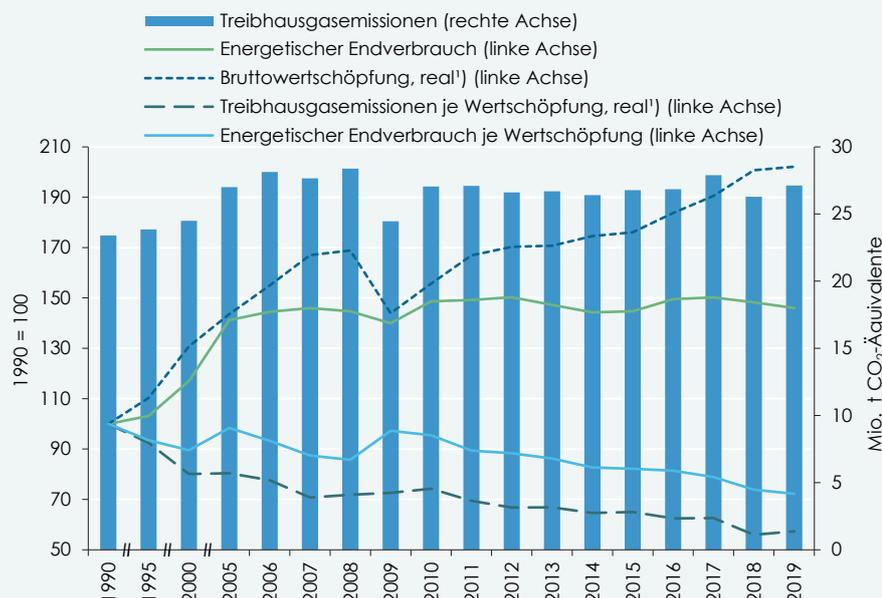
Die Industrie trug 2019 etwas mehr als ein Drittel zu den österreichischen Treibhausgasemissionen bei. Im Vergleich zu 2018 nahmen die Emissionen des Industriesektors von 26,3 Mio. t auf 27,1 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente zu (+3,2%; Abbildung 5). Die Bruttowertschöpfung des Sektors stieg im Vorjahresvergleich hingegen nur um 0,7%, der Energieverbrauch sank um 1,5%.

Damit nahm 2019 die Energieintensität des Industriesektors (gemessen am Endenergieverbrauch je Bruttowertschöpfung) um 2,2% ab, während die Emissionsintensität (Emissionen je Bruttowertschöpfung) um 2,4% zunahm. Diese gegenläufigen Entwicklungen illustrieren auch, dass der Anstieg der Emissionen auf eine Zunahme der Prozessemissionen (d. h. von Treibhausgasen, die durch chemische Reaktionen – z. B. in der Herstellung von Stahl oder Zement – entstehen) zurückzuführen ist, während die sektoralen energetischen Emissionen leicht rückläufig waren.

Im Anstieg der Industrieemissionen spiegeln sich vor allem die Ausweitung der Eisen- und Stahlproduktion nach dem Wartungsstillstand eines Hochofens im Jahr 2018 und die Zunahme der Emissionen in der chemischen Industrie.

Im Vorjahresvergleich nahmen 2019 vor allem prozessbedingte Emissionen aus der Eisen- und Stahlproduktion zu.

Abbildung 5: Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch und Bruttowertschöpfung der Industrie



Q: Umweltbundesamt; Statistik Austria, Energiebilanz Österreich 1970-2019; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Sachgütererzeugung einschließlich Bergbau, zu Herstellungspreisen, Referenzjahr 2015.

### 1.6 Treibhausgasemissionen des Verkehrssektors wachsen leicht überdurchschnittlich

Der Verkehr<sup>4)</sup> war auch im Jahr 2019 mit einem Anteil von 30,7% (24,5 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente<sup>5)</sup> nach der Industrie der zweitgrößte Emittent von Treibhausgasen in Österreich. Die Emissionen stiegen das fünfte Jahr in Folge (+0,2%), wenn auch etwas schwächer als zuvor. Die erneute Zunahme war auf einen Anstieg des Dieselabsatzes (+0,8%) und

der Fahrleistung (+1%) zurückzuführen. Allerdings nahm der Einsatz von Biotreibstoffen stärker zu als in der Kraftstoffverordnung festgesetzt; das Substitutionsziel der Beimischung von Biotreibstoffen von 5,75% wurde mit 6,19% übertroffen. Durch den Einsatz von Biotreibstoffen wurden 2018 1,56 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente vermieden (BMK, 2020). Der Endenergieverbrauch des Verkehrssektors stieg um 2% auf 412 PJ, einen neuen Höchstwert seit 1990. Die Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Emissionen (+0,2%) und der

Trotz des anhaltenden Anstiegs der Emissionen im Verkehr konnten durch den verstärkten Einsatz von Biotreibstoffen Einsparungen erzielt werden.

<sup>4)</sup> Der Energieverbrauch und die Emissionen des Verkehrssektors werden grundsätzlich auf Basis der in Österreich abgesetzten Treibstoffmengen berechnet.

<sup>5)</sup> Emissionen laut Umweltbundesamt ohne internationalen Flugverkehr und einschließlich Transport in Rohrfernleitungen (rund 0,05 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente).

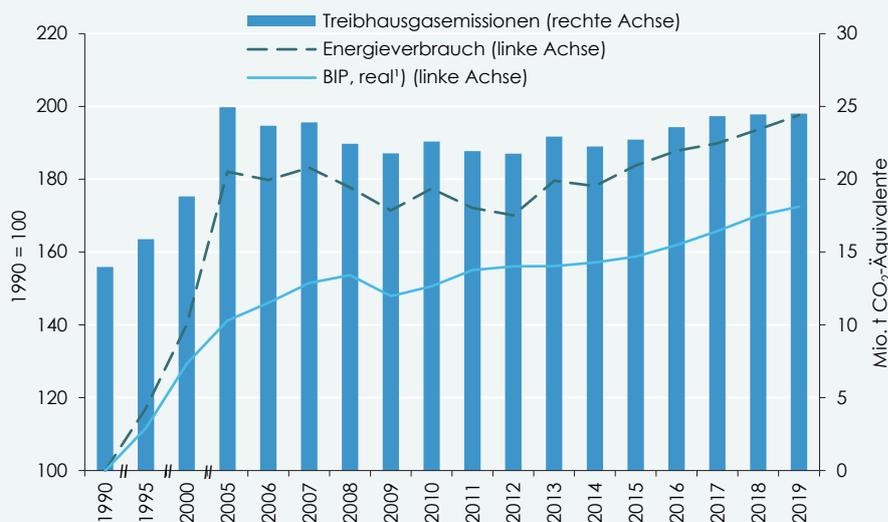
Endenergie (+2%) liegt darin begründet, dass die Daten zum Endenergieverbrauch den internationalen Flugverkehr enthalten, die Emissionsdaten jedoch nicht. Dadurch spiegelt sich der Anstieg des Endenergieverbrauchs im Flugverkehr von rund 5 PJ im Jahr 2019 (+14,6% gegenüber 2018) nicht in der Entwicklung der Emissionen (Statistik Austria, 2021b).

Auch wenn die Treibhausgasemissionen und der Endenergieverbrauch des Verkehrs 2019 abermals schwächer wuchsen als das reale BIP, zeichnet sich weiterhin keine Trendwende der Treibhausgasemissionen ab (Abbildung 6). Insgesamt nahmen die Treibhausgasemissionen des Verkehrs seit 1990 um 75% zu (von 14,0 auf 24,5 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente).

Knapp 97% der Treibhausgasemissionen des inländischen Verkehrssektors entfielen 2019 auf den Straßenverkehr, etwa 61% davon auf den Pkw-Verkehr (Benzin- und Diesel-Pkw), 7% auf leichte Nutzfahrzeuge, 31% auf den Betrieb von Schwerlastfahrzeugen und Bussen sowie 1% auf Motorräder (Umweltbundesamt, 2021b). Absolut stiegen die Treibhausgasemissionen aus dem inländischen Pkw-Verkehr zwischen 1990 und 2019 von 9 Mio. t auf 14,4 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente.

Die Emissionen des Verkehrs mit schweren Nutzfahrzeugen nahmen von 1990 bis 2019 von 3,3 auf 7,5 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente zu (+123%). Zwischen 2005 und 2015 war ein leichter Rückgang zu beobachten, seither steigen die Emissionen wieder. Relevant ist hier auch der Kraftstoffexport im Tank: Ein Teil der in Österreich verkauften Kraftstoffe wird im Ausland verbraucht, da die Kraftstoffpreise in Österreich aufgrund der geringeren Besteuerung nach wie vor niedriger sind als im benachbarten Ausland. Der Kraftstoffexport im Tank war 2019 insgesamt (Pkw und schwere Nutzfahrzeuge) geringfügig niedriger als im Vorjahr (-0,1 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente) und trug mit 5,8 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten rund 24% zu den Emissionen des Straßenverkehrs bei<sup>6)</sup>. Er war somit nicht Treiber des Anstiegs. Im Jahresdurchschnitt 2019 nahm Österreich in Bezug auf den Preis von Dieselmotorkraftstoff mit 1,21 € je Liter den 21. Rang in der EU ein. Dieselmotorkraftstoff kostete um 0,09 € weniger als im EU-Durchschnitt, um 0,06 € weniger als in Deutschland und um 0,27 € weniger als in Italien. Superbenzin war in Österreich mit 1,24 € je Liter (Rang 19) um 0,11 € günstiger als im EU-Durchschnitt<sup>7)</sup>.

Abbildung 6: Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch des Verkehrssektors und Wirtschaftswachstum in Österreich



Q: Umweltbundesamt; Statistik Austria, Energiebilanz Österreich 1970-2019. – 1) Referenzjahr 2015.

### 1.7 Treibhausgasemissionen aus dem Kleinverbrauch nehmen leicht zu

In den Sektoren private Haushalte, Dienstleistungen und Landwirtschaft stiegen 2019 sowohl der Endenergieverbrauch als auch die

Treibhausgasemissionen: Der energetische Endverbrauch war 2019 mit 414,5 PJ um 2,4% höher als im Vorjahr, die Treibhausgasemissionen aus dem Kleinverbrauch um 3,2% (Abbildung 7).

<sup>6)</sup> Umweltbundesamt (2021b), Tabelle 79.

<sup>7)</sup> Treibstoffpreise auf Basis des "Weekly Oil Bulletin" der Europäischen Kommission,

[https://ec.europa.eu/energy/data-analysis/weekly-oil-bulletin\\_en](https://ec.europa.eu/energy/data-analysis/weekly-oil-bulletin_en) (abgerufen am 15. 6. 2021).

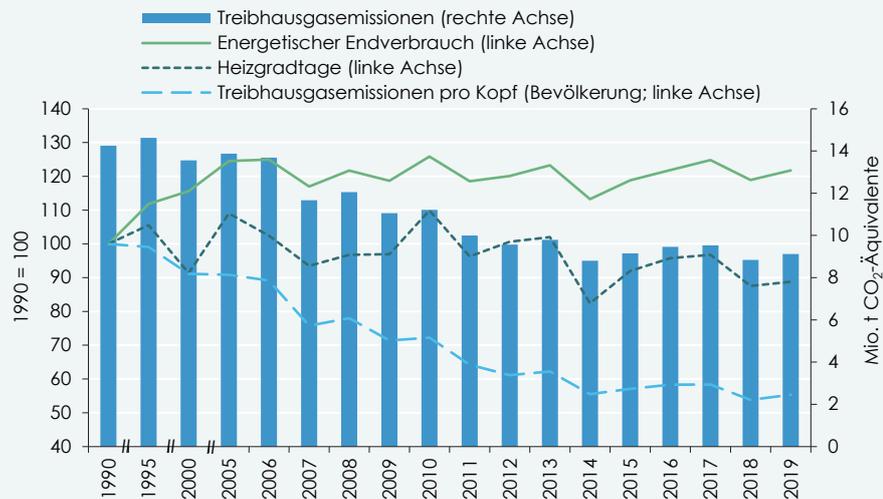
**Aufgrund der höheren Zahl an Heizgradtagen stieg 2019 der Energieverbrauch für Heizzwecke.**

Der Anstieg der Treibhausgasemissionen spiegelt den erhöhten Energieverbrauch für Heizzwecke wider, der in erster Linie auf die etwas höhere Zahl an Heizgradtagen zurückgeführt werden kann (+1,4%). Im Bereich der Raumwärmeerzeugung stieg witterungsbedingt sowohl der Verbrauch von fossilen als auch von nicht-fossilen Energieträgern, wobei insbesondere der Einsatz von Erdgas mit 5,3% stärker zunahm als jener von erneuerbaren Energieträgern oder Fernwärme.

Dementsprechend wuchsen die Treibhausgasemissionen stärker als der Energieeinsatz.

Insgesamt entfielen auf die Nutzenergiekategorie "Raumklima und Warmwasser" 2019 wie schon im Vorjahr 45% des energetischen Endverbrauchs der Sektoren private Haushalte, Dienstleistungen und Landwirtschaft (Statistik Austria, 2021a).

**Abbildung 7: Treibhausgasemissionen der Gebäude, Energieverbrauch von Haushalten, Dienstleistungen und Landwirtschaft sowie Zahl der Heizgradtage**



Q: Umweltbundesamt; Statistik Austria, Energiebilanz Österreich 1970-2019; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

### 1.8 Anstieg der Treibhausgasemissionen aus der Bereitstellung von Elektrizität und Fernwärme

Nach dem Rückgang im Vorjahr stiegen die Treibhausgasemissionen im Bereich der Bereitstellung von Elektrizität und Fernwärme 2019 wieder (+2% von 10,1 Mio. t auf 10,3 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente). Der Energieeinsatz für die Erzeugung von Elektrizität und Fernwärme nahm mit 4,3% stärker zu (Abbildung 8). Wichtige Treiber des Anstiegs des Energieeinsatzes waren einerseits die deutliche Zunahme der Stromexporte (+20%) sowie die Abnahme der Stromimporte (-7%) und andererseits die Ausweitung der Stromproduktion in großen Gaskraftwerken. Demgegenüber blieb 2019 der Verbrauch an Elektrizität und Fernwärme annähernd gleich.

Die Emissionen nahmen 2019 weniger stark zu als der Energieeinsatz. Der vermehrte Einsatz von Erdgas für die Stromerzeugung (+20%) wurde durch ebenso hohe Wachstumsraten bei Windkraft (+24%) und Photovoltaik (+17%) kompensiert. Auch die Wasserkraft wies mit +7% ein Wachstum auf (Statistik Austria, 2021b). In Summe nahm dadurch die Emissionsintensität der Elektrizitäts- und

Fernwärmeerzeugung ab (-2% gegenüber dem Vorjahr).

### 1.9 Anteil erneuerbarer Energie am Bruttoinlandsverbrauch etwas geringer

Der Energieeinsatz gemessen am Bruttoinlandsverbrauch an Energie wuchs in Österreich im Zeitraum 1990/2019 um durchschnittlich 1,1% p. a. Der jeweilige jährliche Energieverbrauch wird von der Konjunktur und der Witterung beeinflusst. 2019 betrug der Bruttoinlandsverbrauch 1.454 PJ (+2,1% gegenüber dem Vorjahr). 2018 dämpften jedoch Sondereffekte in der Eisen- und Stahlindustrie und der milde Winter den Energieverbrauch. Die vorläufige Energiebilanz für 2020 weist einen Rückgang des Bruttoinlandsverbrauchs um 7,3% auf 1.348 PJ aus. Darin spiegeln sich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft. Aufgrund der unterschiedlichen Betroffenheit der Wirtschaftsbereiche von der COVID-19-Krise fiel der Rückgang im Energieverbrauch etwas stärker aus als jener des realen BIP (-6,3%).

**Die Elektrizitätserzeugung aus Wind und Photovoltaik legte 2019 kräftig zu (+22%).**

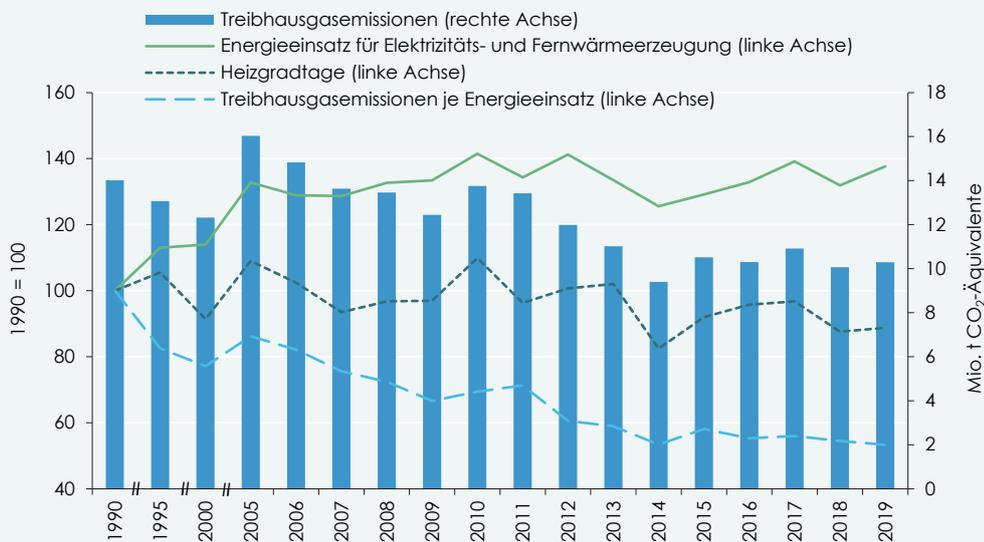
**Der Anstieg des Bruttoinlandsenergieverbrauchs 2019 konnte durch die Ausweitung des Energieangebotes aus erneuerbaren Quellen nur zum Teil kompensiert werden.**

Das Energieangebot aus erneuerbaren Quellen hat sich seit 1990 mehr als verdoppelt. Wurden 1990 noch 211 PJ aus erneuerbaren Energieträgern bereitgestellt, waren es im Jahr 2019 bereits 433 PJ. Die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate 1990/2019 betrug damit +2,5% pro Jahr.

2019 nahm der Bruttoinlandsverbrauch an Energie aus erneuerbaren Quellen um 14 PJ zu (+3,4% gegenüber dem Vorjahr). Diese Ausweitung konnte aber den Gesamtanstieg des Bruttoinlandsverbrauchs (+30 PJ) nur etwa zur Hälfte abdecken (vgl. Köppl

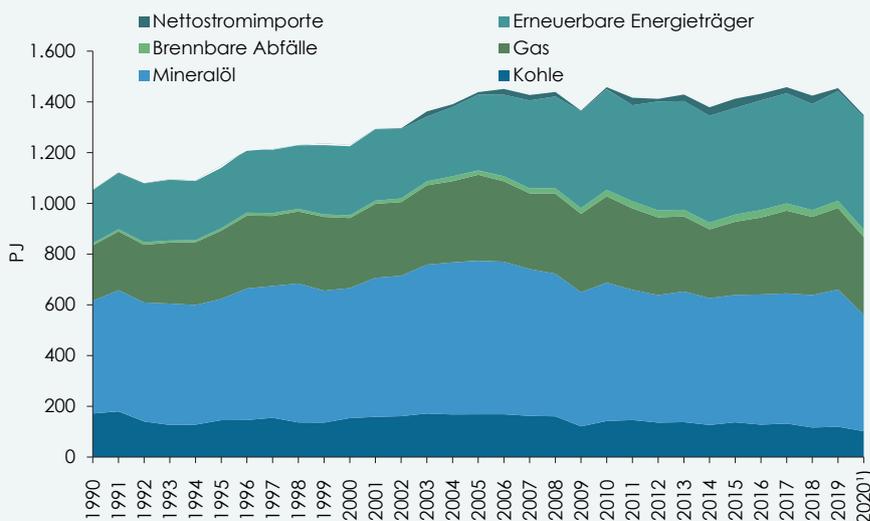
und Schleicher, 2021). Der Anteil fossiler Energieträger am Bruttoinlandsverbrauch nahm 2019 zwar geringfügig auf 70,2% ab (-0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr), der hohe Wert verdeutlicht aber nach wie vor die Dominanz fossiler Energieträger im österreichischen Energiesystem. In der langfristigen Perspektive führte der deutliche Ausbau erneuerbarer Energieträger zu einer Steigerung ihres Anteils am Bruttoinlandsverbrauch von einem Fünftel im Jahr 1990 auf knapp 30% im Jahr 2019. In den letzten Jahren wies dieser Anteil jedoch keine ausgeprägt positive Tendenz auf.

Abbildung 8: Treibhausgasemissionen und Energieeinsatz für Elektrizitäts- und Fernwärmeerzeugung der Energieversorgungsunternehmen



Q: Umweltbundesamt; Statistik Austria, Energiebilanz Österreich 1970-2019; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 9: Bruttoinlandsverbrauch nach Energieträgern in Österreich



Q: Statistik Austria, Energiebilanz Österreich 1970-2019. – 1) Vorläufige Energiebilanz Österreich 2020.

Was die fossilen Energieträger betrifft, schlug sich bei der Veränderung des Kohleeinsatzes nicht zuletzt der Sondereffekt in der Eisen- und Stahlindustrie im Jahr 2018 nieder: Nach einem kräftigen Rückgang 2018 (-11,7%) nahm der Energieverbrauch aus Kohle 2019 wieder um 2,3% zu, lag aber noch immer um 13 PJ unter dem Niveau von 2017. Im Zeitraum 1990/2019 nahm er durchschnittlich um 1,3% p. a. ab. Der Energieverbrauch aus Erdöl (+3,7%) und Erdgas (+4,3%) war 2019 deutlich höher als im Vorjahr.

In der Ende Mai 2021 von Statistik Austria veröffentlichten vorläufigen Energiebilanz für 2020 spiegeln sich mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und den damit einhergehenden gesundheitspolitischen Maßnahmen auf die österreichische Wirtschaft in erster Linie Sondereffekte, die auf das Energiesystem einwirken. Die Energiebilanz ist daher unter diesem Gesichtspunkt zu interpretieren (vgl. Sommer et al., 2021). Gemäß den vorläufigen Daten betrug der Bruttoinlandsenergieverbrauch in Österreich 2020 1.348 PJ (-7,3%). Während der Einsatz erneuerbarer Energie um 5,9% zunahm, war der Bruttoinlandsverbrauch an Energie aus fossilen Quellen um 11,4% rückläufig. Bei Kohle sank er um 14,3% gegenüber 2019, bei Erdöl um 15%. Der Rückgang im Erdölverbrauch war insbesondere die Folge des krisenbedingten Nachfrageeinbruchs im Verkehrssektor. Bei Erdgas fiel der Rückgang mit -4,9% deutlich schwächer aus (Abbildung 9).

Wie in den beiden letzten Jahrzehnten war Österreich auch 2019 Nettoimporteur von Elektrizität: 2019 wurden um 11 PJ mehr an elektrischer Energie importiert als exportiert. Im Vergleich zu 2018 entspricht dies einem Rückgang der Nettoimporte um 21 PJ. Die Nettostromimporte machten 2019 4,9% am gesamten Endverbrauch an Elektrizität aus. Der Rückgang der Nettostromimportquote ergab sich aus einem Anstieg der Stromexporte um 19,8% auf 82,5 PJ (+13,6 PJ). Die Stromimporte waren 2019 geringer als im Vorjahr (-7,2% oder -7,3 PJ auf 93,8 PJ; Übersicht 1), die heimische Stromproduktion höher (+21 PJ oder +8,9%). Die Elektrizitätsnachfrage nahm um 0,1% zu. Laut vorläufiger Energiebilanz gingen die Nettostromimporte 2020 nochmals um ungefähr ein Drittel des Wertes von 2019 zurück. Dieser Rückgang auf 7,9 PJ ergab sich, da die Stromimporte mit -5,9% stärker schrumpften als die Stromexporte (-2,6%; Übersicht 1).

#### 1.10 Ausgewählte Entwicklungen laut vorläufiger Energiebilanz 2020

Für 2020 ist laut vorläufiger Energiebilanz mit einem Aufkommen an erneuerbarer Energie von 443 PJ zu rechnen. Dies ist zwar das höchste Niveau seit 1990, allerdings zeigt ein Zehnjahresvergleich, dass dieses Aufkom-

men in der Periode 2001/2010 mit durchschnittlich 3,9% p. a. deutlich dynamischer wuchs als 2011/2020 (1,8% p. a.; Abbildungen 9 und 10). Um an die Wachstumsraten früheren Perioden anzuschließen, müsste das Aufkommen an erneuerbarer Energie nicht nur 2020 sondern auch in den Folgejahren kräftig zunehmen.

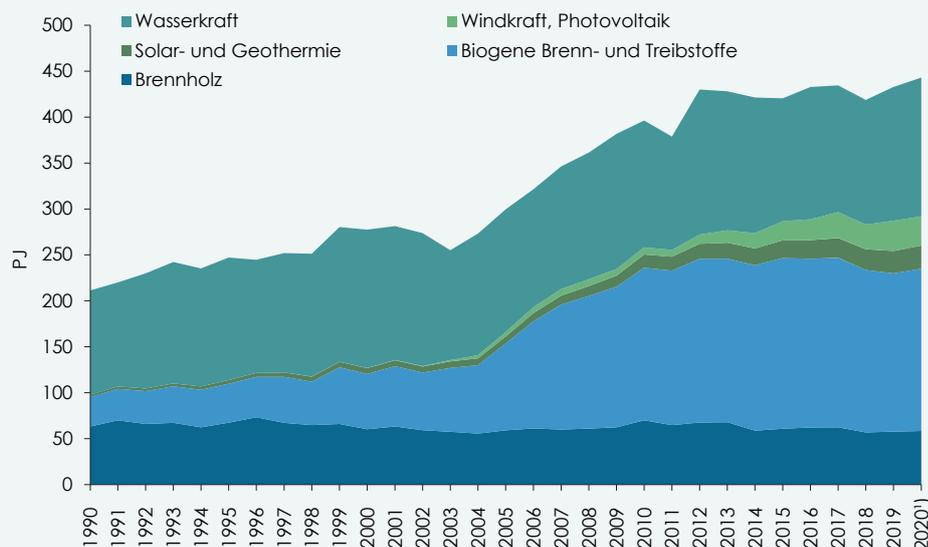
Aufgrund von Sondereffekten durch die COVID-19-Pandemie, die sich in einem deutlichen Rückgang des Bruttoinlandsverbrauchs an Energie aus fossilen Quellen niederschlugen, stieg 2020 der Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoinlandsverbrauch auf 32,9%. Dieser Anstieg ist jedoch nicht auf nachhaltige strukturelle Veränderungen im Energiesystem zurückzuführen. Angesichts der mittelfristigen Ziele der Klima- und Energiepolitik und der neuen EU-Vorgaben für 2030 werden solche strukturellen Anpassungen jedoch zunehmend drängender. Den Gesetzesvorhaben zum Ausbau erneuerbarer Energieträger und der Novellierung des Energieeffizienzgesetzes kommt daher eine wichtige Rolle zu, um das österreichische Energiesystem strukturell zu verändern.

Österreich profitiert seit langem von seiner guten Ausstattung mit natürlichen Ressourcen. Insbesondere Wasserkraft und Brennholz sind traditionell genutzte erneuerbare Energieressourcen. Dementsprechend spielen diese beiden Energieträger, auf die 1990 knapp 85% der erneuerbaren Energieressourcen entfielen, schon lange eine bestimmende Rolle. In den letzten Jahrzehnten wurden nicht nur in Österreich, sondern weltweit große Anstrengungen unternommen, um den Anteil erneuerbarer Energieträger im Energiesystem zu erhöhen. Dementsprechend veränderte sich auch in Österreich die Struktur der erneuerbaren Energieressourcen.

Um diese langfristigen strukturellen Veränderungen abzubilden, werden die durchschnittlichen Anteile verschiedener Energieträger in den Perioden 1990/2000 bzw. 2010/2019 herangezogen. Wasserkraft war in beiden Zeiträumen die wichtigste erneuerbare Energiequelle. In der Periode 1990/2000 lag ihr Anteil knapp über 37%; in der Periode 2010/2019 betrug er ungefähr ein Drittel. Brennholz hatte 1990/2000 noch 27% zum Angebot an erneuerbaren Energieressourcen beigetragen, verlor jedoch in den letzten Jahren merklich an Bedeutung (2010/2019: 15%). Dieser Rückgang kam vor allem den biogenen Brenn- und Treibstoffen zugute, deren Anteil sich von knapp einem Fünftel auf über 42% erhöhte. Die in der Periode 1990/2000 noch weitgehend unbedeutenden Kategorien Solar- und Geothermie sowie Photovoltaik und Windkraft stellten 2010/2019 bereits jeweils 4,5% des gesamten Energieaufkommens aus erneuerbaren Quellen.

**Innerhalb der erneuerbaren Energieträger kam es in den letzten beiden Jahrzehnten zu großen Anteilsverschiebungen.**

Abbildung 10: **Bruttoinlandsverbrauch an erneuerbaren Energieträgern**



Q: Statistik Austria, Energiebilanz Österreich 1970-2019. – 1) Vorläufige Energiebilanz Österreich 2020.

### 1.11 2020 leicht rückläufige Ausgaben für Energieimporte und Rückgang der Erdölpreise

Nach wie vor hängt Österreich in erheblichem Maße vom Energieimport ab. Dies spiegelt sich nicht nur in den in der Energiebilanz erfassten Energiemengen, sondern auch in der monetären Außenhandelsbilanz. Um die Importabhängigkeit zu verringern, müsste einerseits der Steigerung der Energieeffizienz besonderes Augenmerk geschenkt werden, um gewünschte Energiedienstleistungen mit deutlich weniger Energie bereitzustellen. Zum anderen sinkt die Abhängigkeit von Energieimporten, wenn die Kapazität der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern zunimmt. Sowohl eine Verbesserung der Energieeffizienz als auch eine Verschiebung hin zu erneuerbaren Energieressourcen sind politische Zielgrößen, die für die Erreichung der Energie- und Klimaziele von zentraler Bedeutung sind.

Die nominellen Ausgaben für Energieimporte waren 2020 geringfügig höher als 2019 (+0,2%). Insbesondere die nominellen Ausgaben für Kohle stiegen um nahezu 200 Mio. €. Da die Kohleimporte 2020 laut vorläufiger Energiebilanz zurückgingen, lässt sich daraus ein kräftiger Preisanstieg bei Kohle ablesen. Die höchsten nominellen Ausgaben entfielen jedoch auf die Energieträger Erdöl, Diesel und Erdgas. Von 11,5 Mrd. € insgesamt entfielen 9,5 Mrd. € auf diese drei Kategorien. Die Importmengen an Diesel und Benzin gingen 2020 infolge der COVID-19-

Pandemie und des damit einhergehenden Rückgangs der Verkehrsnachfrage zurück. Diesen mengenmäßigen Veränderungen stehen nur geringfügige Veränderungen bei den nominellen Ausgaben gegenüber (Benzin –0,1%, Diesel –0,3%). Die nominellen Ausgaben für Stromimporte nahmen dagegen kräftig ab (–17,3%).

Österreich erzielte 2020 aus dem Export von Energie nominelle Einnahmen in Höhe von 2,3 Mrd. €. Dies entspricht einem Rückgang um etwa 600 Mio. € (–22%) im Vergleich zum Vorjahr, obwohl sich die exportierten Mengen nahezu verdoppelten. Die Erlöse je exportierter Mengeneinheit Energie haben sich damit in etwa halbiert. Der Rückgang der Exporteinnahmen ist nahezu gänzlich durch die Mindereinnahmen für Benzin und Heizöl zu erklären. Der Erdgasexport wurde zwar mengenmäßig stark ausgeweitet, einnahmenseitig konnte aber auch hier das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden.

Der implizit aus Mengen und Ausgaben berechnete Importpreis von Energie war im Jahr 2020 für eine fiktive importierte Menge mit 9,1 Mio. € je PJ um 85.000 € höher als 2019. Der implizite Exportpreis war 2020 mit 4,4 Mio. € je PJ deutlich geringer als im Vorjahr.

Der nominelle Außenhandelssaldo für Energie verschlechterte sich 2020 um knapp 600 Mio. € auf –9,2 Mrd. €, während sich der mengenmäßige Saldo um etwa 260 PJ verbesserte.

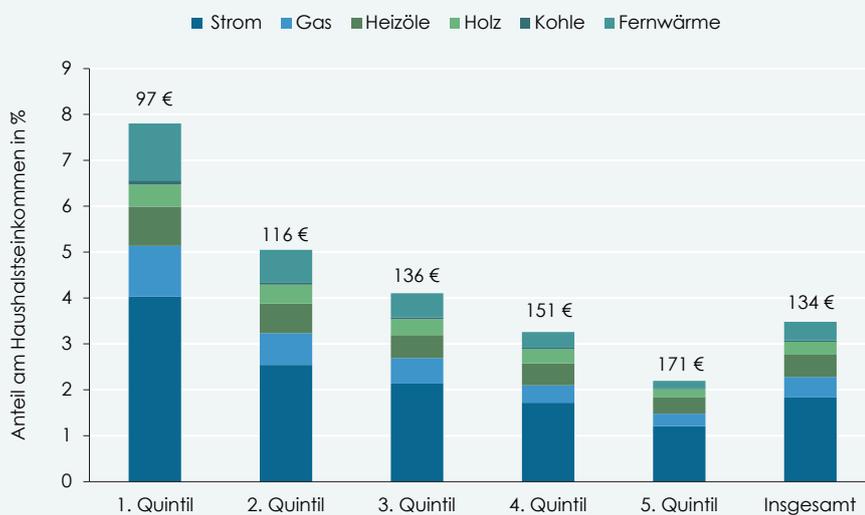
**Die nominellen Ausgaben für Energieimporte entfielen 2020 zum Großteil auf Erdöl, Diesel und Erdgas.**

## Übersicht 1: Außenhandel mit Energieträgern

|                       | Exporte |       |       |       |       | Importe |         |         |         |         | Saldo  |        |        |        |        |
|-----------------------|---------|-------|-------|-------|-------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|
|                       | 2010    | 2015  | 2018  | 2019  | 2020  | 2010    | 2015    | 2018    | 2019    | 2020    | 2010   | 2015   | 2018   | 2019   | 2020   |
|                       | Mio. €  |       |       |       |       |         |         |         |         |         |        |        |        |        |        |
| Kohle                 | 3       | 2     | 2     | 2     | 1     | 719     | 476     | 712     | 534     | 742     | - 716  | - 475  | - 709  | - 533  | - 741  |
| Erdöl                 | 0       | 0     | 0     | 0     | 0     | 3.049   | 3.097   | 3.838   | 3.777   | 3.811   | -3.049 | -3.097 | -3.838 | -3.777 | -3.811 |
| Heizöl                | 76      | 121   | 161   | 127   | 0     | 111     | 33      | 28      | 45      | 47      | - 36   | 88     | 133    | 81     | - 47   |
| Benzin                | 376     | 476   | 583   | 534   | 370   | 689     | 499     | 446     | 392     | 391     | - 313  | - 23   | 137    | 142    | - 22   |
| Dieselmotortreibstoff | 570     | 478   | 681   | 716   | 453   | 3.342   | 2.177   | 2.998   | 3.159   | 3.148   | -2.771 | -1.699 | -2.318 | -2.443 | -2.695 |
| Erdgas                | 813     | 315   | 337   | 375   | 348   | 2.867   | 2.701   | 2.996   | 2.544   | 2.518   | -2.055 | -2.387 | -2.659 | -2.169 | -2.171 |
| Strom                 | 1.289   | 857   | 943   | 1.200 | 1.121 | 810     | 1.103   | 1.144   | 1.069   | 884     | 479    | - 246  | - 201  | 132    | 238    |
| Insgesamt             | 3.126   | 2.249 | 2.707 | 2.953 | 2.294 | 11.586  | 10.086  | 12.162  | 11.520  | 11.542  | -8.460 | -7.838 | -9.455 | -8.566 | -9.248 |
|                       | PJ      |       |       |       |       |         |         |         |         |         |        |        |        |        |        |
| Kohle                 | 0,2     | 0,3   | 0,1   | 0,0   | 0,0   | 141,2   | 119,4   | 113,5   | 115,2   | 98,8    | -141,0 | -119,1 | -113,5 | -115,2 | - 98,8 |
| Erdöl                 | 0,0     | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 288,8   | 344,6   | 354,2   | 365,2   | 316,2   | -288,8 | -344,6 | -354,2 | -365,2 | -316,2 |
| Heizöl                | 9,9     | 21,6  | 19,2  | 18,7  | 19,5  | 7,1     | 0,5     | 2,7     | 1,8     | 2,8     | 2,8    | 21,1   | 16,5   | 16,8   | 16,7   |
| Benzin                | 26,6    | 38,6  | 42,0  | 38,8  | 39,0  | 34,5    | 33,3    | 28,9    | 26,6    | 22,1    | - 7,9  | 5,3    | 13,1   | 12,2   | 17,0   |
| Dieselmotortreibstoff | 34,9    | 34,0  | 39,3  | 41,9  | 39,5  | 177,9   | 155,6   | 177,8   | 180,5   | 165,5   | -143,0 | -121,6 | -138,5 | -138,6 | -126,0 |
| Erdgas                | 170,6   | 201,2 | 181,3 | 97,6  | 348,3 | 426,6   | 411,2   | 453,1   | 492,5   | 572,6   | -256,0 | -210,0 | -271,8 | -394,8 | -224,3 |
| Strom                 | 62,9    | 69,6  | 68,9  | 82,5  | 80,4  | 71,7    | 105,8   | 68,9    | 93,8    | 88,3    | - 8,8  | - 36,2 | 0,0    | - 11,3 | - 7,9  |
| Insgesamt             | 305,1   | 365,2 | 350,8 | 279,6 | 526,7 | 1.147,8 | 1.170,4 | 1.199,1 | 1.275,7 | 1.266,2 | -842,7 | -805,2 | -848,2 | -996,1 | -739,5 |

Q: Statistik Austria, Energiebilanz Österreich 1970-2019, vorläufige Energiebilanz 2020, Außenhandelsstatistik; WDS – WIFO-Daten-System.

Abbildung 11: Anteil der Energieausgaben am Haushaltseinkommen 2019



Q: EU-SILC.

### 1.12 Energieausgaben belasten vor allem Haushalte im unteren Einkommensfünftel

Die unteren Einkommensquintile sind anteilmäßig wesentlich stärker mit Energieausgaben für Wohnen belastet als Haushalte mit höheren Einkommen.

Im Durchschnitt über alle Haushalte betragen die Energieausgaben für Wohnen (z. B. Raumwärme, Elektrizität für Kochen, Energie für Warmwasser) im Jahr 2019 134 € je Monat (Abbildung 11). Damit blieben sie im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Dies gilt auch für die einkommensspezifische Belastung der Haushalte mit Energieausgaben.

Der Anteil der Energieausgaben für Wohnen am Haushaltseinkommen war 2019 im untersten Einkommensquintil mit 7,8% nach wie vor mehr als dreimal so hoch wie für die einkommensstärksten Haushalte (2,2%). Im 2. Quintil gaben die Haushalte 5% ihres Einkommens für Energie aus, um 54 € pro Monat weniger als einkommensstarke Haushalte. Die Ausgaben für Wohnenergie werden durch mehrere Faktoren wie Wohnungsgröße, Bausubstanz, Art der Heizung, Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln für energie-

sparende Investitionen, jedoch auch durch das individuelle Verhalten bestimmt. Zum hohen Anteil der Energieausgaben am Einkommen im untersten Quintil tragen vor allem die Ausgaben für Elektrizität bei, die hier 4% des Haushaltseinkommens ausmachen. Von 97 € an Energieausgaben je Monat entfallen 50 € (51%) auf Ausgaben für Elektri-

zität. Die Erhöhung der Energieeffizienz von Wohnungen und Gebäuden ist daher nicht nur aus klimapolitischer Sicht besonders relevant, sondern würde auch zu einer Entlastung insbesondere einkommensschwacher Haushalte beitragen.

## 2. Stickstoffbilanz und Produktion von Biomasse in der österreichischen Landwirtschaft

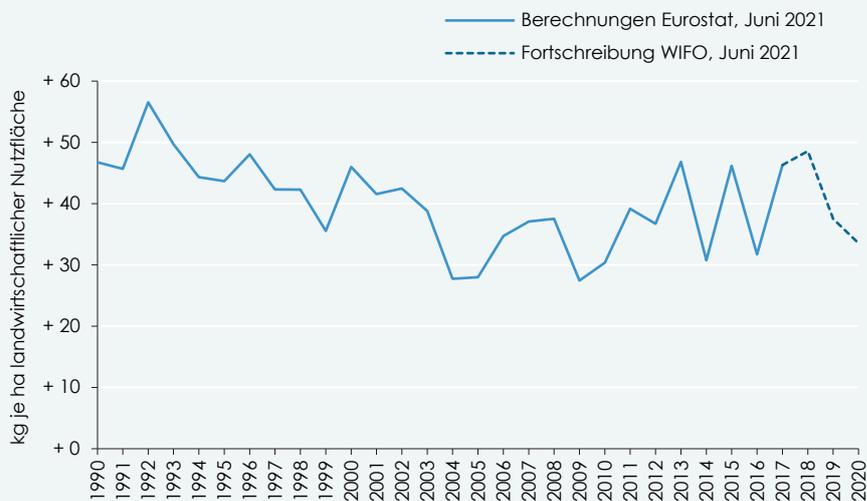
Die Landwirtschaft trägt etwa 10% zu den gesamten inländischen Treibhausgasemissionen bei. Die Produktion von Biomasse für die weitere Verwertung als Lebens- oder Futtermittel oder als Rohstoff für verschiedenste Anwendungen hängt eng mit dem Stickstoffkreislauf zusammen. Als wichtiger Bestandteil von Proteinen ist Stickstoff unerlässlich. Eine ausreichende Versorgung der Böden mit diesem Nährstoff in löslicher Form ist eine maßgebliche Voraussetzung für hohe Erträge von Nutzpflanzen. Gleichzeitig ist Stickstoffdünger aber auch eine Quelle von Treibhausgasen. Die wichtigsten Düngerarten in der Landwirtschaft neben Stickstoff sind Phosphor und Kalium, da es sich dabei um essentielle Pflanzennährstoffe handelt. Weil bestimmte Stickstoffverbindungen chemisch leicht zu mobilisieren sind, werden Nährstoffe, die von Pflanzen nicht aufgenommen werden, bei ausreichender

Wasserversorgung und abhängig von der Bodengüte relativ rasch ins Grundwasser verlagert. Andere Stickstoffverbindungen sind gasförmig und entweichen während oder nach der Düngung in die Atmosphäre. Dort sind diese Verbindungen klimawirksam und gelangen in veränderter Form über Niederschläge in den Wasserkreislauf.

Unabhängig von Umweltbedenken ist eine sparsame Nutzung von Stickstoff angebracht, da der ineffiziente Einsatz die Produktionskosten in der Landwirtschaft erhöht. Dieser Aspekt fällt seit einigen Jahren stark ins Gewicht, weil die relativen Preise von Dünger im letzten Jahrzehnt kontinuierlich anzogen. Betriebe mit Tierhaltung können zudem die im Wirtschaftsdünger enthaltenen Nährstoffe in der Pflanzenproduktion rezyklieren und so den Stoffumsatz optimieren.

**Stickstoffdünger ist notwendig für die Erzeugung von Biomasse, gleichzeitig aber auch Quelle von Treibhausgasen.**

Abbildung 12: Stickstoffbilanz



Q: Eurostat, Bruttonährstoffbilanz, 1990-2017, Daten abgerufen am 4. 6. 2021; WIFO-Berechnungen. Die Daten wurden bis 2012 vom Umweltbundesamt anhand der OECD-Methode ermittelt. Die Methoden von Eurostat und OECD unterscheiden sich im Hinblick auf die erfassten Flächen und Quellen (z. B. atmosphärische Deposition). Erläuternde Hinweise liefern Kletzan-Slamanig et al. (2014).

In der biologischen Landwirtschaft wird auf leicht lösliche mineralische Stickstoffdünger verzichtet. In diesem Bewirtschaftungssystem wird die notwendige Pflanzenversorgung vor allem aus zwei Quellen gewährleistet: Zum

einen werden Nährstoffe über die Atmosphäre am Boden abgelagert, die zum Teil aus Emissionen von Verkehrssektor, Haushalten, Landwirtschaft und Industrie stammen. Zum anderen können bestimmte Pflanzen

Nährstoffe im Wurzelsystem aus Luftstickstoff synthetisieren. Durch geschickte Wahl der Fruchtfolge steht ein Teil dieses Depots auch für andere Pflanzen zur Verfügung.

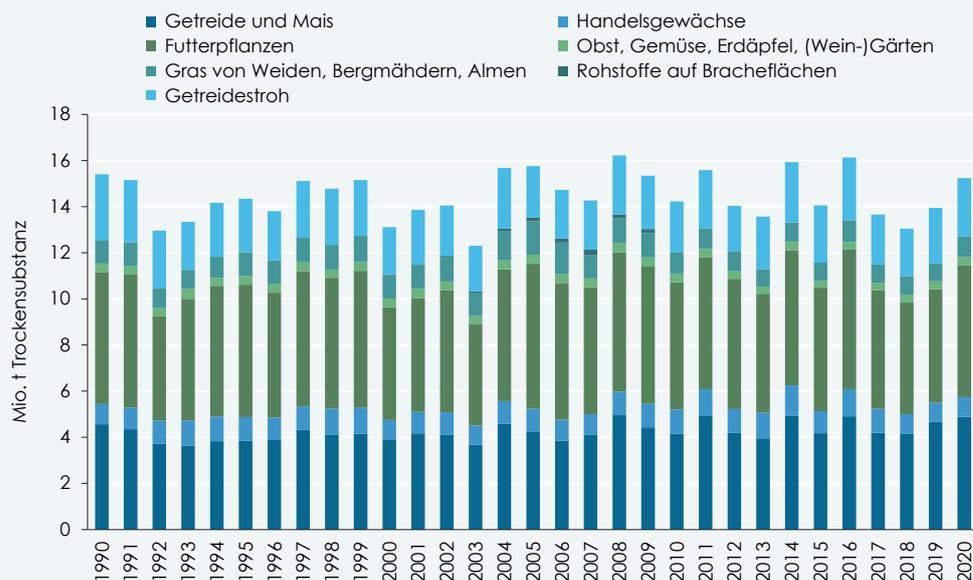
Die Stickstoffbilanz gemäß der ursprünglich von der OECD entwickelten und nunmehr von Eurostat modifizierten Methode trägt diesen Zusammenhängen Rechnung (Abbildung 12). Die Nährstoffmengen aller Stickstoffquellen werden addiert und dem Entzug durch Pflanzen im Erntegut gegenübergestellt. Eine positive Bilanz gibt an, dass mehr Nährstoffe in den Kreislauf der Landwirtschaft eingebracht als entzogen wurden. Je höher der Bilanzüberschuss ist, umso größer ist die Gefahr, dass die Speicherfähigkeit des Bodens überschritten wird und unerwünschte Verlagerungen mit potentiell negativen Wirkungen auf das Grundwasser erfolgen. Dieser generelle Befund erlaubt jedoch keine exakten Rückschlüsse auf die Belastung des Grundwassers, da neben dem Bilanzüberschuss von Stickstoff auch die Wasserbilanz großen Einfluss hat (BMNT, 2019b). Die vergleichsweise hohen Stickstoffbilanzüberschüsse der Jahre 2013, 2015, 2017 und 2018 waren in erster Linie auf den geringeren Entzug von Nährstoffen durch das Erntegut zurückzuführen.

Die Entscheidung über die Düngeintensität wird zu einem Zeitpunkt getroffen, zu dem noch nicht absehbar ist, ob die eingebrachten Nährstoffe auch benötigt werden. Seit etwa zehn Jahren folgt der Überschuss einem steigenden Trend, war zuletzt aber dennoch wesentlich niedriger als im Durchschnitt der 1990er-Jahre (rund 46 kg). Die starken Schwankungen zwischen einzelnen Jahren sind neben dem Entzug durch das Erntegut auch auf statistische Faktoren zurückzuführen: In die Berechnung geht nicht die tatsächlich ausgebrachte Mineraldüngermenge ein, sondern die auf dem Markt abgesetzte. Ob diese Menge im jeweiligen Jahr auch ausgebracht wird, ist nicht bekannt, da die Vorrathaltung nicht überprüft wird.

2020 lag die geerntete Menge landwirtschaftlicher Rohstoffe etwas über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahrzehnte (Abbildung 13). Gemäß Statistik Austria (2021c) lag das Erzeugungsvolumen im Pflanzenbau 2020 trotz teilweise widriger Witterungsbedingungen um 4,3% über dem Vorjahresniveau.

2020 war die Menge der produzierten Biomasse etwas höher als in den Jahren zuvor. Ungeachtet dessen stagniert die Produktion seit Jahrzehnten. Grund dafür ist der hohe Bodenverbrauch.

Abbildung 13: **Produktion von wirtschaftlich nutzbarer Biomasse durch die Landwirtschaft in Österreich**



Q: WIFO-Berechnungen auf Basis von Buchgraber et al. (2003); DLG Futterwertabelle; Resch et al. (2006). Stroh ist ein Nebenprodukt der Getreideerzeugung (ohne Mais); unterstellt wird ein einheitliches Korn-Stroh-Verhältnis von 1 : 0,9. Verlustfaktoren Futterwirtschaft gemäß Buchgraber et al. (2003), Versorgungsbilanzen laut Statistik Austria.

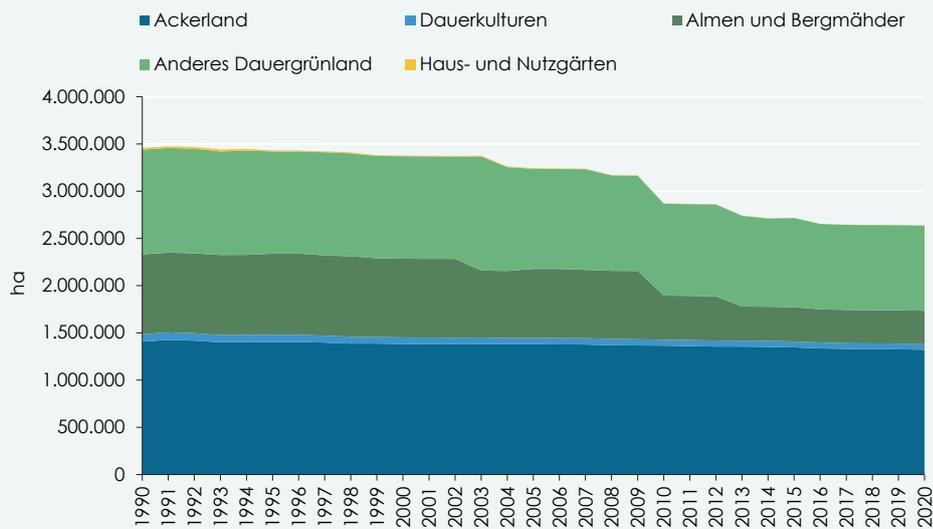
Der physische Output an Biomasse schwankt von Jahr zu Jahr erheblich und folgt keinem steigenden Trend. Die landwirtschaftliche Biomasseproduktion stagniert längerfristig. Vor dem Hintergrund steigender Nachfrage

durch eine wachsende Bevölkerung trägt die heimische Landwirtschaft somit immer weniger zur Sicherung der Versorgung mit Lebensmitteln und agrarischen Rohstoffen bei. Die Stagnation der Biomasseproduktion

ist vor allem eine Folge des ständigen Verlustes an landwirtschaftlichen Flächen durch Verbauung und Aufforstung. Zwischen 1990 und 2020 schrumpfte die Ackerfläche um über 85.000 ha und die Grünlandfläche (ohne Almen) um über 205.000 ha. Der Bodenverbrauch überschritt 2020 mit 39 km<sup>2</sup> den von der Bundesregierung als nachhaltig

angestrebten Maximalwert von 9,1 km<sup>2</sup> um mehr als das Dreifache (Umweltbundesamt, 2021c). Pro Person standen im Jahr 2020 nur noch 2.957 m<sup>2</sup> landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Verfügung – 1999 waren es noch über 4.200 m<sup>2</sup> und 1990 noch über 4.500 m<sup>2</sup> gewesen.

Abbildung 14: **Landwirtschaftliche Flächennutzung**



Q: Statistik Austria, Anbau auf Ackerland und Bodennutzung in Österreich.

### 3. Sonderthema: Umwelt- und Klimamaßnahmen im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan

#### 3.1 Der Fonds NextGenerationEU

Die COVID-19-Krise, die ab April 2020 immer dramatischere Ausmaße annahm, übertraf bei Weitem alle seit Bestehen der EU erlittenen Naturkatastrophen. Die Institutionen der EU reagierten rasch und zielgerichtet auf die Krise, unter anderem durch die Sicherstellung des freien Warenverkehrs, durch die gemeinschaftliche Beschaffung von Impfstoffen und schließlich auch durch die Einrichtung des Fonds NextGenerationEU (NGEU). Dieser trägt einerseits zur wirtschaftlichen Bewältigung des scharfen Konjunkturreinbruchs bei (Bachtrögler-Unger et al., 2021) und beschleunigt andererseits durch den Einsatz erheblicher Finanzmittel die Transformation des Wirtschaftssystems in Richtung höherer Nachhaltigkeit.

Der mit 750 Mrd. € dotierte NGEU ist einer von zwei Teilen des europäischen "COVID-19-Aufbauplans" mit einem Gesamtvolumen von 1.824 Mrd. €. Die zweite Komponente des Aufbauplans ist der Mehrjährige Finanzrahmen (MFR) im Umfang von 1.074 Mrd. € (Bachtrögler-Unger et al., 2021).

Das vom Volumen her bedeutendste Instrument des NGEU ist die Aufbau- und Resilienz-

fazilität (Recovery and Resilience Facility – RRF), für die 672,5 Mrd. € bereitgestellt werden. Die übrigen NGEU-Mittel werden für andere Instrumente eingesetzt (darunter Horizont Europa, REACT-EU, Just Transition Fund). Die RRF steht den Mitgliedsländern zur Finanzierung von COVID-19-Anpassungsmaßnahmen und für zukunftsweisende Initiativen zur Verfügung. Von den Gesamtmitteln sind 360 Mrd. € als zinsgünstige Darlehen und 312,5 Mrd. € als nicht rückzahlbare Finanzzuschüsse vorgesehen. Die Zuschüsse werden den Mitgliedsländern anhand eines vorgegebenen Verteilungsschlüssels zugewiesen und können in vorab definierten Zeiträumen abgerufen werden.

Finanziert wird NGEU durch die gemeinsame Aufnahme von Schulden durch die Mitgliedsländer und durch neue Eigenmittel der EU, etwa eine Abgabe auf Plastik (Schratzenstaller, 2021). Der EU-Eigenmittelbeschluss, eine Voraussetzung für die Bereitstellung der NGEU-Mittel, wurde am 19. Mai 2021 vom österreichischen Parlament genehmigt.

**Der Fonds NextGenerationEU dient einerseits der wirtschaftlichen Bewältigung des scharfen Konjunkturreinbruchs und andererseits zur Beschleunigung der Transformation des Wirtschaftssystems in Richtung höherer Nachhaltigkeit.**

### 3.2 Der österreichische Aufbau- und Resilienzplan

Im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan werden überwiegend Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz und zur Beschleunigung des digitalen Wandels finanziert.

Die Mitgliedsländer konnten die Mittel aus der RRF des NGEU im Frühjahr 2021 beantragen und mussten als Bewertungsgrundlage nationale Aufbau- und Resilienzpläne (Recovery and Resilience Plans – RRP) vorlegen. Fördergegenstände sind künftige Herausforderungen, vor allem Klimaschutz (Vorgabe: mindestens 37% der beantragten Mittel), Digitalisierung (mindestens 20%), Bildung und Qualifizierung. Durch die Umsetzung der RRP sollen außerdem soziale Härten abgefedert werden, die durch den Transformationsprozess entstehen könnten. Unter der Transformation ist die Anpassung des Wirtschaftssystems und die Orientierung des gesellschaftlichen Verhaltens in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu verstehen.

Der "Österreichische Aufbau- und Resilienzplan 2020-2026" wurde Anfang Mai 2021 gemeinsam mit einem umfangreichen Anhang veröffentlicht (BMF, 2021) und an die Europäische Kommission zur Prüfung übermittelt. Der Plan umfasst Projektvorhaben mit geschätzten Gesamtkosten von 5,9 Mrd. €, wovon 4,5 Mrd. € zur Finanzierung durch den NGEU eingereicht wurden.

Bereits am 21. Juni 2021 publizierte die Europäische Kommission eine positive Bewertung des österreichischen RRP<sup>8)</sup>. Diese ist eine Grundvoraussetzung für die Genehmigung der Umsetzung im Rat für Wirtschaft und Finanzen (ECFIN) Mitte Juli 2021<sup>9)</sup>. Das von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Volumen der NGEU-Finanzhilfen an Österreich beträgt 3,46 Mrd. €. Es ist somit geringer als das beantragte Volumen, wodurch dem Umstand Rechnung getragen wird, dass die Konjunkturaussichten in Österreich günstiger sind als in anderen Mitgliedsländern. Von diesen 3,46 Mrd. € muss Österreich 2,23 Mrd. € bereits bis Ende 2022 und die verbleibenden 1,23 Mrd. € im Jahr 2023 rechtlich bindend abrufen.

Die durch die Europäische Kommission genehmigten NGEU-Finanzmittel werden in Form einer Vorabauszahlungshilfe sowie in insgesamt sechs weiteren Tranchen an Österreich ausbezahlt, und zwar in jährlichen Raten von 0,8 Mrd. €, 0,86 Mrd. €, 0,8 Mrd. €, 0,46 Mrd. €, 0,29 Mrd. € und 0,26 Mrd. € im Zeitraum von 2021 bis 2026. Die Auszahlung dieser sechs Tranchen, die Österreich zwei Mal jährlich beantragen kann, ist an positive Bewertungen der Europäischen Kommission unter Berücksichtigung der offiziell vereinbarten Meilensteine und Ziele geknüpft. Österreich wurde die maximal mögliche Vorab-

auszahlungshilfe in Höhe von 13% (das sind 0,45 Mrd. €) der zustehenden Finanzhilfe bewilligt. Dieser Vorabbetrag wird bei der Auszahlung der folgenden Tranchen entsprechend gegengerechnet.

Die Bewertung des RRP durch die Europäische Kommission (Europäische Kommission, 2021) erfolgte anhand der in der ARF-Verordnung<sup>10)</sup> festgelegten Kriterien. Gemäß diesen Kriterien wurden 59% der im österreichischen RRP beantragten Mittel Klimaschutz- und Umweltmaßnahmen (siehe nächster Abschnitt) und 53% Maßnahmen zur Erleichterung und Beschleunigung des digitalen Wandels zugerechnet. Der österreichische RRP übertraf folglich die Mindestvorgaben für Klima- und Digitalisierungsmaßnahmen deutlich.

### 3.3 Klima-, energie- und umweltrelevante Elemente im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan

Eine Besonderheit des österreichischen RRP ist, dass er eine Reform des Steuersystems vorsieht, um es klimakompatibel und somit zukunftstauglich, aber auch sozialer zu gestalten. Die vorgesehenen Anpassungen sollen in einen kohärenten Rahmen fiskalischer Begleitmaßnahmen eingebettet werden. Im Zuge der Neuausrichtung des Steuersystems sollen transformationstaugliche Technologien gefördert und emissionsarme bzw. emissionsfreie Produkte steuerlich begünstigt werden. Gezielte Steuererleichterungen für Unternehmen und bedürftige Haushalte sollen dazu dienen, mögliche regressive Wirkungen von Klimaschutzmaßnahmen abzumildern.

Zu den Kernelementen des österreichischen RRP in den Bereichen Umwelt, Energie und Klima zählen folgende Vorhaben:

- Der RRP trägt dem Umstand Rechnung, dass in Österreich vor allem der Mobilitätsbereich die angestrebten Klimaziele seit Jahren verfehlt. Die NGEU-Mittel sollen daher dazu genutzt werden, um im öffentlichen Bereich den Übergang zu einer emissionsfreien Busflotte voranzutreiben und um zügig die für Elektrofahrzeuge nötige Infrastruktur bereitzustellen. Das Bahnnetz soll mit Unterstützung des Fonds weiter ausgebaut werden und regionale Bahnstrecken sollen elektrifiziert werden.
- Im Bereich der Kreislaufwirtschaft ist eine Reform der Wiederverwendung von Getränkeverpackungen vorgesehen, begleitet von Maßnahmen zur finanziellen

<sup>8)</sup> Siehe Pressemitteilung [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP\\_21\\_3052](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP_21_3052) (abgerufen am 25. 6. 2020).

<sup>9)</sup> Proposal for a Council Implementing Decision on the approval of the assessment of the recovery and resilience plan for Austria, SWD(2021) 160 final.

<sup>10)</sup> Regulation (EU) 2021/241 of the European Parliament and of the Council of 12 February 2021 establishing the Recovery and Resilience Facility. ABl. L 57 vom 18. 2. 2021, 17-75.

Förderung von Rücknahmesystemen im Einzelhandel.

- Neben Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützt NGEU private Haushalte bei der Umstellung von fossilen Öl- und Gasheizungen auf Heiz- und

Warmwassersysteme, die auf erneuerbaren Energieträgern beruhen.

- Zur Verbesserung der Biodiversität in Österreich wird ein maßgeschneidertes Programm entwickelt, das aus einem neu geschaffenen Fonds gespeist wird.

Übersicht 2: Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz im österreichischen Aufbau- und Resilienzplan

| Maßnahmen  | Kosten |     | Zu- |     | Umsetzung |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
|--|--------|-----|-----|-----|-----------|-----|----|-----|------|-----|----|-----|------|-----|----|-----|------|-----|----|-----|------|-----|----|-----|------|-----|----|-----|------|-----|---|---|---|
|  | schuss |     |     |     | 2020      |     |    |     | 2021 |     |    |     | 2022 |     |    |     | 2023 |     |    |     | 2024 |     |    |     | 2025 |     |    |     | 2026 |     |   |   |   |
|  | Mio. € |     | I.  | II. | III.      | IV. | I. | II. | III. | IV. | I. | II. | III. | IV. | I. | II. | III. | IV. | I. | II. | III. | IV. | I. | II. | III. | IV. | I. | II. | III. | IV. |   |   |   |
| <b>Nachhaltiger Aufbau</b>   |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Energieeffizienz, Renovierung, Bauwesen, Klimapolitik, Sozialpolitik, Ressourceneffizienz  |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz – Verbot von Ölkesselheizungen  | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  | X   | X    |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Förderung des Austausches von Öl- und Gasheizungen   | 400    | 159 |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Bekämpfung von Energiearmut  | 150    | 50  |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| Verkehr, Klima, Digitales  |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Mobilitätsmasterplan 2030  | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| Einführung des 1-2-3-Klimatickets  | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     | X  | X   |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Förderung emissionsfreier Busse und Infrastruktur  | 256    | 256 |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |    |     |      |     |   |   |   |
| Förderung emissionsfreier Nutzfahrzeuge und Infrastruktur  | 50     | 50  |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |    |     |      |     |   |   |   |
| Errichtung neuer Bahnstrecken und Elektrifizierung von Regionalbahnen  | 1.366  | 543 | X   |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| Biodiversität, Kreislaufwirtschaft   |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Sammelquoten für Kunststoffge-<br>tränkeverpackungen und des Angebotes von<br>Mehrwegbehältern im Lebensmitteleinzelhandel | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| Biodiversitätsfonds  | 80     | 50  |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |    |     |      |     |   |   |   |
| Investitionen in Leergutrücknahmesysteme und<br>Maßnahmen zur Steigerung der Mehrwegquote<br>für Getränkegebinde   | 110    | 110 |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| Errichtung und Nachrüstung von Sortieranlagen  | 60     | 60  |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |    |     |      |     |   |   |   |
| Förderung der Reparatur von elektrischen und<br>elektronischen Geräten   | 130    | 130 |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |    |     |      |     |   |   |   |
| Erneuerbare Energie, Wasserstoff,<br>Dekarbonisierung der Industrie  |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz   | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| Transformation der Industrie zur Klimaneutralität  | 100    | 100 |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| <b>Gerechter Aufbau</b>  |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Gesundheit, Soziales, Klimaschutz,<br>Klimawandelanpassung   |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Bodenschutzstrategie   | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Klimafitte Ortskerne   | 60     | 50  |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| Kunst, Kultur, Soziales, Digitales   |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Entwicklung eines Baukulturprogrammes  | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Investitionsfonds "Klimafitte Kulturbetriebe"  | 15     | 15  |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |   |   |   |
| Klima, Digitales, Pensionen, Finanzen,<br>Finanzbildung, Unternehmensgründung  |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Spending Review mit Fokus auf "Grünen" und<br>"Digitalen" Wandel   | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   | X | X |   |
| Schaffung gesetzlicher Grundlagen und<br>Governance im Bereich Klimaschutz   | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Ökosoziale Steuerreform  | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Green Finance (Ausarbeitung einer Agenda)  | 0      | 0   |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     | X  | X   |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Digitales, Klima   |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| Ökologische Investitionen in Unternehmen   | 504    | 504 |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |    |     |      |     |   |   |   |
| Dekarbonisierung der Industrie   |        |     |     |     |           |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |   |   |   |
| IPCEI-Wasserstoff  | 125    | 125 |     |     |           |     |    |     |      |     | X  |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      |     |    |     |      | X   |    |     |      |     |   |   | X |

Q: Bundesministerium für Finanzen (2021), WIFO-Darstellung. I. . . I. Quartal, II. . . II. Quartal, III. . . III. Quartal, IV. . . IV. Quartal. Blaue Schattierung . . . Reform. Grüne Schattierung . . . Investitionen. X . . . Meilenstein. IPCEI . . . Important Project of Common European Interest, für weitere Informationen siehe: <https://www.bmk.gv.at/themen/innovation/internationales/ipcei.html>.

In ihrer Bewertung stellte die Europäische Kommission dem österreichischen Aufbau- und Resilienzplan in Bezug auf fast alle Kriterien die Bestnote aus.

Maßnahmen des österreichischen RRP, die als umwelt-, energie- und klimarelevant eingestuft werden können, wurden in Übersicht 2 zusammengefasst. Bezüglich der Art der Vorhaben wurde dabei zwischen Zuschüssen zu Investitionen (grün hinterlegt) und Reformmaßnahmen (blau hinterlegt) unterschieden.

Die in Übersicht 2 zusammengefassten Maßnahmen unterscheiden sich beträchtlich voneinander und decken ein weites Spektrum von Vorhaben ab. Die geschätzten Kosten der investiven Maßnahmen reichen von 15 Mio. € für "klimafitte Kulturbetriebe" bis 1,366 Mrd. € für die Elektrifizierung und den Ausbau von Bahnstrecken. Die geschätzten Kosten für ökologische Investitionen in Unternehmen betragen 504 Mio. €. Der Gesamtaufwand für die angeführten Vorhaben wurde auf 3,4 Mrd. € geschätzt, wovon Österreich 2,2 Mrd. € zur Genehmigung eingereicht hat.

Die Maßnahmen im Bereich der Regulierung und Governance decken ebenfalls ein breites Spektrum ab. Sie reichen von Verboten (Ölkesselheizungen) über die Ausarbeitung von Plänen (Mobilitätsmasterplan 2030) und Strategien (z. B. Bodenschutzstrategie) bis hin zu konkreten Gesetzesvorhaben (z. B. Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz) und einer grundlegenden Reform des Steuersystems (Ökosoziale Steuerreform).

Übersicht 2 zeigt neben der Struktur des RRP auch die geplante Dauer der Umsetzung

#### 4. Literaturhinweise

- Bachtröglger-Unger, J., Schratzenstaller, M., & Sinabell, F. (2021). Der europäische COVID-19-Aufbauplan, *WIFO-Monatsberichte*, 94(4), 321-334. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/67137>.
- Bundesministerium für Finanzen – BMF (2021). *Österreichischer Aufbau- und Resilienzplan 2020-2026*.
- Bundesministerium für Klimaschutz – BMK (2020). *Biokraftstoffe im Verkehrssektor 2020. Gesamtbericht*.
- Europäische Kommission (2021a). *Analysis of the recovery and resilience plan for Austria. Accompanying the document – Proposal for a Council Implementing Decision on the approval of the assessment of the recovery and resilience plan for Austria*. Commission Staff Working Document. SWD(2021) 160 final.
- Europäische Kommission (2021b). *Recommendation for a Council Recommendation delivering a Council opinion on the 2021 Stability Programme of Austria*. COM(2021) 520 final
- Köpl, A., & Schleicher, St. (2021). Indikatoren zum österreichischen Energiesystem. *WIFO-Monatsberichte*, 94(2), 151-166. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/66923>.
- Schatzenstaller, M. (2021). Corona-Aufbauplan – großes Potenzial zur Stärkung des Zusammenhalts in der EU. *ifo-Schnelldienst*, 74(2), 12-16. <https://www.ifo.de/publikationen/2021/zeitschrift-einzelheft/ifoschnelldienst-022021>.
- Sommer, M., Sinabell, F., & Streicher, G. (2021). Ein Ausblick auf die Treibhausgasemissionen in Österreich 2021 und 2022. *WIFO Working Papers*, (628). <https://www.wifo.ac.at/www/pudid/67068>.
- Statistik Austria (2021a). *Nutzenergieanalyse 1995-2018*.
- Statistik Austria (2021b). *Gesamtenergiebilanz 1995-2018*.
- Statistik Austria (2021c). *Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. 2. Vorschätzung für 2020*.
- Umweltbundesamt (2021a). *Austria's National Inventory Report, Submission under the United Nations Framework Convention on Climate Change and under the Kyoto Protocol*.
- Umweltbundesamt (2021b). *Austria's National Inventory Report 2021*.
- Umweltbundesamt (2021c). *Flächeninanspruchnahme 2020*. <https://www.umweltbundesamt.at/umwelthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> (abgerufen am 28. 6. 2021).

der einzelnen Maßnahmen (farbig hinterlegte Zellen) sowie alle angestrebten Meilensteine (mit "X" gekennzeichnet). In Österreich ist das Bundesministerium für Finanzen für das Monitoring und die Evaluierung der Umsetzung des RRP verantwortlich.

#### 3.4 Kurzbewertung durch die Europäische Kommission

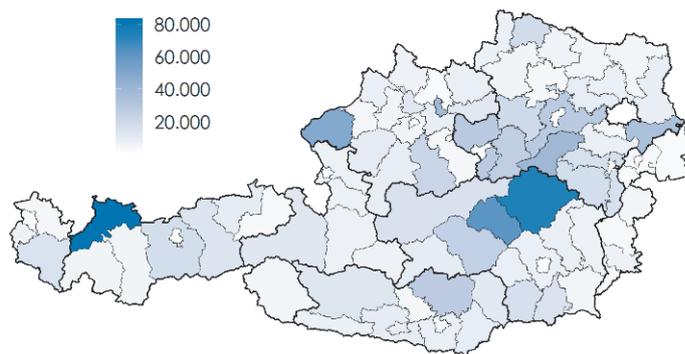
Die Europäische Kommission hielt in ihrer Bewertung des österreichischen RRP unter anderem folgende Punkte fest (eigene Übersetzung): "Die Maßnahmen des Plans tragen dazu bei, einen wesentlichen Teil der länderspezifischen Empfehlungen, die in den letzten Jahren im Rahmen des Europäischen Semesters identifiziert wurden, zu adressieren. Die geplanten Änderungen des Steuersystems werden dazu beitragen, die Treibhausgasemissionen Österreichs zu reduzieren. Gleichzeitig wird ein Beitrag zur Verlagerung von Steuern weg vom Faktor Arbeit und zur Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Aspekten geleistet" (Europäische Kommission, 2021b). In ihrer Beurteilung des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans hielt die Europäische Kommission Folgendes fest: ". . . der Plan steht auch im Einklang mit den Herausforderungen und Prioritäten, die in den jüngsten Empfehlungen für den Euro-Raum genannt wurden" (Europäische Kommission, 2021a). Der österreichische RRP wurde in Bezug auf fast alle Bewertungskriterien mit der Bestnote beurteilt.

# BERIO – Ein kleinräumiges Input-Output- und Emissionsmodell der österreichischen Wirtschaft

Gerhard Streicher, Fabian Gabelberger

- Die wirtschaftlichen Auswirkungen klimarelevanter Politikmaßnahmen werden typischerweise auf (supra-)nationaler Ebene, nicht auf regionaler oder lokaler Ebene abgeschätzt.
- Die hier vorgestellte Datenbasis und das darauf aufbauende Input-Output-Modell BERIO sollen Werkzeuge darstellen, um diese Einschränkung zu überwinden.
- BERIO bildet die Verflechtungen der österreichischen Wirtschaft für 157 Branchen auf Bezirksebene ab.
- Es erlaubt, branchen- oder regionsspezifische Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkungen auf andere Branchen und Regionen zu analysieren.
- Nicht zuletzt können damit regionale Verteilungswirkungen abgeschätzt werden.

## Emissionen je Beschäftigten insgesamt in t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten



**"Durch die umfassende Modellierung der Verflechtungen zwischen den Branchen auf kleinräumiger Ebene erlaubt BERIO die konsistente Abschätzung der regionalwirtschaftlichen Wirkungen von branchenbezogenen Politikmaßnahmen, etwa im Rahmen des Klimaschutzes."**

In den Emissionen je Beschäftigten spiegeln sich Unterschiede in der regionalen Wirtschaftsstruktur – und damit die regional unterschiedliche potentielle Betroffenheit, etwa von klimarelevanten Politikmaßnahmen (Q: Statistik Austria, WIFO).

# BERIO – Ein kleinräumiges Input-Output- und Emissionsmodell der österreichischen Wirtschaft

Gerhard Streicher, Fabian Gabelberger

## BERIO – Ein kleinräumiges Input-Output- und Emissionsmodell der österreichischen Wirtschaft

Dieser Beitrag beschreibt die Ableitung der Datenbasis für eine regional und sektoral stark disaggregierte Input-Output-Tabelle. Die regionale Ebene stellen dabei die österreichischen Bezirke dar, die sektorale Ebene bildet eine Mischung aus NACE-Zwei- und -Dreistellern. Insgesamt werden 157 Branchen in 94 Bezirken unterschieden. Für diese regionalen Branchen werden neben den wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen (Produktionswert, Wertschöpfung, Beschäftigung, Investitionen) die Strukturen und die regionale Herkunft der Inputfaktoren sowie die sektoralen Emissionen geschätzt. Die so abgeleitete multiregionale Input-Output-Tabelle bildet die Basis für BERIO, ein statisches regionales Input-Output-Modell des WIFO. Eine Kurzanalyse der österreichischen Kfz-Herstellung wird als Anwendungsbeispiel für BERIO vorgestellt.

## BERIO – A Small-scale Input-Output and Emissions Model of the Austrian Economy

This report describes the derivation of a regionally and sectorally highly disaggregated input-output table; the regional level is represented by the Austrian districts, the sectoral level is a mixture of NACE two and three-digit industries, resulting in a total of 157 industries in 94 districts. For these regional industries the main economic indicators are estimated (production value, value added, employment, investment), the structures and regional origin of the input factors, as well as sectoral emissions. This input-output table forms the basis for BERIO, a static regional input-output model. A short analysis of the Austrian automotive sector is presented as an example for possible applications.

**JEL-Codes:** C67, Q51, R15 • **Keywords:** Input-Output-Tabelle, Regionalwirtschaft, Bezirksmodell, Emissionen

Der vorliegende Beitrag beruht auf einer WIFO-Studie im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien: Gerhard Streicher, Claudia Kettner-Marx, Michael Peneder, Fabian Gabelberger, Landkarte der "(De-)Karbonisierung" für den produzierenden Bereich in Österreich (November 2020, 73 Seiten, 40 €, kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66573>).

**Begutachtung:** Oliver Fritz • Abgeschlossen am 22. 6. 2021

**Kontakt:** Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Streicher ([gerhard.streicher@wifo.ac.at](mailto:gerhard.streicher@wifo.ac.at)), Fabian Gabelberger, MA, BA ([fabian.gabelberger@wifo.ac.at](mailto:fabian.gabelberger@wifo.ac.at))

BERIO ist ein multiregionales Input-Output-Modell, das auf der regionalen Ebene der österreichischen Bezirke angesiedelt ist. Es soll auf dieser kleinräumigen Ebene die "Familie" der WIFO-Regionalmodelle ergänzen. Dazu gehören das "Weltmodell" ADAGIO<sup>1)</sup>, das neben der EU 28 15 weitere wichtige Volkswirtschaften berücksichtigt<sup>2)</sup>, und das Bundesländermodell ASCANIO<sup>3)</sup>, eine Version von ADAGIO, in der die Region "Österreich" durch die neun Bundesländer ersetzt und erweitert wird.

BERIO weist also auf der Regionsebene eine wesentlich feinere Struktur auf als seine "Geschwistermodelle" – allerdings nur für Österreich; das Ausland wird nicht weiter zergliedert, es gibt nur einen "Rest der Welt". Auch

die Modellstruktur ist in BERIO wesentlich einfacher, es handelt sich um ein statisches Input-Output-Modell<sup>4)</sup>. BERIO stellt damit eine Ergänzung der anderen Modelle dar, die dazu dient, kleinräumige Verflechtungen zwischen den Branchen abzuschätzen. Eine Standardaufgabe von BERIO ist es, die Simulationsergebnisse der ökonomisch umfassenderen Modelle ASCANIO bzw. ADAGIO in der regionalen Dimension weiter zu verfeinern.

Den unmittelbaren Anstoß für die Entwicklung von BERIO stellte ein WIFO-Projekt im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien dar (Streicher et al., 2020). Darin sollte ein Instrument entwickelt werden, um die potentiellen Auswirkungen von

1) Für eine detaillierte Beschreibung der Modellstruktur siehe Kratena et al. (2017).

2) Es existiert auch eine erweiterte Version, XADAGIO, das insgesamt 67 Regionen unterscheidet. Dieses Modell ist allerdings nur für das Basisjahr 2007 verfügbar.

3) Für eine Beschreibung der regionalen Datenbasis siehe Streicher et al. (2017).

4) Im Unterschied dazu sind in den anderen Modellen dynamische Verhaltensgleichungen zu Preisen, Faktornachfrage, Investitionen, Konsum und Handel implementiert, die theoretisch fundierte und ökonomisch geschätzte Parameter aufweisen.

Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele (Stichwort "Dekarbonisierung") auf die Beschäftigung in Österreichs Regionen abzuschätzen. Neben den direkten Auswirkungen auf emissionsintensive Branchen waren hierbei auch die indirekten Effekte zu berücksichtigen. Diese ergeben sich, wenn an sich emissionsarme Branchen auf Zulieferungen von emissionsintensiven Industrien angewiesen sind.

Ein Standardwerkzeug, um eine solche indirekte Betroffenheit von Maßnahmen und Einflüssen wie etwa der Dekarbonisierung abzuschätzen, sind Input-Output-Modelle. Die üblichen Input-Output-Modelle waren für die Aufgabenstellung der AK Wien allerdings zu grob, sowohl sektoral (typischerweise reichen solche Modelle nur höchstens bis zur NACE-Zweisteller-Ebene) als auch – vor allem – in regionaler Hinsicht: Input-Output-Tabellen, auf die sich die Modelle stützen, sind praktisch ausschließlich für nationale Gebietseinheiten verfügbar. Das WIFO verfügt zwar über eine regionale Input-Output-Datenbasis samt darauf aufbauendem Modell ASCANIO, aber auch diese ist wie erwähnt "nur" auf der Ebene der Bundesländer angesiedelt. Für das Projekt der AK Wien sollte das Modell allerdings gerade in räumlicher Hinsicht deutlich kleinteiliger sein. Sektoral sollte der Sachgütererzeugung besonderes Augenmerk gelten, da diese – abgesehen vom Bergbau und der Energieerzeugung – der energie- und damit emissionsintensivste Wirtschaftsabschnitt ist.

Für die Kerndimensionen der Datenbasis bzw. des Modells bedeutete dies:

- Die sektorale Dimension besteht aus einer Mischung aus NACE-Zwei- und -Dreistellern: Die Sachgüterbranchen C10 bis C33 werden auf Dreisteller-Ebene definiert, die übrigen Sektoren auf Zweisteller-Ebene.
- Dies gilt auch für die Güterdimension: Auch diese besteht aus einer Mischung aus Dreisteller-Sachgütern und Zweistellern im primären Bereich sowie in den Dienstleistungen.
- Die räumliche Dimension bilden Bezirke, wobei Wien zu einem "Bezirk" zusammengefasst wird.

Operationalisiert wurde dies durch sektorale und – soweit möglich – regionale (Sonder-)Auswertungen der zentralen Erhebungen, die von Statistik Austria regelmäßig bei österreichischen Unternehmen bzw. Betrieben durchgeführt werden. Als "Randwerte" dienten dabei die von Statistik Austria publizierten Input-Output-Tabellen für Österreich in der zum Zeitpunkt der Modellerstellung aktuellsten Version 2016. Die Auswertungen

<sup>5)</sup> Solche Auswertungen scheitern oftmals nicht zuletzt an der Geheimhaltung: Aus Datenschutzgründen darf Statistik Austria keine Sektoren ausweisen, die weniger als drei meldende Betriebe oder Unternehmen

bezogen sich in erster Linie auf die Jahre 2016 und 2017, die in den meisten Fällen die letztverfügbaren Datenjahre darstellten. Mit Blick auf die Datenbasis waren vor allem zwei Erhebungen von Bedeutung, die Leistungs- und Strukturhebung (LSE) und die Gütereinsatzstatistik (GEST):

- In der LSE werden zentrale Kenngrößen der Produktion erhoben. Die wichtigsten sind Umsatz, Beschäftigung, Wertschöpfung sowie verschiedene Vorleistungsarten; die LSE enthält aber noch wesentlich mehr Variablen. Die LSE wurde verwendet, um die "Produktionstechnologie" der Dreisteller-Sektoren – im Wesentlichen die Produktivität, den Anteil und die Struktur der Vorleistungen, den Anteil der Wertschöpfung am Produktionswert und deren Struktur – aus den Zweisteller-Sektoren abzuleiten. Zusätzlich wurde versucht, die LSE auf Bundeslandebene auszuwerten<sup>5)</sup>. "Geheime Zellen" – also Sektor-Bundesland-Kombinationen mit zu wenigen Meldungen – wurden dabei durch die entsprechenden Österreichwerte ersetzt, bzw. wurde, wie im Fall der Mineralölverarbeitung (C19), deren LSE-Daten auch auf Österreichebene der Geheimhaltung unterliegen, der gesamte Sektor in allen Regionen durch die Werte aus den österreichischen Aufkommens- und Verwendungstabellen approximiert. Dadurch wurde eine vollständige regionale und sektorale Beschreibung der "marktmäßigen Sektoren" erreicht. Die nichtmarktmäßigen Dienste, die von der LSE nicht erfasst werden, wurden ebenfalls mittels Werten aus der nationalen Input-Output-Tabelle definiert und weisen somit in allen Regionen identische "Produktionstechnologien" auf.
- Der LSE wurde also der gesamte Vorleistungseinsatz entnommen, grob unterschieden nach Waren (Sachgütern), Energiegütern und Dienstleistungen. Die weitere gütermäßige Aufteilung dieser Gesamtinputs erfolgte im Fall der Waren auf Basis der Gütereinsatzstatistik (GEST). Die GEST deckt allerdings nur den Sachgüterbereich und hier auch nur den Einsatz von Sachgütern ab. Sie wurde sowohl in der Sektor-, als auch in der Güterdimension auf Dreisteller-Ebene verwendet. Eine weitere räumliche Zergliederung war nicht mehr möglich, da ansonsten zu viele Zellen aus Gründen der Geheimhaltung unbesetzt geblieben wären.
- Die Vorleistungsstruktur der Dienstleistungen (sowie die Vorleistungsstruktur der Dienstleistungsbranchen) wurde der nationalen Input-Output-Tabelle entnommen, da hierzu keine auswertbaren Primärerhebungen vorliegen.

umfassen. Auswertungen auf etwas kleinteiligerer Regional- oder Sektorebene stoßen daher schnell an Grenzen, vor allem, wenn Branchen und Gebietseinheiten miteinander verkreuzt werden sollen.

Damit lag eine sektoral recht feingliedrige, aber auch regional möglichst differenzierte Beschreibung der "Produktionstechnologien" vor.

Die in Übersicht 1 genannten Kennzahlen wurden dann auf eine flexible regionale Wirtschaftsstruktur aufgesetzt. Die weitreichendsten Möglichkeiten bieten dabei die Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) und die Arbeitsstättenzählung (ASZ), die eine

Aufgliederung der Beschäftigung (getrennt nach Selbstständigen und Unselbstständigen) theoretisch bis auf NACE-Fünfsteller-Ebene und auf Gemeindeebene ermöglichen<sup>6)</sup>. Für BERIO wurde wie erwähnt die Bezirksebene herangezogen. Mithilfe der Gleichung Produktivität =  $\frac{\text{Produktionswert}}{\text{Beschäftigung}}$  kann aus den Beschäftigungszahlen der regional-sektorale Produktionswert approximiert werden.

### Übersicht 1: Produktionstechnologien

|   | Differenzierung              |            |
|---|------------------------------|------------|
|   | Sektoral                     | Regional   |
| Produktivität = $\frac{\text{Produktionswert}}{\text{Beschäftigung}}$                           | NACE-Zwei- bzw. -Dreisteller | Bundesland |
| Vorleistungsquote und Aufteilung in Waren-, Energie- und Dienstleistungsvorleistungen insgesamt | NACE-Zwei- bzw. -Dreisteller | Bundesland |
| Güterstruktur der Vorleistungen   | NACE-Zwei- bzw. -Dreisteller | Österreich |

Q: WIFO.

Damit erhält man eine vollständige Beschreibung der Wirtschaftsstruktur nach NACE-Zwei- bzw. -Dreistellern auf der gewählten regionalen Ebene, die zwischen gütermäßiger Produktion und gütermäßiger Vorleistungsnachfrage unterscheidet. Was noch fehlt, ist eine regionale Verortung von Güterangebot und Güternachfrage, also eine regionale Handelsmatrix, die angibt, woher Vorleistungsgüter bezogen werden. Dies stellte die größte Herausforderung dar, da eine entsprechende Datengrundlage<sup>7)</sup> fast vollständig fehlt und sich das Modell daher auf plausible Annahmen stützen muss. Eine solche Hypothese ist typischerweise die Gravitationsannahme: Analog zur Schwerkraft wird dabei angenommen, dass die Intensität von Lieferverflechtungen positiv mit der Produktion (der "Masse") in der Herkunftsregion, aber negativ mit der Entfernung zur Herkunftsregion zusammenhängt. Der "Gravitationsparameter" bestimmt dabei, wie schnell die Stärke einer Handelsbeziehung mit zunehmender Entfernung abnimmt. In der Außenhandelsökonomie werden solche Gravi-

tationsparameter empirisch geschätzt; da dies im vorliegenden Fall aufgrund der mangelhaften Datenbasis nicht möglich war, wurden plausible Annahmen getroffen, die in Szenarien und Sensitivitätsanalysen mit unterschiedlichen Gravitationsparametern auf ihre Ergebnisrelevanz hin untersucht wurden.

Mithilfe dieses Gravitationsmodells wurden die Lieferströme der heimischen Vorleistungsgüter beschrieben, also die Vorleistungsverflechtungen nach Abzug der Importe aus dem Ausland. Für die Bestimmung der Auslandsimporte wurden die Importquoten des zugehörigen NACE-Zweistellers aus der Input-Output-Tabelle herangezogen; es wurde also angenommen, dass alle Dreisteller-Sektoren eines Zweistellers in allen Regionen die gleiche Importquote aufweisen. Das ist zwar nicht ganz befriedigend, allerdings führte der Versuch, Außenhandelsdaten und Daten aus der PRODCOM-Statistik, die die gesamte Güterproduktion in Österreich abbilden soll, zu kombinieren, insbesondere auf

<sup>6)</sup> Bei starker sektoraler Disaggregation sind die Daten allerdings bereits merklich "verschmutzt": Im Gegensatz zur Geheimhaltung in LSE und GEST, bei der zu gering besetzte Zellen einfach unterdrückt werden, werden solche Zellen in der AEST und der ASZ "verschmutzt", d. h. die tatsächlichen Zellwerte werden verändert, wobei die Randsummen gleich bleiben (d. h. die Gesamtsumme der zu gering besetzten Zellen wird zwischen diesen "umverteilt"). Dies hat zwar Auswirkungen auf die regionale Verteilung, diese sind aber tendenziell gering, da in erster Linie "kleine" Zellwerte betroffen sind.

<sup>7)</sup> Die einzigen Daten, die regionale Güterverflechtungen abbilden, sind die Güterverkehrsdaten. Diese unterliegen allerdings zwei wesentlichen Beschränkungen: Zum einen ist die Klassifikation sehr grob und folgt kaum der NACE-Logik. Außerdem ist für einen bedeutenden Teil der Frachten, nämlich die Container-

frachten, keine Information dazu verfügbar, um welche Güter es sich dabei handelt. Ein gewichtiger Teil der Sachgüter wird damit nicht treffsicher erfasst. Die zweite Einschränkung betrifft die Verkehrsart: In der Güterverkehrsstatistik wird eine Fracht zwischen Einlade- und Ausladeregion bewegt und nicht zwischen ursprünglichem Versender und letztendlichem Empfänger. Dies führt speziell bei kombiniertem Verkehr bzw. bei Umladungen zu nicht mehr nachvollziehbaren Quelle-Ziel-Verbindungen – insbesondere dann, wenn noch ein modaler Wechsel stattfindet, wie bei der Mehrzahl der Schienentransporte für die Überwindung der "letzten Meile" vom Verteilzentrum zum schlussendlichen Abnehmer. Zudem stellt die Straßen-Güterverkehrsstatistik eine eher kleine Stichprobe dar (der Schienengüterverkehr ist demgegenüber relativ vollständig erfasst).

Dreisteller-Ebene zu wenig brauchbaren Ergebnissen<sup>8)</sup>.

Zusätzlich werden im Modell BERIO produktionsbezogene Emissionen ermittelt. Diese sind in der einfachen Form  $\frac{tCO_2}{\text{Mio. € Produktionswert}}$  implementiert, wobei allerdings keine Information auf Dreisteller-Ebene verfügbar ist. Alle Dreisteller desselben Zweistellers weisen daher identische Emissionskoeffizienten auf. Unterschieden wurde allerdings zwischen energiebedingten Emissionen aus der Verwendung von Kraft- und Treibstoffen und Prozessemissionen, die unabhängig vom Energieeinsatz durch Umwandlungsprozesse in der Produktion zustande kommen. Dazu gehören etwa Emissionen aus dem Kalkbrennen in der Zementherstellung.

Ein wesentlicher Faktor für die regionale Wirtschaft, zumal auf der Bezirksebene, ist das Pendeln. Es führt zu einer regionalen "Umverteilung" von Einkommen (vom Arbeitsort zum Wohnort) und damit des Konsums. Die Abgestimmte Erwerbsstatistik ist auch hierfür die wesentliche Datenquelle, da darin bis zur Gemeinde- und feingliedrigen Branchenebene zwischen Arbeits- und Wohnort

unterschieden wird. Sie lässt auch eine Differenzierung der Beschäftigten nach beruflichen und persönlichen Merkmalen zu (selbständige bzw. unselbständige Erwerbstätigkeit, Geschlecht usw.).

Die auf dieser Grundlage erstellte Input-Output-Tabelle diente als Basis für das Input-Output-Modell BERIO, das im Softwarepaket "R" implementiert wurde und verschiedene, zum Teil vorab definierte (Standard-)Auswertungen ermöglicht. Es erlaubt die Analyse von Fragestellungen, die über eine reine regionale Deskription hinausgehen, aber auch die regionalen Deskriptionsmöglichkeiten selbst werden durch die neue Datenbasis deutlich erweitert. Über die reine Deskription hinaus reichen alle Fragestellungen, die auf Vorleistungsverflechtungen Bezug nehmen, etwa jene nach den "indirekten Emissionen", die ein für sich genommen möglicherweise emissionsarmer Sektor durch den Rückgriff auf emissionsintensive Vorleistungen verursacht.

Die folgende Übersicht 2 zeigt die Modellvariablen in BERIO, die entsprechenden Datenquellen und die jeweils erreichbare regionale Disaggregation.

## Übersicht 2: Modellvariablen

| Variable   | Quelle             | Verfügbar nach    |
|--|--------------------|-------------------|
| Beschäftigung (selbständig und unselbständig)                              | AEST               | Bezirk × NACE     |
| Anteil der unselbständig Beschäftigten an der gesamten Beschäftigung       | AEST               | Bezirk × NACE     |
| Produktivität (Produktionswert je Beschäftigten)                           | LSE                | Bundesland × NACE |
| Vorleistungsquote (Anteil der Vorleistungen am Produktionswert)            | LSE, nationale IO  | Bundesland × NACE |
| Energieanteil an den Vorleistungen   | LSE, nationale IO  | Bundesland × NACE |
| Warenanteil an den Vorleistungen   | LSE, nationale IO  | Bundesland × NACE |
| Dienstleistungsanteil an den Vorleistungen                                 | LSE, nationale IO  | Bundesland × NACE |
| Güterstruktur der Energievorleistungen                                     | GEST, nationale IO | NACE              |
| Güterstruktur der Warenvorleistungen                                       | GEST, nationale IO | NACE              |
| Güterstruktur der Dienstleistungsvorleistungen                             | Nationale IO       | NACE              |
| Wertschöpfungsquote (Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert)    | LSE, nationale IO  | Bundesland × NACE |
| Lohnanteil an der Bruttowertschöpfung                                      | LSE, nationale IO  | Bundesland × NACE |
| Anteil von Produktionssteuern und -subventionen an der Bruttowertschöpfung | Nationale IO       | NACE              |
| Anteil von Abschreibungen an der Bruttowertschöpfung                       | Nationale IO       | NACE              |
| Anteil des Betriebsüberschusses an der Bruttowertschöpfung                 | Nationale IO       | NACE              |

Q: EUTL- und Amadeus-Datenbank, WIFO-Berechnungen. AEST . . . Abgestimmte Erwerbsstatistik, GEST . . . Gütereinsatzstatistik, IO . . . Input-Output-Tabelle, LSE . . . Leistungs- und Strukturhebung, Energiegüter: ÖNACE-Abteilungen B05, C19, D35. Waren: ÖNACE-Abteilungen C10 bis C33. Dienstleistungen: ÖNACE-Abteilungen A01 bis A03, B08 bis B09, D35 bis S96.

## 1. Graphische Darstellung einiger wesentlicher Kennzahlen auf Bezirksebene

Für einige Kennzahlen, etwa die Wertschöpfung je Beschäftigten bzw. pro Kopf, den

Sachgüter- bzw. Dienstleistungsanteil an der Beschäftigung oder die Emissionsintensität

<sup>8)</sup> Ein Grund dafür könnte die verschiedene Erfassungsebene sein: Während die (regionalen) Außenhandelsdaten auf der Unternehmensebene erfasst

werden, ist die Erfassungsebene der regionalen Verwendungstabellen der Betrieb.

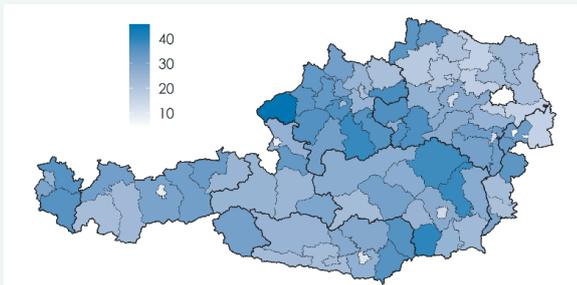
der Wirtschaft, werden im Folgenden Auswertungen präsentiert, die die Unterschiede in der regionalen Wirtschaftsstruktur veranschaulichen sollen. Die regionale Wirtschaftsleistung (die Wertschöpfung je Bezirk) sowie die davon abgeleiteten Größen (etwa die Emissionen) sind dabei "synthetische" Variablen: Ausgehend von der regionalen

Beschäftigung laut Abgestimmter Erwerbsstatistik wurde die oben erwähnte sektorale Kenngröße "Produktivität" verwendet, um daraus einen sektoralen Produktionswert je Bezirk zu schätzen, von dem wiederum Wertschöpfung und Vorleistungen sowie deren Struktur (und alle weiteren Kennzahlen) abgeleitet wurden.

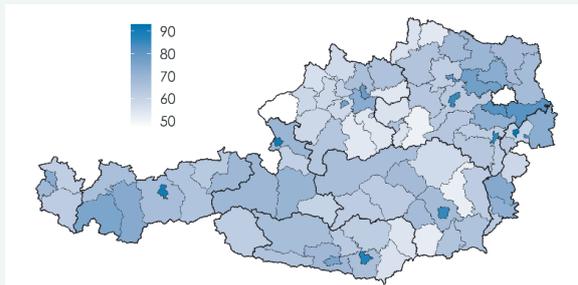
Abbildung 1: Regionale Darstellungen ausgewählter wirtschaftlicher Kennzahlen

2016

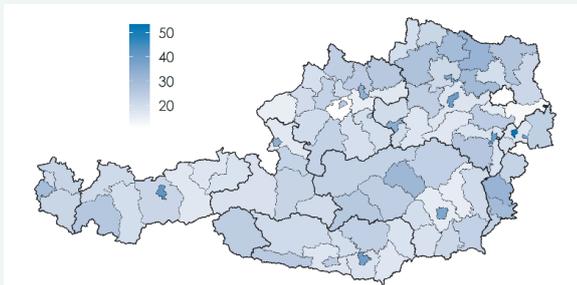
Anteil des produzierenden Bereichs an der Beschäftigung in %



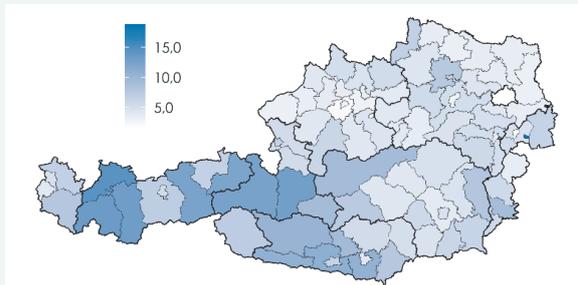
Anteil der Dienstleistungen an der Beschäftigung in %



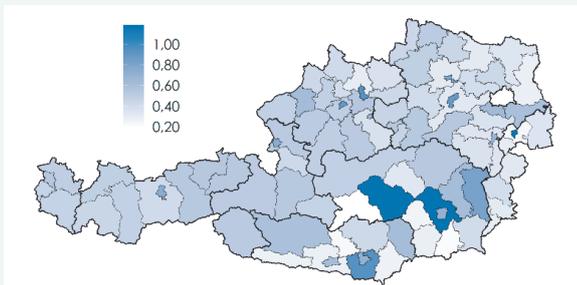
Anteil öffentlicher Dienstleistungen an der Beschäftigung in %



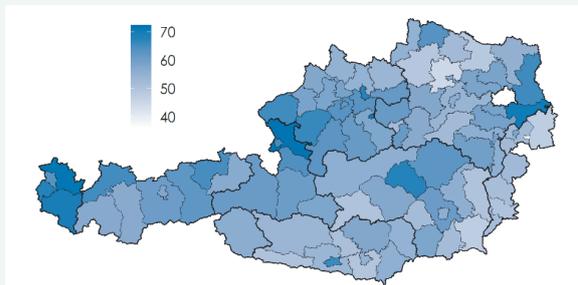
Anteil von Beherbergung und Gastronomie an der Beschäftigung in %



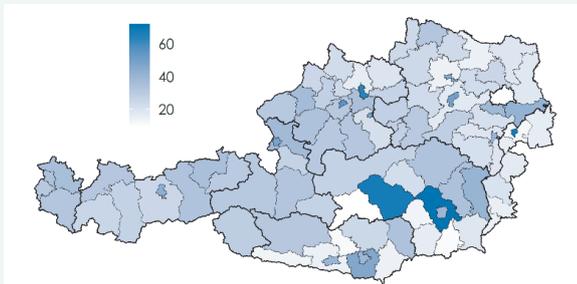
Verhältnis der Beschäftigten zur Wohnbevölkerung (x : 1)



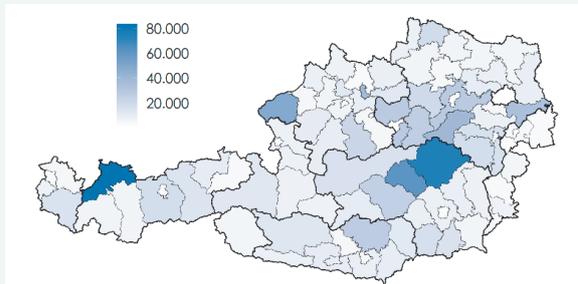
Wertschöpfung pro Kopf (Beschäftigte) in 1.000 €



Wertschöpfung pro Kopf (Bevölkerung) in 1.000 €



Emissionen je Beschäftigten insgesamt in t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen und -Darstellung. Beschäftigte . . . selbständige und unselbständige Beschäftigung.

Die Beschäftigungsanteile der verschiedenen Sektoren weisen bekannte Muster auf:

In Wien und den Landeshauptstädten finden sich hohe Anteile an Beschäftigten im

Dienstleistungsbereich, vor allem in den öffentlichen Dienstleistungen. Gleichzeitig ist der Beschäftigungsanteil der Sachgütererzeugung dort gering. Der Beschäftigungsanteil der Beherbergung und Gastronomie ist in den alpinen Regionen am höchsten, der Ependlerüberschuss in den Zentren. Die Emissionen je Beschäftigten sind in den metallzeugenden Regionen besonders hoch, etwa in der Obersteiermark (Leoben, Mürzschlag) und in Reutte in Tirol; auch in Linz kann die an sich hohe Zahl an Dienstleistungsbeschäftigten die überdurchschnittlich

hohen spezifischen Emissionen nicht kompensieren. Der merkliche Unterschied zwischen der Wertschöpfung je Beschäftigten und der Wertschöpfung pro Kopf (Wohnbevölkerung) verdeutlicht die Schwierigkeiten bei der Beurteilung der "wirtschaftlichen Performance" auf der regionalen Ebene (siehe dazu unten).

Die Vielzahl und Heterogenität der Kennzahlen sind naturgemäß verwirrend, ihre Diskussion soll daher auf Basis der Korrelationen zwischen den Indikatoren erfolgen:

Übersicht 3: Lineare Korrelationskoeffizienten zwischen den Indikatoren

|  | Beschäftigungsanteile       |                       |                                |                          |          |  | Produktivität               |                            | Emissionsintensität        |                          |                          | Pendlerinnen und Pendler                   |  |   |
|--|-----------------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------------------|----------|--|-----------------------------|----------------------------|----------------------------|--------------------------|--------------------------|--|--|---|
|  | Land- und Forstwirtschaft A | Sachgüterproduktion C | Produzierender Bereich C bis F | Dienstleistungen G bis S | Handel H | Beherbergung und Gastronomie I O bis Q | BWS pro Kopf (Beschäftigte) | BWS pro Kopf (Bevölkerung) | Insgesamt je Beschäftigten | Prozess je Beschäftigten | Energie je Beschäftigten | Verhältnis Beschäftigte zu Wohnbevölkerung | Pendleranteil an der Beschäftigung (am Arbeitsort) | Pendleranteil an den Beschäftigten (am Wohnort) |
| Korrelationskoeffizient in %                       |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            |                          |                          |  |  |   |
| <b>Beschäftigungsanteile</b>                       |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            |                          |                          |  |  |   |
| Land- und Forstwirtschaft A                        | 5                           | 18                    | -57                            | -20                      | 12       | -26                                    | -63                         | -54                        | -2                         | -8                       | 3                        | -46  | -52  | 18  |
| Sachgüterproduktion C                              |                             | 94                    | -80                            | -28                      | -28      | -55                                    | 41                          | -2                         | 38                         | 39                       | 34                       | -9   | -31  | -19   |
| Produzierender Bereich C bis F                     |                             |                       | 91                             | -26                      | -16      | -68                                    | 32                          | -18                        | 30                         | 29                       | 30                       | -24  | -46  | -13   |
| Dienstleistungen G bis S                           |                             |                       |                                | 30                       | 8        | 68                                     | -1                          | 38                         | -25                        | -21                      | -27                      | 40   | 61   | 3   |
| Handel H   |                             |                       |                                |                          | -13      | -9                                     | 7                           | 5                          | -32                        | -29                      | -33                      | 4  | 30   | 32  |
| Beherbergung und Gastronomie I                     |                             |                       |                                |                          |          | -9                                     | -33                         | -22                        | -3                         | -4                       | -1                       | -18  | -40  | -24   |
| Öffentliche Dienstleistungen O bis Q               |                             |                       |                                |                          |          |  | -24                         | 25                         | -20                        | -10                      | -26                      | 32   | 40   | -10   |
| <b>Produktivität</b>                               |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            |                          |                          |  |  |   |
| BWS pro Kopf (Beschäftigte)                        |                             |                       |                                |                          |          |  | 41                          | 31                         | 25                         | 34                       | 25                       | 21   | -18  |   |
| BWS pro Kopf (Bevölkerung)                         |                             |                       |                                |                          |          |  |                             | 5                          | 6                          | 4                        | 98                       | 51   | -22  |   |
| <b>Emissionsintensität</b>                         |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            |                          |                          |  |  |   |
| Insgesamt je Beschäftigten                         |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            | 96                         | 97                       | 0                        | -16  | -24  |   |
| Prozess je Beschäftigten                           |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            | 86                       | 2                        | -12  | -25  |   |
| Energie je Beschäftigten                           |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            |                          | -2                       | -19  | -22  |   |
| <b>Pendlerinnen und Pendler</b>                    |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            |                          |                          |  |  |   |
| Verhältnis Beschäftigte zu Wohnbevölkerung         |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            |                          |                          | 50   | -21  |   |
| Pendleranteil an der Beschäftigung (am Arbeitsort) |                             |                       |                                |                          |          |  |                             |                            |                            |                          |                          |  | 45   |   |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen und -Darstellung. Beschäftigte . . . selbständige und unselbständige Beschäftigung, BWS . . . Bruttowertschöpfung. Blaue Schattierung . . . negative Korrelation, grüne Schattierung . . . positive Korrelation. Die Intensität der Schattierung drückt die Stärke des Zusammenhangs aus.

Die Korrelationsmatrix weist, wenig überraschend, zwischen den großen Arbeitgebern "produzierender Bereich" und "Dienstleistungen" eine stark negative Korrelation aus – wenig überraschend deshalb, da diese Branchen ja gemeinsam den größten Teil der Gesamtbeschäftigung stellen und sich ihre Beschäftigungsanteile wechselseitig ausschließen. Interessantere Ergebnisse zeigen sich eher im Detail: So ist der Beschäftigungsanteil der Beherbergung und Gastronomie einerseits mit dem Beschäftigungs-

anteil der Land- und Forstwirtschaft und andererseits mit dem Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereichs positiv korreliert. Dies ist ein Hinweis darauf, dass der Beherbergung und Gastronomie zum einen in ländlichen und zum anderen in eher städtischen Regionen eine höhere Bedeutung zukommt als im peripher-urbanen Umland.

Die Wertschöpfung pro Kopf korreliert nur vergleichsweise moderat (zu rund 40%) mit der Wertschöpfung je Beschäftigten: Dies

lässt darauf schließen, dass die übliche Messung der Wirtschaftskraft einer Region (mittels der Wertschöpfung pro Kopf<sup>9)</sup> der tatsächlichen Wirtschaftsleistung womöglich nur unzureichend gerecht wird. Dies ist vor allem im Kontext der Analyse von Rangordnungen zwischen Regionen von Bedeutung. Beide Wertschöpfungsdefinitionen sind deutlich positiv mit dem Pendleranteil korreliert – wirtschaftlich starke Regionen weisen eine überregionale Attraktivität für Arbeitskräfte auf.

Die Wertschöpfung je Beschäftigten korreliert positiv mit dem Beschäftigungsanteil der Sachgüterproduktion (bzw. des produzierenden Bereichs) und negativ mit den Beschäftigungsanteilen der Beherbergung und Gastronomie sowie der öffentlichen Dienstleistungen. Der Grund liegt zum einen in der höheren Produktivität des produzierenden Bereichs, zum anderen aber auch in der Teilzeitarbeit: Die Beschäftigung laut Abgestimmter Erwerbsstatistik erfasst Köpfe, keine Vollzeitäquivalente. Die Teilzeitquote<sup>10)</sup> im produzierenden Bereich C bis F (Sachgütererzeugung C 19%, Energieversorgung D 10%, Baugewerbe F 11%)<sup>11)</sup> liegt aber deutlich unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt von rund 29%, während sie besonders im Handel (35%) und in der Beherbergung und Gastronomie (39%) hoch ist. Die höchsten Anteile aller Sektoren finden sich im öffentlichen Bereich: Zwar liegt die Teilzeitquote in der öffentlichen Verwaltung (O84) nur bei rund 16%, im Unterrichtswesen (P85) und im Gesundheits- und Sozialbereich (Q86 bis Q88) beträgt sie jedoch rund 40%.

Ebenfalls deutlich positiv mit dem Beschäftigungsanteil des produzierenden Bereichs korreliert sind die Emissionsintensitäten. Es

können zwei Arten von Emissionen unterschieden werden: Energieeinsatzbedingte Emissionen entstehen vor allem durch die Nutzung fossiler Brennstoffe, Prozessemissionen durch chemische Aufschlussreaktionen, etwa das Kalkbrennen bei der – zugleich sehr energieintensiven – Zementherstellung. Im Allgemeinen hängen Energie- und Prozessemissionen stark zusammen. Über die Korrelation mit dem Beschäftigungsanteil des produzierenden Bereichs ist die Emissionsintensität schließlich auch positiv mit der Wertschöpfung je Beschäftigten korreliert. Es gilt: Je höher der Beschäftigungsanteil des produzierenden Bereichs in einer Region, desto höher ist die Wertschöpfung, desto höher sind aber auch die Emissionen.

Weitere interessante Korrelationen zeigen sich bei den Pendleranteilen: Zum einen korreliert der Pendleranteil an der Beschäftigung positiv mit der regionalen Erwerbsquote. Dies ist plausibel, da die Attraktivität einer Region sowohl einheimische als auch "fremde" Arbeitskräfte anziehen sollte. Im ersten Fall schlägt sich dies in Form einer höheren Erwerbsquote nieder, im zweiten Fall in einem erhöhten Pendleraufkommen. Zum anderen zeigt sich aber auch eine positive Korrelation zwischen den Anteilen von Ein- und Auspendlern, also dem "Pendleranteil an der Beschäftigung (am Arbeitsort)" einerseits und dem "Pendleranteil an den Beschäftigten (am Wohnort)" andererseits. Dieser Zusammenhang ist nicht so einleuchtend, drückt er doch gegenläufige Momente aus. Allerdings bilden die (Landes-)Hauptstädte eine Ausnahme: Dort zeigt sich das erwartete Ergebnis, da der Einpendleranteil den Auspendleranteil deutlich überwiegt.

## 2. Ein illustratives Beispiel – die Kfz-Produktion in Österreich

Als Anwendungsbeispiel für Datenbasis und Modell sei noch kurz für die Beschäftigung die regionale Wirkungskette der österreichischen Kfz-Produktion (ÖNACE-Abteilung C29) dargestellt<sup>12)</sup>. Die Beschäftigung des Kfz-Sektors zeigt eine deutliche regionale Konzentration in Oberösterreich (in und um die Bezirke Wels, Linz-Land und Steyr), in der Steiermark (die Bezirke rund um Graz) sowie in Wien. Direkt beschäftigt dieser Sektor rund 32.000 Personen, mehr als zwei Fünftel davon (13.500) in nur drei Bezirken (Steyr-Stadt, Graz-Stadt, Wien). Für diese Bezirke stellt die Kfz-Industrie einen wesentlichen Wirtschafts-

faktor dar: Bemerkenswerte 21% der Beschäftigten in der Stadt Steyr und immerhin 3% der rund 185.000 Beschäftigten in der Stadt Graz arbeiten in diesem Sektor.

Wird die Beschäftigung bei den direkten Zuliefererbetrieben der Kfz-Industrie dazu geschätzt, hängen in Summe rund 52.000 Beschäftigte von der Kfz-Produktion ab; unter Berücksichtigung der gesamten Zulieferkette (Typ-1-Multiplikator) sind es über 60.000 Beschäftigte, die sich dann auch wesentlich stärker über die Regionen und die Sektoren verteilen (Abbildung 2).

<sup>9)</sup> In diesem Zusammenhang spielt auch ein anderes statistisches Artefakt eine Rolle, das durch die Erhebungseinheit bei Wirtschaftsbetrieben bedingt ist (Unternehmensebene – Betriebsebene – Arbeitsstatistenebene): Im Falle von Mehrbetriebsunternehmen wird in vielen "regionalen" Statistiken nur auf Ebene des Gesamtunternehmens befragt (oder zumindest geantwortet), was potentiell zu einer deutlichen Verzerrung der regionalen Wirtschaftsleistung führt. Dies ist wohl auch einer der Gründe, warum in manchen

Regionalrankings die Region Bratislava ein höheres Pro-Kopf-Einkommen als Wien aufweist (siehe etwa [https://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_European\\_regions\\_by\\_GDP](https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_European_regions_by_GDP)).

<sup>10)</sup> Als Teilzeit wird hier eine wöchentliche Normalarbeitszeit von weniger als 35 Stunden definiert.

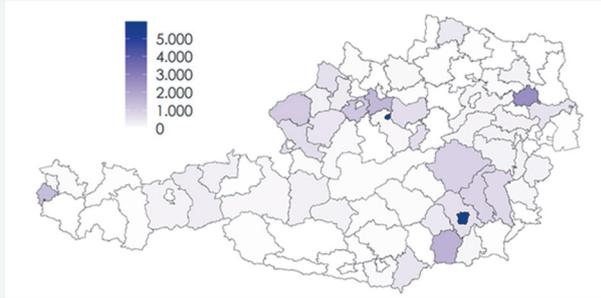
<sup>11)</sup> Anteile laut Mikrozensus 2014.

<sup>12)</sup> Für eine umfangreichere Darstellung siehe Streicher et al. (2020).

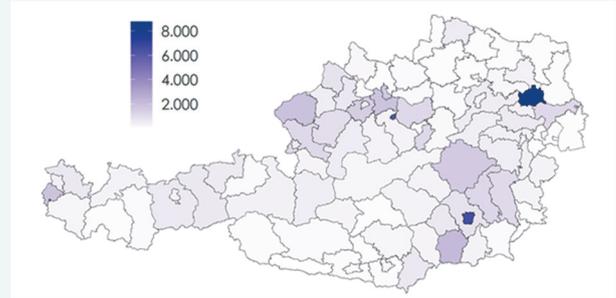
Abbildung 2: **Regionale Beschäftigung in der Kfz-Herstellung (C29) bzw. unter Berücksichtigung der gesamten Kfz-Wertschöpfungskette**

2017, Beschäftigungsverhältnisse

Beschäftigte in der Kfz-Herstellung



Beschäftigung in der gesamten Kfz-Wertschöpfungskette



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen und -Darstellung. Beschäftigte . . . selbständige und unselbständige Beschäftigung.

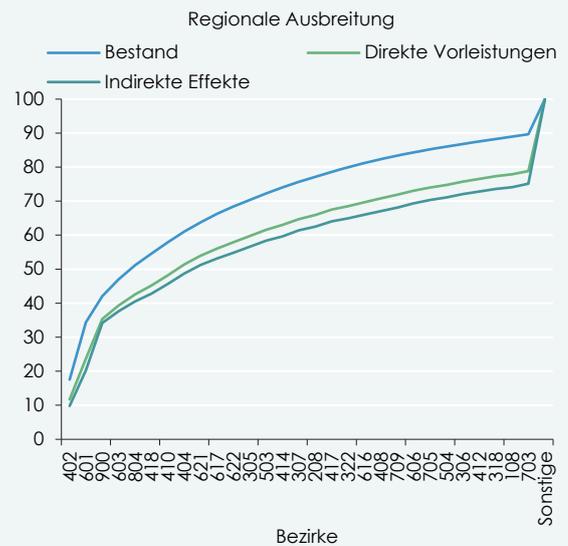
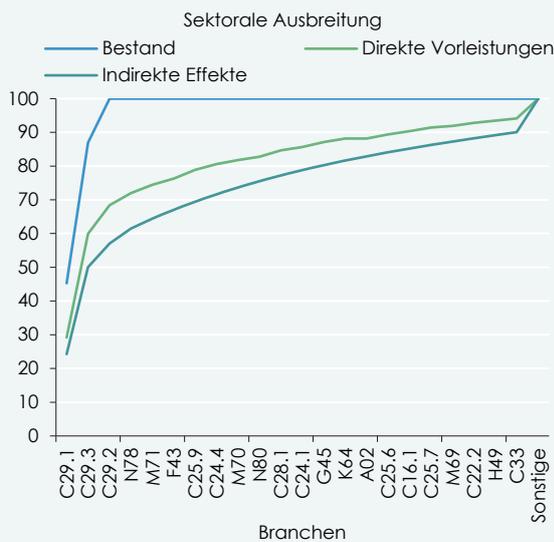
Unter Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette beträgt der Beschäftigtenanteil der drei für den Kfz-Sektor wichtigsten Bezirke nur noch 34% (statt der ursprünglichen 42%, wenn nur unmittelbar im Kfz-Sektor beschäftigte Personen berücksichtigt werden) und der Anteil der in der Kfz-Her-

stellung (C29) selbst beschäftigten Personen nur mehr rund 57% (Abbildung 3).

Die Einkommen streuen aufgrund von Pendelverflechtungen regional noch deutlicher als die indirekten (oder gar direkten) Beschäftigungszahlen<sup>13)</sup> (Abbildung 4).

Abbildung 3: **Sektorale und regionale Ausbreitung der Beschäftigungseffekte entlang der Wertschöpfungskette**

2017, in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen mit BERIO. Für die Langbezeichnungen der Branchen siehe Übersicht 4, für eine Kartendarstellung der Bezirke siehe Abbildung 6.

Völlig unterschiedliche regionale Muster entlang der Wertschöpfungskette ergeben sich schließlich bei Betrachtung der anfallenden Emissionen, wobei nur die heimischen, nicht die weltweit anfallenden Emissionen

berücksichtigt werden. Die Kfz-Herstellung selbst emittiert relativ wenig Treibhausgase, die meisten Emissionen fallen in der Zulieferkette an – neben der Energieerzeugung vor allem in der Produktion von Metallen,

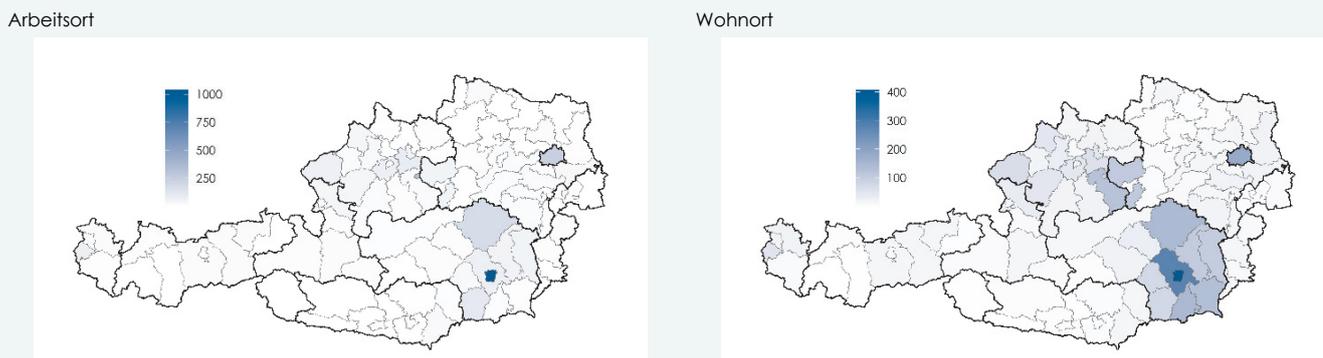
<sup>13)</sup> Die unterschiedliche Skalierung der beiden Landkarten zeigt bereits das Ausmaß der regionalen Umverteilung: Nach Arbeitsbezirk liegt die Lohn- und

Gehaltssumme bei höchstens 1 Mrd. €, nach Wohnbezirk nur bei höchstens 400 Mio. €.

Kunststoffen und Gummi. Das regionale Aufkommensmuster ist dabei deutlich heterogen: Die Zentren der Grundstoffindustrie liegen in der nördlichen Steiermark, in den oberösterreichischen Bezirken Linz und Braunau, sowie in Tirol. Wesentlichen Anteil an den im Verlauf der Kfz-Wertschöpfungskette anfallenden Emissionen hat der Bereich der

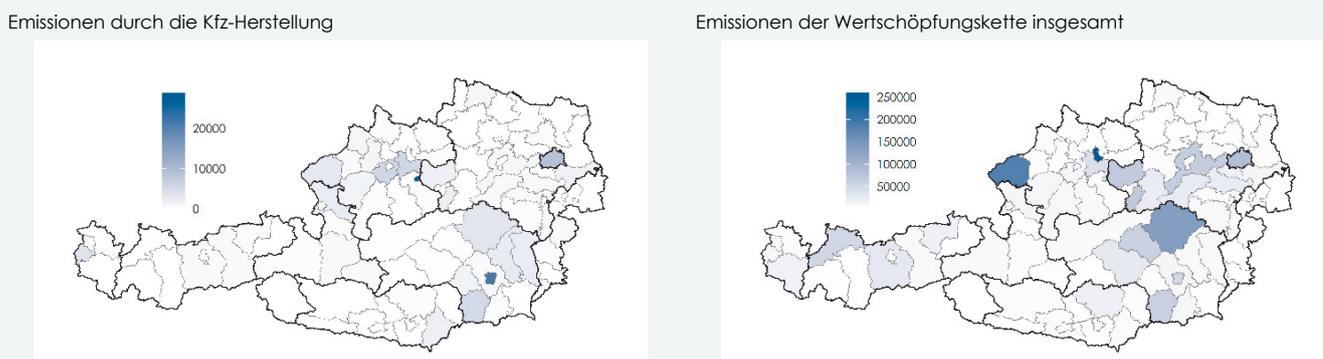
Metallerzeugung und -verarbeitung. Dies zeigt, wie wichtig es ist, die indirekten Wirkungskanäle ("Wertschöpfungsketten") bei der Abschätzung der Wirkungen von Politikmaßnahmen, etwa von Maßnahmen zur Verringerung der Emissionen, zu berücksichtigen.

Abbildung 4: Lohn- und Gehaltssumme der gesamten Wertschöpfungskette der Kfz-Herstellung am Arbeits- bzw. Wohnort 2017, Mio. €



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 5: Emissionen in der Kfz-Herstellung (C29) bzw. unter Berücksichtigung der gesamten Kfz-Wertschöpfungskette 2017, in t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Auch hier sind die unterschiedlichen Skalierungen zu beachten: Die Emissionen der gesamten Wertschöpfungskette (direkte und indirekte Effekte) sind um den Faktor 10 höher als die direkten Emissionen der Kfz-Branche.

### 3. Zusammenfassung und Ausblick

Dieser Beitrag skizziert die Grundzüge von BERIO, des neuen WIFO-Bezirksmodells der österreichischen Wirtschaft. Die Stärken dieses Modells liegen nicht nur in seinem hohen regionalen und sektoralen Detailgrad, sondern auch darin, bei der Produktion anfallende Emissionen detailliert abbilden zu können. BERIO erlaubt eine kleinteilige Modellierung der (heimischen) Wertschöpfungsketten, sowohl hinsichtlich der wesentlichen Kennzahlen Wertschöpfung und Beschäftigung, als auch hinsichtlich der Emissionen. Da Pendelverflechtungen in BERIO

berücksichtigt werden, ist es möglich, die Effekte "am Arbeitsort" von den Effekten "am Wohnort" zu unterscheiden. Dies ist von wesentlicher Bedeutung für die Abschätzung der Betroffenheit der Beschäftigten, da die regionalen Auswirkungen von "Schocks" (durch Politikmaßnahmen, Unternehmensverlagerungen usw.) aufgrund der Pendelverflechtungen vom eigentlichen Ort des "Impacts" abweichen können<sup>14)</sup>.

Zukünftige Erweiterungen von BERIO zielen auf eine explizite Einbindung der öster-

<sup>14)</sup> Ein Beispiel für eine solche Impact-Abschätzung findet sich in Streicher et al. (2021).

reichischen Bezirke in internationale Wert-schöpfungsketten ab, aber auch darauf, mehr Aspekte der nationalen Rahmen-

bedingungen (wie etwa das Steuer- und Ab-gabensystem) im Modell zu berücksichtigen.

#### Übersicht 4: Die sektorale Dimension von Datenbasis und Modell

| NACE  | Bezeichnung  | NACE  | Bezeichnung   |
|-------|--|-------|---|
| A01   | Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten  | C20.6 | Herstellung von Chemiefasern  |
| A02   | Forstwirtschaft und Holzeinschlag  | C21.1 | Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen   |
| A03   | Fischerei und Aquakultur   | C21.2 | Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen  |
| B05   | Kohlenbergbau  | C22.1 | Herstellung von Gummiwaren  |
| B06   | Gewinnung von Erdöl und Erdgas   | C22.2 | Herstellung von Kunststoffwaren   |
| B07   | Erzbergbau   | C23.1 | Herstellung von Glas und Glaswaren  |
| B08   | Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau   | C23.2 | Herstellung von feuerfesten keramischen Werkstoffen und Waren   |
| B09   | Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden  | C23.3 | Herstellung von keramischen Baumaterialien  |
| C10.1 | Schlachten und Fleischverarbeitung   | C23.4 | Herstellung von sonstigen Porzellan- und keramischen Erzeugnissen   |
| C10.2 | Fischverarbeitung  | C23.6 | Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips   |
| C10.3 | Obst- und Gemüseverarbeitung   | C23.7 | Be- und Verarbeitung von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g.   |
| C10.4 | Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten  | C23.9 | Herstellung von Schleifkörpern und Schleifmitteln auf Unterlage sowie sonstigen Erzeugnissen aus nicht metallischen Mineralien a. n. g. |
| C10.5 | Milchverarbeitung  | C24.1 | Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen  |
| C10.6 | Mahl- und Schälmlmühlen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen   | C24.2 | Herstellung von Stahlröhren, Rohrform-, Rohrverschluss- und Rohrverbindungsstücken aus Stahl  |
| C10.7 | Herstellung von Back- und Teigwaren  | C24.3 | Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl  |
| C10.8 | Herstellung von sonstigen Nahrungsmitteln  | C24.4 | Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen   |
| C10.9 | Herstellung von Futtermitteln  | C24.5 | Gießereien  |
| C11.0 | Getränkherstellung   | C25.1 | Stahl- und Leichtmetallbau  |
| C12.0 | Tabakverarbeitung  | C25.2 | Herstellung von Metalltanks und -behältern, Herstellung von Heizkörpern und -kesseln für Zentralheizungen                               |
| C13.1 | Spinnstoffaufbereitung und Spinnerei   | C25.3 | Herstellung von Dampfkesseln (ohne Zentralheizungskessel)   |
| C13.2 | Weberei  | C25.4 | Herstellung von Waffen und Munition   |
| C13.3 | Veredlung von Textilien und Bekleidung   | C25.5 | Herstellung von Schmiede-, Press-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen                       |
| C13.9 | Herstellung von sonstigen Textilwaren  | C25.6 | Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung, Mechanik a. n. g.   |
| C14.1 | Herstellung von Bekleidung (ohne Pelzbekleidung)   | C25.7 | Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlössern und Beschlägen aus unedlen Metallen  |
| C14.2 | Herstellung von Pelzwaren  | C25.9 | Herstellung von sonstigen Metallwaren   |
| C14.3 | Herstellung von Bekleidung aus gewirktem und gestricktem Stoff   | C26.1 | Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten   |
| C15.1 | Herstellung von Leder und Lederwaren (ohne Herstellung von Lederbekleidung)  | C26.2 | Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten  |
| C15.2 | Herstellung von Schuhen  | C26.3 | Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik   |
| C16.1 | Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke  | C26.4 | Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik   |
| C16.2 | Herstellung von sonstigen Holz-, Kork-, Flecht- und Korbwaren (ohne Möbel)   | C26.5 | Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen; Herstellung von Uhren                              |
| C17.1 | Herstellung von Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe  | C26.6 | Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten   |
| C17.2 | Herstellung von Waren aus Papier, Karton und Pappe   | C26.7 | Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten   |
| C18.1 | Herstellung von Druckerzeugnissen  | C26.8 | Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern   |
| C18.2 | Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern   | C27.1 | Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen                              |
| C19   | Kokerei und Mineralölverarbeitung  | C27.2 | Herstellung von Batterien und Akkumulatoren   |
| C20.1 | Herstellung von chemischen Grundstoffen, Düngemitteln und Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärformen und synthetischem Kautschuk in Primärformen | C27.3 | Herstellung von Kabeln und elektrischem Installationsmaterial   |
| C20.2 | Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln   | C27.4 | Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten  |
| C20.3 | Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kittungen   | C27.5 | Herstellung von Haushaltsgeräten  |
| C20.4 | Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln sowie von Duftstoffen  | C27.9 | Herstellung von sonstigen elektrischen Ausrüstungen und Geräten a. n. g.  |
| C20.5 | Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen  | C28.1 | Herstellung von nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen  |

Q: Statistik Austria.

Übersicht 4/Fortsetzung: **Die sektorale Dimension von Datenbasis und Modell**

| NACE  | Bezeichnung   | NACE | Bezeichnung   |
|-------|---|------|---|
| C28.2 | Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen        | J58  | Verlagswesen  |
| C28.3 | Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen                     | J59  | Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik                        |
| C28.4 | Herstellung von Werkzeugmaschinen   | J60  | Rundfunkveranstalter  |
| C28.9 | Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige            | J61  | Telekommunikation   |
| C29.1 | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren                              | J62  | Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie   |
| C29.2 | Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern                          | J63  | Informationsdienstleistungen  |
| C29.3 | Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen                             | K64  | Erbringung von Finanzdienstleistungen   |
| C30.1 | Schiff- und Bootsbau  | K65  | Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)   |
| C30.2 | Schienenfahrzeugbau   | K66  | Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten  |
| C30.3 | Luft- und Raumfahrzeugbau   | L68  | Grundstücks- und Wohnungswesen  |
| C30.4 | Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen                                 | M69  | Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung  |
| C30.9 | Herstellung von Fahrzeugen a. n. g.   | M70  | Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung  |
| C31.0 | Herstellung von Möbeln  | M71  | Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung   |
| C32.1 | Herstellung von Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen                    | M72  | Forschung und Entwicklung   |
| C32.2 | Herstellung von Musikinstrumenten   | M73  | Werbung und Marktforschung  |
| C32.3 | Herstellung von Sportgeräten  | M74  | Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten   |
| C32.4 | Herstellung von Spielwaren  | M75  | Veterinärwesen  |
| C23.5 | Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips                              | N77  | Vermietung von beweglichen Sachen   |
| C32.5 | Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien | N78  | Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften  |
| C32.9 | Herstellung von Erzeugnissen a. n. g.   | N79  | Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen  |
| C33   | Reparatur und Installation von Metallerzeugnissen, Maschinen und Ausrüstungen | N80  | Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien   |
| D35   | Energieversorgung   | N81  | Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau  |
| E36   | Wasserversorgung  | N82  | Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.  |
| E37   | Abwasserentsorgung  | O84  | Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung  |
| E38   | Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung              | P85  | Erziehung und Unterricht  |
| E39   | Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung                 | Q86  | Gesundheitswesen  |
| F41   | Hochbau   | Q87  | Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)   |
| F42   | Tiefbau   | Q88  | Sozialwesen (ohne Heime)  |
| F43   | Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe | R90  | Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten   |
| G45   | Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen  | R91  | Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten  |
| G46   | Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)                  | R92  | Spiel-, Wett- und Lotteriewesen   |
| G47   | Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)                                | R93  | Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung   |
| H49   | Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen                                | S94  | Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)                           |
| H50   | Schifffahrt   | S95  | Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern   |
| H51   | Luftfahrt   | S96  | Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen  |
| H52   | Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr       | T97  | Private Haushalte mit Hauspersonal  |
| H53   | Post-, Kurier- und Expressdienste   | T98  | Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt |
| I55   | Beherbergung  | U99  | Exterritoriale Organisationen und Körperschaften  |
| I56   | Gastronomie   |      |   |

Q: Statistik Austria.

Abbildung 6: **Bezirksüberblick**



Q: Statistik Austria.

#### 4. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2018). *A Clean Planet for all – A European strategic long-term vision for a prosperous, modern, competitive and climate neutral economy*. COM(2018) 773 final.

Kettner, C. (2015). The EU emission trading scheme: first evidence on Phase 3. In Kreiser, L., Andersen, M., Olsen, B., Speck, S., Milne, J., & Ashiabor, H. (Hrsg.), *Carbon Pricing* (63-75). Edward Elgar Publishing.

Kratena, K., Streicher, G., Salotti, S., Sommer, M., & Valderas Jaramillo, J. M. (2017). *Fidelio 2: Overview and theoretical foundations of the second version of the Fully Interregional Dynamic Econometric Long-term Input-Output model for the EU-27*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Kommission.

Streicher, G., Fritz, O., & Gabelberger, F. (2017). Österreich 2025 – Regionale Aspekte weltweiter Wertschöpfungsketten. Die österreichischen Bundesländer in der Weltwirtschaft. *WIFO-Monatsberichte*, 90(4), 347-367. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/59759>.

Streicher, G., Gabelberger, F., & Fuchs, S. (2021). *Regionalwirtschaftliche Verflechtungen der Kfz-Produktion im Bezirk Steyr*. WIFO. <https://wifo.ac.at/www/pubid/67074>.

Streicher, G., Kettner-Marx, C., Peneder, P., & Gabelberger, F. (2020). *Landkarte der "(De-)Karbonisierung" für den produzierenden Bereich in Österreich*. WIFO. <https://wifo.ac.at/www/pubid/66573>.

# Landkarte der "(De-)Karbonisierung" für den produzierenden Bereich in Österreich

Gerhard Streicher, Claudia Kettner-Marx, Michael Peneder, Fabian Gabelberger



**WIFO** ■

**Landkarte der  
"(De-)Karbonisierung"  
für den produzierenden  
Bereich in Österreich**

**Gerhard Streicher, Claudia Kettner-Marx,  
Michael Peneder, Fabian Gabelberger**

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,  
Katharina Köberl-Schmid, Anna Strauss-Kollin,  
Dietmar Weinberger

November 2020  
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

**Executive Summary**

**Hintergrund des Projektes**

**Räumliche Verteilung der größten direkten Treibhausgasemittenten in Österreich**

Überblick über das EU-Emissionshandelssystem – Datengrundlagen und Analyseverfahren – Struktur der österreichischen EU-ETS-Emissionen – Räumliche Verteilung der ETS-Anlagen in Österreich – Räumliche Verteilung der direkten Emissionsintensität von Bruttowertschöpfung und Beschäftigung in Österreich

**BERIO – Ein kleinräumiges Input-Output-Modell der österreichischen Wirtschaft**

Die Bezirke im Überblick: einige wesentliche Kennzahlen als Landkarte

**Anwendungsbeispiel: Elektromobilität für Personenkraftwagen**

Einleitung – Entwicklung der Nachfrage – Entwicklung der Produktion – Regionale Aspekte des Kfz-Sektors in Österreich – Die Regionale Wertschöpfungskette des Kfz-Sektors – Diskussion

Um eine Landkarte der (De-)Karbonisierung der österreichischen Wirtschaft zu erstellen, werden zum einen die wichtigsten gewerblichen Emittenten (die vom EU-Emissionshandelssystem EU-EHS erfasst sind) verortet, zum anderen ein kleinräumiges Input-Output-Modell (159 Wirtschaftsbereiche nach 94 Bezirken) mit Schwerpunkt "Emissionen" zusammengestellt. Mit dieser Datenbasis wird eine prototypische Anwendung dargestellt: Die Bestrebungen zur Senkung der Treibhausgasemissionen werden die Nachfrage nach Kfz wahrscheinlich verringern, sicher aber von konventionellen Antrieben zu alternativen, emissionsärmeren (oder emissionsfreien) Antriebssystemen verlagern. Österreich weist eine bedeutende Zulieferindustrie zur Herstellung konventioneller Kfz auf. Die Anwendung demonstriert die regionale (und sektorale) Betroffenheit einer solchen Umstellung, aber auch die Chancen, die sich dadurch ergeben. Die Anwendung zeigt aber auch einen regionalen Mismatch zwischen Chancen und Risiken: Die potentiellen Chancen könnten regional anders verteilt sein als die möglichen Verluste.

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien • November 2020 • 73 Seiten • Verkaufspreis: 40 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66573>

Bestellungen bitte an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung, Team "Publikationen und Abonnentenbetreuung", 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20, Tel. (+43 1) 798 26 01-214, Fax (+43 1) 798 93 86, [publikationen@wifo.ac.at](mailto:publikationen@wifo.ac.at)

## Kennzahlen zur Wirtschaftslage

### 1. Internationale Konjunkturindikatoren

- Übersicht 1: Standardisierte Arbeitslosenquote
- Übersicht 2: Verbraucherpreise
- Übersicht 3: Internationale Aktienkursindizes
- Übersicht 4: Dreimonatszinssätze
- Übersicht 5: Sekundärmarktrendite

### 2. Kennzahlen für Österreich

#### 2.1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung laut ESVG 2010

- Übersicht 8: Verwendung des Bruttoinlandsproduktes und Herstellung von Waren
- Übersicht 9: Einkommen und Produktivität

#### 2.2 Konjunkturklima

- Übersicht 10: WIFO-Konjunkturklimaindex

#### 2.3 Tourismus

- Übersicht 11: Tourismusedwicklung in der laufenden Saison

#### 2.4 Außenhandel

- Übersicht 12: Warenexporte und Warenimporte

#### 2.5 Landwirtschaft

- Übersicht 13: Markt- und Preisentwicklung von Agrarprodukten

#### 2.6 Herstellung von Waren

- Übersicht 14: Produktion, Beschäftigung und Auftragslage
- Übersicht 15: Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests für die Sachgütererzeugung

#### 2.7 Bauwirtschaft

- Übersicht 16: Bauwesen

#### 2.8 Binnenhandel

- Übersicht 17: Umsätze und Beschäftigung

#### 2.9 Private Haushalte

- Übersicht 18: Privater Konsum, Sparquote, Konsumklima

#### 2.10 Verkehr

- Übersicht 19: Güter- und Personenverkehr

#### 1.1 Wechselkurse

- Übersicht 6: Referenzkurse der wichtigsten Währungen zum Euro

#### 1.2 Weltmarkt-Rohstoffpreise

- Übersicht 7: HWWI-Index

#### 2.11 Bankenstatistik

- Übersicht 20: Zinssätze, Bankeinlagen und -kredite

#### 2.12 Arbeitsmarkt

- Übersicht 21: Saisonbereinigte Arbeitsmarktindikatoren
- Übersicht 22: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und offene Stellen
- Übersicht 23: Arbeitslosenquote und Stellenandrang

#### 2.13 Preise und Löhne

- Übersicht 24: Verbraucherpreise und Großhandelspreise
- Übersicht 25: Tariflöhne
- Übersicht 26: Effektivverdienste

#### 2.14 Soziale Sicherheit

- Übersicht 27: Pensionen nach Pensionsversicherungsträgern
- Übersicht 28: Pensionen nach Pensionsarten
- Übersicht 29: Durchschnittsalter bei Neuzuerkennung der Pension in Jahren
- Übersicht 30: Beiträge des Bundes zur Pensionsversicherung

#### 2.15 Entwicklung in den Bundesländern

- Übersicht 31: Tourismus – Übernachtungen
- Übersicht 32: Abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung
- Übersicht 33: Abgesetzte Produktion im Bauwesen
- Übersicht 34: Beschäftigung
- Übersicht 35: Arbeitslosigkeit
- Übersicht 36: Arbeitslosenquote

#### 2.16 Staatshaushalt

- Übersicht 37: Staatsquoten

Der Tabellensatz "Kennzahlen zur Wirtschaftslage" bietet monatlich einen Überblick über die wichtigsten Indikatoren zur Entwicklung der österreichischen und internationalen Wirtschaft. Die Daten werden unmittelbar vor Redaktionsschluss aus der Volkswirtschaftlichen Datenbank des WIFO abgefragt. Täglich aktuelle Informationen enthalten die "WIFO-Wirtschaftsdaten" auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/daten/wifo-wirtschaftsdaten>).

## 1. Internationale Konjunkturindikatoren

### Übersicht 1: Standardisierte Arbeitslosenquote

|                | 2018                                       | 2019 | 2020 | 2020    |          |         | 2021   |          |        | 2021    |      |       |      |
|----------------|--|------|------|---------|----------|---------|--------|----------|--------|---------|------|-------|------|
|                |  |      |      | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | Dezember | Jänner | Februar | März | April | Mai  |
|                | In % der Erwerbspersonen (saisonbereinigt) |      |      |         |          |         |        |          |        |         |      |       |      |
| OECD insgesamt | 5,5  | 5,4  | 7,2  | 8,6     | 7,7      | 6,9     | 6,7    | 6,9      | 6,8    | 6,7     | 6,6  | 6,7   | 6,6  |
| USA            | 3,9  | 3,7  | 8,1  | 13,1    | 8,8      | 6,8     | 6,2    | 6,7      | 6,3    | 6,2     | 6,0  | 6,1   | 5,8  |
| Japan          | 2,4  | 2,4  | 2,8  | 2,7     | 3,0      | 3,0     | 2,8    | 3,0      | 2,9    | 2,9     | 2,6  | 2,8   | 3,0  |
| Euro-Raum      | 8,2  | 7,6  | 7,9  | 7,6     | 8,5      | 8,2     | 8,2    | 8,2      | 8,2    | 8,2     | 8,1  | 8,1   | 7,9  |
| Belgien        | 6,0  | 5,4  | 5,6  | 5,1     | 6,2      | 5,9     | 6,6    | 6,0      | 6,4    | 6,7     | 6,8  | 6,7   | 6,5  |
| Deutschland    | 3,4  | 3,2  | 3,9  | 3,8     | 4,1      | 4,1     | 3,9    | 4,0      | 3,9    | 3,9     | 3,8  | 3,8   | 3,7  |
| Irland         | 5,8  | 5,0  | 5,8  | 5,2     | 6,9      | 6,3     | 7,4    | 6,3      | 7,1    | 7,5     | 7,6  | 7,9   | 7,8  |
| Griechenland   | 19,3                                       | 17,3 | 16,4 | 16,9    | 16,5     | 16,1    | 16,6   | 15,8     | 16,6   | 16,7    | 16,4 | 17,2  | 15,4 |
| Spanien        | 15,2                                       | 14,1 | 15,5 | 15,5    | 16,4     | 16,2    | 15,6   | 16,2     | 15,8   | 15,7    | 15,4 | 15,5  | 15,3 |
| Frankreich     | 9,0  | 8,4  | 8,0  | 7,3     | 8,8      | 8,0     | 8,1    | 7,8      | 7,9    | 8,1     | 8,2  | 7,8   | 7,5  |
| Italien        | 10,7                                       | 10,0 | 9,3  | 8,4     | 9,9      | 9,9     | 10,4   | 9,9      | 10,4   | 10,4    | 10,4 | 10,7  | 10,5 |
| Luxemburg      | 5,5  | 5,6  | 6,7  | 7,6     | 6,8      | 6,4     | 6,4    | 6,5      | 6,5    | 6,4     | 6,4  | 6,4   | 6,2  |
| Niederlande    | 3,8  | 3,4  | 3,8  | 3,8     | 4,5      | 4,1     | 3,6    | 3,9      | 3,6    | 3,6     | 3,5  | 3,4   | 3,3  |
| Österreich     | 5,2  | 4,8  | 6,1  | 7,0     | 6,5      | 6,3     | 7,1    | 6,8      | 7,3    | 7,0     | 6,8  | 7,3   | 6,9  |
| Portugal       | 7,2  | 6,7  | 7,1  | 6,6     | 8,0      | 7,2     | 6,8    | 6,9      | 6,9    | 6,8     | 6,6  | 7,0   | 7,2  |
| Slowakei       | 6,6  | 5,8  | 6,7  | 6,7     | 7,1      | 7,1     | 7,1    | 7,1      | 7,0    | 7,1     | 7,2  | 7,0   | 6,9  |
| Finnland       | 7,4  | 6,7  | 7,8  | 7,8     | 8,5      | 8,1     | 7,9    | 8,2      | 8,3    | 7,9     | 7,4  | 8,0   | 7,8  |
| Tschechien     | 2,3  | 2,0  | 2,6  | 2,5     | 2,8      | 3,1     | 3,3    | 3,2      | 3,2    | 3,2     | 3,4  | 3,4   | 3,3  |
| Ungarn         | 3,6  | 3,3  | 4,1  | 4,5     | 4,3      | 4,2     | 4,4    | 4,1      | 4,9    | 4,5     | 3,9  | 4,5   | 3,9  |
| Polen          | 3,9  | 3,3  | 3,2  | 3,2     | 3,3      | 3,3     | 3,8    | 3,4      | 3,6    | 3,9     | 4,0  | 3,9   | 3,8  |
| Schweiz        | 4,7  | 4,4  | 4,8  | 4,9     | 5,0      | 5,1     | -      | -        | -      | -       | -    | -     | -    |

Q: OECD; Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)

## Übersicht 2: Verbraucherpreise

|                              | 2018                               | 2019  | 2020  | 2020     |         |        | 2021    |          | 2021   |         |       |       |       |
|------------------------------|------------------------------------|-------|-------|----------|---------|--------|---------|----------|--------|---------|-------|-------|-------|
|                              |                                    |       |       | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Dezember | Jänner | Februar | März  | April | Mai   |
|                              | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |          |         |        |         |          |        |         |       |       |       |
| <b>Verbraucherpreisindex</b> |                                    |       |       |          |         |        |         |          |        |         |       |       |       |
| OECD insgesamt               | + 2,6                              | + 2,1 | + 1,4 | + 0,9    | + 1,3   | + 1,2  | + 1,9   | + 1,2    | + 1,6  | + 1,7   | + 2,4 | + 3,3 | + 3,8 |
| USA                          | + 2,4                              | + 1,8 | + 1,2 | + 0,4    | + 1,2   | + 1,2  | + 1,9   | + 1,4    | + 1,4  | + 1,7   | + 2,6 | + 4,2 | + 5,0 |
| Japan                        | + 1,0                              | + 0,5 | - 0,0 | + 0,1    | + 0,2   | - 0,8  | - 0,4   | - 1,2    | - 0,6  | - 0,4   | - 0,1 | - 0,5 | - 0,1 |
| <b>Harmonisierter VPI</b>    |                                    |       |       |          |         |        |         |          |        |         |       |       |       |
| Euro-Raum                    | + 1,8                              | + 1,2 | + 0,3 | + 0,2    | - 0,0   | - 0,3  | + 1,1   | - 0,3    | + 0,9  | + 0,9   | + 1,3 | + 1,6 | + 2,0 |
| Belgien                      | + 2,3                              | + 1,2 | + 0,4 | - 0,0    | + 0,4   | + 0,3  | + 0,8   | + 0,4    | + 0,6  | + 0,3   | + 1,6 | + 2,1 | + 2,5 |
| Deutschland                  | + 1,9                              | + 1,4 | + 0,4 | + 0,7    | - 0,2   | - 0,6  | + 1,7   | - 0,7    | + 1,6  | + 1,6   | + 2,0 | + 2,1 | + 2,4 |
| Irland                       | + 0,7                              | + 0,9 | - 0,5 | - 0,6    | - 0,9   | - 1,1  | - 0,1   | - 1,0    | - 0,1  | - 0,4   | + 0,1 | + 1,1 | + 1,9 |
| Griechenland                 | + 0,8                              | + 0,5 | - 1,3 | - 1,2    | - 2,2   | - 2,2  | - 2,1   | - 2,4    | - 2,4  | - 1,9   | - 2,0 | - 1,1 | - 1,2 |
| Spanien                      | + 1,7                              | + 0,8 | - 0,3 | - 0,6    | - 0,6   | - 0,8  | + 0,5   | - 0,6    | + 0,4  | - 0,1   | + 1,2 | + 2,0 | + 2,4 |
| Frankreich                   | + 2,1                              | + 1,3 | + 0,5 | + 0,3    | + 0,4   | + 0,1  | + 1,0   | - 0,0    | + 0,8  | + 0,8   | + 1,4 | + 1,6 | + 1,8 |
| Italien                      | + 1,2                              | + 0,6 | - 0,1 | - 0,2    | - 0,2   | - 0,4  | + 0,7   | - 0,3    | + 0,7  | + 1,0   | + 0,6 | + 1,0 | + 1,2 |
| Luxemburg                    | + 2,0                              | + 1,6 | + 0,0 | - 0,9    | - 0,1   | - 0,5  | + 1,0   | - 0,3    | + 1,1  | - 0,5   | + 2,5 | + 3,3 | + 4,0 |
| Niederlande                  | + 1,6                              | + 2,7 | + 1,1 | + 1,2    | + 1,0   | + 0,9  | + 1,8   | + 0,9    | + 1,6  | + 1,9   | + 1,9 | + 1,7 | + 2,0 |
| Österreich                   | + 2,1                              | + 1,5 | + 1,4 | + 1,1    | + 1,4   | + 1,1  | + 1,5   | + 1,0    | + 1,1  | + 1,4   | + 2,0 | + 1,9 | + 3,0 |
| Portugal                     | + 1,2                              | + 0,3 | - 0,1 | - 0,2    | - 0,4   | - 0,4  | + 0,2   | - 0,3    | + 0,2  | + 0,3   | + 0,1 | - 0,1 | + 0,5 |
| Slowakei                     | + 2,5                              | + 2,8 | + 2,0 | + 2,0    | + 1,5   | + 1,6  | + 1,0   | + 1,6    | + 0,7  | + 0,9   | + 1,5 | + 1,7 | + 2,0 |
| Finnland                     | + 1,2                              | + 1,1 | + 0,4 | - 0,1    | + 0,4   | + 0,2  | + 1,1   | + 0,2    | + 1,0  | + 0,9   | + 1,4 | + 2,2 | + 2,3 |
| Tschechien                   | + 2,0                              | + 2,6 | + 3,3 | + 3,3    | + 3,5   | + 2,7  | + 2,2   | + 2,4    | + 2,2  | + 2,1   | + 2,3 | + 3,1 | + 2,7 |
| Ungarn                       | + 2,9                              | + 3,4 | + 3,4 | + 2,5    | + 3,8   | + 2,9  | + 3,3   | + 2,8    | + 2,9  | + 3,3   | + 3,9 | + 5,2 | + 5,3 |
| Polen                        | + 1,2                              | + 2,1 | + 3,7 | + 3,4    | + 3,7   | + 3,6  | + 3,9   | + 3,4    | + 3,6  | + 3,6   | + 4,4 | + 5,1 | + 4,6 |
| Schweiz                      | + 0,9                              | + 0,4 | - 0,8 | - 1,1    | - 1,2   | - 0,9  | - 0,4   | - 1,0    | - 0,6  | - 0,4   | - 0,2 | - 0,1 | + 0,3 |

Q: Statistik Austria; OECD; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)

## Übersicht 3: Internationale Aktienkursindizes

|                                       | 2018                               | 2019   | 2020   | 2020     |         | 2021   |         | 2021    |        |        |        |        |
|---------------------------------------|------------------------------------|--------|--------|----------|---------|--------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|
|                                       |                                    |        |        | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Februar | März   | April  | Mai    | Juni   |
|                                       | Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |          |         |        |         |         |        |        |        |        |
| Europa, MSCI Europa                   | - 0,7                              | + 0,8  | - 4,3  | - 5,0    | - 5,9   | + 7,7  | + 31,1  | - 1,3   | + 32,5 | + 34,8 | + 31,9 | + 27,1 |
| Euro-Raum, STOXX 50                   | - 3,0                              | + 1,4  | - 4,7  | - 4,8    | - 7,7   | + 7,8  | + 34,4  | - 1,8   | + 35,0 | + 40,0 | + 37,6 | + 26,8 |
| Deutschland, DAX 30                   | - 1,3                              | - 1,3  | + 1,9  | + 5,9    | + 0,2   | + 15,6 | + 36,9  | + 4,7   | + 44,6 | + 46,5 | + 39,4 | + 27,2 |
| Österreich, ATX                       | + 7,6                              | - 9,0  | - 20,5 | - 24,7   | - 22,9  | + 8,2  | + 52,9  | - 3,1   | + 44,9 | + 53,8 | + 55,0 | + 50,0 |
| Vereinigtes Königreich, FTSE 100      | - 0,2                              | - 1,2  | - 13,7 | - 17,7   | - 15,4  | - 2,8  | + 17,2  | - 10,0  | + 16,9 | + 20,8 | + 17,9 | + 13,7 |
| Ostmitteleuropa, CECE Composite Index | + 1,1                              | - 3,1  | - 22,1 | - 22,5   | - 23,5  | - 4,6  | + 26,5  | - 12,4  | + 19,5 | + 27,3 | + 29,2 | + 23,6 |
| Tschechien, PX 50                     | + 8,0                              | - 3,2  | - 11,6 | - 13,0   | - 13,4  | + 5,2  | + 28,4  | - 2,4   | + 28,7 | + 31,3 | + 28,4 | + 25,9 |
| Ungarn, BUX Index                     | + 5,4                              | + 10,0 | - 10,2 | - 13,6   | - 13,7  | + 6,5  | + 29,7  | - 0,8   | + 25,3 | + 30,9 | + 28,7 | + 29,7 |
| Polen, WIG Index                      | - 2,6                              | - 1,3  | - 13,9 | - 12,1   | - 10,4  | + 10,8 | + 34,8  | + 2,2   | + 35,3 | + 34,5 | + 37,2 | + 32,3 |
| Russland, RTS Index                   | + 5,6                              | + 12,7 | - 4,0  | - 6,8    | - 12,6  | + 5,7  | + 34,1  | - 4,2   | + 40,2 | + 35,5 | + 34,2 | + 31,9 |
| Amerika                               |                                    |        |        |          |         |        |         |         |        |        |        |        |
| USA, Dow Jones Industrial Average     | + 15,2                             | + 5,3  | + 2,0  | + 2,3    | + 5,6   | + 18,8 | + 38,9  | + 9,6   | + 43,0 | + 44,9 | + 41,2 | + 31,6 |
| USA, S&P 500 Index                    | + 12,1                             | + 6,1  | + 10,5 | + 12,2   | + 15,3  | + 26,5 | + 42,7  | + 18,5  | + 47,4 | + 49,9 | + 42,8 | + 36,5 |
| Brasilien, BM&FBOVESPA                | + 20,0                             | + 23,3 | - 1,9  | - 1,9    | - 1,8   | + 13,2 | + 45,9  | + 3,9   | + 39,7 | + 53,4 | + 50,1 | + 36,6 |
| Asien                                 |                                    |        |        |          |         |        |         |         |        |        |        |        |
| Japan, Nikkei 225                     | + 10,4                             | - 2,7  | + 4,7  | + 7,7    | + 9,3   | + 32,8 | + 39,4  | + 27,1  | + 55,4 | + 52,9 | + 39,9 | + 28,7 |
| China, Shanghai Index                 | - 9,4                              | - 0,8  | + 7,2  | + 13,4   | + 13,8  | + 19,7 | + 22,3  | + 22,2  | + 20,7 | + 22,7 | + 22,4 | + 21,6 |
| Indien, Sensex 30 Index               | + 14,4                             | + 8,3  | - 1,1  | - 0,0    | + 7,4   | + 30,2 | + 56,5  | + 24,1  | + 53,2 | + 60,5 | + 57,8 | + 53,3 |

Q: Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauninger@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauninger@wifo.ac.at)

## Übersicht 4: Dreimonatszinsätze

|                        | 2018  | 2019  | 2020  | 2020     |         | 2021   |         | 2021   |         |       |       |       |       |
|------------------------|-------|-------|-------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|
|                        |       |       |       | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März  | April | Mai   | Juni  |
|                        | In %  |       |       |          |         |        |         |        |         |       |       |       |       |
| USA                    | 2,4   | 2,3   | 0,6   | 0,2      | 0,2     | 0,2    | 0,2     | 0,2    | 0,2     | 0,2   | 0,2   | 0,2   | 0,2   |
| Japan                  | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0      | 0,0     | 0,0    | 0,0     | 0,0    | 0,0     | 0,0   | 0,0   | 0,0   | 0,0   |
| Kanada                 | 1,8   | 1,9   | 0,6   | 0,3      | 0,2     | 0,2    | 0,2     | 0,2    | 0,2     | 0,2   | 0,2   | 0,2   | 0,2   |
| Euro-Raum              | - 0,3 | - 0,4 | - 0,4 | - 0,5    | - 0,5   | - 0,5  | - 0,5   | - 0,5  | - 0,5   | - 0,5 | - 0,5 | - 0,5 | - 0,5 |
| Tschechien             | 1,3   | 2,1   | 0,9   | 0,3      | 0,4     | 0,4    | 0,4     | 0,4    | 0,4     | 0,4   | 0,4   | 0,4   | 0,5   |
| Dänemark               | - 0,3 | - 0,4 | - 0,2 | - 0,2    | - 0,2   | - 0,2  | - 0,2   | - 0,2  | - 0,2   | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 |
| Ungarn                 | 0,1   | 0,2   | 0,7   | 0,7      | 0,8     | 0,8    | 0,8     | 0,7    | 0,8     | 0,8   | 0,8   | 0,9   | 0,8   |
| Polen                  | 1,7   | 1,7   | 0,6   | 0,2      | 0,2     | 0,2    | 0,2     | 0,2    | 0,2     | 0,2   | 0,2   | 0,2   | 0,2   |
| Schweden               | - 0,7 | - 0,4 | - 0,1 | - 0,1    | - 0,1   | - 0,1  | - 0,2   | - 0,2  | - 0,1   | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 |
| Vereinigtes Königreich | 0,7   | 0,8   | 0,3   | 0,1      | 0,0     | 0,1    | 0,1     | 0,0    | 0,1     | 0,1   | 0,1   | 0,1   | 0,1   |
| Norwegen               | 1,1   | 1,6   | 0,7   | 0,3      | 0,4     | 0,4    | 0,2     | 0,5    | 0,5     | 0,4   | 0,3   | 0,2   | 0,2   |
| Schweiz                | - 0,7 | - 0,7 | - 0,7 | - 0,7    | - 0,8   | - 0,8  | .       | - 0,8  | - 0,7   | - 0,8 | - 0,7 | - 0,7 | .     |

Q: OECD; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauninger@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauninger@wifo.ac.at), [nathalie.fischer@wifo.ac.at](mailto:nathalie.fischer@wifo.ac.at)

## Übersicht 5: Sekundärmarktrendite

|                        | 2018 | 2019  | 2020  | 2020     |         | 2021   |         | Jänner | Februar | 2021  |       |       |       |
|------------------------|------|-------|-------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|
|                        |      |       |       | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. |        |         | In %  | März  | April | Mai   |
| USA                    | 2,9  | 2,1   | 0,9   | 0,7      | 0,9     | 1,3    | 1,6     | 1,1    | 1,3     | 1,6   | 1,6   | 1,6   | 1,5   |
| Japan                  | 0,1  | - 0,1 | - 0,0 | 0,0      | 0,0     | 0,1    | 0,1     | 0,0    | 0,1     | 0,1   | 0,1   | 0,1   | 0,1   |
| Kanada                 | 2,3  | 1,6   | 0,8   | 0,5      | 0,7     | 1,1    | 1,5     | 0,8    | 1,1     | 1,5   | 1,5   | 1,5   | 1,4   |
| Euro-Raum              | 1,3  | 0,6   | 0,2   | 0,2      | - 0,0   | 0,0    | 0,3     | - 0,1  | 0,1     | 0,1   | 0,2   | 0,4   | 0,3   |
| Belgien                | 0,8  | 0,2   | - 0,1 | - 0,2    | - 0,4   | - 0,2  | 0,1     | - 0,4  | - 0,2   | - 0,0 | 0,0   | 0,2   | 0,1   |
| Deutschland            | 0,4  | - 0,3 | - 0,5 | - 0,5    | - 0,6   | - 0,5  | - 0,3   | - 0,6  | - 0,5   | - 0,4 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,3 |
| Irland                 | 1,0  | 0,3   | - 0,1 | - 0,1    | - 0,3   | - 0,1  | 0,2     | - 0,2  | - 0,1   | 0,0   | 0,1   | 0,2   | 0,2   |
| Griechenland           | 4,2  | 2,6   | 1,3   | 1,1      | 0,8     | 0,8    | 0,9     | 0,7    | 0,8     | 0,9   | 0,9   | 1,0   | 0,8   |
| Spanien                | 1,4  | 0,7   | 0,4   | 0,3      | 0,1     | 0,2    | 0,4     | 0,1    | 0,2     | 0,3   | 0,4   | 0,5   | 0,5   |
| Frankreich             | 0,8  | 0,1   | - 0,1 | - 0,2    | - 0,3   | - 0,2  | 0,1     | - 0,3  | - 0,2   | - 0,1 | - 0,0 | 0,2   | 0,2   |
| Italien                | 2,6  | 2,0   | 1,2   | 1,1      | 0,7     | 0,6    | 0,9     | 0,6    | 0,6     | 0,7   | 0,8   | 1,0   | 0,9   |
| Luxemburg              | 0,6  | - 0,1 | - 0,4 | - 0,5    | - 0,5   | - 0,5  | - 0,3   | - 0,5  | - 0,5   | - 0,4 | - 0,4 | - 0,3 | - 0,3 |
| Niederlande            | 0,6  | - 0,1 | - 0,4 | - 0,4    | - 0,5   | - 0,4  | - 0,2   | - 0,5  | - 0,4   | - 0,3 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,2 |
| Österreich             | 0,7  | 0,1   | - 0,2 | - 0,3    | - 0,4   | - 0,2  | 0,0     | - 0,4  | - 0,2   | - 0,1 | - 0,0 | 0,1   | 0,0   |
| Portugal               | 1,8  | 0,8   | 0,4   | 0,4      | 0,1     | 0,1    | 0,4     | 0,0    | 0,2     | 0,2   | 0,4   | 0,5   | 0,4   |
| Finnland               | 0,7  | 0,1   | - 0,2 | - 0,3    | - 0,4   | - 0,2  | - 0,0   | - 0,4  | - 0,2   | - 0,1 | - 0,1 | 0,1   | - 0,0 |
| Dänemark               | 0,5  | - 0,2 | - 0,4 | - 0,4    | - 0,5   | - 0,3  | 0,1     | - 0,4  | - 0,3   | - 0,0 | 0,0   | 0,1   | 0,1   |
| Schweden               | 0,7  | 0,0   | - 0,0 | - 0,1    | - 0,0   | 0,2    | 0,4     | 0,1    | 0,3     | 0,4   | 0,4   | 0,4   | 0,4   |
| Vereinigtes Königreich | 1,4  | 0,9   | 0,3   | 0,2      | 0,3     | 0,5    | 0,8     | 0,3    | 0,6     | 0,8   | 0,8   | 0,8   | 0,8   |
| Norwegen               | 1,9  | 1,5   | 0,8   | 0,7      | 0,8     | 1,2    | 1,5     | 1,0    | 1,3     | 1,5   | 1,4   | 1,5   | 1,5   |
| Schweiz                | 0,0  | - 0,5 | - 0,5 | - 0,5    | - 0,5   | - 0,4  | - 0,2   | - 0,5  | - 0,3   | - 0,3 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,2 |

Q: OeNB; OECD; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Rendite langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen. • Rückfragen: [ursula.glauningner@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauningner@wifo.ac.at), [nathalie.fischer@wifo.ac.at](mailto:nathalie.fischer@wifo.ac.at)

## 1.1 Wechselkurse

### Übersicht 6: Referenzkurse der wichtigsten Währungen zum Euro

|                       | 2018   | 2019   | 2020   | 2020    |          | 2021    |        | Februar | März   | 2021    |        |        |        |
|-----------------------|--------|--------|--------|---------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|--------|--------|
|                       |        |        |        | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. |         |        | II. Qu. | April  | Mai    | Juni   |
| Fremdwährung je Euro  |        |        |        |         |          |         |        |         |        |         |        |        |        |
| Dollar                | 1,18   | 1,12   | 1,14   | 1,10    | 1,17     | 1,19    | 1,21   | 1,21    | 1,21   | 1,19    | 1,20   | 1,21   | 1,20   |
| Yen                   | 130,41 | 122,06 | 121,78 | 118,32  | 124,09   | 124,59  | 127,73 | 131,90  | 127,49 | 129,38  | 130,49 | 132,57 | 132,63 |
| Schweizer Franken     | 1,15   | 1,11   | 1,07   | 1,06    | 1,08     | 1,08    | 1,09   | 1,10    | 1,09   | 1,11    | 1,10   | 1,10   | 1,09   |
| Pfund Sterling        | 0,88   | 0,88   | 0,89   | 0,89    | 0,90     | 0,90    | 0,87   | 0,86    | 0,87   | 0,86    | 0,87   | 0,86   | 0,86   |
| Schwedische Krone     | 10,26  | 10,59  | 10,49  | 10,66   | 10,36    | 10,27   | 10,12  | 10,14   | 10,09  | 10,17   | 10,16  | 10,15  | 10,12  |
| Dänische Krone        | 7,45   | 7,47   | 7,45   | 7,46    | 7,44     | 7,44    | 7,44   | 7,44    | 7,44   | 7,44    | 7,44   | 7,44   | 7,44   |
| Norwegische Krone     | 9,60   | 9,85   | 10,72  | 11,02   | 10,67    | 10,76   | 10,26  | 10,09   | 10,28  | 10,15   | 10,04  | 10,09  | 10,14  |
| Tschechische Krone    | 25,64  | 25,67  | 26,46  | 27,07   | 26,47    | 26,66   | 26,07  | 25,65   | 25,88  | 26,18   | 25,92  | 25,56  | 25,45  |
| Russischer Rubel      | 74,06  | 72,46  | 82,65  | 79,66   | 86,32    | 90,89   | 89,72  | 89,49   | 89,96  | 88,63   | 91,14  | 89,87  | 87,46  |
| Ungarischer Forint    | 318,83 | 325,23 | 351,21 | 351,71  | 353,57   | 360,46  | 360,98 | 354,72  | 358,15 | 365,61  | 360,58 | 353,65 | 349,94 |
| Polnischer Zloty      | 4,26   | 4,30   | 4,44   | 4,50    | 4,44     | 4,50    | 4,54   | 4,53    | 4,50   | 4,60    | 4,56   | 4,53   | 4,50   |
| Neuer Rumänischer Leu | 4,65   | 4,75   | 4,84   | 4,84    | 4,85     | 4,87    | 4,88   | 4,92    | 4,88   | 4,89    | 4,92   | 4,93   | 4,92   |
| Bulgarischer Lew      | 1,96   | 1,96   | 1,96   | 1,96    | 1,96     | 1,96    | 1,96   | 1,96    | 1,96   | 1,96    | 1,96   | 1,96   | 1,96   |
| Chinesischer Renminbi | 7,81   | 7,73   | 7,87   | 7,80    | 8,09     | 7,90    | 7,81   | 7,79    | 7,81   | 7,75    | 7,81   | 7,81   | 7,74   |

Veränderung gegen das Vorjahr in %

| Effektiver Wechselkursindex |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Nominell                    | + 1,8 | - 0,7 | + 1,6 | + 1,0 | + 2,4 | + 3,0 | + 2,6 | + 1,4 | + 3,2 | + 1,4 | + 1,7 | + 1,7 | + 1,0 |
| Industriewaren              | + 1,7 | - 0,7 | + 1,4 | + 0,9 | + 2,3 | + 2,7 | + 2,4 | + 1,3 | + 2,9 | + 1,3 | + 1,6 | + 1,6 | + 0,8 |
| Real                        | + 1,7 | - 1,1 | + 1,9 | + 1,1 | + 3,1 | + 3,6 | + 2,4 | .     | + 2,9 | + 1,5 | + 1,1 | + 1,9 | .     |
| Industriewaren              | + 1,7 | - 1,1 | + 1,8 | + 1,0 | + 3,0 | + 3,3 | + 2,3 | .     | + 2,8 | + 1,5 | + 1,2 | + 1,9 | .     |

Q: OeNB; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauningner@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauningner@wifo.ac.at), [nathalie.fischer@wifo.ac.at](mailto:nathalie.fischer@wifo.ac.at)

## 1.2 Weltmarkt-Rohstoffpreise

### Übersicht 7: HWWI-Index

|                                    | 2018   | 2019   | 2020   | 2020     |         | 2021   |         | Jänner | Februar | 2021   |         |         |        |
|------------------------------------|--------|--------|--------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|---------|--------|
|                                    |        |        |        | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. |        |         | März   | April   | Mai     | Juni   |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |         |         |        |
| Auf Dollarbasis                    | + 23,5 | - 12,2 | - 25,7 | - 22,2   | - 15,6  | + 29,9 | + 110,4 | + 2,0  | + 24,8  | + 82,0 | + 138,2 | + 111,6 | + 90,2 |
| Ohne Energierohstoffe              | + 1,8  | - 2,2  | + 6,0  | + 9,4    | + 22,9  | + 45,8 | + 75,9  | + 37,2 | + 46,7  | + 54,3 | + 69,7  | + 86,9  | + 71,4 |
| Auf Euro-Basis                     | + 18,0 | - 7,5  | - 27,3 | - 26,1   | - 21,7  | + 18,9 | + 92,4  | - 7,0  | + 12,5  | + 69,6 | + 116,0 | + 89,8  | + 77,7 |
| Ohne Energierohstoffe              | - 3,0  | + 3,3  | + 3,7  | + 3,9    | + 14,1  | + 33,4 | + 60,7  | + 25,1 | + 32,3  | + 43,5 | + 54,1  | + 67,7  | + 60,2 |
| Nahrungs- und Genussmittel         | - 9,2  | - 0,1  | + 4,8  | + 1,7    | + 7,6   | + 19,4 | + 35,3  | + 14,6 | + 18,8  | + 25,2 | + 29,4  | + 38,8  | + 37,8 |
| Industrierohstoffe                 | + 0,7  | + 5,0  | + 3,1  | + 5,0    | + 17,6  | + 41,0 | + 74,4  | + 30,8 | + 39,6  | + 53,5 | + 68,2  | + 83,6  | + 71,6 |
| Energierohstoffe                   | + 21,6 | - 8,9  | - 32,0 | - 30,9   | - 27,2  | + 16,2 | + 101,2 | - 12,1 | + 9,0   | + 76,5 | + 137,3 | + 95,9  | + 81,9 |
| Rohöl                              | + 23,7 | - 5,3  | - 33,4 | - 32,6   | - 32,3  | + 10,6 | + 97,2  | - 20,2 | + 2,4   | + 82,1 | + 156,5 | + 90,2  | + 68,3 |

Q: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Jahreswerte auf Basis von Monatswerten berechnet. • Rückfragen: [ursula.glauningner@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauningner@wifo.ac.at)

## 2. Kennzahlen für Österreich

### 2.1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung laut ESGV 2010

Übersicht 8: Verwendung des Bruttoinlandsproduktes und Herstellung von Waren

|   | 2016  | 2017  | 2018  | 2019  | 2020   | 2021   | 2022  | 2019<br>IV. Qu. | 2020<br>I. Qu. | 2020<br>II. Qu. | 2020<br>III. Qu. | 2020<br>IV. Qu. | 2021<br>I. Qu. |
|---|-------|-------|-------|-------|--------|--------|-------|-----------------|----------------|-----------------|------------------|-----------------|----------------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in %, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen)   |       |       |       |       |        |        |       |                 |                |                 |                  |                 |                |
| <b>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</b>  |       |       |       |       |        |        |       |                 |                |                 |                  |                 |                |
| Bruttoinlandsprodukt  | + 2,0 | + 2,4 | + 2,6 | + 1,4 | - 6,3  | + 4,0  | + 5,0 | + 0,4           | - 3,2          | - 13,0          | - 3,2            | - 5,6           | - 5,5          |
| Exporte   | + 3,0 | + 4,9 | + 5,5 | + 2,9 | - 10,0 | + 5,2  | + 8,7 | + 2,2           | - 4,0          | - 21,8          | - 7,4            | - 7,4           | - 12,4         |
| Importe   | + 3,7 | + 5,3 | + 5,0 | + 2,4 | - 9,6  | + 8,7  | + 7,1 | - 2,6           | - 4,6          | - 20,8          | - 9,6            | - 3,0           | - 5,4          |
| Inländische Verwendung <sup>1)</sup>  | + 2,3 | + 2,5 | + 2,2 | + 1,1 | - 5,9  | + 5,7  | + 4,0 | - 2,2           | - 3,4          | - 12,4          | - 4,4            | - 3,2           | - 1,1          |
| Konsumausgaben insgesamt  | + 1,6 | + 1,6 | + 1,1 | + 1,0 | - 6,1  | + 4,1  | + 3,5 | + 0,6           | - 3,4          | - 11,6          | - 3,9            | - 5,4           | - 4,0          |
| Private Haushalte <sup>2)</sup>   | + 1,5 | + 1,9 | + 1,1 | + 0,8 | - 9,2  | + 5,0  | + 5,5 | + 0,6           | - 4,9          | - 16,4          | - 5,9            | - 9,6           | - 7,7          |
| Staat   | + 1,8 | + 0,9 | + 1,2 | + 1,5 | + 2,3  | + 2,1  | - 1,4 | + 0,8           | + 0,3          | + 1,4           | + 1,6            | + 5,8           | + 4,7          |
| Bruttoinvestitionen <sup>3)</sup>   | + 4,5 | + 4,4 | + 5,3 | + 0,8 | - 5,6  | + 9,5  | + 5,5 | - 8,8           | - 3,8          | - 14,1          | - 5,6            | + 2,0           | + 6,7          |
| Bruttoanlageinvestitionen   | + 4,3 | + 4,1 | + 3,9 | + 4,0 | - 5,7  | + 6,9  | + 4,3 | + 0,0           | - 4,0          | - 13,4          | - 3,3            | - 2,4           | + 2,9          |
| Ausrüstungen und Waffensysteme  | + 9,5 | + 7,3 | + 3,2 | + 4,7 | - 12,0 | + 12,5 | + 6,8 | - 5,5           | - 11,7         | - 25,1          | - 7,0            | - 2,8           | + 2,9          |
| Bauten  | + 0,3 | + 2,5 | + 3,6 | + 3,6 | - 3,1  | + 3,5  | + 2,4 | + 2,7           | - 0,3          | - 8,5           | - 1,1            | - 2,2           | + 2,6          |
| Sonstige Anlagen <sup>4)</sup>  | + 5,2 | + 2,5 | + 5,7 | + 3,6 | - 1,5  | + 6,5  | + 4,5 | + 2,3           | + 2,6          | - 3,4           | - 3,2            | - 2,3           | + 3,8          |
| <b>Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>   |       |       |       |       |        |        |       |                 |                |                 |                  |                 |                |
| Herstellung von Waren   | + 4,4 | + 3,7 | + 5,3 | + 0,7 | - 7,1  | + 9,2  | + 4,2 | - 2,8           | - 4,8          | - 18,5          | - 4,0            | - 1,2           | + 1,8          |
| Saison- und arbeitsstagsbereinigt, gemäß Eurostat-Vorgabe, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen) |       |       |       |       |        |        |       |                 |                |                 |                  |                 |                |
| <b>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</b>  |       |       |       |       |        |        |       |                 |                |                 |                  |                 |                |
| Bruttoinlandsprodukt  |       |       |       |       |        |        |       | - 0,5           | - 2,6          | - 10,6          | + 11,6           | - 3,1           | - 1,1          |
| Exporte   |       |       |       |       |        |        |       | - 0,2           | - 4,2          | - 18,2          | + 17,3           | + 1,2           | - 7,0          |
| Importe   |       |       |       |       |        |        |       | - 2,3           | - 0,4          | - 16,2          | + 12,6           | + 2,0           | - 1,0          |
| Inländische Verwendung <sup>1)</sup>  |       |       |       |       |        |        |       | - 1,7           | - 0,5          | - 9,3           | + 9,2            | - 2,8           | + 2,2          |
| Konsumausgaben insgesamt  |       |       |       |       |        |        |       | - 0,5           | - 3,2          | - 7,9           | + 8,8            | - 2,3           | - 2,1          |
| Private Haushalte <sup>2)</sup>   |       |       |       |       |        |        |       | - 0,4           | - 4,6          | - 11,6          | + 12,4           | - 3,9           | - 3,5          |
| Staat   |       |       |       |       |        |        |       | - 0,7           | + 0,6          | + 1,3           | + 0,8            | + 1,4           | + 1,0          |
| Bruttoinvestitionen <sup>3)</sup>   |       |       |       |       |        |        |       | - 5,9           | + 6,4          | - 9,5           | + 2,9            | + 1,1           | + 13,2         |
| Bruttoanlageinvestitionen   |       |       |       |       |        |        |       | - 2,1           | - 1,5          | - 7,2           | + 7,0            | - 0,3           | + 3,3          |
| Ausrüstungen und Waffensysteme  |       |       |       |       |        |        |       | - 6,6           | - 0,6          | - 10,0          | + 8,2            | - 0,9           | + 5,3          |
| Bauten  |       |       |       |       |        |        |       | + 0,2           | - 2,2          | - 7,7           | + 9,4            | - 0,4           | + 2,1          |
| Sonstige Anlagen <sup>4)</sup>  |       |       |       |       |        |        |       | - 0,2           | - 1,4          | - 2,0           | + 0,7            | + 0,8           | + 3,3          |
| <b>Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>   |       |       |       |       |        |        |       |                 |                |                 |                  |                 |                |
| Herstellung von Waren   |       |       |       |       |        |        |       | - 1,7           | - 1,3          | - 15,3          | + 15,6           | + 1,7           | + 3,6          |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. 2021 und 2022: Prognose. – 1) Einschließlich statistischer Differenz. – 2) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Einschließlich Vorratsveränderung und Nettozugang an Wertsachen. – 4) Überwiegend geistiges Eigentum (Forschung und Entwicklung, Computerprogramme, Urheberrechte). • Rückfragen: [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)

### Übersicht 9: Einkommen und Produktivität

|   | 2016   | 2017   | 2018   | 2019   | 2020   | 2021   | 2022   | 2019<br>IV. Qu. | 2020<br>I. Qu. | 2020<br>II. Qu. | 2020<br>III. Qu. | 2020<br>IV. Qu. | 2021<br>I. Qu. |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------------|----------------|-----------------|------------------|-----------------|----------------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in %                  |        |        |        |        |        |        |        |                 |                |                 |                  |                 |                |
| Bruttonationaleinkommen, nominell                   | + 4,9  | + 2,3  | + 4,4  | + 4,6  | - 5,7  | + 6,2  | + 7,3  |                 |                |                 |                  |                 |                |
| Arbeitnehmerentgelte                                | + 3,9  | + 3,5  | + 5,1  | + 4,2  | - 1,8  | + 3,4  | + 4,0  | + 4,6           | + 2,3          | - 6,5           | - 1,5            | - 0,7           | - 2,3          |
| Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen       | + 4,6  | + 3,2  | + 4,3  | + 1,8  | + 0,5  | + 5,0  | + 7,2  | - 1,3           | - 5,0          | - 2,5           | + 1,4            | + 7,3           | + 4,3          |
| <b>Gesamtwirtschaftliche Produktivität</b>          |        |        |        |        |        |        |        |                 |                |                 |                  |                 |                |
| BIP real pro Kopf (Erwerbstätige)                   | + 0,5  | + 0,7  | + 0,8  | + 0,1  | - 4,5  | + 2,2  | + 3,3  | - 0,7           | - 3,5          | - 8,9           | - 1,9            | - 4,1           | - 3,7          |
| BIP nominell  | Mrd. € | 357,61 | 369,34 | 385,36 | 397,58 | 377,30 | 401,76 | 431,66          | 103,68         | 94,10           | 87,50            | 96,70           | 98,99          |
| Pro Kopf (Bevölkerung)                              | in €   | 40.917 | 41.994 | 43.604 | 44.784 | 42.302 | 44.849 | 47.996          | 11.654         | 10.567          | 9.818            | 10.835          | 11.081         |
| Arbeitsvolumen Gesamtwirtschaft <sup>1)</sup>       | + 2,1  | + 1,0  | + 2,0  | + 1,7  | - 8,8  | + 4,5  | + 4,1  | + 1,9           | - 5,2          | - 16,1          | - 3,6            | - 10,0          | - 3,1          |
| Stundenproduktivität Gesamtwirtschaft <sup>2)</sup> | - 0,1  | + 1,4  | + 0,6  | - 0,2  | + 2,8  | - 0,5  | + 0,8  | - 1,4           | + 2,1          | + 3,7           | + 0,3            | + 4,9           | - 2,4          |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. 2021 und 2022: Prognose. – 1) Von Erwerbstätigen geleistete Arbeitsstunden. – 2) Produktion je geleistete Arbeitsstunde. • Rückfragen: [christine.kaufmann@wifo.ac.at](mailto:christine.kaufmann@wifo.ac.at)

## 2.2 Konjunkturklima

Übersicht 10: WIFO-Konjunkturklimaindex

|   | 2020    |          |         | 2021   |         |        | 2021    |        |        |        |        |
|---|---------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|
|   | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März   | April  | Mai    | Juni   |
| Indexpunkte (saisonbereinigt)                   |         |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |
| Konjunkturklimaindex Gesamtwirtschaft           | - 28,4  | - 12,2   | - 12,9  | - 9,6  | + 17,5  | - 12,6 | - 11,9  | - 4,3  | + 11,8 | + 18,0 | + 22,6 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen           | - 32,3  | - 14,8   | - 12,5  | - 13,1 | + 15,4  | - 15,0 | - 15,4  | - 9,1  | + 9,2  | + 14,6 | + 22,3 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen         | - 24,5  | - 9,7    | - 13,2  | - 6,0  | + 19,6  | - 10,2 | - 8,5   | + 0,6  | + 14,6 | + 21,4 | + 22,9 |
| <b>Konjunkturklimaindex Wirtschaftsbereiche</b> |         |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |
| Sachgütererzeugung                              | - 30,0  | - 17,1   | - 10,6  | - 5,6  | + 18,3  | - 7,9  | - 8,0   | - 0,9  | + 14,8 | + 18,2 | + 22,1 |
| Bauwirtschaft                                   | - 6,9   | + 6,9    | + 8,5   | + 16,1 | + 37,5  | + 11,6 | + 14,4  | + 22,2 | + 34,6 | + 36,2 | + 41,8 |
| Dienstleistungen                                | - 31,6  | - 12,9   | - 18,7  | - 17,3 | + 12,8  | - 20,4 | - 19,7  | - 11,8 | + 5,4  | + 14,1 | + 19,0 |

Q: WIFO-Konjunkturtest; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond, <https://konjunktur.wifo.ac.at/>. WIFO-Konjunkturklimaindex: Werte zwischen -100 (pessimistisches Konjunkturklima) und +100 (optimistisches Konjunkturklima). • Rückfragen: [birgit.agnezy@wifo.ac.at](mailto:birgit.agnezy@wifo.ac.at), [alexandros.charos@wifo.ac.at](mailto:alexandros.charos@wifo.ac.at)

## 2.3 Tourismus

Übersicht 11: **Tourismusentwicklung in der laufenden Saison**

|                  | Wintersaison 2019/20               |           |                               |                 | Wintersaison 2020/21                        |           |   |                 |
|------------------|------------------------------------|-----------|-------------------------------|-----------------|---|-----------|---|-----------------|
|                  | Umsätze im Gesamtreiseverkehr      | Insgesamt | Übernachtungen Aus dem Inland | Aus dem Ausland | Umsätze im Gesamtreiseverkehr <sup>2)</sup> | Insgesamt | Übernachtungen <sup>1)</sup> Aus dem Inland | Aus dem Ausland |
|                  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |           |                               |                 |   |           |   |                 |
| Österreich       | - 14,6                             | - 18,1    | - 21,8                        | - 17,1          | - 90,6                                      | - 90,7    | - 69,3                                      | - 96,6          |
| Wien             | - 24,9                             | - 27,6    | - 27,8                        | - 27,6          | - 91,7                                      | - 91,8    | - 75,9                                      | - 95,4          |
| Niederösterreich | - 22,7                             | - 25,9    | - 25,3                        | - 27,1          | - 48,1                                      | - 48,4    | - 39,6                                      | - 67,3          |
| Burgenland       | - 27,3                             | - 29,8    | - 28,2                        | - 39,0          | - 66,7                                      | - 66,9    | - 67,7                                      | - 61,4          |
| Steiermark       | - 13,1                             | - 16,9    | - 20,2                        | - 11,5          | - 81,9                                      | - 82,0    | - 74,1                                      | - 91,1          |
| Kärnten          | - 10,8                             | - 14,3    | - 16,9                        | - 12,7          | - 82,4                                      | - 82,5    | - 63,3                                      | - 93,5          |
| Oberösterreich   | - 19,3                             | - 24,0    | - 23,0                        | - 25,6          | - 64,4                                      | - 64,6    | - 56,8                                      | - 77,0          |
| Salzburg         | - 11,3                             | - 14,1    | - 18,1                        | - 13,1          | - 95,5                                      | - 95,5    | - 83,5                                      | - 98,5          |
| Tirol            | - 12,4                             | - 16,6    | - 21,1                        | - 16,3          | - 96,9                                      | - 97,0    | - 75,9                                      | - 98,4          |
| Vorarlberg       | - 14,6                             | - 18,6    | - 24,0                        | - 18,1          | - 96,2                                      | - 96,2    | - 75,0                                      | - 98,1          |

Q: OeNB; Statistik Austria; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. Wintersaison: 1. November bis 30. April des Folgejahres, Sommersaison: 1. Mai bis 31. Oktober. Umsätze einschließlich des internationalen Personentransportes. – <sup>1)</sup> April 2021: Hochrechnung. – <sup>2)</sup> Schätzung. • Rückfragen: [sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at](mailto:sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at), [susanne.markytan@wifo.ac.at](mailto:susanne.markytan@wifo.ac.at)

## 2.4 Außenhandel

Übersicht 12: **Warenexporte und Warenimporte**

|                               | 2020                               |                  | 2021         |                  | 2018         | 2019         | 2020         |               | 2021         |              | 2020         | 2021          |               |
|-------------------------------|------------------------------------|------------------|--------------|------------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|--------------|---------------|---------------|
|                               | Mrd. €                             | Jänner bis April | Mrd. €       | Jänner bis April |              |              | Mrd. €       | Dezember      | Mrd. €       | Jänner       |              | Februar       | März          |
|                               | Veränderung gegen das Vorjahr in % |                  |              |                  |              |              |              |               |              |              |              |               |               |
| <b>Warenexporte insgesamt</b> | <b>142,6</b>                       | <b>52,7</b>      | <b>100,0</b> | <b>100,0</b>     | <b>+ 5,7</b> | <b>+ 2,3</b> | <b>- 7,1</b> | <b>+ 11,0</b> | <b>+ 3,3</b> | <b>- 9,7</b> | <b>+ 3,4</b> | <b>+ 17,6</b> | <b>+ 37,7</b> |
| Intra-EU 27 (ab 2020)         | 96,4                               | 35,7             | 67,6         | 67,8             | + 5,9        | + 1,7        | - 5,9        | + 10,6        | + 6,1        | - 7,3        | + 2,1        | + 16,7        | + 35,2        |
| Deutschland                   | 43,4                               | 16,2             | 30,5         | 30,8             | + 5,5        | - 0,4        | - 3,6        | + 14,5        | + 8,9        | - 4,3        | + 2,6        | + 21,4        | + 43,7        |
| Italien                       | 8,8                                | 3,4              | 6,2          | 6,5              | + 7,2        | - 0,1        | - 9,5        | + 20,1        | - 0,2        | - 9,8        | + 5,9        | + 33,9        | + 66,4        |
| Frankreich                    | 6,1                                | 2,0              | 4,3          | 3,8              | - 8,5        | + 4,8        | - 9,2        | - 24,2        | - 6,9        | - 20,6       | - 4,6        | - 26,7        | - 36,8        |
| EU-Länder seit 2004           | 26,3                               | 9,7              | 18,5         | 18,4             | + 7,8        | + 2,7        | - 5,6        | + 10,2        | + 7,7        | - 9,1        | - 1,3        | + 15,5        | + 45,4        |
| 5 EU-Länder <sup>1)</sup>     | 21,3                               | 7,8              | 14,9         | 14,8             | + 7,5        | + 3,1        | - 5,5        | + 9,2         | + 8,5        | - 11,2       | - 2,0        | + 16,1        | + 43,4        |
| Tschechien                    | 5,1                                | 1,8              | 3,6          | 3,5              | + 7,6        | - 4,6        | - 6,0        | + 10,7        | + 5,9        | - 5,0        | - 3,6        | + 15,3        | + 43,0        |
| Ungarn                        | 4,9                                | 1,8              | 3,5          | 3,4              | + 6,1        | + 9,3        | - 11,4       | + 6,0         | - 2,5        | - 18,7       | - 3,2        | + 11,0        | + 48,7        |
| Polen                         | 5,5                                | 2,1              | 3,9          | 4,0              | + 9,8        | + 8,1        | + 6,6        | + 15,3        | + 31,0       | - 4,7        | + 7,5        | + 26,7        | + 38,1        |
| Extra-EU 27 (ab 2020)         | 46,2                               | 17,0             | 32,4         | 32,2             | + 5,5        | + 3,5        | - 9,6        | + 11,9        | - 1,8        | - 14,9       | + 6,0        | + 19,3        | + 43,0        |
| Schweiz                       | 7,5                                | 2,6              | 5,2          | 5,0              | + 0,2        | + 3,6        | + 3,0        | + 3,7         | - 1,9        | - 22,8       | + 11,6       | - 6,1         | + 38,1        |
| Vereinigtes Königreich        | 4,1                                | 1,4              | 2,9          | 2,6              | + 7,5        | + 7,1        | - 9,3        | + 5,4         | + 27,5       | - 29,3       | - 0,4        | + 2,1         | + 87,0        |
| Westbalkanländer              | 1,4                                | 0,5              | 1,0          | 1,0              | + 2,9        | + 12,8       | - 10,4       | + 13,1        | + 1,3        | - 12,0       | + 6,6        | + 20,5        | + 40,8        |
| GUS-Europa                    | 2,3                                | 0,7              | 1,6          | 1,4              | - 3,6        | + 11,5       | - 11,6       | - 4,5         | - 11,8       | - 13,3       | - 9,5        | + 11,4        | - 7,4         |
| Russland                      | 2,1                                | 0,7              | 1,5          | 1,3              | - 3,7        | + 12,3       | - 10,3       | - 7,1         | - 12,6       | - 15,2       | - 9,5        | + 10,7        | - 14,3        |
| Industrieländer in Übersee    | 15,3                               | 5,9              | 10,7         | 11,2             | + 9,0        | + 0,4        | - 11,9       | + 18,7        | + 1,2        | - 10,1       | + 8,6        | + 32,8        | + 52,7        |
| USA                           | 9,3                                | 3,5              | 6,5          | 6,7              | + 9,7        | - 3,4        | - 9,2        | + 17,9        | + 0,3        | - 13,0       | + 11,9       | + 29,2        | + 50,2        |
| China                         | 3,9                                | 1,6              | 2,7          | 3,0              | + 9,6        | + 10,0       | - 12,2       | + 40,5        | - 17,3       | + 16,2       | + 43,7       | + 47,0        | + 54,3        |
| Japan                         | 1,5                                | 0,6              | 1,1          | 1,1              | + 10,7       | + 5,5        | - 5,6        | + 19,0        | + 1,8        | + 69,0       | - 10,6       | + 18,6        | + 3,3         |
| Agrarwaren                    | 12,0                               | 4,2              | 8,4          | 7,9              | + 3,7        | + 6,7        | + 3,1        | + 1,5         | + 8,1        | - 9,2        | - 0,5        | + 7,3         | + 7,9         |
| Roh- und Brennstoffe          | 7,1                                | 2,8              | 5,0          | 5,3              | + 12,2       | + 2,0        | - 14,8       | + 11,8        | - 8,9        | - 13,7       | - 3,7        | + 19,3        | + 60,0        |
| Industriewaren                | 123,5                              | 45,8             | 86,6         | 86,8             | + 5,5        | + 1,9        | - 7,5        | + 11,9        | + 3,6        | - 9,5        | + 4,2        | + 18,5        | + 39,8        |
| Chemische Erzeugnisse         | 22,2                               | 8,2              | 15,6         | 15,6             | + 0,3        | + 8,4        | + 2,8        | + 0,7         | + 15,4       | - 4,4        | + 14,3       | - 4,0         | - 0,7         |
| Bearbeitete Waren             | 28,7                               | 11,1             | 20,2         | 21,1             | + 6,5        | - 3,2        | - 9,9        | + 12,0        | + 6,1        | - 7,8        | + 2,6        | + 19,2        | + 38,8        |
| Maschinen, Fahrzeuge          | 54,4                               | 20,1             | 38,2         | 38,2             | + 6,2        | + 2,5        | - 11,9       | + 18,1        | - 0,7        | - 12,6       | + 1,6        | + 31,3        | + 75,3        |
| Konsumnahe Fertigwaren        | 16,0                               | 5,4              | 11,2         | 10,2             | + 7,2        | + 1,8        | - 7,3        | + 10,5        | - 0,6        | - 12,2       | - 2,3        | + 23,5        | + 43,8        |
| <b>Warenimporte insgesamt</b> | <b>144,4</b>                       | <b>55,1</b>      | <b>100,0</b> | <b>100,0</b>     | <b>+ 5,8</b> | <b>+ 1,1</b> | <b>- 8,5</b> | <b>+ 14,8</b> | <b>+ 2,1</b> | <b>- 8,9</b> | <b>+ 4,0</b> | <b>+ 25,2</b> | <b>+ 44,9</b> |
| Intra-EU 27 (ab 2020)         | 98,8                               | 37,1             | 68,4         | 67,3             | + 5,3        | + 0,3        | - 8,4        | + 14,4        | + 2,2        | - 9,3        | + 2,3        | + 24,2        | + 48,0        |
| Deutschland                   | 50,5                               | 18,5             | 35,0         | 33,6             | + 2,7        | - 1,1        | - 8,5        | + 11,1        | + 0,6        | - 13,0       | + 1,7        | + 20,6        | + 41,5        |
| Italien                       | 9,1                                | 3,5              | 6,3          | 6,4              | + 9,5        | + 4,1        | - 12,0       | + 20,6        | - 7,7        | - 11,2       | + 5,5        | + 29,1        | + 74,4        |
| Frankreich                    | 3,7                                | 1,5              | 2,6          | 2,7              | + 8,4        | - 1,4        | - 11,4       | + 18,1        | + 1,4        | - 10,8       | + 3,9        | + 25,3        | + 71,5        |
| EU-Länder seit 2004           | 22,5                               | 8,7              | 15,6         | 15,7             | + 8,8        | + 1,2        | - 6,6        | + 18,8        | + 9,4        | - 3,8        | + 3,4        | + 30,8        | + 54,3        |
| 5 EU-Länder <sup>1)</sup>     | 19,3                               | 7,4              | 13,3         | 13,4             | + 9,2        | + 1,1        | - 8,6        | + 17,9        | + 8,2        | - 3,8        | + 1,9        | + 29,5        | + 54,0        |
| Tschechien                    | 6,0                                | 2,3              | 4,2          | 4,2              | + 6,9        | - 2,4        | - 9,3        | + 16,9        | + 10,4       | - 7,7        | + 3,0        | + 30,1        | + 54,5        |
| Ungarn                        | 3,9                                | 1,5              | 2,7          | 2,7              | + 5,9        | + 2,5        | - 9,9        | + 14,1        | + 4,7        | - 4,4        | + 4,0        | + 22,8        | + 40,4        |
| Polen                         | 4,5                                | 1,8              | 3,1          | 3,3              | + 10,3       | + 11,0       | - 3,4        | + 36,9        | + 21,4       | + 17,3       | + 13,4       | + 51,6        | + 73,1        |
| Extra-EU 27 (ab 2020)         | 45,7                               | 18,0             | 31,6         | 32,7             | + 6,9        | + 2,8        | - 8,7        | + 15,8        | + 2,0        | - 8,2        | + 8,2        | + 27,2        | + 39,1        |
| Schweiz                       | 7,6                                | 3,4              | 5,3          | 6,1              | - 10,8       | - 10,8       | + 25,5       | + 19,8        | + 12,0       | + 1,8        | + 24,6       | + 19,1        | + 33,3        |
| Vereinigtes Königreich        | 2,1                                | 0,7              | 1,5          | 1,3              | + 16,3       | - 1,3        | - 24,2       | - 6,3         | - 5,5        | - 42,4       | - 27,3       | + 10,2        | + 48,7        |
| Westbalkanländer              | 1,3                                | 0,5              | 0,9          | 0,8              | + 9,2        | + 16,0       | - 10,3       | + 10,3        | - 2,5        | - 11,6       | - 2,2        | + 16,6        | + 45,0        |
| GUS-Europa                    | 2,3                                | 1,0              | 1,6          | 1,8              | + 19,0       | - 15,9       | - 20,7       | + 13,0        | - 28,3       | + 5,5        | - 6,8        | + 11,1        | + 51,7        |
| Russland                      | 2,2                                | 1,0              | 1,5          | 1,8              | + 19,0       | - 16,1       | - 21,4       | + 13,7        | - 28,2       | + 7,0        | - 6,0        | + 11,2        | + 51,7        |
| Industrieländer in Übersee    | 8,9                                | 3,1              | 6,2          | 5,6              | + 1,3        | + 10,6       | - 19,4       | + 1,3         | + 16,6       | - 16,8       | - 3,4        | + 6,2         | + 19,3        |
| USA                           | 5,3                                | 1,7              | 3,6          | 3,1              | + 2,9        | + 18,5       | - 25,9       | - 5,0         | + 9,5        | - 21,0       | - 2,0        | + 0,8         | + 0,7         |
| China                         | 10,2                               | 4,2              | 7,1          | 7,6              | + 7,1        | + 7,9        | + 3,7        | + 32,4        | + 14,0       | - 3,8        | + 33,6       | + 67,4        | + 37,3        |
| Japan                         | 2,1                                | 0,7              | 1,4          | 1,3              | + 4,2        | + 0,2        | - 8,7        | - 0,8         | + 7,6        | - 13,6       | - 5,4        | - 2,6         | + 22,4        |
| Agrarwaren                    | 11,6                               | 3,8              | 8,1          | 6,8              | + 1,2        | + 4,7        | - 0,4        | - 4,6         | - 5,9        | - 15,8       | - 8,4        | - 3,4         | + 10,9        |
| Roh- und Brennstoffe          | 14,1                               | 5,9              | 9,7          | 10,7             | + 15,3       | - 4,0        | - 23,4       | + 11,3        | - 16,9       | - 14,0       | - 5,4        | + 22,4        | + 58,3        |
| Industriewaren                | 118,7                              | 45,5             | 82,2         | 82,5             | + 4,9        | + 1,6        | - 7,1        | + 17,3        | + 6,1        | - 7,5        | + 6,6        | + 28,5        | + 46,9        |
| Chemische Erzeugnisse         | 21,0                               | 8,4              | 14,5         | 15,3             | + 4,5        | + 3,1        | - 4,1        | + 15,3        | + 5,4        | + 2,4        | + 6,7        | + 17,2        | + 33,1        |
| Bearbeitete Waren             | 22,9                               | 8,7              | 15,9         | 15,7             | + 6,9        | - 2,2        | - 6,1        | + 12,8        | + 8,2        | - 4,7        | + 7,9        | + 22,5        | + 24,9        |
| Maschinen, Fahrzeuge          | 50,4                               | 19,5             | 34,9         | 35,3             | + 4,4        | + 3,7        | - 11,2       | + 21,3        | + 7,1        | - 9,1        | + 6,1        | + 32,0        | + 73,5        |
| Konsumnahe Fertigwaren        | 21,8                               | 7,5              | 15,1         | 13,5             | + 4,6        | + 3,1        | - 7,9        | + 10,2        | - 2,9        | - 17,6       | - 4,4        | + 33,7        | + 41,4        |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Monatsdaten für das aktuelle Jahr werden laufend revidiert. – <sup>1)</sup> Tschechien, Ungarn, Polen, Slowenien, Slowakei. • Rückfragen: [irene.langer@wifo.ac.at](mailto:irene.langer@wifo.ac.at)

## 2.5 Landwirtschaft

### Übersicht 13: Markt- und Preisentwicklung von Agrarprodukten

|  | 2017    | 2018  | 2019  | 2020  | 2020                               |         |          |         | 2021   | 2020     | 2021   |         |        |  |
|--|---------|-------|-------|-------|------------------------------------|---------|----------|---------|--------|----------|--------|---------|--------|--|
|  |         |       |       |       | I. Qu.                             | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | Dezember | Jänner | Februar | März   |  |
|  | 1.000 t |       |       |       | Veränderung gegen das Vorjahr in % |         |          |         |        |          |        |         |        |  |
| <b>Marktentwicklung</b>                        |         |       |       |       |                                    |         |          |         |        |          |        |         |        |  |
| Milchanlieferung <sup>1)</sup>                 | 3.313   | 3.391 | 3.378 | 3.384 | + 3,1                              | - 0,2   | - 0,5    | - 1,7   | - 2,4  | - 1,8    | - 1,6  | - 4,4   | - 1,3  |  |
| Marktleistung Getreide insgesamt <sup>2)</sup> | 2.459   | 2.493 | 2.691 | 2.822 |                                    |         |          |         |        |          |        |         |        |  |
| BEE <sup>3)</sup> Rindfleisch                  | 213     | 218   | 215   | 204   | + 1,9                              | - 4,2   | - 6,6    | - 10,9  | - 10,3 | - 12,5   | - 23,1 | - 8,6   | + 1,4  |  |
| BEE <sup>3)</sup> Kalbfleisch                  | 7       | 7     | 7     | 7     | - 0,6                              | - 7,6   | - 14,7   | - 3,4   | - 10,5 | - 9,7    | - 31,1 | - 2,6   | + 4,9  |  |
| BEE <sup>3)</sup> Schweinefleisch              | 467     | 468   | 468   | 475   | + 1,3                              | - 1,8   | + 3,1    | + 2,9   | + 7,0  | + 7,8    | - 4,7  | + 15,9  | + 10,7 |  |
| Geflügelschlachtungen <sup>4)</sup>            | 108     | 110   | 116   | 125   | + 6,6                              | + 8,5   | + 13,6   | + 4,3   | + 6,8  | + 3,2    | - 3,8  | + 8,2   | + 17,1 |  |
| <b>Erzeugerpreise (ohne Umsatzsteuer)</b>      |         |       |       |       |                                    |         |          |         |        |          |        |         |        |  |
| € je t   |         |       |       |       |                                    |         |          |         |        |          |        |         |        |  |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %             |         |       |       |       |                                    |         |          |         |        |          |        |         |        |  |
| Milch (4% Fett, 3,3% Eiweiß)                   | 364     | 352   | 349   | 356   | - 2,9                              | - 2,3   | + 3,9    | + 9,3   | + 4,8  | + 11,1   | + 7,2  | + 4,7   | + 2,7  |  |
| Qualitätsweizen <sup>5)</sup>                  | 156     | 159   | 166   | 159   | - 10,4                             | - 2,5   | - 4,1    | + 3,2   | + 10,7 | + 5,8    | + 11,9 | + 10,0  | + 10,3 |  |
| Körnermais <sup>6)</sup>                       | 144     | 149   | 143   | 142   | - 9,3                              | - 1,0   | + 8,2    | + 2,1   | + 21,6 | + 1,7    | + 16,3 | + 23,6  | + 24,8 |  |
| Jungstiere (Handelsklasse R3) <sup>6)7)</sup>  | 3.861   | 3.868 | 3.703 | 3.650 | - 3,3                              | - 2,7   | - 0,5    | + 0,7   | + 2,9  | + 1,0    | + 0,4  | + 3,3   | + 5,1  |  |
| Schweine (Handelsklasse E) <sup>6)</sup>       | 1.668   | 1.487 | 1.757 | 1.678 | + 35,3                             | - 2,6   | - 14,3   | - 26,2  | - 25,1 | - 33,0   | - 28,4 | - 28,5  | - 18,6 |  |
| Masthühner bratfertig, lose <sup>8)</sup>      | 2.082   | 2.731 | 2.665 | 2.385 | - 18,8                             | - 10,3  | - 3,9    | - 7,5   | - 0,7  | - 9,9    | - 1,7  | - 3,2   | + 3,0  |  |

Q: Agrarmarkt Austria; Statistik Austria; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Milchlieferung an die Be- und Verarbeitungsbetriebe. – <sup>2)</sup> Wirtschaftsjahre, Summe der Marktleistung von Juli bis Juni des nächsten Jahres, Körnermais von Oktober bis September (Wirtschaftsjahr 2019/20 = Jahr 2019). – <sup>3)</sup> Bruttoeigenerzeugung (BEE) von Fleisch: untersuchte Schlachtungen in Österreich einschließlich Exporte und abzüglich Importe von lebenden Tieren. – <sup>4)</sup> Schlachtungen von Brat-, Back- und Suppenhühnern in Betrieben mit mindestens 5.000 Schlachtungen im Vorjahr. – <sup>5)</sup> Preise der ersten Handelsstufe; für das laufende Wirtschaftsjahr Mischpreise aus A-Konto-Zahlungen und zum Teil endgültigen Preisen. – <sup>6)</sup> € je t Schlachtgewicht. – <sup>7)</sup> Preis frei Rampe Schlachthof, gemäß Viehmeldeverordnung. – <sup>8)</sup> Verkaufspreis frei Filiale. • Rückfragen: [dietmar.weinberger@wifo.ac.at](mailto:dietmar.weinberger@wifo.ac.at)

## 2.6 Herstellung von Waren

### Übersicht 14: Produktion, Beschäftigung und Auftragslage

|   | 2018                               | 2019  | 2020   | 2020    |          |         |        | 2021     | 2020   | 2021    |        |         |        |  |
|---|------------------------------------|-------|--------|---------|----------|---------|--------|----------|--------|---------|--------|---------|--------|--|
|   |                                    |       |        | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | Dezember | Jänner | Februar | März   | April   | Mai    |  |
|   | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |        |         |          |         |        |          |        |         |        |         |        |  |
| <b>Produktionsindex (arbeitsstagsbereinigt)</b> |                                    |       |        |         |          |         |        |          |        |         |        |         |        |  |
| Insgesamt                                       | + 4,2                              | + 0,1 | - 7,5  | - 18,4  | - 4,3    | - 0,8   | + 4,0  | - 2,1    | - 3,5  | + 0,8   | + 14,0 | + 39,2  | + 26,3 |  |
| Vorleistungen                                   | + 4,0                              | - 1,0 | - 5,6  | - 16,1  | - 4,2    | + 1,8   | + 6,3  | + 2,2    | + 2,0  | + 3,5   | + 12,6 | + 31,4  | + 27,5 |  |
| Investitionsgüter                               | + 6,2                              | + 2,5 | - 12,1 | - 26,5  | - 7,3    | - 2,9   | + 5,3  | - 2,0    | - 9,0  | - 1,6   | + 25,5 | + 74,0  | + 34,7 |  |
| Kfz   | + 10,1                             | + 5,1 | - 16,0 | - 46,9  | - 8,9    | + 6,2   | + 8,8  | + 3,2    | - 12,3 | + 2,6   | + 41,1 | + 282,8 | + 63,0 |  |
| Konsumgüter                                     | + 1,4                              | - 1,5 | - 2,7  | - 9,7   | + 0,9    | - 2,1   | - 1,9  | - 7,7    | - 5,4  | - 3,6   | + 2,8  | + 17,9  | + 11,3 |  |
| Langlebige Konsumgüter                          | + 3,4                              | - 2,2 | - 0,1  | - 18,2  | + 10,3   | + 9,9   | + 11,2 | + 3,4    | + 2,4  | + 8,3   | + 22,2 | + 56,6  | + 47,1 |  |
| Kurzlebige Konsumgüter                          | + 1,0                              | - 1,4 | - 3,4  | - 7,5   | - 1,6    | - 5,1   | - 5,0  | - 10,7   | - 7,4  | - 6,0   | - 1,9  | + 9,6   | + 3,9  |  |
| <b>Arbeitsmarkt</b>                             |                                    |       |        |         |          |         |        |          |        |         |        |         |        |  |
| Beschäftigte                                    | + 3,4                              | + 1,6 | - 1,1  | - 1,4   | - 1,5    | - 1,7   | - 1,4  | - 1,8    | - 1,8  | - 1,6   | - 0,7  | .       | .      |  |
| Geleistete Stunden                              | + 3,2                              | + 2,2 | - 4,4  | - 12,0  | - 4,1    | - 3,0   | + 0,3  | - 1,2    | - 7,0  | - 1,7   | + 8,8  | .       | .      |  |
| Produktion pro Kopf (Beschäftigte)              | + 0,7                              | - 1,5 | - 6,4  | - 17,2  | - 2,9    | + 0,9   | + 5,5  | - 0,3    | - 1,7  | + 2,4   | + 14,8 | .       | .      |  |
| Produktion (unbereinigt) je geleistete Stunde   | + 1,1                              | - 1,9 | - 2,7  | - 7,2   | + 1,0    | + 2,2   | + 2,7  | + 3,0    | - 2,5  | + 1,2   | + 8,1  | .       | .      |  |
| <b>Aufträge</b>                                 |                                    |       |        |         |          |         |        |          |        |         |        |         |        |  |
| Auftragseingänge                                | + 7,1                              | - 2,1 | - 7,4  | - 22,3  | - 3,2    | + 5,5   | + 18,6 | + 10,3   | + 1,1  | + 14,6  | + 43,0 | .       | .      |  |
| Inland  | - 0,2                              | - 0,9 | - 3,9  | - 17,2  | - 1,4    | + 7,3   | + 8,6  | + 27,7   | - 12,4 | + 8,4   | + 31,2 | .       | .      |  |
| Ausland   | + 9,4                              | - 2,5 | - 8,4  | - 23,8  | - 3,8    | + 5,0   | + 21,8 | + 4,9    | + 5,3  | + 16,6  | + 46,9 | .       | .      |  |
| Auftragsbestand                                 | + 10,7                             | + 2,5 | - 1,6  | - 3,4   | - 1,9    | + 1,1   | + 8,3  | + 2,6    | + 5,4  | + 7,5   | + 12,2 | .       | .      |  |
| Inland  | + 10,0                             | + 2,1 | + 7,3  | + 6,5   | + 5,6    | + 7,4   | + 8,5  | + 10,3   | + 6,8  | + 8,1   | + 10,5 | .       | .      |  |
| Ausland   | + 10,8                             | + 2,6 | - 3,5  | - 5,5   | - 3,6    | - 0,3   | + 8,3  | + 0,9    | + 5,0  | + 7,3   | + 12,6 | .       | .      |  |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ab 2020: vorläufig. • Rückfragen: [anna.strauss-kollin@wifo.ac.at](mailto:anna.strauss-kollin@wifo.ac.at)

### Übersicht 15: Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests für die Sachgütererzeugung

|   | 2020  |          |         | 2021   |         |        |         | 2021   |        |        |        |  |
|---|---|----------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--|
|   | II. Qu.                                     | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März   | April  | Mai    | Juni   |  |
|   | Indexpunkte (saisonbereinigt) <sup>1)</sup> |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |  |
| Konjunkturklimaindex Sachgütererzeugung   | - 30,0                                      | - 17,1   | - 10,6  | - 5,6  | + 18,3  | - 7,9  | - 8,0   | - 0,9  | + 14,8 | + 18,2 | + 22,1 |  |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen   | - 29,6                                      | - 21,1   | - 9,9   | - 7,4  | + 18,5  | - 8,2  | - 10,0  | - 3,8  | + 13,8 | + 18,8 | + 22,8 |  |
| Index der unternehmerischen Erwartungen   | - 30,4                                      | - 13,2   | - 11,3  | - 3,9  | + 18,3  | - 7,6  | - 6,1   | + 2,0  | + 15,8 | + 17,6 | + 21,4 |  |
| In % der Unternehmen (saisonbereinigt)  |   |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |  |
| Auftragsbestände zumindest ausreichend  | 47,1  | 52,3     | 57,6    | 59,8   | 75,0    | 58,8   | 58,5    | 62,2   | 73,1   | 74,5   | 77,3   |  |
| Auslandsauftragsbestände zumindest ausreichend                                      | 43,0  | 46,3     | 53,7    | 54,1   | 70,0    | 53,2   | 52,8    | 56,2   | 67,8   | 69,9   | 72,4   |  |
| Salden aus positiven und negativen Antworten in % aller Antworten (saisonbereinigt) |   |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |  |
| Fertigwarenlager zur Zeit   | + 11,5                                      | + 10,3   | + 7,3   | + 4,3  | - 8,8   | + 5,4  | + 5,9   | + 1,5  | - 6,5  | - 10,3 | - 9,7  |  |
| Produktion in den nächsten 3 Monaten  | - 27,0                                      | - 3,7    | - 7,3   | + 1,1  | + 22,4  | - 4,4  | + 1,9   | + 5,8  | + 21,7 | + 20,3 | + 25,1 |  |
| Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten   | - 39,6                                      | - 20,3   | - 17,4  | - 8,4  | + 17,7  | - 9,7  | - 13,7  | - 1,8  | + 15,0 | + 16,8 | + 21,1 |  |
| Verkaufspreise in den nächsten 3 Monaten  | - 9,1                                       | - 4,4    | - 1,7   | + 9,2  | + 39,0  | + 3,1  | + 8,0   | + 16,4 | + 31,7 | + 40,7 | + 44,6 |  |

Q: WIFO-Konjunkturtest; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Werte zwischen -100 (pessimistisches Konjunkturklima) und +100 (optimistisches Konjunkturklima). • Rückfragen: [birgit.agneyz@wifo.ac.at](mailto:birgit.agneyz@wifo.ac.at), [alexandros.charos@wifo.ac.at](mailto:alexandros.charos@wifo.ac.at)

## 2.7 Bauwirtschaft

### Übersicht 16: Bauwesen

|                                     | 2018   | 2019   | 2020   | 2020     |         | 2021   |         | 2021   |         |        |        |        |        |
|-------------------------------------|--------|--------|--------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|
|                                     |        |        |        | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März   | April  | Mai    | Juni   |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %  |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |
| <b>Konjunkturdaten<sup>1)</sup></b> |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |
| Produktion <sup>2)</sup>            |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |
| Bauwesen insgesamt                  | + 6,3  | + 7,3  | - 3,1  | - 1,5    | - 1,8   | + 9,7  | .       | - 6,7  | + 1,8   | + 29,3 | .      | .      | .      |
| Hochbau                             | + 9,1  | + 9,6  | - 5,0  | - 4,8    | - 2,8   | + 12,7 | .       | - 5,2  | + 0,8   | + 38,3 | .      | .      | .      |
| Tiefbau                             | - 3,7  | + 5,9  | - 3,2  | - 0,1    | - 4,5   | + 9,2  | .       | - 6,5  | + 0,9   | + 27,7 | .      | .      | .      |
| Baunebengewerbe <sup>3)</sup>       | + 7,7  | + 6,2  | - 1,9  | + 0,3    | - 0,4   | + 8,0  | .       | - 7,6  | + 2,6   | + 24,6 | .      | .      | .      |
| Auftragsbestände                    | + 16,3 | + 4,8  | - 0,4  | + 1,0    | + 3,5   | + 9,6  | .       | + 7,4  | + 7,8   | + 13,4 | .      | .      | .      |
| Auftragsgänge                       | + 11,4 | - 1,7  | + 0,0  | + 0,9    | + 7,1   | + 38,4 | .       | + 33,8 | + 20,0  | + 58,8 | .      | .      | .      |
| <b>Arbeitsmarkt</b>                 |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte    | + 3,4  | + 3,8  | - 0,1  | + 1,5    | + 1,7   | + 6,8  | + 7,4   | + 0,4  | + 2,3   | + 17,8 | + 10,1 | + 7,4  | + 4,9  |
| Arbeitslose                         | - 9,8  | - 8,6  | + 29,9 | + 39,3   | + 18,8  | - 8,3  | - 37,0  | + 13,9 | + 11,1  | - 48,0 | - 42,5 | - 36,9 | - 28,7 |
| Offene Stellen                      | + 48,0 | + 10,5 | + 2,2  | - 0,7    | + 4,9   | + 7,8  | + 28,9  | - 16,5 | - 4,1   | + 44,3 | + 39,4 | + 26,2 | + 22,8 |
| <b>Baupreisindex</b>                |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |
| Hoch- und Tiefbau                   | + 2,8  | + 3,1  | + 2,6  | + 2,5    | + 2,5   | + 2,8  | .       | .      | .       | .      | .      | .      | .      |
| Hochbau                             | + 3,8  | + 3,4  | + 3,2  | + 3,3    | + 3,2   | + 3,7  | .       | .      | .       | .      | .      | .      | .      |
| Wohnhaus-, Siedlungsbau             | + 3,7  | + 3,3  | + 3,2  | + 3,3    | + 3,1   | + 3,7  | .       | .      | .       | .      | .      | .      | .      |
| Sonstiger Hochbau                   | + 3,9  | + 3,4  | + 3,1  | + 3,2    | + 3,2   | + 3,8  | .       | .      | .       | .      | .      | .      | .      |
| Tiefbau                             | + 1,5  | + 2,7  | + 1,8  | + 1,5    | + 1,8   | + 1,7  | .       | .      | .       | .      | .      | .      | .      |

Q: Statistik Austria; Arbeitsmarktservice Österreich; Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Konjunkturerhebung (Grundgesamtheit). Ab 2020: vorläufig. – <sup>2)</sup> Abgesetzte Produktion nach Aktivitätsansatz. – <sup>3)</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe. • Rückfragen: [michael.weingaertler@wifo.ac.at](mailto:michael.weingaertler@wifo.ac.at)

## 2.8 Binnenhandel

### Übersicht 17: Umsätze und Beschäftigung

|                                    | 2018  | 2019  | 2020  | 2020    |          | 2021    |        | 2020      |          | 2021   |         |       |       |
|------------------------------------|-------|-------|-------|---------|----------|---------|--------|-----------|----------|--------|---------|-------|-------|
|                                    |       |       |       | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | Novem-ber | Dezember | Jänner | Februar | März  | April |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |       |         |          |         |        |           |          |        |         |       |       |
| Nettoumsätze nominell              | + 3,7 | + 1,2 | - 5,3 | -12,5   | - 1,0    | - 3,4   | + 3,5  | - 4,8     | - 1,5    | -15,9  | - 0,2   | +27,1 | +33,8 |
| Kfz-Handel und -Reparatur          | + 2,1 | + 0,6 | -10,7 | -24,5   | + 0,6    | - 1,3   | +17,7  | - 2,7     | + 0,6    | -18,7  | + 2,0   | +89,4 | +82,8 |
| Großhandel                         | + 4,9 | + 0,9 | - 7,0 | -14,5   | - 4,8    | - 5,8   | + 1,1  | - 3,8     | - 4,1    | -13,5  | - 1,6   | +16,9 | +31,8 |
| Einzelhandel                       | + 2,4 | + 2,1 | + 0,1 | - 2,9   | + 4,8    | - 0,5   | + 2,1  | - 7,8     | + 1,0    | -18,5  | + 1,0   | +25,3 | +21,4 |
| Nettoumsätze real <sup>1)</sup>    | + 1,3 | + 0,6 | - 4,8 | -11,2   | - 0,5    | - 3,2   | + 1,1  | - 4,7     | - 1,6    | -16,5  | - 2,1   | +21,8 | +27,7 |
| Kfz-Handel und -Reparatur          | + 0,7 | - 1,2 | -12,5 | -26,0   | - 1,3    | - 3,1   | +15,7  | - 4,4     | - 1,2    | -20,2  | + 0,5   | +86,2 | +78,7 |
| Großhandel                         | + 2,1 | + 0,6 | - 5,3 | -11,6   | - 2,8    | - 5,0   | - 3,0  | - 3,0     | - 3,6    | -14,7  | - 4,7   | + 9,2 | +22,0 |
| Einzelhandel                       | + 0,3 | + 1,2 | - 0,2 | - 2,9   | + 4,3    | - 0,5   | + 2,1  | - 7,9     | + 1,2    | -18,1  | + 1,3   | +24,7 | +20,7 |
| Beschäftigte <sup>2)</sup>         | + 1,3 | + 0,2 | - 1,7 | - 3,3   | - 0,9    | - 1,4   | - 1,1  | - 1,6     | - 1,8    | - 2,7  | - 2,4   | + 1,8 | + 3,0 |
| Kfz-Handel und -Reparatur          | + 2,2 | + 0,9 | - 1,8 | - 3,4   | - 1,0    | - 1,7   | - 1,5  | - 1,7     | - 1,9    | - 3,1  | - 2,9   | + 1,5 | + 2,0 |
| Großhandel                         | + 2,0 | + 0,9 | - 1,5 | - 2,7   | - 1,3    | - 1,7   | - 1,5  | - 2,0     | - 1,8    | - 2,5  | - 2,2   | + 0,4 | + 1,4 |
| Einzelhandel                       | + 0,8 | - 0,4 | - 1,8 | - 3,6   | - 0,7    | - 1,1   | - 0,8  | - 1,4     | - 1,9    | - 2,8  | - 2,3   | + 2,8 | + 4,1 |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. ÖNACE 2008, 2015 = 100. – <sup>1)</sup> Die Preisbereinigung der nominellen Umsatzindizes erfolgt mit den Messzahlen jener Waren des Großhandelspreisindex und des Verbraucherpreisindex, die den einzelnen Gliederungsbereichen entsprechen. – <sup>2)</sup> Unselbständige und selbständige Beschäftigungsverhältnisse. • Rückfragen: [marina.einsiedl@wifo.ac.at](mailto:marina.einsiedl@wifo.ac.at)

## 2.9 Private Haushalte

### Übersicht 18: Privater Konsum, Sparquote, Konsumklima

|   | 2018  | 2019  | 2020  | 2020     |         | 2021   |         | 2021   |         |       |       |       |       |
|---|-------|-------|-------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|
|   |       |       |       | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März  | April | Mai   | Juni  |
| Veränderung gegen das Vorjahr in %, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen) |       |       |       |          |         |        |         |        |         |       |       |       |       |
| Privater Konsum   | + 1,1 | + 0,8 | - 9,2 | - 5,9    | - 9,6   | - 7,7  | .       | .      | .       | .     | .     | .     | .     |
| Dauerhafte Konsumgüter  | + 1,1 | - 0,4 | + 0,7 | +11,4    | + 9,8   | + 9,6  | .       | .      | .       | .     | .     | .     | .     |
| In % des persönlichen verfügbaren Einkommens  |       |       |       |          |         |        |         |        |         |       |       |       |       |
| Sparquote <sup>1)</sup>   | 7,8   | 8,2   | 14,5  | 11,3     | 14,5    | 15,2   | .       | .      | .       | .     | .     | .     | .     |
| Saldo aus positiven und negativen Antworten in % aller Antworten (saisonbereinigt)  |       |       |       |          |         |        |         |        |         |       |       |       |       |
| Konsumklimaindikator  | + 0,9 | - 2,7 | -10,1 | - 9,2    | -13,1   | -10,1  | - 4,1   | -12,9  | -11,4   | - 5,9 | - 8,0 | - 2,3 | - 2,0 |
| Finanzielle Situation in den letzten 12 Monaten                                     | - 1,2 | + 1,9 | - 2,3 | - 5,7    | - 6,2   | - 8,0  | - 8,1   | - 9,3  | - 7,5   | - 7,1 | -11,0 | - 5,8 | - 7,6 |
| Finanzielle Situation in den nächsten 12 Monaten                                    | + 3,4 | + 6,2 | + 0,4 | + 1,5    | - 2,2   | + 0,4  | + 4,7   | + 0,1  | - 1,9   | + 3,1 | + 5,4 | + 3,3 | + 5,5 |
| Allgemeine Wirtschaftslage in den nächsten 12 Monaten                               | +13,0 | - 4,9 | -22,2 | -16,7    | -30,0   | -21,6  | ± 0,0   | -28,5  | -23,4   | -13,0 | -14,6 | + 5,0 | + 9,6 |
| Größere Anschaffungen in den nächsten 12 Monaten                                    | -11,5 | -14,0 | -16,3 | -15,8    | -14,0   | -11,1  | -13,0   | -13,8  | -12,8   | - 6,7 | -11,9 | -11,6 | -15,4 |

Q: Statistik Austria; Europäische Kommission; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Gleitende Summen über jeweils vier Quartale ("rolling years" bzw. "gleitende Jahre"). • Rückfragen: [marina.einsiedl@wifo.ac.at](mailto:marina.einsiedl@wifo.ac.at)

## 2.10 Verkehr

### Übersicht 19: Güter- und Personenverkehr

|   | 2018   | 2019   | 2020   | 2020     |         | 2021   |         | 2021   |         |        |          |          |                                    |   |
|---|--------|--------|--------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|----------|----------|------------------------------------|---|
|   |        |        |        | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März   | April    | Mai      | Juni                               |   |
|   |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |          |          | Veränderung gegen das Vorjahr in % |   |
| <b>Güterverkehr</b>                     |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |          |          |                                    |   |
| Verkehrsleistung                        |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |          |          |                                    |   |
| Straße                                  | + 1,1  | + 1,7  | - 0,9  | + 2,2    | - 0,5   | + 9,9  | .       | .      | .       | .      | .        | .        | .                                  | . |
| Schiene                                 | - 1,9  | - 0,4  | - 5,7  | - 7,2    | + 4,3   | - 6,0  | .       | .      | .       | .      | .        | .        | .                                  | . |
| Luffahrt <sup>1)</sup>                  | + 4,6  | - 4,6  | - 26,6 | - 34,1   | - 25,9  | - 9,0  | .       | - 13,0 | - 19,0  | + 5,0  | + 57,3   | + 43,0   | .                                  | . |
| Binnenschifffahrt                       | - 28,4 | + 20,7 | - 10,2 | - 15,4   | + 0,1   | - 8,4  | .       | - 16,3 | - 18,1  | + 8,8  | .        | .        | .                                  | . |
| Lkw-Fahrleistung <sup>2)</sup>          | + 5,6  | + 0,9  | - 4,6  | - 2,5    | + 1,3   | + 5,0  | .       | - 8,2  | + 2,2   | + 20,2 | + 36,5   | + 16,7   | .                                  | . |
| Neuzulassungen Lkw <sup>3)</sup>        | + 10,6 | + 1,5  | - 17,1 | + 6,6    | + 4,0   | + 32,7 | +125,7  | - 7,2  | + 3,6   | +129,5 | + 91,0   | + 77,5   | +197,9                             | . |
| <b>Personenverkehr</b>                  |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |          |          |                                    |   |
| Straße (Pkw-Neuzulassungen)             | - 3,5  | - 3,4  | - 24,5 | - 17,6   | - 4,2   | + 16,2 | + 22,0  | - 38,4 | - 5,7   | +177,1 | + 98,7   | + 11,3   | - 2,3                              | . |
| Bahn (Personenkilometer)                | + 4,7  | + 0,8  | - 44,6 | .        | .       | .      | .       | .      | .       | .      | .        | .        | .                                  | . |
| Luftverkehr (Passagiere) <sup>4)</sup>  | + 9,7  | + 14,0 | - 74,3 | - 80,0   | - 90,4  | - 90,6 | .       | - 92,2 | - 93,7  | - 78,6 | +2.042,2 | +1.827,8 | .                                  | . |
| <b>Arbeitsmarkt Verkehr und Lagerei</b> |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |          |          |                                    |   |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte        | + 3,1  | + 1,6  | - 3,8  | - 2,8    | - 5,5   | - 5,1  | + 0,8   | - 7,6  | - 7,6   | + 0,2  | + 1,3    | + 0,8    | + 0,3                              | . |
| Arbeitslose                             | - 6,8  | - 1,0  | + 52,0 | + 53,0   | + 42,4  | + 11,6 | - 34,1  | + 42,6 | + 40,3  | - 25,0 | - 33,3   | - 34,6   | - 34,4                             | . |
| Offene Stellen                          | + 34,6 | + 6,0  | - 31,4 | - 38,6   | - 30,9  | - 20,0 | + 61,1  | - 36,9 | - 28,5  | + 14,4 | + 28,4   | + 62,6   | + 93,2                             | . |
| <b>Kraftstoffpreise</b>                 |        |        |        |          |         |        |         |        |         |        |          |          |                                    |   |
| Dieselmotorkraftstoff                   | + 10,5 | - 1,4  | - 12,8 | - 14,4   | - 15,7  | - 3,5  | .       | - 11,0 | - 5,3   | + 6,8  | + 13,0   | + 19,8   | .                                  | . |
| Normalbenzin                            | + 7,5  | - 2,0  | - 12,4 | - 15,3   | - 14,4  | - 2,6  | .       | - 9,8  | - 4,9   | + 7,9  | + 15,9   | + 22,7   | .                                  | . |

Q: Statistik Austria; BMWFW; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Aufkommen im Fracht- und Postverkehr. – <sup>2)</sup> Lkw mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 3,5 t oder mehr im hochrangigen mautpflichtigen Straßennetz. – <sup>3)</sup> Lkw mit einer Nutzlast von 1 t oder mehr. – <sup>4)</sup> Ankünfte und Abflüge. • Rückfragen: [michael.weingaertler@wifo.ac.at](mailto:michael.weingaertler@wifo.ac.at)

## 2.11 Bankenstatistik

### Übersicht 20: Zinssätze, Bankeinlagen und -kredite

|   | 2018  | 2019  | 2020  | 2020    |          | 2021    |                | 2021    |         |       |       |       |  |       |
|---|-------|-------|-------|---------|----------|---------|----------------|---------|---------|-------|-------|-------|--|-------|
|   |       |       |       | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu.<br>In % | II. Qu. | Februar | März  | April | Mai   | Juni   |       |
|   |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       | Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in % |       |
| <b>Geld- und Kapitalmarktzinssätze</b>                  |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| Basiszinssatz   | - 0,6 | - 0,6 | - 0,6 | - 0,6   | - 0,6    | - 0,6   | - 0,6          | - 0,6   | - 0,6   | - 0,6 | - 0,6 | - 0,6 | - 0,6  | - 0,6 |
| Taggeldsatz   | - 0,4 | - 0,4 | - 0,5 | - 0,5   | - 0,5    | - 0,5   | - 0,5          | - 0,5   | - 0,5   | - 0,5 | - 0,5 | - 0,5 | - 0,5  | - 0,5 |
| Dreimonatszinssatz                                      | - 0,3 | - 0,4 | - 0,4 | - 0,4   | - 0,5    | - 0,5   | - 0,5          | - 0,5   | - 0,5   | - 0,5 | - 0,5 | - 0,5 | - 0,5  | - 0,5 |
| Sekundärmarktrendite Bund                               |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| Benchmark   | 0,7   | 0,1   | - 0,2 | - 0,1   | - 0,3    | - 0,4   | - 0,1          | 0,0     | - 0,2   | - 0,1 | - 0,0 | 0,1   | 0,0  | .     |
| Umlaufgewichtete  | .     | .     | .     | .       | .        | .       | .              | .       | .       | .     | .     | .     | .  | .     |
| Durchschnittstrendite                                   | 0,3   | - 0,1 | - 0,3 | - 0,2   | - 0,4    | - 0,5   | - 0,3          | - 0,2   | - 0,4   | - 0,3 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,2  | .     |
| <b>Soll-Zinssätze der inländischen Kreditinstitute</b>  |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| An private Haushalte                                    |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| Für Konsum: 1 bis 5 Jahre                               | 4,0   | 4,0   | 4,0   | 4,0     | 4,0      | 3,9     | 3,7            | .       | 4,1     | 3,7   | 4,1   | 3,9   | .  | .     |
| Für Wohnbau: über 10 Jahre                              | 2,3   | 1,9   | 1,5   | 1,5     | 1,5      | 1,4     | 1,4            | .       | 1,3     | 1,4   | 1,4   | 1,3   | .  | .     |
| An nichtfinanzielle Unternehmen                         |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| Bis 1 Mio. €: bis 1 Jahr                                | 1,7   | 1,7   | 1,7   | 1,6     | 1,6      | 1,6     | 1,7            | .       | 1,6     | 1,7   | 1,6   | 1,6   | .  | .     |
| Über 1 Mio. €: bis 1 Jahr                               | 1,3   | 1,2   | 1,3   | 1,5     | 1,3      | 1,4     | 1,0            | .       | 1,3     | 1,0   | 1,4   | 1,4   | .  | .     |
| An private Haushalte und nicht-finanzielle Unternehmen  |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| In Yen  | 1,5   | 1,5   | 1,4   | 1,2     | 1,8      | 1,4     | 1,2            | .       | 1,4     | 1,2   | 1,3   | 1,2   | .  | .     |
| In Schweizer Franken                                    | 1,0   | 1,0   | 1,0   | 1,2     | 1,1      | 1,2     | 1,1            | .       | 0,9     | 1,1   | 0,9   | 0,9   | .  | .     |
| <b>Haben-Zinssätze der inländischen Kreditinstitute</b> |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| Einlagen von privaten Haushalten                        |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| Bis 1 Jahr  | 0,2   | 0,2   | 0,1   | 0,2     | 0,1      | 0,2     | 0,2            | .       | 0,1     | 0,2   | 0,1   | 0,1   | .  | .     |
| Über 2 Jahre  | 0,6   | 0,5   | 0,5   | 0,5     | 0,4      | 0,5     | 0,5            | .       | 0,5     | 0,5   | 0,5   | 0,4   | .  | .     |
| Spareinlagen von privaten Haushalten                    |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| Bis 1 Jahr  | 0,2   | 0,1   | 0,1   | 0,1     | 0,1      | 0,2     | 0,1            | .       | 0,1     | 0,1   | 0,1   | 0,1   | .  | .     |
| Über 2 Jahre  | 0,6   | 0,5   | 0,4   | 0,5     | 0,4      | 0,6     | 0,5            | .       | 0,5     | 0,5   | 0,5   | 0,4   | .  | .     |
| <b>Einlagen und Kredite</b>                             |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
| Einlagen insgesamt                                      | + 5,4 | + 3,7 | + 8,6 | + 5,6   | + 6,9    | + 8,6   | + 7,6          | .       | .       | .     | .     | .     | .  | .     |
| Spareinlagen  | - 0,0 | + 0,3 | +20,0 | - 0,6   | - 0,1    | +20,0   | +21,2          | .       | .       | .     | .     | .     | .  | .     |
| Einlagen ohne Bindung                                   | .     | + 6,4 | +13,5 | + 8,8   | +11,7    | +13,5   | +12,5          | .       | .       | .     | .     | .     | .  | .     |
| Einlagen mit Bindung                                    | .     | - 1,8 | - 2,2 | - 1,1   | - 3,1    | - 2,2   | - 3,3          | .       | .       | .     | .     | .     | .  | .     |
| Forderungen an inländische Nichtbanken                  |       |       |       |         |          |         |                |         |         |       |       |       |  |       |
|   | + 4,9 | + 4,4 | + 3,8 | + 4,6   | + 3,9    | + 3,8   | + 3,7          | .       | .       | .     | .     | .     | .  | .     |

Q: OeNB; EZB; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauninger@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauninger@wifo.ac.at), [nathalie.fischer@wifo.ac.at](mailto:nathalie.fischer@wifo.ac.at)

## 2.12 Arbeitsmarkt

### Übersicht 21: Saisonbereinigte Arbeitsmarktindikatoren

|  | 2019    |        | 2020    |          |         | 2021   |         | 2021   |         |        |       |       |       |
|--|---------|--------|---------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|-------|-------|-------|
|  | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März   | April | Mai   | Juni  |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup> | + 0,6   | - 1,1  | - 2,8   | + 2,0    | + 0,1   | ± 0,0  | + 2,4   | + 0,3  | + 0,3   | + 1,6  | + 1,0 | + 0,4 | + 0,1 |
| Arbeitslose                                    | + 2,1   | + 14,3 | + 29,5  | - 10,7   | - 2,7   | - 5,2  | - 15,6  | - 0,2  | - 1,1   | - 14,5 | - 3,8 | - 2,4 | - 0,9 |
| Offene Stellen                                 | + 1,6   | - 5,5  | - 22,7  | + 7,6    | + 4,0   | + 11,1 | + 30,9  | + 4,0  | + 6,3   | + 13,1 | + 8,8 | + 9,1 | + 7,7 |
| Arbeitslosenquote                              |         |        |         |          |         |        |         |        |         |        |       |       |       |
| In % der unselbständigen Erwerbspersonen       | 7,6     | 8,7    | 11,3    | 10,0     | 9,8     | 9,3    | 7,8     | 9,9    | 9,8     | 8,3    | 8,0   | 7,8   | 7,7   |
| In % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)       | 4,6     | 4,6    | 7,0     | 6,5      | 6,3     | 7,1    | .       | 7,3    | 7,0     | 6,8    | 7,3   | 6,9   | .     |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; Eurostat; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. • Rückfragen: [stefan.fuchs@wifo.ac.at](mailto:stefan.fuchs@wifo.ac.at), [christoph.lorenz@wifo.ac.at](mailto:christoph.lorenz@wifo.ac.at)

### Übersicht 22: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und offene Stellen

|  | 2018                                   | 2019   | 2020    | 2020     |         | 2021   |         | 2021    |         |         |         |         |         |
|--|--|--------|---------|----------|---------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |  |        |         | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner  | Februar | März    | April   | Mai     | Juni    |
| Unselbständig Beschäftigte                     | 3.741                                  | 3.797  | 3.717   | 3.797    | 3.716   | 3.674  | 3.806   | 3.631   | 3.664   | 3.729   | 3.752   | 3.808   | 3.858   |
| Männer   | 2.000                                  | 2.034  | 1.991   | 2.042    | 1.991   | 1.960  | 2.051   | 1.923   | 1.951   | 2.005   | 2.024   | 2.053   | 2.077   |
| Frauen   | 1.741                                  | 1.763  | 1.726   | 1.755    | 1.725   | 1.715  | 1.755   | 1.707   | 1.713   | 1.724   | 1.727   | 1.755   | 1.782   |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup> | 3.661                                  | 3.720  | 3.644   | 3.725    | 3.645   | 3.603  | 3.734   | 3.560   | 3.593   | 3.657   | 3.680   | 3.736   | 3.787   |
| Männer   | 1.992                                  | 2.026  | 1.983   | 2.035    | 1.985   | 1.953  | 2.043   | 1.916   | 1.944   | 1.997   | 2.017   | 2.045   | 2.068   |
| Frauen   | 1.669                                  | 1.694  | 1.661   | 1.690    | 1.660   | 1.650  | 1.691   | 1.643   | 1.649   | 1.659   | 1.663   | 1.691   | 1.718   |
| Ausländische Arbeitskräfte                     | 753                                    | 799    | 777     | 815      | 777     | 768    | 838     | 747     | 764     | 793     | 806     | 840     | 869     |
| Herstellung von Waren                          | 619                                    | 629    | 620     | 625      | 617     | 615    | 622     | 611     | 613     | 620     | 621     | 621     | 623     |
| Bauwesen                                       | 261                                    | 271    | 271     | 293      | 275     | 258    | 296     | 237     | 254     | 282     | 292     | 296     | 298     |
| Private Dienstleistungen                       | 1.751                                  | 1.781  | 1.707   | 1.759    | 1.698   | 1.675  | 1.743   | 1.662   | 1.673   | 1.690   | 1.699   | 1.743   | 1.788   |
| Öffentliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>     | 955                                    | 963    | 970     | 966      | 982     | 985    | 995     | 981     | 983     | 990     | 992     | 996     | 995     |
| Arbeitslose                                    | 312                                    | 301    | 410     | 368      | 403     | 429    | 320     | 468     | 437     | 381     | 355     | 317     | 289     |
| Männer   | 175                                    | 167    | 224     | 193      | 220     | 243    | 169     | 274     | 250     | 206     | 187     | 167     | 152     |
| Frauen   | 137                                    | 135    | 186     | 174      | 183     | 185    | 152     | 194     | 187     | 175     | 169     | 150     | 137     |
| Personen in Schulung                           | 69                                     | 62     | 57      | 54       | 64      | 72     | 75      | 67      | 72      | 77      | 78      | 75      | 71      |
| Offene Stellen                                 | 72                                     | 77     | 63      | 66       | 58      | 66     | 96      | 58      | 65      | 74      | 81      | 98      | 109     |
|  | Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 |        |         |          |         |        |         |         |         |         |         |         |         |
| Unselbständig Beschäftigte                     | + 86,2                                 | + 55,8 | - 80,1  | - 56,5   | - 74,6  | - 34,0 | + 158,8 | - 128,6 | - 112,6 | + 139,2 | + 168,9 | + 165,8 | + 141,7 |
| Männer   | + 50,5                                 | + 33,9 | - 43,1  | - 32,2   | - 37,0  | - 6,4  | + 87,1  | - 64,1  | - 52,0  | + 96,8  | + 96,9  | + 90,0  | + 74,5  |
| Frauen   | + 35,7                                 | + 22,0 | - 37,1  | - 24,3   | - 37,5  | - 27,6 | + 71,7  | - 64,5  | - 60,6  | + 42,4  | + 72,0  | + 75,8  | + 67,2  |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>1)</sup> | + 88,0                                 | + 58,9 | - 76,1  | - 53,0   | - 70,9  | - 30,6 | + 162,6 | - 125,1 | - 108,8 | + 142,2 | + 173,0 | + 170,5 | + 144,3 |
| Männer   | + 50,4                                 | + 34,1 | - 43,0  | - 31,8   | - 36,5  | - 6,2  | + 88,5  | - 63,8  | - 51,6  | + 96,8  | + 98,4  | + 92,1  | + 75,0  |
| Frauen   | + 37,6                                 | + 24,8 | - 33,1  | - 21,3   | - 34,4  | - 24,4 | + 74,1  | - 61,4  | - 57,2  | + 45,4  | + 74,7  | + 78,4  | + 69,3  |
| Ausländische Arbeitskräfte                     | + 54,4                                 | + 46,6 | - 22,2  | - 8,4    | - 23,6  | - 7,3  | + 96,4  | - 58,2  | - 51,6  | + 88,1  | + 99,2  | + 99,9  | + 90,0  |
| Herstellung von Waren                          | + 18,6                                 | + 9,9  | - 9,5   | - 11,5   | - 11,1  | - 6,6  | + 6,8   | - 11,3  | - 10,7  | + 2,0   | + 7,2   | + 7,2   | + 5,9   |
| Bauwesen                                       | + 8,5                                  | + 9,9  | - 0,3   | + 4,2    | + 4,6   | + 16,4 | + 20,4  | + 0,9   | + 5,8   | + 42,7  | + 26,9  | + 20,4  | + 13,8  |
| Private Dienstleistungen                       | + 43,4                                 | + 29,9 | - 73,6  | - 56,2   | - 76,9  | - 56,6 | + 102,9 | - 124,8 | - 115,7 | + 70,6  | + 106,2 | + 109,0 | + 93,5  |
| Öffentliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>     | + 16,1                                 | + 7,8  | + 7,1   | + 10,1   | + 12,0  | + 15,1 | + 31,2  | + 9,9   | + 11,5  | + 24,0  | + 31,0  | + 33,0  | + 29,8  |
| Arbeitslose                                    | - 27,9                                 | - 10,8 | + 108,3 | + 93,2   | + 90,5  | + 30,9 | - 149,7 | + 113,0 | + 103,0 | - 123,3 | - 166,9 | - 156,3 | - 125,9 |
| Männer   | - 18,0                                 | - 8,2  | + 57,3  | + 50,6   | + 45,4  | + 8,5  | - 78,5  | + 55,1  | + 49,5  | - 79,1  | - 89,6  | - 80,4  | - 65,4  |
| Frauen   | - 9,9                                  | - 2,6  | + 51,0  | + 42,6   | + 45,1  | + 22,4 | - 71,2  | + 57,9  | + 53,5  | - 44,2  | - 77,3  | - 75,9  | - 60,5  |
| Personen in Schulung                           | - 3,4                                  | - 6,8  | - 4,9   | - 1,9    | + 0,8   | + 9,0  | + 27,6  | + 1,8   | + 6,6   | + 18,6  | + 28,8  | + 31,5  | + 22,5  |
| Offene Stellen                                 | + 14,7                                 | + 5,5  | - 14,3  | - 16,5   | - 13,1  | - 3,3  | + 37,7  | - 13,2  | - 10,0  | + 13,3  | + 27,2  | + 40,0  | + 45,8  |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – <sup>2)</sup> ÖNACE 2008 Abschnitte O bis Q. • Rückfragen: [stefan.fuchs@wifo.ac.at](mailto:stefan.fuchs@wifo.ac.at), [christoph.lorenz@wifo.ac.at](mailto:christoph.lorenz@wifo.ac.at)

### Übersicht 23: Arbeitslosenquote und Stellenandrang

|  | 2018                                     | 2019 | 2020 | 2020     |         | 2021   |         | 2021   |         |      |       |      |      |
|--|--|------|------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|------|-------|------|------|
|  |  |      |      | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März | April | Mai  | Juni |
| Arbeitslosenquote                          | 7,7                                      | 7,4  | 9,9  | 8,8      | 9,8     | 10,4   | 7,8     | 11,4   | 10,7    | 9,3  | 8,7   | 7,7  | 7,0  |
| Männer                                     | 8,0                                      | 7,6  | 10,1 | 8,6      | 10,0    | 11,0   | 7,6     | 12,5   | 11,4    | 9,3  | 8,4   | 7,5  | 6,8  |
| Frauen                                     | 7,3                                      | 7,1  | 9,7  | 9,0      | 9,6     | 9,8    | 8,0     | 10,2   | 9,8     | 9,2  | 8,9   | 7,9  | 7,1  |
| Erweiterte Arbeitslosenquote <sup>1)</sup> | 9,2                                      | 8,7  | 11,2 | 10,0     | 11,2    | 12,0   | 9,4     | 12,9   | 12,2    | 10,9 | 10,4  | 9,3  | 8,5  |
|  | In % der unselbständigen Erwerbspersonen |      |      |          |         |        |         |        |         |      |       |      |      |
| Unter 25-jährige Arbeitslose               | 10,4                                     | 10,0 | 10,6 | 10,6     | 9,8     | 9,3    | 8,3     | 9,7    | 9,3     | 8,8  | 8,5   | 8,2  | 8,2  |
| Langzeitbeschäftigungslose <sup>2)</sup>   | 33,9                                     | 32,7 | 28,5 | 32,7     | 32,0    | 33,2   | 44,9    | 29,9   | 32,2    | 38,5 | 41,8  | 45,7 | 47,9 |
|  | Arbeitslose je offene Stelle             |      |      |          |         |        |         |        |         |      |       |      |      |
| Stellenandrang                             | 4,4                                      | 3,9  | 6,5  | 5,6      | 7,0     | 6,5    | 3,3     | 8,0    | 6,7     | 5,1  | 4,4   | 3,2  | 2,7  |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Einschließlich Personen in Schulung. – <sup>2)</sup> Geschäftsfalldauer über 365 Tage. • Rückfragen: [stefan.fuchs@wifo.ac.at](mailto:stefan.fuchs@wifo.ac.at), [christoph.lorenz@wifo.ac.at](mailto:christoph.lorenz@wifo.ac.at)

## 2.13 Preise und Löhne

Übersicht 24: Verbraucherpreise und Großhandelspreise

|   | 2018                               | 2019  | 2020  | 2020     |         | 2021   |         | 2021   |         |       |       |        |        |
|---|------------------------------------|-------|-------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|-------|--------|--------|
|   |                                    |       |       | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März  | April | Mai    | Juni   |
|   | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |          |         |        |         |        |         |       |       |        |        |
| Harmonisierter VPI                      | + 2,1                              | + 1,5 | + 1,4 | + 1,4    | + 1,1   | + 1,5  | + 2,6   | + 1,1  | + 1,4   | + 2,0 | + 1,9 | + 3,0  | + 2,8  |
| Verbraucherpreisindex                   | + 2,0                              | + 1,5 | + 1,4 | + 1,5    | + 1,3   | + 1,4  | + 2,6   | + 0,8  | + 1,2   | + 2,0 | + 1,9 | + 2,8  | + 2,8  |
| Ohne Saisonwaren                        | + 2,0                              | + 1,6 | + 1,4 | + 1,4    | + 1,2   | + 1,3  | + 2,5   | + 0,8  | + 1,2   | + 1,9 | + 1,9 | + 2,8  | + 2,8  |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | + 1,5                              | + 1,0 | + 2,3 | + 2,7    | + 2,8   | + 0,6  | + 0,7   | - 1,1  | + 1,7   | + 1,3 | + 0,2 | + 1,8  | + 0,1  |
| Alkoholische Getränke, Tabak            | + 3,9                              | + 1,0 | + 1,2 | + 0,6    | + 1,5   | + 1,4  | + 2,3   | + 1,5  | + 0,6   | + 2,0 | + 1,3 | + 2,7  | + 3,0  |
| Bekleidung und Schuhe                   | + 0,5                              | + 0,8 | - 0,1 | + 0,5    | - 0,6   | - 0,8  | + 2,2   | + 1,8  | - 2,5   | - 1,6 | + 0,0 | + 2,3  | + 4,2  |
| Wohnung, Wasser, Energie                | + 2,3                              | + 2,7 | + 2,4 | + 2,3    | + 2,1   | + 2,5  | + 3,0   | + 2,1  | + 2,6   | + 2,9 | + 3,0 | + 3,0  | + 3,0  |
| Hausrat und laufende Instandhaltung     | + 2,2                              | + 1,1 | + 0,9 | + 1,2    | + 0,5   | + 0,1  | + 2,5   | + 0,4  | - 0,5   | + 0,5 | + 1,3 | + 2,9  | + 3,2  |
| Gesundheitspflege                       | + 2,2                              | + 1,1 | + 2,0 | + 2,2    | + 2,4   | + 1,3  | + 1,5   | + 1,3  | + 1,4   | + 1,2 | + 1,4 | + 1,6  | + 1,5  |
| Verkehr                                 | + 2,9                              | + 0,2 | - 1,7 | - 2,6    | - 2,9   | + 0,7  | + 5,1   | - 1,8  | + 0,3   | + 3,6 | + 3,5 | + 5,4  | + 6,5  |
| Nachrichtenübermittlung                 | - 2,8                              | - 3,1 | - 3,0 | - 1,9    | - 1,7   | - 3,6  | - 2,4   | - 3,9  | - 3,8   | - 3,1 | - 2,6 | - 2,2  | - 2,4  |
| Freizeit und Kultur                     | + 0,5                              | + 1,4 | + 1,8 | + 1,7    | + 1,4   | + 1,7  | + 1,9   | + 1,7  | + 1,4   | + 2,1 | + 1,6 | + 2,2  | + 1,8  |
| Erziehung und Unterricht                | + 2,4                              | + 2,6 | + 2,0 | + 1,9    | + 1,7   | + 1,9  | + 2,0   | + 1,9  | + 1,7   | + 1,9 | + 1,8 | + 2,1  | + 2,1  |
| Restaurants und Hotels                  | + 3,1                              | + 3,0 | + 3,1 | + 3,3    | + 3,1   | + 2,4  | + 3,3   | + 2,5  | + 2,1   | + 2,7 | + 2,9 | + 3,8  | + 3,3  |
| Verschiedene Waren und Dienstleistungen | + 2,1                              | + 1,7 | + 2,2 | + 2,5    | + 2,1   | + 1,5  | + 1,5   | + 1,5  | + 1,5   | + 1,5 | + 1,5 | + 1,7  | + 1,3  |
| Großhandelspreisindex                   | + 4,2                              | + 0,0 | - 4,1 | - 4,5    | - 3,5   | + 2,3  | + 10,8  | - 0,1  | + 2,2   | + 6,9 | + 8,7 | + 10,9 | + 11,2 |
| Ohne Saisonprodukte                     | + 4,3                              | - 0,1 | - 4,3 | - 4,8    | - 3,7   | + 2,1  | + 10,9  | - 0,2  | + 2,2   | + 6,8 | + 8,9 | + 11,0 | + 11,5 |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [ursula.glauningner@wifo.ac.at](mailto:ursula.glauningner@wifo.ac.at)

Übersicht 25: Tariflöhne

|                            | 2018                               | 2019  | 2020  | 2020     |         | 2021   |         | 2021   |         |       |       |       |       |
|----------------------------|------------------------------------|-------|-------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|
|                            |                                    |       |       | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März  | April | Mai   | Juni  |
|                            | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |          |         |        |         |        |         |       |       |       |       |
| Beschäftigte               | + 2,6                              | + 3,1 | + 2,3 | + 2,2    | + 2,2   | + 1,7  | + 1,7   | + 1,7  | + 1,6   | + 1,6 | + 1,7 | + 1,7 | + 1,7 |
| Ohne öffentlichen Dienst   | + 2,6                              | + 3,1 | + 2,3 | + 2,2    | + 2,1   | + 1,7  | + 1,7   | + 1,9  | + 1,7   | + 1,7 | + 1,7 | + 1,7 | + 1,7 |
| Arbeiter und Arbeiterinnen | + 2,6                              | + 3,1 | + 2,4 | + 2,2    | + 2,2   | + 1,8  | + 2,0   | + 1,8  | + 1,8   | + 1,7 | + 2,0 | + 2,0 | + 1,9 |
| Angestellte                | + 2,6                              | + 3,1 | + 2,3 | + 2,2    | + 2,1   | + 1,7  | + 1,6   | + 1,9  | + 1,6   | + 1,6 | + 1,6 | + 1,5 | + 1,6 |
| Bedienstete                |                                    |       |       |          |         |        |         |        |         |       |       |       |       |
| Öffentlicher Dienst        | + 2,4                              | + 2,9 | + 2,4 | + 2,4    | + 2,4   | + 1,3  | + 1,4   | + 1,3  | + 1,4   | + 1,4 | + 1,4 | + 1,4 | + 1,4 |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Die Werte für das Jahr 2018 beruhen auf dem Tariflohnindex 2006, alle übrigen Werte auf dem Tariflohnindex 2016. • Rückfragen: [doris.steininger@wifo.ac.at](mailto:doris.steininger@wifo.ac.at), [anna.brunner@wifo.ac.at](mailto:anna.brunner@wifo.ac.at)

Übersicht 26: Effektivverdienste

|  | 2018                               | 2019  | 2020  | 2020    |          | 2021    |        | 2020       |         |           |           | 2021   |         |
|--|------------------------------------|-------|-------|---------|----------|---------|--------|------------|---------|-----------|-----------|--------|---------|
|  |                                    |       |       | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | Septem-ber | Oktober | Novem-ber | Dezem-ber | Jänner | Februar |
|  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |         |          |         |        |            |         |           |           |        |         |
| <b>Gesamtwirtschaft<sup>1)</sup></b>                             |                                    |       |       |         |          |         |        |            |         |           |           |        |         |
| Lohn- und Gehaltssumme, brutto                                   | + 5,0                              | + 4,4 | - 1,7 | - 6,5   | - 1,5    | - 0,7   | - 2,3  |            |         |           |           |        |         |
| Lohn- und Gehaltssumme, netto                                    | + 4,5                              | + 4,5 |       |         |          |         |        |            |         |           |           |        |         |
| Pro-Kopf-Einkommen der unselbständig Beschäftigten               |                                    |       |       |         |          |         |        |            |         |           |           |        |         |
| Brutto   | + 2,7                              | + 2,9 | + 0,6 | - 1,3   | + 0,4    | + 1,4   | - 0,1  |            |         |           |           |        |         |
| Netto  | + 2,2                              | + 2,9 |       |         |          |         |        |            |         |           |           |        |         |
| Netto, real <sup>2)</sup>  | + 0,2                              | + 1,4 |       |         |          |         |        |            |         |           |           |        |         |
| <b>Herstellung von Waren<sup>3)</sup></b>                        |                                    |       |       |         |          |         |        |            |         |           |           |        |         |
| Lohn- und Gehaltssumme, brutto <sup>4)</sup>                     | + 6,3                              | + 4,1 | - 1,0 | - 3,0   | - 2,7    | + 0,5   | .      | - 1,3      | - 0,3   | + 0,3     | + 1,6     | - 2,0  | - 0,9   |
| Pro-Kopf-Einkommen der unselbständig Beschäftigten <sup>4)</sup> | + 2,7                              | + 2,5 | + 0,1 | - 1,6   | - 1,2    | + 2,2   | .      | + 0,0      | + 1,2   | + 2,0     | + 3,5     | - 0,2  | + 0,7   |
| Stundenverdienste der Beschäftigten pro Kopf <sup>4)</sup>       | + 2,9                              | + 2,9 | + 1,2 | + 1,2   | + 0,1    | + 2,5   | .      | - 1,1      | + 4,6   | + 2,1     | + 1,1     | + 4,5  | + 1,8   |
| <b>Bauwesen<sup>3)</sup></b>                                     |                                    |       |       |         |          |         |        |            |         |           |           |        |         |
| Lohn- und Gehaltssumme, brutto <sup>4)</sup>                     | + 7,3                              | + 8,4 | + 4,0 | - 1,1   | + 4,4    | + 5,4   | .      | + 8,2      | + 2,2   | + 6,8     | + 6,8     | - 0,5  | + 3,0   |
| Pro-Kopf-Einkommen der unselbständig Beschäftigten <sup>4)</sup> | + 2,6                              | + 3,2 | + 2,3 | - 1,2   | + 1,9    | + 3,2   | .      | + 5,6      | + 0,0   | + 3,7     | + 5,4     | - 1,7  | + 0,6   |
| Stundenverdienste der Beschäftigten pro Kopf <sup>4)</sup>       | + 2,4                              | + 3,4 | + 3,1 | + 2,3   | + 2,0    | + 3,5   | .      | + 3,4      | + 3,6   | + 3,9     | + 2,1     | + 2,3  | + 1,3   |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Laut ESVG 2010. – <sup>2)</sup> Referenzjahr 2015. – <sup>3)</sup> Konjunkturerhebung (Primärerhebung). – <sup>4)</sup> Einschließlich Sonderzahlungen. • Rückfragen: [doris.steininger@wifo.ac.at](mailto:doris.steininger@wifo.ac.at), [anna.brunner@wifo.ac.at](mailto:anna.brunner@wifo.ac.at)

## 2.14 Soziale Sicherheit

### Übersicht 27: Pensionen nach Pensionsversicherungsträgern

|   | 2015                        | 2016  | 2017  | 2018  | 2019  | 2020  | 2015                      | 2016  | 2017  | 2018  | 2019  | 2020  |
|---|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|---------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
|   | Zahl der Pensionen in 1.000 |       |       |       |       |       | Durchschnittspension in € |       |       |       |       |       |
| Bestand insgesamt   | 2.305                       | 2.324 | 2.341 | 2.364 | 2.380 | 2.419 | 1.102                     | 1.124 | 1.143 | 1.175 | 1.212 | 1.213 |
| Pensionsversicherung der Unselbständigen                    | 1.912                       | 1.929 | 1.945 | 1.966 | 1.980 | 2.016 | 1.114                     | 1.136 | 1.155 | 1.187 | 1.224 | 1.277 |
| Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und Arbeiterinnen | 1.062                       | 1.066 | 1.069 | 1.073 | 1.076 | 1.086 | 862                       | 878   | 892   | 917   | 945   | 986   |
| Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten               | 850                         | 864   | 877   | 893   | 904   | 930   | 1.420                     | 1.443 | 1.464 | 1.500 | 1.543 | 1.602 |
| Selbständige  | 357                         | 359   | 360   | 362   | 364   | 368   | 1.034                     | 1.057 | 1.079 | 1.110 | 1.145 | 1.195 |
| Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft      | 181                         | 185   | 188   | 193   | 196   | 202   | 1.274                     | 1.296 | 1.315 | 1.344 | 1.377 | 1.423 |
| Sozialversicherungsanstalt der Bauern und Bäuerinnen        | 176                         | 174   | 171   | 170   | 168   | 166   | 777                       | 795   | 811   | 835   | 863   | 912   |
| Neuzuerkennungen insgesamt                                  | 100                         | 115   | 117   | 123   | 132   | 145   | 1.089                     | 1.073 | 1.032 | 1.124 | 1.154 | 1.213 |
| Pensionsversicherung der Unselbständigen                    | 84                          | 96    | 97    | 102   | 111   | 121   | 1.092                     | 1.072 | 1.027 | 1.128 | 1.162 | 1.224 |
| Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und Arbeiterinnen | 47                          | 53    | 54    | 56    | 58    | 62    | 831                       | 824   | 797   | 877   | 902   | 943   |
| Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten               | 36                          | 43    | 44    | 47    | 52    | 60    | 1.398                     | 1.372 | 1.317 | 1.427 | 1.472 | 1.543 |
| Selbständige  | 15                          | 18    | 18    | 19    | 20    | 22    | 1.070                     | 1.077 | 1.058 | 1.098 | 1.108 | 1.154 |
| Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft      | 10                          | 11    | 12    | 12    | 13    | 16    | 1.236                     | 1.233 | 1.191 | 1.222 | 1.230 | 1.268 |
| Sozialversicherungsanstalt der Bauern und Bäuerinnen        | 5                           | 6     | 6     | 6     | 6     | 6     | 777                       | 832   | 810   | 884   | 856   | 938   |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne Versicherungsanstalt des österreichischen Notariats. • Rückfragen: stefan.weingaertner@wifo.ac.at

### Übersicht 28: Pensionen nach Pensionsarten

|                                       | 2015                        | 2016  | 2017  | 2018  | 2019  | 2020  | 2015                      | 2016  | 2017  | 2018  | 2019  | 2020  |
|---------------------------------------|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|---------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
|                                       | Zahl der Pensionen in 1.000 |       |       |       |       |       | Durchschnittspension in € |       |       |       |       |       |
| Bestand insgesamt                     | 2.305                       | 2.324 | 2.341 | 2.364 | 2.396 | 2.436 | 1.102                     | 1.124 | 1.143 | 1.175 | 1.212 | 1.264 |
| Direktpensionen                       | 1.801                       | 1.822 | 1.841 | 1.867 | 1.902 | 1.944 | 1.222                     | 1.244 | 1.265 | 1.298 | 1.338 | 1.394 |
| Invaliditätspensionen <sup>1)</sup>   | 170                         | 165   | 159   | 153   | 147   | 142   | 1.133                     | 1.150 | 1.158 | 1.179 | 1.197 | 1.230 |
| Alle Alterspensionen <sup>2)</sup>    | 1.631                       | 1.656 | 1.682 | 1.714 | 1.755 | 1.803 | 1.231                     | 1.254 | 1.275 | 1.309 | 1.349 | 1.407 |
| Normale Alterspensionen               | 1.534                       | 1.569 | 1.603 | 1.639 | 1.680 | 1.720 | 1.194                     | 1.219 | 1.242 | 1.276 | 1.317 | 1.367 |
| Vorzeitige Alterspensionen            | 97                          | 88    | 79    | 74    | 75    | 83    | 1.820                     | 1.871 | 1.933 | 2.026 | 2.080 | 2.250 |
| Bei langer Versicherungsdauer         | 4                           | 3     | 2     | 2     | 2     | 2     | 1.809                     | 2.022 | 2.275 | 2.340 | 2.400 | 2.462 |
| Korridorpensionen                     | 16                          | 17    | 18    | 20    | 21    | 23    | 1.596                     | 1.717 | 1.869 | 1.890 | 1.924 | 1.995 |
| Für Langzeitversicherte <sup>3)</sup> | 67                          | 53    | 18    | 20    | 21    | 23    | 1.875                     | 1.915 | 1.990 | 2.224 | 2.345 | 2.685 |
| Schwerarbeitspensionen <sup>4)</sup>  | 7                           | 9     | 11    | 14    | 18    | 21    | 1.829                     | 1.932 | 2.004 | 1.658 | 2.135 | 2.221 |
| Witwen- bzw. Witwerpensionen          | 456                         | 455   | 452   | 449   | 447   | 444   | 725                       | 738   | 747   | 742   | 762   | 787   |
| Waisenpensionen                       | 47                          | 48    | 47    | 47    | 47    | 47    | 361                       | 368   | 373   | 382   | 393   | 407   |
| Neuzuerkennungen insgesamt            | 100                         | 115   | 117   | 123   | 132   | 145   | 1.032                     | 1.124 | 1.154 | 1.213 | 1.275 | 1.422 |
| Direktpensionen                       | 70                          | 84    | 86    | 91    | 101   | 113   | 1.201                     | 1.300 | 1.329 | 1.194 | 1.453 | 1.620 |
| Invaliditätspensionen <sup>1)</sup>   | 15                          | 19    | 17    | 16    | 17    | 17    | 1.123                     | 1.137 | 1.122 | 1.155 | 1.162 | 1.197 |
| Alle Alterspensionen <sup>2)</sup>    | 55                          | 65    | 69    | 75    | 84    | 96    | 1.223                     | 1.347 | 1.382 | 1.452 | 1.514 | 1.696 |
| Normale Alterspensionen               | 32                          | 37    | 42    | 46    | 56    | 62    | 933                       | 984   | 1.035 | 1.098 | 1.232 | 1.327 |
| Vorzeitige Alterspensionen            | 23                          | 28    | 27    | 29    | 28    | 34    | 1.632                     | 1.833 | 1.916 | 2.020 | 2.078 | 2.371 |
| Bei langer Versicherungsdauer         | 3                           | 3     | 1     | 0     | 0     | 0     | 1.421                     | 1.491 | 1.694 | 2.376 | 2.432 | 2.463 |
| Korridorpensionen                     | 6                           | 7     | 8     | 9     | 9     | 10    | 1.626                     | 1.803 | 1.838 | 1.879 | 1.919 | 1.951 |
| Für Langzeitversicherte <sup>3)</sup> | 9                           | 12    | 11    | 11    | 9     | 15    | 1.612                     | 1.900 | 2.001 | 2.197 | 2.300 | 2.801 |
| Schwerarbeitspensionen <sup>4)</sup>  | 2                           | 3     | 4     | 5     | 6     | 6     | 1.942                     | 2.032 | 2.061 | 1.645 | 2.181 | 2.270 |
| Witwen- bzw. Witwerpensionen          | 25                          | 26    | 26    | 26    | 26    | 27    | 710                       | 725   | 732   | 745   | 769   | 801   |
| Waisenpensionen                       | 5                           | 5     | 5     | 5     | 5     | 5     | 294                       | 297   | 300   | 286   | 305   | 320   |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. Ohne Versicherungsanstalt des österreichischen Notariats. – 1) Vor dem vollendeten 60. bzw. 65. Lebensjahr. – 2) Einschließlich Invaliditätspensionen (Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeitspensionen) ab dem vollendeten 60. bzw. 65. Lebensjahr. Einschließlich Knappschaftssold. – 3) Langzeitversichertenregelung ("Hacklerregelung"). – 4) Schwerarbeitspension gemäß Allgemeinem Pensionengesetz. • Rückfragen: stefan.weingaertner@wifo.ac.at

### Übersicht 29: Durchschnittsalter bei Neuzuerkennung der Pension in Jahren

|   | 2015   | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2015   | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|---|--------|------|------|------|------|------|--------|------|------|------|------|------|
|   | Männer |      |      |      |      |      | Frauen |      |      |      |      |      |
| Alle Pensionsversicherungsträger, Direktpensionen | 61,3   | 60,9 | 61,1 | 61,5 | 61,3 | 61,6 | 59,2   | 59,1 | 59,2 | 59,4 | 59,5 | 59,5 |
| Invaliditätspensionen                             | 56,0   | 55,4 | 55,1 | 55,7 | 55,0 | 54,5 | 52,8   | 52,5 | 51,9 | 52,2 | 51,4 | 50,4 |
| Alle Alterspensionen                              | 63,6   | 63,3 | 63,3 | 63,2 | 63,3 | 62,2 | 60,2   | 60,3 | 60,4 | 60,4 | 60,5 | 60,6 |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. Alle Pensionsversicherungsträger. • Rückfragen: stefan.weingaertner@wifo.ac.at

### Übersicht 30: Beiträge des Bundes zur Pensionsversicherung

|  | 2014                                | 2015    | 2016    | 2017    | 2018    | 2019    | 2014                       | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|--|-------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|----------------------------|------|------|------|------|------|
|  | Ausfallhaftung des Bundes in Mio. € |         |         |         |         |         | In % des Pensionsaufwandes |      |      |      |      |      |
| Pensionsversicherung der Unselbständigen               | 4.968,6                             | 4.752,6 | 4.665,7 | 3.515,1 | 4.055,0 | 3.981,1 | 17,0                       | 15,9 | 15,3 | 11,3 | 12,5 | 11,8 |
| Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft | 1.309,2                             | 1.272,2 | 1.230,6 | 1.251,4 | 1.279,2 | 1.347,1 | 42,9                       | 40,2 | 37,6 | 37,0 | 36,1 | 36,1 |
| Sozialversicherungsanstalt der Bauern und Bäuerinnen   | 1.437,6                             | 1.464,1 | 1.496,7 | 1.495,5 | 1.496,6 | 1.540,4 | 86,1                       | 86,3 | 87,0 | 86,2 | 84,1 | 83,9 |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: stefan.weingaertner@wifo.ac.at

## 2.15 Entwicklung in den Bundesländern

### Übersicht 31: Tourismus – Übernachtungen

|                  | 2018                               | 2019  | 2020  | 2020    |          |         |        | 2021     | 2020   | 2021    |       |         |         |  |
|------------------|------------------------------------|-------|-------|---------|----------|---------|--------|----------|--------|---------|-------|---------|---------|--|
|                  |                                    |       |       | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | Dezember | Jänner | Februar | März  | April   | Mai     |  |
|                  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |         |          |         |        |          |        |         |       |         |         |  |
| Österreich       | + 3,7                              | + 1,9 | -35,9 | -77,9   | -13,7    | -76,3   | -93,6  | -93,9    | -95,3  | -95,6   | -82,6 | + 312,6 | + 274,0 |  |
| Wien             | + 6,3                              | + 6,8 | -73,9 | -94,5   | -72,3    | -91,1   | -91,4  | -95,6    | -94,8  | -93,2   | -76,4 | + 183,9 | + 268,9 |  |
| Niederösterreich | + 3,3                              | + 3,5 | -40,5 | -71,9   | -19,6    | -52,5   | -52,0  | -67,9    | -66,4  | -62,6   | - 0,2 | + 285,9 | + 160,9 |  |
| Burgenland       | - 1,4                              | + 3,1 | -27,3 | -67,8   | + 9,5    | -51,3   | -69,6  | -81,2    | -79,7  | -77,2   | -29,0 | + 891,6 | + 243,0 |  |
| Steiermark       | + 1,9                              | + 1,7 | -24,6 | -65,4   | + 4,8    | -55,1   | -87,1  | -87,5    | -90,8  | -91,1   | -64,2 | + 363,4 | + 219,8 |  |
| Kärnten          | + 2,3                              | + 0,2 | -17,0 | -59,1   | + 3,7    | -54,4   | -87,5  | -89,0    | -90,7  | -92,0   | -60,7 | + 395,6 | + 235,4 |  |
| Oberösterreich   | + 5,8                              | + 4,6 | -36,4 | -69,6   | -12,9    | -58,3   | -69,3  | -79,8    | -78,0  | -77,8   | -28,3 | + 339,2 | + 185,0 |  |
| Salzburg         | + 4,2                              | + 1,6 | -32,3 | -80,0   | -14,3    | -78,2   | -97,0  | -96,9    | -97,7  | -98,0   | -92,0 | + 455,9 | + 414,9 |  |
| Tirol            | + 3,6                              | + 0,5 | -33,5 | -82,6   | -10,2    | -86,4   | -98,2  | -97,7    | -98,5  | -98,8   | -95,4 | + 192,9 | + 486,7 |  |
| Vorarlberg       | + 2,8                              | + 0,5 | -30,5 | -78,5   | - 4,1    | -80,2   | -97,8  | -97,8    | -98,6  | -98,5   | -93,4 | + 284,9 | + 430,0 |  |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

### Übersicht 32: Abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung

|                  | 2018                               | 2019  | 2020  | 2020    |          |         |        | 2021    | 2020     |          |        | 2021    |       |  |
|------------------|------------------------------------|-------|-------|---------|----------|---------|--------|---------|----------|----------|--------|---------|-------|--|
|                  |                                    |       |       | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | Oktober | November | Dezember | Jänner | Februar | März  |  |
|                  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |         |          |         |        |         |          |          |        |         |       |  |
| Österreich       | + 6,7                              | + 1,0 | - 8,8 | -21,3   | - 5,6    | - 1,9   | + 4,6  | - 6,8   | + 1,5    | + 0,2    | -10,4  | + 2,0   | +21,0 |  |
| Wien             | + 0,9                              | - 3,0 | + 6,8 | - 0,3   | + 7,4    | + 6,8   | +10,6  | + 3,4   | +12,3    | + 4,9    | + 3,5  | +21,7   | + 7,7 |  |
| Niederösterreich | + 9,1                              | - 1,5 | -13,6 | -24,5   | -11,5    | - 9,8   | - 1,9  | -14,0   | - 7,8    | - 6,8    | -19,6  | - 5,6   | +19,5 |  |
| Burgenland       | + 2,2                              | - 0,8 | -11,9 | -30,7   | - 7,4    | - 3,2   | - 0,5  | - 7,4   | - 2,7    | + 1,5    | -15,2  | - 1,7   | +14,5 |  |
| Steiermark       | +11,5                              | + 4,1 | -12,8 | -26,6   | -11,5    | - 1,9   | + 4,4  | - 6,0   | + 1,9    | - 1,2    | -16,3  | + 1,7   | +29,1 |  |
| Kärnten          | + 9,5                              | - 1,7 | - 4,9 | -13,8   | - 3,4    | + 4,9   | +10,7  | - 0,1   | + 7,3    | + 7,8    | + 1,0  | + 7,6   | +21,8 |  |
| Oberösterreich   | + 4,9                              | + 1,1 | - 9,2 | -25,1   | - 3,3    | - 0,4   | + 6,1  | - 6,7   | + 2,1    | + 4,4    | - 7,9  | + 0,6   | +25,2 |  |
| Salzburg         | + 5,3                              | + 3,7 | - 5,8 | -18,1   | - 4,5    | + 1,3   | + 1,0  | - 2,8   | + 6,7    | + 0,3    | - 7,7  | - 2,6   | +11,4 |  |
| Tirol            | + 5,5                              | + 1,9 | - 6,5 | -14,6   | - 5,2    | - 0,3   | + 8,0  | - 8,1   | + 6,6    | + 1,3    | - 4,0  | + 6,1   | +20,5 |  |
| Vorarlberg       | + 4,8                              | + 4,4 | - 6,8 | -16,6   | + 2,6    | - 6,6   | + 5,8  | - 8,2   | - 2,7    | - 8,9    | -11,1  | + 5,9   | +19,9 |  |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Konjunkturerhebung (Grundgesamtheit). Ab 2020: vorläufig. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

### Übersicht 33: Abgesetzte Produktion im Bauwesen

|                  | 2018                               | 2019  | 2020  | 2020    |          |         |        | 2021    | 2020     |          |        | 2021    |       |  |
|------------------|------------------------------------|-------|-------|---------|----------|---------|--------|---------|----------|----------|--------|---------|-------|--|
|                  |                                    |       |       | II. Qu. | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | Oktober | November | Dezember | Jänner | Februar | März  |  |
|                  | Veränderung gegen das Vorjahr in % |       |       |         |          |         |        |         |          |          |        |         |       |  |
| Österreich       | + 6,3                              | + 7,3 | - 3,1 | -10,6   | - 1,5    | - 1,8   | + 9,7  | - 6,2   | + 4,7    | - 3,7    | - 6,7  | + 1,8   | +29,3 |  |
| Wien             | + 6,2                              | + 8,4 | - 7,8 | -11,0   | - 4,0    | -10,5   | + 6,9  | -10,2   | -11,3    | -10,2    | -14,5  | + 2,3   | +30,4 |  |
| Niederösterreich | + 6,6                              | + 8,2 | - 0,9 | -10,9   | + 1,1    | + 2,0   | + 7,0  | - 5,5   | + 8,8    | + 3,3    | -10,1  | + 1,6   | +25,4 |  |
| Burgenland       | - 2,4                              | +16,3 | - 1,2 | - 3,9   | - 0,9    | -14,9   | -11,1  | - 2,7   | +11,4    | -40,6    | -10,2  | - 2,6   | -16,8 |  |
| Steiermark       | + 5,4                              | + 7,3 | - 2,9 | -10,2   | - 4,2    | + 0,4   | +10,0  | - 9,6   | +11,7    | + 0,9    | - 4,2  | + 1,0   | +28,7 |  |
| Kärnten          | + 3,9                              | + 6,0 | - 5,9 | -16,6   | - 4,9    | - 0,5   | +12,0  | - 6,9   | +15,7    | - 8,4    | - 6,3  | + 0,2   | +35,6 |  |
| Oberösterreich   | + 9,1                              | + 4,8 | - 3,9 | -11,5   | - 1,2    | - 1,5   | +19,1  | - 6,2   | + 3,5    | - 1,5    | - 3,8  | +14,4   | +39,8 |  |
| Salzburg         | + 8,3                              | + 5,8 | + 2,3 | -12,5   | + 2,7    | +11,8   | +15,3  | + 6,5   | +20,1    | + 9,4    | + 3,0  | + 4,8   | +36,1 |  |
| Tirol            | + 2,7                              | +12,3 | - 2,7 | - 9,0   | - 2,1    | - 2,6   | + 2,3  | - 6,7   | + 5,3    | - 5,7    | - 7,3  | -14,4   | +27,3 |  |
| Vorarlberg       | + 8,7                              | + 0,1 | + 3,9 | - 2,4   | + 5,0    | + 3,2   | +10,9  | - 0,1   | + 6,4    | + 3,2    | + 6,5  | - 7,4   | +27,5 |  |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Konjunkturerhebung (Grundgesamtheit). Ab 2020: vorläufig. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

### Übersicht 34: Beschäftigung

|                  | 2018                                   | 2019   | 2020   | 2020     |         | 2021   |         | 2021   |         |        |        |        |        |  |
|------------------|--|--------|--------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|--|
|                  |  |        |        | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. | Jänner | Februar | März   | April  | Mai    | Juni   |  |
| Österreich       | 3.661                                  | 3.720  | 3.644  | 3.725    | 3.645   | 3.603  | 3.734   | 3.560  | 3.593   | 3.657  | 3.680  | 3.736  | 3.787  |  |
| Wien             | 836                                    | 852    | 831    | 839      | 838     | 836    | 857     | 828    | 835     | 845    | 849    | 858    | 864    |  |
| Niederösterreich | 605                                    | 615    | 611    | 624      | 615     | 606    | 627     | 598    | 604     | 616    | 620    | 628    | 634    |  |
| Burgenland       | 102                                    | 104    | 103    | 107      | 104     | 102    | 107     | 100    | 101     | 104    | 105    | 108    | 109    |  |
| Steiermark       | 512                                    | 520    | 510    | 523      | 512     | 506    | 524     | 500    | 505     | 515    | 518    | 524    | 530    |  |
| Kärnten          | 209                                    | 211    | 206    | 216      | 205     | 200    | 214     | 196    | 199     | 205    | 208    | 214    | 219    |  |
| Oberösterreich   | 650                                    | 660    | 651    | 662      | 655     | 648    | 667     | 640    | 646     | 657    | 662    | 667    | 671    |  |
| Salzburg         | 253                                    | 256    | 248    | 255      | 244     | 240    | 251     | 237    | 239     | 243    | 245    | 251    | 257    |  |
| Tirol            | 331                                    | 336    | 322    | 335      | 312     | 307    | 324     | 302    | 306     | 312    | 313    | 323    | 336    |  |
| Vorarlberg       | 162                                    | 165    | 161    | 164      | 160     | 159    | 163     | 158    | 159     | 160    | 160    | 162    | 165    |  |
|                  | Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 |        |        |          |         |        |         |        |         |        |        |        |        |  |
| Österreich       | + 88,0                                 | + 58,9 | - 76,1 | - 53,0   | - 70,9  | - 30,6 | +162,6  | -125,1 | -108,8  | +142,2 | +173,0 | +170,5 | +144,3 |  |
| Wien             | + 19,6                                 | + 15,9 | - 20,5 | - 19,2   | - 18,9  | + 3,4  | + 41,4  | - 14,1 | - 9,5   | + 33,8 | + 43,5 | + 42,5 | + 38,2 |  |
| Niederösterreich | + 13,4                                 | + 10,1 | - 3,9  | - 2,3    | + 0,4   | + 4,4  | + 24,1  | - 6,3  | - 4,6   | + 24,1 | + 27,4 | + 24,0 | + 20,8 |  |
| Burgenland       | + 2,0                                  | + 1,5  | - 0,9  | - 0,1    | + 0,7   | + 2,3  | + 5,6   | + 0,3  | + 0,7   | + 5,9  | + 6,3  | + 5,5  | + 5,1  |  |
| Steiermark       | + 15,7                                 | + 8,0  | - 10,0 | - 7,5    | - 6,3   | + 1,9  | + 22,1  | - 10,1 | - 8,1   | + 23,9 | + 25,5 | + 22,8 | + 18,1 |  |
| Kärnten          | + 3,9                                  | + 2,2  | - 5,9  | - 3,7    | - 3,4   | + 0,1  | + 12,1  | - 6,7  | - 5,7   | + 12,7 | + 13,5 | + 13,1 | + 9,7  |  |
| Oberösterreich   | + 15,9                                 | + 10,4 | - 8,9  | - 7,5    | - 5,6   | + 3,7  | + 23,6  | - 7,8  | - 3,1   | + 22,0 | + 26,6 | + 24,6 | + 19,5 |  |
| Salzburg         | + 5,2                                  | + 3,1  | - 8,4  | - 4,8    | - 11,8  | - 13,9 | + 11,3  | - 25,2 | - 24,3  | + 7,8  | + 10,6 | + 12,8 | + 10,3 |  |
| Tirol            | + 8,4                                  | + 5,4  | - 14,4 | - 6,3    | - 21,6  | - 26,9 | + 17,0  | - 45,6 | - 44,9  | + 9,8  | + 14,6 | + 19,4 | + 17,0 |  |
| Vorarlberg       | + 4,0                                  | + 2,2  | - 3,2  | - 1,8    | - 4,4   | - 5,6  | + 5,4   | - 9,7  | - 9,3   | + 2,2  | + 5,0  | + 5,8  | + 5,5  |  |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

## Übersicht 35: Arbeitslosigkeit

|                  | 2018                                   | 2019   | 2020    | 2020     |         | 2021   |         | Jänner  | Februar | 2021    |         |         |         |
|------------------|--|--------|---------|----------|---------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|                  |  |        |         | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. |         |         | März    | April   | Mai     | Juni    |
| Österreich       | 312                                    | 301    | 410     | 368      | 403     | 429    | 320     | 468     | 437     | 381     | 355     | 317     | 289     |
| Wien             | 119                                    | 115    | 150     | 147      | 145     | 147    | 128     | 155     | 149     | 139     | 134     | 127     | 122     |
| Niederösterreich | 52                                     | 51     | 65      | 59       | 62      | 67     | 50      | 74      | 68      | 58      | 54      | 49      | 46      |
| Burgenland       | 9                                      | 8      | 11      | 10       | 11      | 12     | 8       | 13      | 12      | 10      | 9       | 8       | 8       |
| Steiermark       | 35                                     | 34     | 48      | 41       | 45      | 49     | 34      | 56      | 50      | 42      | 38      | 34      | 31      |
| Kärnten          | 22                                     | 21     | 27      | 21       | 27      | 30     | 19      | 34      | 31      | 25      | 22      | 18      | 15      |
| Oberösterreich   | 35                                     | 34     | 47      | 43       | 44      | 47     | 33      | 54      | 48      | 40      | 36      | 33      | 31      |
| Salzburg         | 14                                     | 13     | 20      | 15       | 21      | 24     | 15      | 26      | 24      | 20      | 19      | 14      | 11      |
| Tirol            | 18                                     | 16     | 29      | 20       | 33      | 37     | 23      | 41      | 38      | 33      | 30      | 23      | 16      |
| Vorarlberg       | 9                                      | 9      | 14      | 13       | 14      | 15     | 12      | 16      | 15      | 14      | 13      | 12      | 10      |
|                  | Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 |        |         |          |         |        |         |         |         |         |         |         |         |
| Österreich       | - 27,9                                 | - 10,8 | + 108,3 | + 93,2   | + 90,5  | + 30,9 | - 149,7 | + 113,0 | + 103,0 | - 123,3 | - 166,9 | - 156,3 | - 125,9 |
| Wien             | - 5,6                                  | - 3,6  | + 34,8  | + 37,1   | + 31,1  | + 11,7 | - 43,5  | + 32,3  | + 28,9  | - 26,0  | - 44,4  | - 45,4  | - 40,7  |
| Niederösterreich | - 5,5                                  | - 1,7  | + 14,2  | + 12,4   | + 10,2  | - 0,0  | - 22,5  | + 10,8  | + 9,3   | - 20,1  | - 26,4  | - 22,8  | - 18,2  |
| Burgenland       | - 0,9                                  | + 0,3  | + 2,5   | + 2,1    | + 1,9   | + 0,1  | - 3,4   | + 2,1   | + 1,7   | - 3,5   | - 4,4   | - 3,3   | - 2,6   |
| Steiermark       | - 5,2                                  | - 1,0  | + 13,9  | + 10,9   | + 9,3   | - 0,5  | - 20,5  | + 10,7  | + 9,5   | - 21,8  | - 24,9  | - 20,9  | - 15,7  |
| Kärnten          | - 2,2                                  | - 0,9  | + 6,0   | + 3,4    | + 3,9   | + 0,1  | - 11,3  | + 6,5   | + 6,2   | - 12,3  | - 13,7  | - 12,1  | - 8,1   |
| Oberösterreich   | - 4,5                                  | - 1,1  | + 12,5  | + 11,1   | + 8,8   | - 0,1  | - 18,4  | + 9,8   | + 7,8   | - 18,0  | - 21,9  | - 18,6  | - 14,8  |
| Salzburg         | - 0,8                                  | - 0,8  | + 7,4   | + 4,9    | + 7,2   | + 4,6  | - 10,6  | + 11,6  | + 11,1  | - 8,9   | - 11,3  | - 11,5  | - 9,1   |
| Tirol            | - 2,8                                  | - 1,2  | + 12,6  | + 7,7    | + 13,9  | + 12,1 | - 14,7  | + 23,5  | + 23,2  | - 10,5  | - 15,0  | - 16,4  | - 12,6  |
| Vorarlberg       | - 0,5                                  | - 0,0  | + 4,4   | + 3,7    | + 4,2   | + 3,0  | - 4,7   | + 5,8   | + 5,4   | - 2,2   | - 4,8   | - 5,3   | - 4,1   |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

## Übersicht 36: Arbeitslosenquote

|                  | 2018 | 2019 | 2020 | 2020     |         | 2021   |         | Jänner | Februar | 2021 |       |      |      |
|------------------|------|------|------|----------|---------|--------|---------|--------|---------|------|-------|------|------|
|                  |      |      |      | III. Qu. | IV. Qu. | I. Qu. | II. Qu. |        |         | März | April | Mai  | Juni |
| Österreich       | 7,7  | 7,4  | 9,9  | 8,8      | 9,8     | 10,5   | 7,8     | 11,4   | 10,7    | 9,3  | 8,7   | 7,7  | 7,0  |
| Wien             | 12,3 | 11,7 | 15,1 | 14,7     | 14,6    | 14,8   | 12,8    | 15,6   | 15,0    | 14,0 | 13,5  | 12,8 | 12,2 |
| Niederösterreich | 7,8  | 7,5  | 9,4  | 8,5      | 9,0     | 9,7    | 7,2     | 10,7   | 10,0    | 8,5  | 7,8   | 7,1  | 6,6  |
| Burgenland       | 7,7  | 7,3  | 9,4  | 8,0      | 9,1     | 10,4   | 7,1     | 11,6   | 10,6    | 8,9  | 7,8   | 7,0  | 6,5  |
| Steiermark       | 6,3  | 6,0  | 8,4  | 7,2      | 8,0     | 8,7    | 6,0     | 9,8    | 8,9     | 7,4  | 6,7   | 5,9  | 5,4  |
| Kärnten          | 9,2  | 8,8  | 11,3 | 8,5      | 11,3    | 12,8   | 7,9     | 14,5   | 13,2    | 10,7 | 9,5   | 7,6  | 6,4  |
| Oberösterreich   | 5,0  | 4,8  | 6,5  | 6,0      | 6,2     | 6,7    | 4,7     | 7,6    | 6,8     | 5,6  | 5,1   | 4,6  | 4,3  |
| Salzburg         | 5,0  | 4,6  | 7,3  | 5,5      | 7,8     | 8,8    | 5,4     | 9,8    | 9,0     | 7,5  | 6,9   | 5,2  | 4,0  |
| Tirol            | 4,9  | 4,5  | 8,1  | 5,4      | 9,4     | 10,7   | 6,4     | 11,8   | 11,0    | 9,3  | 8,5   | 6,5  | 4,3  |
| Vorarlberg       | 5,4  | 5,3  | 7,7  | 7,0      | 8,1     | 8,4    | 6,5     | 9,0    | 8,5     | 7,7  | 7,4   | 6,5  | 5,6  |

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger; Arbeitsmarktservice Österreich; Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. • Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

## 2.16 Staatshaushalt

### Übersicht 37: Staatsquoten

|   | 2008                            | 2009  | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017  | 2018  | 2019  | 2020  |
|---|---------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
|   | In % des Bruttoinlandsproduktes |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| <b>Staatsquoten</b>   |                                 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Staatsausgabenquote   | 49,9                            | 54,1  | 52,8  | 50,9  | 51,2  | 51,6  | 52,4  | 51,1  | 50,1  | 49,3  | 48,7  | 48,6  | 57,9  |
| Staatseinnahmenquote  | 48,4                            | 48,8  | 48,4  | 48,3  | 49,0  | 49,7  | 49,7  | 50,1  | 48,5  | 48,5  | 48,9  | 49,2  | 49,0  |
| Abgabenquote Staat und EU   |                                 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Indikator 4   | 42,4                            | 42,0  | 41,9  | 42,0  | 42,6  | 43,4  | 43,5  | 43,9  | 42,4  | 42,5  | 42,8  | 43,1  | 42,9  |
| Indikator 2   | 41,5                            | 41,1  | 41,1  | 41,2  | 41,9  | 42,7  | 42,8  | 43,2  | 41,8  | 41,9  | 42,3  | 42,6  | 42,4  |
| <b>Budgetsalden</b>   |                                 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Finanzierungssaldo (Maastricht)   |                                 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Gesamtstaat   | - 1,5                           | - 5,3 | - 4,4 | - 2,6 | - 2,2 | - 2,0 | - 2,7 | - 1,0 | - 1,5 | - 0,8 | 0,2   | 0,6   | - 8,9 |
| Bund  | - 1,3                           | - 4,3 | - 3,3 | - 2,3 | - 2,1 | - 2,0 | - 2,8 | - 1,2 | - 1,2 | - 0,9 | - 0,1 | 0,4   | - 7,8 |
| Länder  | .                               | .     | .     | .     | .     | .     | .     | 0,1   | - 0,4 | 0,1   | 0,1   | 0,2   | - 0,5 |
| Gemeinden   | .                               | .     | .     | .     | .     | .     | .     | 0,0   | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,2 |
| Wien  | .                               | .     | .     | .     | .     | .     | .     | - 0,0 | - 0,1 | - 0,0 | 0,0   | 0,1   | - 0,2 |
| Sozialversicherungsträger   | 0,1                             | 0,1   | 0,2   | 0,2   | 0,2   | 0,1   | 0,1   | 0,1   | 0,1   | 0,1   | 0,1   | 0,0   | - 0,1 |
| Struktureller Budgetsaldo laut<br>Europäischer Kommission <sup>1)</sup> | - 2,7                           | - 3,8 | - 3,2 | - 2,5 | - 1,8 | - 1,0 | - 0,6 | - 0,0 | - 1,1 | - 1,2 | - 1,0 | - 0,8 | - 6,1 |
| Primärsaldo   | 1,5                             | - 2,2 | - 1,5 | 0,2   | 0,5   | 0,7   | - 0,3 | 1,3   | 0,5   | 1,0   | 1,8   | 2,0   | - 7,5 |
| <b>Schuldenstand (Maastricht)</b>                                       |                                 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| Gesamtstaat   | 68,7                            | 79,9  | 82,7  | 82,4  | 81,9  | 81,3  | 84,0  | 84,9  | 82,8  | 78,5  | 74,0  | 70,5  | 83,9  |
| Bund  | .                               | .     | .     | .     | 70,9  | 70,6  | 73,5  | 74,2  | 71,9  | 68,0  | 63,9  | 60,8  | 72,6  |
| Länder  | .                               | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | 6,0   | 5,6   | 5,3   | 6,0   |
| Gemeinden   | .                               | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | 2,3   | 2,2   | 2,3   | 2,5   |
| Wien  | .                               | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | .     | 2,0   | 1,9   | 1,9   | 2,3   |
| Sozialversicherungsträger   | .                               | .     | .     | .     | 0,5   | 0,5   | 0,4   | 0,3   | 0,3   | 0,2   | 0,3   | 0,3   | 0,5   |

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Daten gemäß Maastricht-Notifikation. Indikator 2 ohne, Indikator 4 einschließlich imputierter Sozialbeiträge. Länder und Gemeinden ohne Wien. – !) WIFO-Schätzung auf Basis der mittelfristigen WIFO-Prognose, Parametrisierung gemäß der Prognose der Europäischen Kommission. • Rückfragen: [andrea.sutrich@wifo.ac.at](mailto:andrea.sutrich@wifo.ac.at)

# Systemische Perspektiven zur Energieeffizienz

## Unterstützende Analysen für die Novellierung des österreichischen Energieeffizienzgesetzes

Angela Köppl, Stefan Schleicher



**WIFO** ■

**Systemische Perspektiven zur Energieeffizienz**

Unterstützende Analysen für die Novellierung des österreichischen Energieeffizienzgesetzes

Angela Köppl, Stefan Schleicher

---

Wissenschaftliche Assistenz:  
Katharina Köberl-Schmid

Juni 2021  
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

**Systemische Perspektiven zur Energieeffizienz. Unterstützende Analysen für die Novellierung des österreichischen Energieeffizienzgesetzes**

**Zusammenfassende Aussagen**

Neue Rahmenbedingungen für das EEffG 2021 – Vorgeschlagene Erweiterungen für das Energieeffizienz-Gesetz 2021 – Erwartete Effekte der vorgestellten Erweiterungen

**Was sich seit 2014 verändert hat**

Energieeffizienz in einem systemischen Verständnis des Energiesystems – Neue Ziele fordern neue Strategien für die Energieeffizienz – Das Energieeffizienz-Gesetz soll Synergiepotentiale aktivieren

**Empirische Befunde zur Energieeffizienz**

Wieviel Energiereduktion ist bis 2030 anzustreben? – Welche strukturellen Änderungen werden dabei im Energiesystem sichtbar? – Prioritäre Bereiche für Energieeffizienz

**Drei mögliche Erweiterungen**

Mechanismus-Design für das Energieeffizienz-Gesetz – Erweiterung 1: Designierte Unternehmen – Erweiterung 2: Zertifizierte Energiereduktionen – Erweiterung 3: Energieeffizienz-Fonds

**Das Narrativ einer systemischen Perspektive zur Energieeffizienz**

Gegenwärtig wird der Entwurf zum neuen Energieeffizienzgesetz (EEffG) vorbereitet. Eine massive Erhöhung der Energieeffizienz stellt einen zentralen Grundpfeiler für eine Erreichung der Energie- und Klimaziele dar. Zur Erreichung der Energie- und Klimaziele für 2030 in einer Perspektive bis 2040 und 2050 erscheint eine Reduktion der Endenergie auf einen energetischen Endenergieverbrauch von höchstens 950 PJ erforderlich. Um die Effektivität des EEffG 2021 zu erhöhen, werden drei Erweiterungen zur Diskussion gestellt. Die erste Erweiterung betrifft die Erweiterung der einbezogenen Unternehmen, die zweite Erweiterung legt den Fokus auf die Qualität der Maßnahmen und die dritte Erweiterung zielt auf die Motivierung von Innovationen ab. Mit diesen Flexibilitäten sind Anreize zur Suche nach den kostengünstigsten Effizienzverbesserungen verbunden. Zusätzliche Anreize können noch durch ein wirksames Design eines Energieeffizienz-Fonds gesetzt werden. Damit könnten Innovationsimpulse ausgelöst werden, mit denen die gesamte Energie und Klimastrategie unterstützt wird.

Im Auftrag von Österreichs E-Wirtschaft • Juni 2021 • 33 Seiten • Verkaufspreis: 40 € • Kostenloser Download:  
<https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67076>

Bestellungen bitte an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung, Team "Publikationen und Abonnentenbetreuung", 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20, Tel. (+43 1) 798 26 01-214, Fax (+43 1) 798 93 86, [publikationen@wifo.ac.at](mailto:publikationen@wifo.ac.at)

# Investitionen in die Digitalisierung und Dekarbonisierung in Österreich

## Treiber, Hemmnisse und wirtschaftspolitische Hebel

Klaus S. Friesenbichler, Werner Hölzl, Angela Köppl, Birgit Meyer



**WIFO** ■

**Investitionen in die Digitalisierung und Dekarbonisierung in Österreich**

Treiber, Hemmnisse und wirtschaftspolitische Hebel

**Klaus S. Friesenbichler, Werner Hölzl, Angela Köppl, Birgit Meyer**

Wissenschaftliche Assistenz:  
Susanne Markytan, Katharina Köberl-Schmid,  
Nicole Schmidt-Padickakudy,  
Anna Strauss-Kollin

Juni 2021  
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

**Executive Summary**

**Einleitung**

Methodik und Berichtsstruktur

Investitionen als Instrument der Innovationsdiffusion

**Die gesamtwirtschaftliche Einbettung**

Investitionstreiber in der COVID-19-Krise

Aspekte des Übergangs von der Rezession zu einem Wachstumspfad

**Digitalisierung**

Definition und Ausgangslage

Eine quantitative Verortung: Das "Digitalisierungsradar"

Datennetze als notwendige Bedingung

Hebel zur Beschleunigung Digitalisierung

**Dekarbonisierung**

Definition und Ausgangslage

Drei Sektoren im Vergleich

**Wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen**

Dekarbonisierung

Digitalisierung

Forschungslücken

In der Zeit nach COVID-19 wird sich der wirtschaftspolitische Fokus vom Strukturertalt zum Strukturwandel verlagern. Die Studie diskutiert wirtschaftspolitische Hebel zur Forcierung von Investitionen in die "Digitalisierung" und die "Dekarbonisierung" bzw. "Carbon Management" in Österreich. Basierend auf der Literatur zur Technologiediffusion werden Investitionen als Vehikel von Innovationen und Transformationen gesehen. Die "Digitalisierung" wird durch technologische Neuerungen im IKT-Bereich getrieben. Die vielschichtige Thematik wird anhand eines "Digitalisierungsradars", einem strukturierten Indikatoren-system, quantifiziert. Das Stärken-Schwächen-Profil Österreichs im internationalen Vergleich erlaubt es, die Treiber und Hemmnisse der "Digitalisierung" und wirtschaftspolitische Ansatzpunkte zu identifizieren. Im Abschnitt zur missionsorientierten "Dekarbonisierung" werden durch eine Stakeholder-Befragung drei Bereiche beleuchtet, nämlich die Kfz-Zulieferindustrie, ein Kreislaufwirtschaftsmodell der Zementindustrie sowie innovative Gebäude. Neben bereichsspezifischen Schlussfolgerungen zeigen sich auch allgemeine wirtschaftspolitische Ansätze.

Im Auftrag der Oesterreichischen Nationalbank • Juni 2021 • 85 Seiten • Verkaufspreis: 50 € • Kostenloser Download:  
<https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67181>

Bestellungen bitte an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung, Team "Publikationen und Abonnentenbetreuung", 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20, Tel. (+43 1) 798 26 01-214, Fax (+43 1) 798 93 86, [publikationen@wifo.ac.at](mailto:publikationen@wifo.ac.at)

- 9/2020** Schleppende Konjunkturerholung: Arbeitslosigkeit droht sich zu verfestigen • Cash-Flow-Quote der österreichischen Sachgütererzeugung 2019 rückläufig • Robustes Wachstum der Nicht-Lebensversicherung sichert Privatversicherung 2019 Steigerung der Prämieinnahmen • 2019 neuerlich Einkommensrückgang in der Landwirtschaft. Österreichs Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2019 im Kontext von 25 Jahren EU-Mitgliedschaft • Der Beitrag österreichischer Hochschulen zur erfinderischen Tätigkeit von Unternehmen
- 10/2020** Zähe Konjunktur nach kräftigem Rebound. Prognose für 2020 und 2021 • COVID-19-Pandemie dämpft die Konjunkturaussichten. Mittelfristige Prognose 2021 bis 2025 • 2019 trotz Anstieges der Lohnstückkosten Verbesserung relativ zu Handelspartnern • Pflegevorsorge in den Gemeinden • Wissensproduktion und Wissensverwertung in Österreich im internationalen Vergleich
- 11/2020** Wirtschaftsentwicklung im III. Quartal von Nachholeffekten geprägt • COVID-19-Pandemie bestimmt weiterhin Konjunkturbeurteilung der Unternehmen. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2020 • COVID-19-Krise stoppt dynamische Expansion im Tourismus • EU und Mercosur – Auswirkungen eines Abbaus von Handelschranken und Aspekte der Nachhaltigkeit
- 12/2020** Zweiter COVID-19-Lockdown dämpft Wirtschaftsleistung • Das WIFO-Radar der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft • Die ökonomischen Auswirkungen einer Erhöhung der Gleichstellung von Frauen und Männern • Die Entwicklung der Nachfrage nach Gütertransportleistungen in Österreich zwischen 1995 und 2015. Ergebnisse einer Input-Output-Analyse
- 1/2021** Österreichs Wirtschaftspolitik in COVID-19-Zeiten und danach. Eine Einschätzung zur Jahreswende 2020/21 • Kompensation hoher Wertschöpfungseinbußen. Prognose für 2020 bis 2022 • 2020 Einbruch der Investitionen der Sachgütererzeugung – 2021 leichte Erholung erwartet. Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Herbst 2020 • Bundeshaushalt und Staatsschuld in der COVID-19-Krise. Bundesvoranschlag 2021 und Mittelfristiger Finanzrahmen 2021 bis 2024 • Der Beitrag der Konjunkturbelebung zur Transformation. Einordnung von Maßnahmen der Bundesländer
- 2/2021** Wirtschaftsentwicklung weiterhin träge • Zweite COVID-19-Welle bestimmt Konjunkturbeurteilung der Unternehmen. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Jänner 2021 • COVID-19-Krise führt zu tiefer Rezession im europäischen Bauwesen. Euroconstruct-Prognose bis 2023 • COVID-19-Krise dämpft die Innovationstätigkeit österreichischer Unternehmen. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Dezember 2020 • Ökonomische Wirkung von Interventionen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds in Österreich seit 1995 • Indikatoren zum österreichischen Energiesystem
- 3/2021** Wirtschaftsaktivität in Österreich bleibt stark beeinträchtigt • Europäische Wirtschaftspolitik in der COVID-19-Krise. Zwischen Rettungspaketen und Maßnahmen zur Konjunkturbelebung • Selbständig Erwerbstätige in Österreich. Struktur, Einkommen und Betroffenheit von der COVID-19-Krise • Importwettbewerb mit China. Auswirkungen auf das Wachstum der Unternehmensproduktivität in der EU • Die Breitbandförderung des Bundes 2015/2018. Ergebnisse der zweiten Zwischenevaluierung des Programmes Breitband Austria 2020
- 4/2021** Editorial • Verzögerte Erholung bei erneutem Lockdown. Prognose für 2021 und 2022 • Update der mittelfristigen Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021 bis 2025 • Stärkster BIP-Einbruch seit 1945. Die österreichische Wirtschaft im Jahr 2020 • Geldpolitik und Kreditwesen in der COVID-19-Krise • Der europäische COVID-19-Aufbauplan
- 5/2021** Konjunkturaussichten verbessern sich • Konjunktüreinschätzungen verbessern sich, Lieferengpässe hemmen die Produktion. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2021 • Der österreichische Arbeitsmarkt im Zeichen der COVID-19-Pandemie • COVID-19-Krise – Aufholprozess nach tiefem Einbruch im Frühjahr 2020. Entwicklung von Warenproduktion, Außenhandel und Investitionen im Jahr 2020
- 6/2021** Zügige Konjunkturerholung zeichnet sich ab • Regionale Konjunkturentwicklung im Zeichen der COVID 19-Krise. Die Wirtschaft in den Bundesländern 2020 • Digitalisierung in Österreich: Fortschritt, digitale Skills und Infrastrukturausstattung in Zeiten von COVID-19 • Unternehmerische Unsicherheit und wirtschaftspolitische Risikofaktoren in der COVID-19-Krise. Ergebnisse des Updates der WIFO-Industriebefragung vom Sommer 2020

### Präsident

**Dr. Harald Mahrer**, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

### Vizepräsidentin

**Renate Anderl**, Präsidentin der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und der Bundesarbeitskammer

### Vorstand

**Dr. Hannes Androsch**

**Kommerzialrat Peter Hanke**, Amtsführender Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke

**Univ.-Prof. Dr. Robert Holzmann**, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank

**Wolfgang Katzian**, Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes

**Georg Knill**, Präsident der Vereinigung der Österreichischen Industrie

**Abg.z.NR Karlheinz Kopf**, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich

### Kuratorium

Andreas Brandstetter, Renate Brauner, Andrea Faast, Johannes Fankhauser, Günther Goach, Markus Gratzner, Marcus Grausam, Erwin Hameseder, Peter Haubner, Gerhard K. Humpeler, Johann Kalliauer, Christoph Klein, Robert Leitner, Ferdinand Lembacher, Johannes Mayer, Johanna Mikl-Leitner, Helmut Naumann, Christoph Neumayer, Peter J. Oswald, Josef Plank, Günther Platter, Walter Rothensteiner, Walter Ruck, Ingrid Sauer, Heinrich Schaller, Hermann Schultes, Rainer Seele, Michael Strugl, Andreas Treichl, Franz Vranitzky, Christoph Walsler, Thomas Weninger, Josef Wöhrer, Norbert Zimmermann

### Leitung

**Leiter:** em.o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt

**Stellvertretende Leiterin und Leiter:**

Priv.-Doz. MMag. Dr. Ulrike Famira-Mühlberger, PhD, Mag. Dr. Jürgen Janger, MSc, Mag. Alexander Loidl

### Ökonominnen und Ökonomen

Johannes Amann, Julia Bachtröglger-Unger, Susanne Bärenthaler-Sieber, Josef Baumgartner, Jürgen Bierbaumer, Sandra Bilek-Steindl, Benjamin Bittschi, Julia Bock-Schappelwein, Michael Böheim, Elisabeth Christen, Stefan Ederer, Rainer Eppel, Ulrike Famira-Mühlberger, Gerald Feichtinger, Marian Fink, Matthias Firgo, Klaus S. Friesenbichler, Oliver Fritz, Christian Glocker, Werner Hölzl, Thomas Horvath, Peter Huber, Alexander Hudetz, Ulrike Huemer, Walter Hyll, Jürgen Janger, Serguei Kaniovski, Claudia Kettner-Marx, Daniela Kletzan-Slamanig, Michael Klien, Angela Köppl, Agnes Kügler, Simon Loretz, Hedwig Lutz, Helmut Mahringer, Peter Mayerhofer, Christine Mayrhuber, Bettina Meinhart, Birgit Meyer, Ina Meyer, Klaus Nowotny, Harald Oberhofer, Atanas Pekanov, Michael Peneder, Michael Pfaffermayr, Philipp Piribauer, Hans Pitlik, Andreas Reinstaller, Silvia Rocha-Akis, Marcus Scheiblecker, Stefan Schiman, Lukas Schmoigl, Margit Schratzenstaller-Altzinger, Franz Sinabell, Mark Sommer, Martin Spielauer, Gerhard Streicher, Thomas Url, Yvonne Wolfmayr, Christine Zulehner

### Konsulentinnen und Konsulenten

Harald Badinger, René Böheim, Jesús Crespo Cuaresma, Peter Egger, Stefan Schleicher, Philipp Schmidt-Dengler, Andrea Weber, Hannes Winner

### Vizepräsidentin

**Univ.-Prof. Dr. Ingrid Kubin**, Vorständin des Instituts für Außenwirtschaft und Entwicklung der Wirtschaftsuniversität Wien

**Mag.<sup>a</sup> Maria Kubitschek**, Stellvertretende Direktorin und Bereichsleiterin Wirtschaft der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

**Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny**, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik

**Mag. Harald Waiglein**, Sektionschef im Bundesministerium für Finanzen

**Mag. Markus Wallner**, Landeshauptmann von Vorarlberg

### WIFO-Partner und Goldene Förderer

A1 Telekom Austria AG, AIC Androsch International Management Consulting GmbH, Berndorf AG, Energie-Control Austria, Julius Blum GmbH, Österreichische Hoteliervereinigung, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.mBH, Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Raiffeisen Bank International AG, UNIQA Insurance Group AG, Verbund AG

### WIFO Associates

Jarko Fidmuc, Georg Fischer, Markus Leibrecht, Peter Mooslechner, Ewald Nowotny, Karl Pichelmann, Gertrude Tumpel-Gugerell

### Wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten

Anna Albert, Elisabeth Arnold, Anna Brunner, Astrid Czaloun, Sabine Ehn-Fragner, Martina Einsiedl, Nathalie Fischer, Stefan Fuchs, Fabian Gabelberger, Ursula Glauning, Andrea Grabmayer, Kathrin Hofmann, Christine Kaufmann, Marion Kogler, Katharina Köberl-Schmid, Irene Langer, Christoph Lorenz, Susanne Markytan, Maria Riegler, Nicole Schmidt-Padickakady, Cornelia Schoberl, Birgit Schuster, Martha Steiner, Doris Steininger, Anna Strauss-Kollin, Andrea Sutrich, Dietmar Weinberger, Michael Weingärtler, Stefan Weingärtner, Eva Wretschisch

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienstleistungsbereich

Birgit Agnezy, Bettina Bambas, Georg Böhs, Alexandros Charos, Tamara Fellingner, Michaela Gaber, Lucia Glinesner, Claudia Hirnschall, Gabriela Hötzer, Markus Kiesenhofer, Annemarie Klozar, Gwendolyn Kremser, Thomas Leber, Florian Mayr, Anja Mertinkat, Elisabeth Neppi-Oswald, Birgit Novotny, Robert Novotny, Lorenz Pahr, Peter Reschenhofer, Gabriele Schiessel, Gabriele Schober, Kristin Smeral, Eva Sokoll, Klara Stan, Karin Syböck, Fabian Unterlass, Tatjana Weber, Michaela Zinner-Doblhofer

### Emeriti Consultants

Karl Aiginger, Kurt Bayer, Fritz Breuss, Alois Guger, Heinz Handler, Gunther Tichy, Ewald Walterskirchen

